

Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Zeitspalte für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Zeitspalte für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Nachnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 428.

Fernsprecher für den Verlag No. 2958.
Auszeit von 8-12 u. 2-7 Uhr.

Freitag, den 14. September.

Fernsprecher für die Redaktion No. 52.
Auszeit von 8-1 u. 3-7 Uhr.

1906.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Unsere Ostmarkenpolitik.

Wenn wir kürzlich das Sedanfest gefeiert haben, so hat man an Fortschritten, die wir seit 1870 gemacht haben, lediglich auf wirtschaftliche Verweisen können. An moralischen Eroberungen sind wir seit anderthalb Jahrzehnten nicht gerade reich gewesen. Man berauscht sich an großen Worten, hält schöne Reden, will dem deutschen Namen weithin Anerkennung verschaffen, singt an patriotischen Festen mit möglichst lauter Stimme: Deutschland über alles. Aber die innere Kräftigung unseres Volkstums bleibt aus. Die Siege von 1864, 66 und 70 haben in mancher Hinsicht ein gewisses Draufgängertum erzeugt, eine Neigung, mit starker Hand und massiver Gewalt, mit Polizei und Militär auch Fragen zu lösen, die eine wesentlich feinere und zartere Behandlung erfordern. Preußen hat vor 40 Jahren Hannover annektiert. Zurückgedrängt ist aber die welfische Opposition seitdem kaum um Haarsbreite. Die ihr zufallenden Wahlstimmen haben so gut wie nicht abgenommen. Um etlicher zehntausend Dänen an der Nordgrenze willen hat man dort lange genug die wunderbarsten und kleinlichsten Maßregeln in Bewegung gesetzt. Doch am schlimmsten und erfolglosesten hat man gegen die Polen operiert. Preußen besitzt Polen seit über 100 Jahren. Aber es ist nicht gelungen, sie zu zufriedenen und anhänglichen Staatsbürgern zu machen. Man behandelte die Polen anfänglich sehr glimpflich, um ihnen zu zeigen, wie viel besser sie es in Preußen hätten als ihre Landsleute in Rußland. Hätte man weiterhin durchweg etwas liberaler regiert und mehr für wirkliche Kulturförderung getan, so wären auch wohl langsam, aber sicher die Erfolge nicht ausgeblieben. Von der nationalpolnischen Bewegung wären wir allerdings nicht verschont geblieben. Sie lag nun einmal in der Luft wie die nationalen Bestrebungen in allen andern Ländern. Aber sie wäre doch wohl in Preußen nicht zu der jetzigen Ausdehnung und Bedeutung gelangt, wenn nicht so starke Fehler in der Behandlung der Polen und in der Art der Germanisierung gemacht wären. In den Provinzen Posen und Westpreußen hätte man nur die heruntergekommenen polnischen Fideikommiss besitzenden und eine mögliche Aufteilung der polnischen Mittergüter an polnische Bauern anstreben müssen, dann hätte man einen großen Teil der polnischen Bauern, die immer mit der Schlächte in Feindschaft gelebt hatten, auf seine Seite gebracht.

In den ersten Jahren waren deshalb auch die Polen gar nicht so sehr gegen das preussische Ansiedelungsgefeß, weil sie selbst davon zu profitieren hofften. Allmählich ist das anders geworden. Man hat als Parole ausgegeben, die alteingesessenen Bewohner von ihrer Scholle zu verdrängen. Natürlich lehnen sich die Polen

dagegen auf. Leider mit durchschlagendem Erfolg. Es ist wiederholt darauf hingewiesen worden, daß die Polen trotz des Ansiedelungsgefeßes 50 000 Hektar Land in den letzten Jahren gewonnen haben. Ihre Güter sind fast gar nicht mehr käuflich. Sehr oft aber gelingt es ihnen, deutsches Land von gewinnstüchtigen Deutschen mit mangelhaftem Rationalgefühl zu kaufen. Man beginnt deshalb auf Seiten der Galatzisten und anscheinend auch der Regierung einzusehen, daß man auf dem betretenen Wege nicht mehr weiter kommt. Die Landpreise sind geradezu unheimlich gestiegen. Fast um das Doppelte seit der Schaffung des Ansiedelungsgefeßes. Hohe Preise aber für das Rohmaterial, wie es das Land für den Landwirt darstellt, sind für jedes Gewerbe vom Handel, für den Landwirt aber ganz besonders. Da kann ein Krach gar nicht ausbleiben. Auf dem jüngsten Ostmarkentage sowohl wie auf dem alldeutschen Verbandstage hat man deshalb eine Zwangsenteignung der polnischen Grundbesitzer vorgeschlagen. Man will das polnische Land zu normalen Preisen erwerben. Die Regierung hat zwar zu einem solchen Plane sich noch nicht bekennt. Aber sie hat von neuen Erwägungen gesprochen. Tatsächlich liegt dieser Plan in der Richtung des bisherigen Kurses. Daß auch seine Ausführung einen Mißerfolg bedeuten würde, ist ganz selbstverständlich. Denn die Polen würden sich dann jedenfalls in Schlesien oder in Ostpreußen ansiedeln oder in die Städte drängen. Kurz, mit solchen Zwangsmassregeln kann man heute nicht einmal in Rußland etwas anfangen, geschweige denn in einem Staate, der doch als Staat höchster Kultur-Toleranz gelten will.

Auch auf dem Gebiete der Schule hat man einen Vorstoß unternommen. Die deutsche Sprache ist im Religionsunterricht bedeutend ausgedehnt worden. Die offene Aufsehnung der Schulkinder ist die Folge. Man läßt die Kinder nachsagen. Aber die Eltern wollen nicht, daß den Kindern die Frömmigkeit in deutscher Form eingepaukt wird. Die Geistlichkeit steht auf Seite der Kinder. Mit dem Eindringen des Rationalgefühls wird man in einer demokratisch denkenden Zeit schwerlich etwas erreichen. Die wichtigste Aufgabe aber, gute deutsche Bildung zu verbreiten, wird nur mangelhaft erfüllt. Es ist geradezu ein Jammer, wie schlecht und unvollkommen die Volksschulen unter der polnischen Bevölkerung sind. Unsere gesamten Schulen leiden unter überfüllten Klassen und unzureichenden Lehrkräften. Am schlimmsten ist es aber in den Provinzen Schlesien, Posen und Westpreußen. In Westpreußen kommen 66, in Schlesien 70, in Posen sogar 74 Schüler auf einen Lehrer. Auf den ganzen preussischen Staat kommt wenigstens auf 63 Schüler eine Lehrkraft. Gerade in polnischen Schulen aber, wo der Unterricht am schwierigsten ist, sollte man besonders viel Lehrer anstellen, doppelt und dreifach soviel wie heute. Auch die Aufwendungen für die Volksschulen sind natürlich in der Ostmark am geringsten. Die Stadt Berlin wendet für einen Volksschüler 95 M. auf, im preussischen Staate im ganzen gibt man 48 M. dafür aus. In

Schlesien dagegen nur 39 Mark, in Westpreußen 38 und in Posen gar nur 35 Mark. Daß man die Volksschule in der Ostmark so vernachlässigt, ist ein Zeichen, wie der jetzige Kurs die Germanisierung vollständig am verkehrten Ende anfangt.

Noch ein anderes Beispiel dafür. Die Agrarier hegen zwar auch gegen die Polen. Aber die polnischen Arbeiter lieben sie über alle Maßen. Russische, polnische und galizische Arbeiter holen sie in immer größeren Mengen über die Grenze. Die Regierung aber erleichtert ihnen diesen Import in jeder erdenklichen Weise. Früher mußten diese Ausländer wenigstens im Winter wieder in ihre Heimat zurück. Auch dies ist jetzt nicht mehr nötig. Das preussische Ministerium hat eine Verfügung erlassen, wonach slavische Landarbeiter, sobald sie nur keine schulpflichtigen Kinder mitbringen, das ganze Jahr über in Preußen verbleiben dürfen. Auch diese Klausel wird wohl noch fallen. Jedenfalls wird auf diese Weise der deutschen Osten geradezu von Polen überschwemmt. Die Leute siedeln sich natürlich allmählich an. So wird von den Agrariern mit Hilfe der Regierung polonisiert.

Die preussische Ostmarkenpolitik ist demnach das Widersprüchlichste, was es gibt. Die Polen in Westpreußen und Posen werden innerlich losgerissen von Deutschland; Oberschlesien, das schon seit Jahrhunderten von Polen getrennt ist, hat Anschluß an die nationalpolnische Bewegung gefunden. Während früher die Wasserpolaken in Oberschlesien stolz darauf waren, zu einem hohen Kulturstaat zu gehören und das Deutsche als vornehmere Sprache sich anzueignen im Begriff waren, wird es nicht lange dauern, bis auch der Letzte ihres Stammes den polnischen Stimmgabel abgibt. So müssen wir es erleben, daß Oberschlesien, das unter Friedrich dem Großen erobert wurde, unter dem heutigen Kurse moralisch verloren geht — dank der glänzenden Galatzistenpolitik. K.

Politische Übersicht.

Die Lage in Kuba.

n. London, 11. September.

Aus Havanna kommt eine Nachricht, die zum mindesten sehr interessant ist, da sie Gelegenheit zu einer Auseinandersetzung zwischen England und den Vereinigten Staaten geben könnte, jedenfalls aber den Aufstand mit der internationalen Politik in unmittelbarem Zusammenhang bringen muß. Mehrere kleinere Brücken der einer englischen Gesellschaft gehörigen westlichen Eisenbahn sind bekanntlich von den Aufständischen zerstört worden und General Guerra droht damit, auch die größeren Sprengen lassen zu wollen, wenn Regierungstruppen darüber befördert werden sollten. Diese Vernichtung und Gefährdung von Eigentum, das einer britischen Gesellschaft gehört, bildet jedenfalls einen ernsthaften Zwischenfall, der die englische Regierung leicht veranlassen könnte, in Washington zunächst höf-

Fenilleton.

(Kochend verboten.)

Von den Schwalben und den Staren.

Von H. Gyl.

Mit großer Freude wird die Heimkehr der Schwalben begrüßt, und mit einem recht schmerzlichen Gefühl nehmen wir nun ihr Scheiden wieder wahr. Den Städter betrübt besonders die Wahrnehmung, daß dieser lieben Vögel immer weniger werden. Kein Vogel genießt ja so viel Schutz bei uns wie die Schwalben; welcher Junge würde wohl ein Schwalbennest ausnehmen! Und vor den Vogelfängern brauchen sie auch keine Bange zu haben, denn wer wird eine Schwalbe im Käfig halten! Wie lieb ist uns ihr so trauliches Gezwickel vom Dachfirst oder von der Dachrinne herab, das gehört so recht in die Frühjahrs- und Sommerluft hinein.

Schon seit Jahren hat man die Beobachtung gemacht, daß die Schwalbenverminderung gerade in den Großstädten sich so auffällig bemerkbar macht, ja, daß diese Vögel dort fast ganz verschwinden. Da wird es denn den Vogelfreunden gewiß interessant sein, zu wissen, was denn diese Verminderung eigentlich verursacht.

Wenn der anderen Singvögelarten, besonders der Höhlenbrüter, immer weniger werden, so führen wir dies auf mangelnde Nistgelegenheit zurück, hervorgerufen durch sorgfältige Obhut- und Forstkultur, die einen dünnen Baum, der bald eine Höhlung für ein Nestchen bietet, nicht duldet. Aber die Schwalben haben doch Gelegenheit, ihren Nestbau anzubringen, sogar noch mehr wie sonst, denn die städtischen Wohnhäuser und Villen mit ihren Erkern und Türmen bieten ja den besten Platz dafür. Also müssen andere Gründe vorhanden sein, und diese liegen wiederum in dem Fortschritt der Kultur.

Wie hat sich das Straßenbild der Großstadt im Laufe der letzten Jahre verändert. Immer sauberer werden

die Straßen, immer gepflegter die Wege. In den Rinnsteinen befindet sich kaum noch etwas Schmutz, die Straßenseger sind flott dahinter und auf dem Straßenspalt wird auch kein Schmutz geduldet. Wo soll da die Schwalbe das Material zum Nestbau hernehmen? Ja, früher ging das wohl an, sie hatte sogar die Wahl. Sie holte sich das Schnäbelchen voll aus dem Rinnstein, bei Regenwetter auch zwischen den Steinrücken des Pflasters, und wenn dann der für die geschickte Baumeisterin so wertvolle Stoff mit dem klebigeren Speichel versehen war, der sich bei der Schwalbe zur Zeit des Nestbaues im Schnäbel absondert, so ließ sich davon schon ein sicheres Nest herstellen, das den Anforderungen des Schwalbenpaars genügen konnte. Aber heute ist da die Not groß, und den Schwalben bleibt da nichts anderes übrig, als aus der Stadt auf Land zu ziehen, wo sie so reichlich finden, was sie brauchen.

Aber diese für die Menschen so wichtige Reinlichkeit in der Großstadt hat für unsere Schwalben noch einen weiteren großen Nachteil im Gefolge: die Verminderung von Insekten; somit fehlt es den Schwalben auch an Lebensmitteln. Viele Fliegen- und Mückenarten legen ihre Eier mit Vorliebe an feuchten Orten ab, wie sie z. B. die kleinen Pfützen noch draußen bieten, das ist nun in der Stadt nicht mehr zu haben, folglich ist auch der Verminderung dieser Insekten Einhalt getan und so müssen die Schwalben, wenn sie nicht Mangel leiden wollen, diese verlassen.

Dafür können wir denn eine Zunahme von Schwalben auf dem Lande beobachten. Im Frühling, wenn diese Vögel wieder zu uns zurückkehren, macht sich das weniger auffällig bemerkbar, aber im Herbst, wenn die jungen Vögel alle hinzukommen, dann freut sich der Natur- und Vogelfreund der großen Scharen. Wie große, aufgereichte Perlen sitzen dann die von jedermann geliebten Vögel auf den Telegraphenbrühen und machen von da aus ihre Flugübungen. Die Schwalbe ist auch so recht ein Vogel der Kleinstadt und des Dorfes, und

dort stimmt auch das trauliche Gezwickel am besten zu der Umgebung. Der Dichter meint denn auch von der Dorfschwalbe, als er in seinem innigen Liede „Aus der Jugendzeit“ von der Schwalbe singt:

Was die Schwalbe sang, was die Schwalbe sang,
Die den Herbst und Frühling bringt,
Ob das Dorf entlang das legt noch klingt?

Der Volksmund ist es auch, der das Gezwickel der Schwalben mit den Worten überseht, die auch Nidert in seinem eben genannten Liede wiedergibt: Als ich Abschied nahm, war Kist' und Kasten voll, als ich wiederkam, war alles leer.

Was wir da gesagt haben, gilt von der schönen Rauchschwalbe und der Mehl- oder Hauschwalbe. Nun hat der Großstädter noch eine Schwalbenart, die Segler oder Turmschwalben. Sie fliegen noch immer in regelmäßigen, jauchendem Jagen um die Kirchtürme, denn ihre Nester bauen sie in die Löcher derselben und brauchen sich also nach dem für die Schwalben so selten gewordenen Nestbaustoff nicht umzusehen.

Ogleich nun mit der stetigen Vergrößerung der Städte auch die Kirchtürme immer mehr aus dem Häusermeer herausragen, so werden der Mauersegler, der Turmschwalbe, doch nicht mehr. Das wird einesteils seinen Grund darin haben, daß sie lieber in altem Gemäuer nisten, aber bei großer Wohnungsnot, das heißt, mangelnder Nistgelegenheit, würden sie sich wohl über diese Angewohnheit hinwegsetzen. Der andere Grund ist wohl der, daß auch ihnen die Nahrungsmittel da oben in den sonnigen Regionen knapp werden.

Allerdings, einer der Hauptgründe, der bei der Verminderung der Singvögel hervortritt, trifft auch die Segler: das Töten der Vögel in Italien beim Zuge in die Heimat. Also der Sorgen und Gefahren sind genug in dem Vogelleben.

Nun wollen wir einen Vogel besprechen, bei dem die in der heutigen Vogelwelt so seltene Erscheinung einer bedeutenden Vermehrung zutage tritt. Es ist der Star,

licht anzufragen, wie man sich dort dem Aufstande gegenüber künftig zu verhalten gedenkt. Der Betriebsleiter der Eisenbahn hat sich vorerst, um allen Formalitäten zu genügen, an die kubanische Regierung gewandt und dabei erklärt, daß, wenn ein Zug, der 200 Mann bewaffneter Truppen mit Maschinengewehren enthält, nicht tagsüber ungefährdet transportiert werden könne, er an die Londoner Zentrale seiner Gesellschaft telegraphieren werde, die kubanische Regierung könne die Linie nicht beschützen und der Betrieb müsse deshalb eingestellt werden. Es ist fassam bekannt, wie scharf die amerikanischen Interessenten für eine wirtschaftliche Ausbeutung Kubas auf die dort an Engländer vergebenen kaufmännischen Berechtigungen sehen, und wie eifersüchtig andererseits die englische Presse bisher über die amerikanischen Bestrebungen im Sinne einer späteren Einverleibung des zerfallenden Staatsgebildes in den Machtbereich der Vereinigten Staaten wacht. Daß die Engländer sich in dieser Frage mit der nordamerikanischen Union überwerfen könnten, widerspricht ihrer politischen Tradition, nach der sie mit aller Vorsicht wirklichen äußeren Konflikten mit dem selbstbewußten, seiner Zukunft sicheren Vetter instinktiv aus dem Wege gehen müssen. Es kann also höchstens zu einer höflichen Anfrage in Washington kommen. Wenn sich allerdings eine neuere Meldung bestätigt, werden die Amerikaner gar nicht eine solche erst abwarten, denn danach ist gestern der Kreuzer „Des Moines“ von Norfolk nach Havana in See gegangen. Somit wäre eine Einmischung der Union zu erwarten. Auf alle Fälle wird, wenn die Amerikaner britische Interessen mit in die Hand nehmen sollten, ein Präzedenzfall geschaffen, wodurch England die Schutzherrschaft der Vereinigten Staaten über Kuba anerkennt.

Das amerikanische Schiedsgericht.

n. Washington, 10. September.

Kaum sind die Akten über den dritten panamerikanischen Kongreß geschlossen und schon melden sich allerwärts in der neuen Welt nörgelnde Proteststimmen, die auch noch den elenden Rest, der von all den schönen weitgreifenden Vorschlägen durch die Beratungen in das Schlußprotokoll als Ergebnis der Beschlüsse hinübergerettet werden konnte, aus den Hallen der allamerikanischen Geschichte herauskehren möchten. Die kürzlich von Rio aus erfolgte Mitteilung an die zweite Haager Friedenskonferenz betrifft das amerikanische Schiedsgericht, das die biedereren Panamerikaner, so sagen die bösen Kritiker, aber noch viel unvollständiger und unfertiger gelassen haben als die Europäer ihr internationales Schiedsgericht. In der brasilianischen Hauptstadt kamen die Herren Delegierten gar nicht über die in Mexiko schon vereinbarten Abmachungen hinaus; wer erwartete, daß das Programm des dritten panamerikanischen Kongresses wenigstens in diesem Punkte erfüllt werden würde, der hat sich gewiß sehr enttäuscht gefühlt. Die Konstituierung des internationalen amerikanischen Schiedsgerichts hätte doch mindestens einen greifbaren Erfolg der schönen Floskeln, der brillanten Reden dargestellt, die im Marmortalast zu Rio gehalten worden sind. Die Ursache der Zurückhaltung, der Genügsamkeit mit den in Mexiko erreichten Resultaten ist aber so bezeichnend, daß sie eine nähere Beleuchtung verdient. — Nicht aus dem Protokoll der Plenarsitzung, wohl aber aus dem Verlauf der Kommissionsitzungen und verschiedenen Preßstimmen ist zu entnehmen, daß die Instruktionen der chilenischen, peruanischen und selbst der brasilianischen Delegierten gegen die Billigung einer Resolution lauteten, die eine Unterwerfung der zwischen den einzelnen Republiken bestehenden Streitfragen unter ein amerikanisches Schiedsgericht bedeutete hätten. Sehr pessimistisch klingt auch das Urteil der „Deutschen La Plata-Ztg.“; sie schreibt: „Ungeachtet der Friedensschalmeien, die man von Rio aus über den Ozean tönen läßt, rüsten Peru, Chile und Brasilien in aller Eile weiter und lassen den Panamerikanismus links liegen. Das ein-

zige Land, welches die Einsetzung eines ständigen amerikanischen Schiedsgerichts aufrichtig wünscht, ist Argentinien, das Bolivien und Peru zu bewegen verstand, ihren Grenzstreit der Entscheidung des Präsidenten der argentinischen Republik zu unterwerfen. Auf einen ähnlichen Standpunkt wünschen sich aber weder Chile noch Brasilien zu stellen. So bleibt das ständige amerikanische Schiedsgericht ein schöner Traum, der noch lange auf seine Verwirklichung harren wird.

Deutsches Reich.

* **Minister Studt gegen sein Schulgesetz?** In Bezug auf den Erlaß des Kultusministers zur Beschränkung der Lehrergehaltzulagen in Städten im angeblichen Interesse des Ausgleichs der Lehrergehälter in Stadt und Land wird in der „Preuß. Lehrzeitg.“ darauf hingewiesen, daß derselbe dem § 28 des Lehrerbefolgungsgesetzes widerspricht. In demselben heißt es: „Alle entgegenstehenden Vorschriften werden aufgehoben, insbesondere auch diejenigen, welche einen Höchstbetrag für die Befolgung der Lehrer und Lehrerinnen festsetzen.“ Die „Preuß. Lehrzeitg.“ schreibt dazu: „Ist es angängig, dieser Bestimmung die Auslegung zu geben, daß bloß die dem Gesetze entgegenstehenden Vorschriften über einen Höchstbetrag aufgehoben (beseitigt) worden sind, die bis 3. März 1897 bestanden? Sollte es im Sinne des Gesetzgebers gelegen haben, hier zwar die Beschränkung nach oben hin zu beseitigen, dann aber auf dem Verwaltungswege neue Schranken wieder zu errichten? Kein Mensch aber, und selbst der Minister nicht, kann leugnen, daß der Erlaß vom 4. Mai eine Schranke im Sinne des § 28 des Befolgungsgesetzes bedeutet.“

* **Pobdielecki und Bleichröder.** Vor ein paar Tagen wurde gemeldet, daß Bankhaus Bleichröder hätte Herrn von Pobdielecki, ehe er Staatssekretär wurde, die Teilhaberschaft mit einem garantierten Jahreseinkommen von 500 000 M. angeboten. Das ist dementiert worden, und die „Voss. Ztg.“ hatte sogar angemerkt, Herr von Pobdielecki würde vermutlich auch schon bei einem kleineren Angebot zugriffen haben. Worauf die „Deutsche Tagesztg.“ aus dem Schatz ihres Wissens berichtet: „Wir wissen nicht, ob die „Voss. Ztg.“ das Seelenleben des Landwirtschaftsministers so genau kennt, daß sie weiß, was er bei einem derartigen Angebot getan hätte. Wir wollen aber nochmals mitteilen, daß tatsächlich Herr v. Pobdielecki manches derartige Angebot erhalten und abgelehnt hat.“

* **Eine Hypothekbank für die deutsche Ostmark** soll mit Hilfe von Regierungsgeldern gegründet werden, so erklärte auf dem zehnten Verbandstage ost- und westpreussischer Haus- und Grundbesitzer am Sonntag der Vorsitzende Professor Dr. Seidenstein aus Marienburg im Kurhause zu Joppot. Der Vorsitzende des deutschen Ostmarkenvereins v. Tiedemann-Seehelm hat gesagt, daß dem Projekte vier Minister sympathisch gegenüberständen und daß es sich nur um die Art handle, wie die Hypothekbank zu begründen sei. Mit anderen Worten heißt das, daß die deutschen Haus- und Grundbesitzer in den kleinen ost- und westpreussischen Städten Hypotheken zu billigen Zinssätzen erhalten sollen, angeblich weil sie in ihrer Existenz durch die Polen bedrängt und gefährdet werden. Nachdem also die bisherige Polenpolitik gründlichen Schiffbruch gelitten hat, soll der deutsche Westen — denn aus ihm fließen die meisten Staatseinnahmen — für den ostdeutschen Haus- und Grundbesitz pekuniäre Opfer bringen. Dieses Anstehen richtet sich durch sich selbst.

* **Polnische Obstruktion in der Volksschule.** Ein Älterer Geistlicher schlägt in der „Gazeta Polska“ vor, statt nutzloser Proteste allgemein zu beschließen, daß die polnischen Kinder nach den Herbstferien in der Religion nicht Deutsch antworten und beten. Auch in der Oberstufe der Volksschule müsse obstruiert werden. Vielleicht entnimmt die Regierung aus dieser und ähnlichen

Tatsachen, daß die Polenfrage zum größten Teil eine polnische Priesterfrage ist. Die Priester in Gemeinschaft mit den polnischen Junkern sind es, die dem Polenvolk das gebrügelte Quantum von polnischem Patriotismus beibringen. Man lege zunächst ihnen das Handwerk.

* **Der „Lippelskirch-Konzern“.** Reichstagsabgeordneter Erzberger erlucht das Stuttgarter „D. Volksbl.“ um Aufnahme folgender Zeilen: „Civis, Sie haben mit unterm „Sedantage“ eine Mitteilung über die Arzneimitteillieferung für die Kolonialverwaltung durch die Vermittelung des „Deutschen Volksblattes“ zugehen lassen. Die von Ihnen mitgeteilte Tatsache ist zutreffend; das Monopol für alle Arzneimitteillieferungen hat die hiesige Dranien-Apothek von Dr. Rabe, die für Berechnung ihrer Preise die Preisliste einer anderen Firma dahier zugrunde legt und zehn Prozent Zuschlag erheben darf. Diese Firma ist J. D. Niebel, deren Inhaber nach meinen Informationen Kommerzienrat Hecht, Teilhaber von Lippelskirch u. Co. und Geschäftsfreund des Ministers v. Pobdielecki ist. Sie sehen also, daß der „Lippelskirch-Konzern“ sich fast bei allen Koloniallieferungen findet.“ Das wäre ja eine unerhörte „Organisation“ zwecks Ausbeutung des Reiches!

* **Eine verächtliche Kritik** läßt die ultramontane „Ebn. Volksztg.“ an der Abbelung des Kardinals Kopp. Sie schreibt in echt römischer Übermut: „Der Kardinal-Fürstbischof von Breslau wird in der Presse, nachdem ihm der Schwarze Adlerorden verliehen worden ist, allgemein als Kardinal von Kopp bezeichnet. Das ist nicht richtig. Die Kardinalwürde ist eine so hohe, daß sie alle anderen Titel konsumiert, auch z. B. den Dokortitel, ebenso aristokratische Würden. Wie man „Kardinal Bonaparte“ sagte und „Kardinal Rampolla“ spricht (der eigentlich Marchese Rampolla de Tindaro heißt), so wird man auch in Zukunft den Breslauer Oberhirten einfach als „Kardinal Kopp“ bezeichnen müssen.“ Kirchenadel geht der „Ebn. Volksztg.“ eben vor Fürstentadel, d. h. Kirchenmacht vor Kaisermacht.

* **Personentarifreform.** Bei der für nächstes Frühjahr geplanten Durchführung der Personentarifreform, welche hauptsächlich die Abschaffung der Rückfahrkarten und die Feststellung des Preises der einfachen Fahrkarten auf die Hälfte des Preises der bisherigen Rückfahrkarten bringen soll, werden die zusammenstellbaren Fahrscheine beibehalten. Leider wird neben anderen mit der Reform kommenden Ersparungen auch eine Verteuerung dieser auch im internationalen Verkehr immer beliebter gewordenen Fahrscheine eintreten. Um so mehr ist es zu begrüßen, daß soeben der Kongreß der deutschen Eisenbahnverwaltungen in Wien wenigstens eine Verlängerung ihrer Geltungsdauer beschlossen hat. Der Referent Geheimrat Regierungsrat Lorenz (Altona) legte folgenden Antrag vor: die Gültigkeitsdauer dieser Sefte beträgt 60 Tage bei Reisen von 600 bis 3000 Kilometern, 90 Tage bei Reisen von 3001 bis 5000 Kilometern und 120 Tage bei Reisen von mehr als 5000 Kilometern. Der Antrag ward zum Beschluß erhoben und dringlich bezeichnet. Es haben nun die einzelnen Eisenbahnverwaltungen bezw. Regierungen noch zuzustimmen.

* **Uble Wohnverhältnisse herrschen** in der Mehrzahl der Bureaus der Rechtsanwältie. Nach der letzten im Frühjahr 1905 von den Angehörigen aufgenommenen Statistik sind von 488 bei Leipziger Rechtsanwälten 195 = 40 Proz. „Lehrlinge“, 147 = 30 Proz. Gehilfen, 73 = 15 Proz. weibliche Angestellte und 73 = 15 Proz. Bureauvorsteher. 67 Prozent aller Angestellten stehen im Alter bis zu 20 Jahren, 23 Proz. im Alter zwischen 20 und 30 Jahren und nur 10 Proz. im Alter von über 30 Jahren. Danach sind über zwei Drittel aller Angestellten minderjährig. Es beziehen 54 Prozent bis zu 50 M., 27 Proz. zwischen 51 und 100 M. und nur 19 Proz. über 100 M. pro Monat. Hier „Gehilfen“ sind mit 20, 25, 30 und 35 M., zwei 20jährige mit 25, beziehungsweise 40 M. und ein 35 Jahre alter Gehilfe mit 35 M. angeheilt. Zwei Drittel der über 18 Jahre alten männlichen und ein Zehntel

der früher in manchen Gegenden gänzlich unbekannt oder nur in einzelnen Paaren vertreten war und heute dort in ganzen Schwärmen zu finden ist.

Als ich noch als Abo-Schüler aus einem Lesebuche die Geschichte vom alten Jäger Moritz kennen lernte, von dem erzählt wurde: er hatte einen Star, der einige Worte sprechen konnte, und wenn der Jäger rief: „Jakob, wo bist du?“ dann rief der Star: „Hier bin ich!“, da dachte ich mir unter einem Staren einen gar seltenen und seltsamen Vogel. Bei uns war weit und breit kein Star zu finden, und als ich als Kind einst auf einer Reise einen in der Frühlingssonne buntfarbig schillern den und dabei doch dunkelfarbigen Vogel sah, hätte ich gern gewußt, was das denn eigentlich für ein Gefelle wäre. Aber keiner konnte mir darüber Auskunft geben. Es war der erste Star, den ich gesehen.

Nach einiger Zeit fanden sich doch diese Vögel bei uns ein. Auch in unserem Garten nisteten sie. Auf den Wiesen fanden sie in den reichlich vorhandenen Heuschrecken, die dort großen Schaden anstifteten, reichlich Futter. Die Wiesen gediehen nun prächtig, als die Heuschrecken vertilgt waren. Aber die Kirchenernte leidet nun sehr unter diesen Gästen, und wir müssen rasch dahinter sein, um nur etwas von dieser köstlichen Sommerfrucht zu haben. Ein so gern gesehener Gast der Star sonst ist, dann aber möchte man ihn über alle Berge wünschen.

Im Herbst tun sich die Stare zu großen Schwärmen zusammen und da kann man dann recht sehen, wie sich ihre Zahl vermehrt hat. Zu tausend und abertausend machen sie zusammen ihre Flugübungen, daß sie gleich einer dunklen Wolke dahinziehen. Es ist aber ein hübsches Schauspiel, diesem Heben und Senken, Auseinanderreißen und Sichwiederzusammenfügen der Vogelwolke zuzuschauen. Auch in der Großstadt ist der Star heimisch geworden. Da ist es dann für die großstädtischen Leute ein Vergnügen, dem Frühlingsgepfeife und dem Klappern der lichten Vögel zuzuhören. Von ihrer Sammelstelle aus fliegen die Stare allmorgendlich hinaus, ihr Futter zu suchen.

So wie die Vermehrung der Stare Fortschritte gemacht hat, so mehren sich aber auch die Gefahren für sie. Da sind ihnen nun unter den Gartenfreunden und Beerenzüchtern manche Feinde entstanden. Die wollen sich ihre Ernten an Beerenfrüchten aller Art und auch an den Kirichen durch die Stare nicht schmälern lassen und wollen ihnen den Krieg erklären. Die besonderen Vogelfreunde aber wollen ein Auge zudrücken und sich vor den lustigen Räubern durch allerlei Schreckmittel an den Sträuchern und Bäumen, als da sind übergespannte Fäden, klappernde und glänzende Scherben und dergleichen, schützen. Viel fragen die Stare aber nicht nach solchen zwar schlimm aussehenden, aber doch harmlosen Dingen. Wenn aber die Zeit der Beerenernte vorüber ist, dann vergessen die Gartenfreunde ihren Groll gegen den Vogel und sie denken daran, wie viel Nutzen er auch durch das Vertilgen unzähliger schädlicher Insekten leistet hat und bis zum Herbst noch leisten wird.

Der Star trägt im Herbst und Winter sein einfaches schwarzgraues Federkleid, aber sobald der Frühling kommt, legt er sein Hochzeitskleid an. Das ist zwar auch schwarz, aber es schillert darüber in goldgrünem und purpurnem metallischen Glanze, und wenn er dann so recht in der Sonne glitzert, dann ist der Star sogar ein recht prächtiger Vogel. Er ist ein Zugvogel, aber er verläßt uns verhältnismäßig nur kurze Zeit. Im November, bei frühem Eintritt des Winters auch schon im Oktober, begibt er sich auf die Reise, und im Februar ist er als der erste Zugvogel wieder da. Ich habe auch schon beobachtet, daß eine kleine Schar von etwa acht Stück den ganzen Winter über bei uns geblieben ist, und so ist es nicht ausgeschlossen, daß sich die Stare, wenn der Winter nicht gar zu strenge ausfällt, allmählich ganz an unser Klima gewöhnen und bei uns aushalten. Solche Änderungen in dem Vogelleben sind nicht zu selten.

Zur Haltung in der Gefangenschaft eignet sich unser Star ganz besonders. Er ist immer guter Laune, gute Pflege natürlich vorausgesetzt, und kann zur Erheiterung der Hausbewohner viel beitragen, denn ein Schelm ist er und bleibt er.

Aus Kunst und Leben.

Napoleon in der Dachstube.

Das Schicksalslos deutscher Dichter pflegte man sich früher wohl nach den rührenden Schilderungen der Melodramen in der Enge und dem Glend einer Dachstube vorzustellen; Manfardentuben sind ja überhaupt nichts Ungewöhnliches als Wohnungen aufstrebender Gentes, die aus des Lebens Niederkeit den Flug zu Sonnenhöhen emporlenken. Etwas Rührendes liegt immer in diesen Stätten, die so hart kontrastieren mit dem späteren Glanz und Ruhm, den sich ihr einstiger Bewohner erworben, und die Franzosen haben für diese Poesie der berühmten Dachstuben ein besonderes Verständnis. Nicht lange ist es her, da wurde in der Rue du Dragon die Dachstube Viktor Hugo's entdeckt, in der der Poet seine ersten glühenden Hymnen der Freiheit und Leidenschaft gesungen hat, und nun lenkt man auch die Aufmerksamkeit auf die Dachkammern Napoleons. Im Hause Nr. 5 am Quai de Conti veränderte eine Marmortafel, die Napoleon III. errichtet hat, daß hier im fünften Stockwerk der Artillerieoffizier Napoleon Bonaparte nach seinem Weggang von der Militärschule in Brienne gewohnt hat. Jetzt macht Felicien Pascal im „Figaro“ auf zwei Dachstuben aufmerksam, in denen Napoleon seine trübste Zeit zubrachte, die Zeit, in der er ohne Amt und Stellung für sechs Sous seine Mahlzeit in einem kleinen Gasthause der Rue de Valois einnahm und aus Furcht, neugierige Blicke auf sich zu ziehen, die bescheidene Besche in Papier eingewickelt der Kassiererin im Vorübergehen überreichte. Er bewohnte damals gegen Ende des Jahres 1777 ein Zimmer im dritten Stockwerk des Hauses Nr. 33 der jetzigen Rue Vanvilliers und zahlte dafür vier Ester im Monat. Im übrigen war er ein Mustermüßiggänger; er verlieh sein Zimmer nur zur Essenszeit; er machte keinen Pärm und störte niemand. Er schrieb damals einen Roman in Briefen über einen Abenteuerer, der sich im Jahre 1746 zum König von Korsika hatte ausrufen lassen. Nur einmal hatte er ein

der in gleichem Alter stehenden weiblichen Angestellten arbeiten für Löhne, die unter dem ordentlichen Tageslohn für ungelernete Arbeiter stehen. Man wird es verstehen, wenn sich die Angestellten regen, um diese kümmerlichen Verhältnisse zu bessern. Die Leipziger Bureau-Angestellten der Rechtsanwalte und Notare haben deshalb den dortigen Anwaltverein ersucht, mit ihnen zwecks Abschlußes eines korporativen Arbeitsvertrages in Unterhandlung zu treten. Sie fordern, daß ein Lehrvertrag mit jedem Neueintretenden abgeschlossen werde, daß auf 3 Angestellte 1 Lehrling, auf mehr als 3 Angestellte 2 Lehrlinge kommen und das Höchstmaß 3 Lehrlinge betragen soll. Der Mindestgehalt soll je nach den Jahren auf 20, 30 und 40 Mark pro Monat bemessen werden, das Gehalt der Gehälts soll zwischen 50 und 150 Mark betragen, Überstundenarbeit soll mit 100 Prozent Zuschlag bezahlt, jedem Gehälts ein Jahresurlaub von 14 Tagen gewährt werden. Auch die Errichtung eines paritätischen Arbeitsnachweises wird vorgeschlagen. In einem längeren Schriftstück hat der Anwaltverein diese Forderungen ablehnend beantwortet. Die Angestellten werden sich dabei natürlich nicht beruhigen.

„Arbeiterpolitik.“ Der „Vorwärts“ hat sich in der letzten Zeit des Öfteren über die Tatsache aufgehalten, daß der Zentrumsabgeordnete Wiesberis, der bekanntlich in seinem Privatleben Arbeitersekretär ist, als Vorstandsmittglied des Katholikentages einen Frack getragen hat. Die „Staatsb.“ bemerkt dazu: „Das rote Blatt sollte doch bedenken, daß es in einem Glashaufe sitzt, und daß man von den jüdischen Millionen-Proletariern, die in der Leitung der Sozialdemokratie das große Wort führen, ganz andere Dinge erzählen kann als das Verbrechen, bei einer festlichen Gelegenheit sich mit einem Frack bekleidet zu haben. Als Bebel und Singer zum Parteitag der Proletarier nach Lübeck fuhren, nahmen sie von Berlin bis Büchen (30 Minuten vor Lübeck) im Abteil erster Klasse Platz. In Büchen aber stiegen sie um in die dritte Klasse und konnten nun in Lübeck als waschechte „Arbeiter“ Einzug halten.“ Ob's wahr ist?

Die sozialdemokratische Kriegskasse kann für den Monat August über „nur“ rund 24000 M. quittieren. Anscheinend fließen die Beiträge gegenüber dem Vorjahre und trotz der wiederum gewachsenen Mitgliederzahl der sozialdemokratischen Partei in diesem Sommer etwas spärlicher, aber immerhin so reichlich, daß sie die materielle Opferfreudigkeit der bürgerlichen Parteien — das alte Lied! — tief beschämen.

Zur Lage des deutschen Arbeitsmarktes schreibt Dr. Jastrow in seiner „Arbeitsmarkt-Korrespondenz“: Die höchste Günstigkeit der Lage des Arbeitsmarktes hat im laufenden Jahre der Monat August gebracht. Es trat der seltene Fall ein, daß an den öffentlichen Arbeitsnachweisen das gefamte Angebot von Arbeitskräften hinter der Nachfrage zurückblieb, daß also das fast ständige, mehr oder minder starke Überangebot auf dem Arbeitsmarkte verschwand. Kamem doch auf je 100 offene Stellen nur 98,4 Arbeitsuchende. Gegenüber dem Vorjahre ist die Besserung gleichfalls beträchtlich; die entsprechende Zahl der Arbeitsuchenden betrug im August 1905 105,8. Die außergewöhnliche Günstigkeit der allgemeinen Lage ist in erster Linie durch die Knappheit auf dem Arbeitsmarkte für Weibliche herbeigeführt. Hier war das Angebot so schwach, daß auf 100 offene Stellen nur 71,6 Arbeitsuchende kamen gegen 78,8 im Vorjahre. Aber auch auf dem Arbeitsmarkte für Männliche ist das Angebot von 119,0 im Vorjahre auf 109,6 zurückgegangen; bei aller Günstigkeit waren indes doch männliche Arbeitsuchende noch immer mehr vorhanden als offene Stellen.

Die Fideikommission in Preußen 1904. Nach der neuesten Feststellung des Zu- und Abganges, sowie des Bestandes an Fideikommissionen war in Preußen am Jahreschlusse 1904 eine Fideikommissionfläche von 2 232 501,8 Hektar oder 6,4 v. H. des Gesamtumfangs des Staates, darunter ein Waldbestand von 1 035 424,2 Hektar, d. i. 8,0 v. H. der Staatsfläche, 12,5 v. H. der ganzen Waldfläche im Staate und 46,4 v. H. der Gesamt-Fideikommissionen.

kleines Abenteuer. Er suchte das Palais Royal auf, an dem er jeden Tag vorüberging. Dort mischte er sich unter die lustige Menge und sprach eine Spaziergängerin an. Er überhäufte sie mit Fragen in der brüsklen Manier, die ihm eigen war. Im eifrigen Gespräch kamen sie zum Hotel de Cherboung. „Diese Begegnung“, erzählt Lenotre, „ist ein so außerordentliches Ereignis in seinem bitteren Leben, daß er sie genau verzeichnet und als Erinnerung von Bedeutung in seinem Tagebuch mit genauer Zeitangabe verzeichnet.“ Einige Jahre später kam Bonaparte von neuem nach Paris. Er war von Korsika, wo er bei einer Rebellion ein freiwilligen-Bataillon kommandiert hatte, vom Konvent nach Paris berufen worden, um sich zu verantworten. Es war im August 1792. Er stieg damals im „Hotel holländischer Patrioten“ in der Rue Royal Saint Roch ab; zu der Zeit ließ er seine Wäsche bei Mme. Sans-Péne waschen, deren „schlechtester Zahler“ er war. Beim Marineminister suchte er seine Ernennung zum Oberstleutnant der Marineartillerie durchzusetzen, doch vergeblich. Endlich gibt es ein Haus in Paris, in der Rue d'Aboukir, in dem er zu der Zeit wohnte, als sein Geschick sich wenden und seine Bestimmung sich erfüllen sollte. Die Rue d'Aboukir hieß damals Rue des Foffes-Montmartre. Den 12. Vendémiaire 1795 nahmen die 48 Sektionen von Paris, vom Baron de Bay aufgereizt, drohend Stellung gegen den Konvent. Die Sektion Lepelletier war der Mittelpunkt der Insurrektion, ihr Standplatz die Rue des Filles-Saint-Thomas, der heutige Place de la Bourne. Am Abend des 12. Vendémiaire rückt General Menou an der Spitze einer beträchtlichen Truppenmacht dahin ab, um die Sektion Lepelletier zu entwaffnen. Da wirft sich ein junger Mann, M. de Laflotte, den Soldaten entgegen, weist sie auf die Schrecken der Bürgerkriege hin und beschwört sie vom Kampfe abzuweichen. Und die Truppen machen kehrt, ohne den Befehl des Konvents zu vollstrecken. Bei dem Rednertriumph von Laflotte und dem Rückzug General Menous“, berichtet Lenotre, „war ein magerer, blaßer, junger Mann in sadenscheiniger

fläche vorhanden, während der Grundsteuer-Reinertrag der Fideikommission 27 709 397,75 M. = 6,2 v. H. desjenigen der gesamten Staatsfläche ausmachte. Von Ende 1895 (dem ersten Erhebungsjahre) bis dahin 1904 nahm die Fideikommissionfläche überhaupt um 125 932,0 Hektar oder 6,0 v. H., die Fideikommissionwaldfläche um 62 240,0 Hektar, d. i. 6,4 v. H., und der Grundsteuer-Reinertrag der gesamten Fideikommissionfläche um 1 878 703,58 M. = 7,3 v. H. zu.

Die Revolution in Rußland.

Petersburg, 12. September. Große Aufregung hat in hohen Regierungskreisen folgender Vorfall verursacht: Als die „Nowoje Wremja“ neulich gemeldet hatte, daß Todesurteil gegen Kräulein Konopljanikow, die Wärdlerin des Generals Minn, sei bereits vollstreckt, leugnete die offizielle „Petersburger Telegraphen-Agentur“ diese Nachricht ab und sagte hinzu, das Urteil sei noch nicht bestätigt, die Entscheidung liege in den Händen des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch. Der Großfürst, der die Frage der Sozialrevolutionäre befürchtete, wurde durch diese Meldung sehr beunruhigt und ließ amtlich mitteilen, kriegsgerichtliche Urteile werden von seinem Gehälts General Sarubajew bestätigt. Die Petersburger Agentur erhielt eine scharfe Rüge, es wurde ihr sogar sofortige Einziehung angedroht. Jetzt ist das Urteil, wie ich höre, von Sarubajew bestätigt worden und soll bereits vollstreckt sein. (Wosk. Ztg.)

Der Waffenschmuggel.

Es ist längst bekannt, daß über Finnland sehr viel Waffen und Munition für die russischen Revolutionäre eingeschmuggelt wird; weniger bekannt dürfte sein, daß das Weichselgebiet die meisten Waffen von Galizien ansieht. In Krakau befindet sich sogar eine bisher nicht entdeckte Bombenfabrik. Die Bomben werden von jungen Leuten, die keinen Verdacht erregen, in den Taschen über die Grenze geschafft und auf bestimmten Stationen von Abgesandten der Revolutionäre in Empfang genommen. Vor einiger Zeit fand man bei einem Brande in den Eisenbahnschuppen zu Krakau in Judensendungen eine große Anzahl Browning-Revolver. Über Krakau, Podwoloczyska und Odessa aber werden nicht nur Bomben, Revolver und Patronen, sondern auch Aufrufe in großen Massen eingeschmuggelt. Das ausländische Komitee des bekannten „Bundes“, das im Juli von Genf nach Rußland verlegt wurde, weilte 18 Tage in Krakau, 12 Tage in Lemberg. In dieser Zeit sind Unmengen von Revolvern usw. von Galizien nach Rußland geschickt worden, und zwar nicht nur heimlich, sondern sogar in ganzen Kisten. Diese Transporte sind an ihren Bestimmungsorten gut angekommen. Auch über die preussische Grenze sollte der Waffenschmuggel versucht werden, doch scheiterten die meisten Versuche an der Wachsamkeit der deutschen Grenzbehörden, was freilich nicht ausschließt, daß hin und wieder doch ein Transport durchkommt. Die Revolutionäre im Weichselgebiet beziehen ihre „Bedürfnisse“ daher nach wie vor über Galizien. In neuerer Zeit fahnen die Krakauer Behörden auf die Waffenschmuggler, indessen ohne Erfolg. Galizische Blätter meinen denn auch, dieser Handel mit Waffen gebe die galizischen Landesbehörden gar nichts an, denn durch die russischen Gesetze werde in Galizien niemand verpflichtet.

Englische Adresse an die Duma.

Die Denkschrift, die der Duma die Sympathien des englischen Volkes ausdrücken soll und die englische Delegierte Ende des Monats nach Rußland bringen sollen, trägt, nach der vorläufigen Liste der Unterschriften zu schließen, einen wirklich repräsentativen Charakter. Man findet unter ihr, wie der Londoner Korrespondent der „M. N.“ schreibt, die Unterschriften von einigen 200 Mitgliedern des Unterhauses, von etwa 50 Bischöfen und Geistlichen, von 18 hervorragenden neokonformistischen Predigern, von 35 Professoren, 70 Künstlern, Literaten und Journalisten, 24 Chefredakteuren, 40 Bürgermeistern und 150 Gewerkschaftsbeamten.

Kleidung zugegen. Dieser junge Mann kam vom Theater Feydeau und wandte sich, als er auf die Truppen gestoßen war, zu seiner Wohnung im Hotel de la Liberté, Rue des Foffes-Montmartre. Von dort eilte er zu den Tuilerien und machte erst im Beratungssaal des Wolsfahrtsausschusses Halt. Dort ergreift er das Wort. Er erzählt, was sich bei der Sektion Lepelletier angetragen hat, und bietet seine Dienste an. . . . Es war Napoleon; das weitere ist bekannt.“ Das Hotel de la Liberté besetzt noch heute in derselben Gestalt wie zur Zeit, da Napoleon es bewohnte.

*** Schwimmende Druckereien.** Nicht weniger als 50 schwimmende Druckereien mit 250 Gehälts sind gegenwärtig auf den deutschen überseeischen Dampferlinien in Betrieb. Nach der Zeitschrift für Deutschlands Buchdrucker sind die Schiffsdruckereien auf die erste Orientfahrt der Hamburg-Amerika-Linie 1888 zurückzuführen, an der eine große Anzahl von Vertretern der Hamburger Presse teilnahm. Auf deren Anregung wurde eine kleine Druckerei an Bord untergebracht, um über die Vorkommnisse auf dem Schiff usw. täglich eine Miniaurzeitung berichten zu lassen. Die Wörmann-Linie begann dann vor etwa 5 Jahren mit der Einrichtung, regelmäßig einen Buchdrucker auf ihren Ozeanfahrten mitzunehmen, der auf einer Tiegelrindpresse die dreimal täglich erscheinende Speisentarte zu drucken hatte. Jetzt haben die großen Schnelldampfer aller Linien gut eingerichtete Druckereien an Bord, in denen durchschnittlich 4 Buchdrucker beschäftigt sind. Die täglich erscheinenden Zeitungen und die etwaigen Druckerarbeiten zwingen häufig schon zur Nacharbeit. Einer der 4 Gutenberglänger hat allein mit der Entgegennahme der die neuesten Nachrichten übermittelnden Funkentelegramme zu tun.

Kurze Mitteilungen.

Ein botanischer Garten auf einem Dach, das wird die neueste Errungenschaft sein, die Charlottenburg dem-

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 14. September.

Villen im Nerothal.

Wenn ich reich wäre! . . . Das ist so ein Wunsch, der einem oft auf der Zunge liegt, mag man auch mit Claudius singen: „Und all das Geld und all das Gut — Gewährt zwar schöne Sachen; — Gesundheit, Schlaf und guten Mut — Kann's aber doch nicht machen.“ Die Claudius'sche Gesinnung ist gewiß sehr schön, sie ehrt den Mann, in der Praxis jedoch geht es mehr nach dem Stoffseufzer Gretchens: „Nach Golde drängt, am Golde hängt doch alles“. Man nehme mir's daher nicht übel und lege, es mir nicht als Mammonsbienerei aus, wenn ich meine augenblicklichen Gefühle in die vier Worte zusammenfasse: Wenn ich reich wäre! Was ich dann tun würde? Mäanderlei, von dem ich heute nicht reden will, zu allererst aber würde ich mich nach einem eigenen Heim umsehen und ich wüßte ein Plätzchen, wo es sich herrlich wohnen lassen müßte. Gestern nachmittag schlenderte ich durch unser herrliches Nerothal. Da liegt der Wiesbadener botanische Garten schön und interessant zwischen den Hügeln links und rechts, ein Flöckchen Erde, wo's sich lieblicher nicht denken läßt. Kommt man von der Stadt her, dann blickt man in den Wald, kommt man aus der entgegengesetzten Richtung, dann hat man die Stadt von einer ihrer angenehmsten Seiten vor sich. Nichts Unschönes stört das angenehme Empfinden, an einer von der Natur bevorzugten Stelle zu wandeln. Weniger durch seine Höhe als durch seine Gestaltung und seinen Baumbau und seine Weinberge, sucht der Neroberg unsere Freundschaft. Der kräftige Waldbaum: auch in der besonderen Pflege, die man ihm hier angedeihen läßt, noch gewissermaßen ein Sohn des germanischen Urwaldes; die Rebe: ein Produkt der höchsten Bodenkultur. Man kommt in Stimmung. Die goldenen Kuppeln der Griechischen Kapelle leuchten über den grünen Wipfeln der Bäume und ein Kranz prächtiger Villen schmiegelt sich an die Abhänge. Wenn da der Mund nicht wässert!

Wertwürdigerweise hat die Bautätigkeit im Nerothal bis in die jüngste Zeit hinein ziemlich brach gelegen. Nur auf der rechten Seite (von der Stadt aus) erhoben sich einige Villen, während die linke und der Behausung weit zugänglichere Seite gemieden ward. Sie lag da als ein etwas über und vernachlässigter Abhang, auf dem hier und da noch ein Bauer oder Gartenfreund wirtschaftete, wenn es die Eigentümer der Grundstücke nicht vorzogen, den geringen Ertrag landwirtschaftlicher und gärtnerischer Tätigkeit nicht mit unverhältnismäßiger Arbeit zu erkaufen, sondern lieber abzuwarten, bis sich der rege Blick unserer Bauunternehmer auch auf diesen Teil des lieblichen Nerothales lenken würde. Und diese Zeit kam plötzlich. Vor ein paar Jahren wurde der Anfang gemacht — von einigen älteren, am Eingang des Tales stehenden Bauten abgesehen — und heute ist das Tal bereits auch auf der linken Seite mit einer doppelten Reihe Villen ausgestattet. Der Ausbau der Wilschhofenstraße förderte die Sache wesentlich. Die Betrachtung der Villen im Nerothal führt zu einer lobenden Beurteilung des hiesigen Bauunternehmertums. Hier hat es mit Geschmad gearbeitet und dem Bediegnen den Vorzug vor dem auf eine Augenblickswirkung berechneten Unsoliden gegeben. Das sind herrschaftliche Villen im besten Sinne des Wortes. Wer eines dieser Prachtbauten einmal innen und außen betrachtet hat, wer einmal von der Veranda eines derselben Umschau hielt, der wird mit dem Schreiber dieser Zeilen der Meinung sein, daß es berechnungswerte Leute sind, die hier ihr Heim aufschlagen konnten. Das Nerothal selbst hat durch diese Villenbauten nicht wenig gewonnen. Denn mit den an sich schon eine Zierde des Tales darstellenden Villen sind schöne kleine Gartenanlagen entstanden, die dem Tal auch nach der bisher etwas rohen linken Seite hin einen dem vornehmen Charakter des Ortes entsprechenden Ausschmuck geben.

nächst aufweisen kann. Wie wir in der Fachzeitschrift „Das Schulzimmer“ (Herausgeber und Verleger P. J. Müller-Charlottenburg) lesen, wird eine städtische höhere Mädchenschule ein neues Gebäude erhalten. Diesem neuen Schulhaus soll nun ein dreistöckiges Wohnhaus, das auch die Diensträume des Schuldirektors enthalten wird, vorgebaut werden, das ein flaches Dach erhält. Auf dem Dache will man dann einen botanischen Garten zum Gebrauch für die Schule einrichten. Der Garten wird so angelegt, daß er in gleicher Höhe mit dem Fußboden des Rechenzimmers der neuen Schule liegt; er soll gleichzeitig auch für zeichnerische und andere Zwecke der Schule ausgenutzt werden und auch als Bewegungsraum dienen.

Ein neuer Hammurabi ist gefunden worden. Die Franzosen haben nämlich bei ihren Ausgrabungen auf der Stelle der alten persischen Königsstadt Susa die Reste einer zweiten Inschrift entdeckt, die die Gesetze des Hammurabi enthielt. Die von dem bekannten Orientalisten de Morgan geleiteten Ausgrabungen werden fortgesetzt und werden vielleicht noch weitere Reste zutage fördern, da noch ein großer Teil der alten Burgmauer unerschlossen ist.

Conried, der Direktor der Metropolitan Oper in New York, erklärte, es würden sechs neue Opern vorbereitet. Puccini dirigiere zwei seiner Werke. Die Aufführung von Richard Strauß' „Salome“ sei beschlossen. In Europa hat Conried 100 Choristen engagiert, denen dortige Arbeitervereine Schwierigkeiten machen.

Nach dem Südpol und dem Nordpol werden zwei neue Expeditionen in kurzer Zeit abgehen. Wie aus Brüssel telegraphiert wird, teilte in der Schlußsitzung des Polarforscher-Kongresses Charcot (Frankreich) mit, daß er binnen kurzem eine neue Expedition nach dem Südpol, und daß Demard, der Vorsitzende des Vereines für Meeresforschung im Golf von Gascoigne in gleicher Weise eine Expedition nach dem Nordpol auszurüsten gedenke; beide Forschungsreisen würden zu gleicher Zeit stattfinden.

— Eine neue Polizeiverordnung, die mit dem 1. Oktober d. J. in Kraft treten soll, regelt die Untersuchung aller den Rhein oberhalb Duisburg befahrenden Schiffe. Diese Untersuchung, resp. Prüfung hat sich im wesentlichen auf die Festsetzung der höchstzulässigen Einsektengröße, die Ausrüstungsgegenstände und die Besatzung zu erstrecken und hat auch für solche Schiffe zu erfolgen, welche bereits auf Grund der bisherigen Vorschriften untersucht worden sind. Auf Grund der neuen Untersuchung wird unter Einziehung des bisherigen ein neues Schiffsattest ausgestellt. Hinsichtlich der Belastung des Schiffes ist bestimmt worden, daß auf das Quadratmeter des ermittelten Flächeninhalts höchstens drei Fahrgäste gerechnet werden, so daß auf den Fahrgast 0,33 Quadratmeter entfallen. In keinem Falle darf die zulässige Tragfähigkeit eines Schiffes bei Aufnahme der ermittelten Personenzahl unter Berechnung eines Gewichtes von 75 Kilogramm für jede Person überschritten werden.

— Eisenbahnverkehr. Nach einer für die preussisch-heftischen Staatsbahnen ergangenen ministeriellen Anordnung sollen direkte Fahrkarten, die zwischen solchen Stationen zur Ausgabe gelangen, die durch mehrere Schienenwege verbunden sind, möglichst über jeden der letzteren getrennt lauten, falls deren Kilometerlängen nicht oder nur ganz unwesentlich voneinander abweichen. Bisher berechtigten die Fahrkarten größtenteils wahlweise zur Benutzung der einen oder der anderen Route, und der Fahrpreis wurde für den längsten in Betracht kommenden Weg berechnet, so daß der Reisende, der die kürzere Verbindung wählte, mehr zu bezahlen hatte, als der von ihm tatsächlich abgefahrenen Kilometerzahl entsprach. Durch die genannte Anordnung, die auch bei Herstellung der neuen, durch die Personentarifreform bedingten Fahrkarten maßgebend sein soll, wird dies tunlichst vermieden werden. Solange die Rückfahrkarten noch bestehen, sind gegebenenfalls sowohl solche anzulegen, die auf der Hin- und Rückfahrt über einen und denselben Weg lauten, als auch solche, die auf der Rückfahrt nach Belieben für eine andere Strecke verwendet werden können.

— Zur ästhetischen Ausgestaltung der Bahnbauten. Winke für die äußere Gestaltung und ästhetische Ausgestaltung der Bauten hat der neue Minister der öffentlichen Arbeiten Breitenbach für den Bau von Dienstwohnungen für Eisenbahnbeamte und Arbeiter gegeben. Die Wohnhäuser sollen einen bescheidenen, aber freundlichen und gefälligen Eindruck machen. Ohne besondere architektonische Zutaten und ohne Mehrkosten läßt sich dies erreichen, z. B. durch Ausnutzung der gegebenen Hilfsmittel, wie geschickte Verwendung der örtlichen Baumaterialien, weiße Fugung der Ziegelflächen, Wechsel von Putz- und Ziegel- oder Bruchsteinmauerwerk, entsprechende Farbgebung beim Anstrich und dergleichen, besonders aber durch eine sorgfältige und saubere Ausführung. Wird eine größere Zahl von Wohnhäusern nebeneinander errichtet, so ist dem Bedürfnis nach Abwechslung durch Wahl verschiedener Grundrisse, wechselnde Gruppierung der Fenster, Anordnung der Treppenhäuser bald an der Straße, bald am Hofe, ferner durch Belebung der Dachflächen mit Giebeln und ähnliche Mittel zu entsprechen. Im allgemeinen wird der Anschluß an die Bauweise des Ortes empfohlen. Auf dem Lande sind die Dächer in der Regel als überstehende Dächer auszubilden und nicht mit Pappe, sondern mit Ziegeln oder Schiefer zu decken. In den Wohnungen für Unterbeamte und Arbeiter ist auf die zweckmäßige Herstellung und Einrichtung der Küchen besonderes Gewicht zu legen. Da die Küche in der Regel der Familie während des Tages als Hauptaufenthaltsraum dient, ist sie auch tunlichst als Wohnraum, sogenannte Küchenstube, auszubilden. Die Abmessungen sind nicht zu klein zu wählen. Wo es den Wünschen und Gewohnheiten der Beamten und Arbeiter entspricht, wird es sich empfehlen, die Küchenstube als den größten Raum der Wohnung anzulegen. Im übrigen soll auf eine zweckmäßige Einrichtung der Spüleinrichtungen, Spülstränke, Spülräume, Speise- und Wandstränke besonders geachtet werden.

— Handlungsgehilfen. Der ungeahnte Aufschwung von Handel und Industrie mußte notwendigerweise auch eine Hebung des Handlungsgehilfenstandes nach sich ziehen. Immer größere Anforderungen an Kenntnisse und Leistungen bedingten eine bessere Honorierung, diese wieder veranlaßte weite Kreise intelligenter junger Leute, sich mehr als bisher dem Kaufmannsstande zu widmen. Bietet somit dieser Beruf tüchtigen Kräften mit gründlicher Fachbildung günstige Chancen, so können andererseits Personen, welche über solche nicht verfügen, nicht genug vor demselben gewarnt werden. In neuerer Zeit zeigt sich nun vielfach bei jungen Leuten, denen ihr bisheriger Beruf nicht mehr recht zusagt, das Bestreben, mit Hilfe sogenannter Handelschulen „anzufatteln“. Durch einen kurzen Kursus an einer solchen glauben sie sich genügend Kenntnisse erworben zu haben, um irgend einen Buchhalter-, Korrespondenten- oder sonstigen Kontorposten ausfüllen zu können, und sind dann bitter enttäuscht, wenn sie bei Bewerbungen um offene Stellen durch Mitbewerber mit regelrechter Ausbildung verdrängt werden. Es soll hier gegen die Handelschulen an sich nichts gesagt werden, sie mögen, soweit sie in rechter Weise geleitet werden und nicht zu Handlungsgehilfen-Fabriken ausarten, manchem gute Dienste leisten, indes dürfte klar sein, daß sie bei weitem nicht in der Lage sind, die praktische Lehrzeit zu ersetzen. Das müssen dann auch jene „Auch“-Kaufleute nur zu sehr an sich selbst erfahren, wenn sie, nur gestützt auf das Zeugnis ihres Handelslehrers, Stellung suchen. Welche Anstrengung sie es sich oft leisten lassen, das wissen wohl alle Inhaber größerer Firmen zu sagen, die mit solchen Angeboten geradezu überschwemmt werden. Manchem mag es ja durch Fleiß und Ausdauer schließlich doch noch gelingen, sich emporzuarbeiten, aber die Mehrzahl dürfte selber nur das Heer der Stellenlosen vermehren. Mögen sich daher alle, die da glauben, auf rasche und billige Weise „Kaufmann“ werden zu können, ernstlich prüfen, ob sie sich hierzu auch eignen; besonders den Eltern

kann es nicht oft genug nahe gelegt werden, ihre Kinder nicht aus falscher Eitelkeit einem Beruf zuzuführen, der ihre Fähigkeiten übersteigt, während sie vielleicht als Handwerker Tüchtiges leisten könnten.

— Rechtzeitige Obsternte. Der königl. Landrat in Marienberg erläßt nachstehende beachtenswerte Bekanntmachung: Es kommt leider häufig vor, daß ein sehr großer Teil des Obstes zu einer Zeit geerntet wird, in der es nicht einmal ausgewachsen, noch viel weniger baumreif ist. Dadurch wird aber der Obstbaum schwer geschädigt. Ich nehme daher Veranlassung, darauf aufmerksam zu machen, daß eine rechtzeitige Obsternte unter möglicher Schonung des Fruchtholzes eine unbedingte Notwendigkeit ist, um die Bäume gesund und in regelmäßiger Fruchtbarkeit zu erhalten. Dadurch, daß das Obst, wie das beim Herbst- und Winterobst meistens der Fall ist, zu einer Zeit, wo es noch fest am Baume hängt, zu früh geerntet wird, wird in der Regel eine Menge kleine gedrungene Zweige, das Fruchtholz, abgebrochen; ganz besonders ist dies der Fall, wenn das Obst mit Stangen heruntergeschlagen wird. Da der Baum mehrere Jahre braucht, bis er wieder tragfähiges Fruchtholz gebildet hat, so wird seine Fruchtbarkeit für diese Dauer unterbrochen. Aber auch abgesehen hiervon, entstehen große Schäden. Das auf diese Weise geerntete Obst wird fleckig, zeigt ein unschönes Aussehen und kann nicht besser als das Fallobst verwendet werden. Auf Lager fängt es sehr bald an zu faulen, und falls dasselbe nicht rechtzeitig, also zu früh geerntet wird, schrumpft es ein, wird welk und schmeckt fade, weshalb es ebenso wie das fleckige Obst nur schwer Absatz findet, jedenfalls aber mit den niedrigsten Preisen bezahlt wird. Daß dadurch unser ganzer Obstbau Not leidet, braucht nicht weiter erörtert zu werden.

— Frühe Ausflüchten für die Raucher. Aus New York wird berichtet: Eine der ersten Wirkungen des Aufstandes auf Kuba wird sich in den Vereinigten Staaten und in Europa auf dem Tabakmarkt spürbar machen. Schon im letzten Jahre war die Tabakernte auf Kuba nicht gut infolge andauernden Regenwetters. Die Preise sind bereits gegenwärtig hoch, und eine neue schlechte Ernte, die durch die Unruhen verursacht werden könnte, würde den Preis für echte Havannas außerordentlich in die Höhe treiben. Die Gegend, die von den Unruhen am stärksten betroffen ist, ist die Provinz Pinar del Rio, in der auch der feinste Tabak wächst und in der auch ausländische Gesellschaften, wie der amerikanische Tabaktrust, die größten Besitzungen haben. Die Insurgenten haben allerdings das Bestreben gezeigt, die Tabakpflanzungen in dieser Provinz möglichst zu schonen; trotzdem werden diese aber empfindlich leiden, wenn der Aufstand anhält. Jetzt ist die Zeit, in der die Ausfaat vorgenommen werden muß, und die Unruhen des Aufstandes halten die Leute von dieser Arbeit ab, abgesehen von den Besitzungen einiger sehr energischer Pflanzler, die auch jetzt die nötigen Arbeiten vornehmen lassen. So stehen die Ausflüchten für die Raucher nach den in New York vorliegenden Nachrichten sehr schlecht. Ein Ausfall der kubanischen Ernte wird dazu führen, daß der Tabak von Connecticut und den anderen amerikanischen Staaten als „echter Havanna“ verwendet wird. Auch die Preise für guten amerikanischen Tabak werden infolgedessen erheblich steigen.

— Warnung vor unlauteren Geschäftsreisenden. Das „Höchster Kreisbl.“ schreibt: „Immer mehr kommt an den Tag von den Schwindelgeiern, die eine Berliner Trikotagen- und Wäschefabrik durch ihre Reisenden sich hier und in der Umgebung hat zuschulden kommen lassen. Unsere Leser werden sich erinnern, daß wir neulich wiederholt Mitteilungen brachten über Klagen, die uns dieserhalb aus dem Leserkreise zugegangen sind, und auch heute wieder kommt uns ein Fall zur Kenntnis, der ebenfalls zur Warnung mitgeteilt sei. Diesmal war es ein junger Geißlicher auf dem Lande, der gleich von zwei Berliner Detailreisenden besucht und um einen Auftrag bestärkt wurde. Obwohl er hundertmal versicherte, weder Hemden noch Unterhosen nötig und somit für die Offerten der zudringlichen Menschen gar kein Interesse zu haben, so ließen diese doch nicht locker und brachten den Geplagten schließlich so weit, daß er — lediglich um die beiden Schwäger los zu werden — sich damit einverstanden erklärte, daß ihm sechs Hemden und sechs Hosen „zur Ansicht“ zugesandt würden. Lediglich „der Ordnung halber“ und „um seine genaue Adresse für diese Probe sendung zu haben“, schrieb er auf Wunsch der beiden seinen Namen usw. in das ihm vorgelegte Buch, nachdem ihm hoch und heilig versichert war, er brauche die Sachen, falls sie ihm nicht gefielen, nicht zu kaufen und könne sie ohne alle Kosten zurückschicken. Als er die beiden Dualgeister glücklich los war, befahl sich der Betörte die in allen möglichen Hieroglyphen beschriftete Kopie des Bestellzettels und entdeckte, daß die sechs Hosen und Hemden, die seiner Meinung nach etwa 30 M. kosten sollten, jetzt mit 80 M. notiert waren. Er schrieb nun schleunigst an die Firma in Berlin, daß er auf die Zufendung der Sachen verzichte und hielt die Sache damit für erledigt. Doch er erhielt die Antwort, daß auf dem Bestellzettel von einer „Probefendung“ nichts stehende, die Sachen also fest gekauft und abzunehmen seien. Trotz umgehender Darlegung des ganzen Sachverhaltes blieb die Firma hartnäckig dabei, daß die Unterschrift auf dem Zettel für sie allein maßgebend sei und das Äußerste, was sie vorschlagen könne, wäre ein Vergleich in Höhe, wonach der Belämmerte zwei Hosen und zwei Hemden zu nehmen und dafür 35 M. zu zahlen habe. Um einem Prozeß in Berlin aus dem Wege zu gehen, biß dieser denn auch in den sauren Apfel — um eine bittere Erfahrung reicher. — Wir können angefaßt auch dieses Falles unseren Lesern nur aufs neue anraten, sich auf Verhandlungen mit solchen Detailreisenden niemals einzulassen, sondern ihnen ausnahmslos die Türe zu weisen.“

— Für Kartenspieler. Das dritte Vierteljahrheft 1908 zur Statistik des Deutschen Reiches enthält eine Übersicht über die Spielkartenfabrikation und -Versteuerung im Deutschen Reich für das Rechnungsjahr 1905. Es gelangten demnach überhaupt zur Versteuerung

5 686 578 Spiele von 36 oder weniger Blättern (1904: 5 323 012) und 256 287 Spiele von mehr als 36 Blättern (1904: 234 817).

— Mutig geschlagen. Gestern mittag gegen 2 Uhr gerieten zwei Leute, der Sohn eines in der vorderen Feldstraße wohnenden Fuhrunternehmers und ein Fuhrunternehmer vom Römerberg, in einen Streit, wobei der erstere dem anderen mit einem sog. „Haulenzer“ einige Hiebe versetzte, darunter einen so kräftigen auf den Kopf, daß der Verletzte ärztliche Hilfe im städtischen Krankenhaus in Anspruch nehmen mußte. Die Sache wird ein gerichtliches Nachspiel haben.

Theater- und Konzertnotizen.

* **Reisend-Theater.** Am Samstag geht als Novität die Detektiv-Komödie „Sherlock Holmes“, nach dem Roman von Conan Doyle und Skizze von Albert Bogendard zum ersten Male in Szene. Das sensationelle Werk erlebte überall, wo es bisher gegeben wurde, einen kühnsten Erfolg durch seine spannungsvolle Handlung, die alle Phasen eines echten Kriminalromans ausrollt. — Die Titelfigur spielt Herr Vetterbrügge; in Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Holzer, Roodmar und die Herren Payer, Wittner, Schönau, Tschauer, Wilhelm, sowie Herr Müller, der auch die Regie führt. Das hochinteressante Stück wird Sonntagabend und Montag wiederholt. Sonntag nachmittag wird Curt Kraag' beliebter Schwan „Die Doppel-Ehe“ zu halben Preisen gegeben.

* **Walhalla-Theater.** Die Variété Saison, welche diesmal wegen anderweitiger Abschlüsse nur 4 Spielreihen umfaßt (bis 15. November), wird am Sonntag mit einem „Attraktions-Programm allerersten Ranges“ eröffnet.

* **Wiesbadener Konservatorium für Musik.** Rheinstraße 54 (Direktor Michaelis). Am Montag, den 17. September, beginnen am Konservatorium neue Kurse im Klavier-, Gesang-, Violin- und Cellospiele, sowie für sämtliche Orchester-Instrumente. Auch in diesem Winter werden wieder fünf Vorstellungen über Musikgeschichte im Saale des Konservatoriums abgehalten. Die von der Mozart-Stiftung ausgesetzten drei Preise von 300, 200 und 100 Mark für die drei besten Schülerleistungen gelangen zu Herrn n. J. wiederum zur Verteilung. Nähere Bestimmungen über die Mozart-Stiftung sind durch das Konservatorium kostenlos zu beziehen. An Stelle des durch Tod ausgeschiedenen Kgl. Opernsängers Ruffen ist Herr Konzertsänger Weidmann aus Frankfurt a. M. getreten und hat die Solo-Gesangsklasse des Konservatoriums übernommen.

Geschäftliche Mitteilungen.

* **Spatenbräu.** Die Spatenbräuerei in München, deren Produkt auf der Bayerischen Landesausstellung in Nürnberg die goldene Medaille, höchste Auszeichnung für helles und dunkles Bier, hervorragende Leistungsfähigkeit und bedeutende Ausfuhr.

* **Wiesbaden, 13. September.** (Sterblichkeit.) Nach den unterm 6. d. M. herausgegebenen Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes zu Berlin über die Gesamtsterblichkeit in den 317 deutschen Städten und Orten mit 15 000 und mehr Einwohnern während des Monats Juli d. J. hat dieselbe — auf je 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet — betragen: a) Weniger als 15,0 in 88, b) zwischen 15,0 und 20,0 in 118, c) zwischen 20,1 und 25,0 in 70, d) zwischen 25,1 und 30,0 in 24, e) zwischen 30,1 und 35,0 in 12 und f) mehr als 35,0 in 7 Städten bzw. Orten. Die geringste Sterblichkeitsziffer hatte in dem gedachten Monate die Stadt Ohligs in der Rheinprovinz mit 7,2 und die höchste Ziffer der Ort Wehhausen im Königreich Bayern mit 42,4 zu verzeichnen. In den Städten und Orten der Provinz Hessen-Nassau mit 15 000 und mehr Einwohnern sind von je 1000 derselben — gleichfalls wie oben aufs Jahr berechnet — im Berichtsmonate verstorben: In Wiesbaden 12,1, Bielefeld 13,5, Höchst a. M. 14,0, Gießen 14,6, Hanau 14,8 (ohne Ortsfremde 11,1), Frankfurt a. M. 15,3, Marburg 15,8 (ohne Ortsfremde 9,2) und in Fulda 18,7 (ohne Ortsfremde 13,0) Personen. Die Säuglingssterblichkeit war im Monate Juli d. J. eine beträchtliche, d. h. höher als ein Drittel der Lebendgeborenen in 49 Orten, sie betrug sogar mehr als die Hälfte in 3 Orten, dieselbe blieb unter einem Zehntel derselben in 17 Orten. Als Todesursachen der während des gedachten Monats in hiesiger Stadt zur landesamtlichen Anmeldung gelangten 118 Sterbefälle — darunter 33 von Kindern im Alter bis zu 1 Jahr — sind angegeben: a) Kindbettfieber 1, b) Scharlach —, c) Malaria und Malaria 3, d) Diphtherie und Krupp 1, e) Keuchhusten 1, f) Typhus 1, g) Tuberkulose 11, h) Krankheiten der Atmungsorgane (ausgeschlossen d. e. und g) 14, i) Magen- und Darmkatarrh, Brechdurchfall 17 — darunter 16 von Kindern im Alter bis zu 1 Jahr —, k) gewaltthamer Tod 3 und l) alle übrigen Krankheiten 66. Im ganzen scheint sich der Gesundheitszustand gegenüber dem Monate Juni er. verschlechtert zu haben. Die Zahl der in hiesiger Stadt während des Monats Juli d. J. landesamtlich gemeldeten Geburtsfälle hat — ausschließlich der vorgekommenen 10 Totgeburten — 216 betragen, dieselbe hat mithin die Zahl der Sterbefälle — 118 — um 128 überlegen.

lr. **Wiesbaden, 12. September.** In der letzten Sitzung des Verschönerungsvereins wurde nochmals über den Bauplan im Schloßgarten verhandelt. Es wurde nunmehr einstimmig zum Beschluß erhoben, daß in Anbetracht der hohen Kosten von der Errichtung eines Aussichtsturmes Abstand genommen werden soll. Aus den vorhandenen Mitteln wird baldigst eine überdeckte Wandelhalle errichtet, die den erwünschten Abhluß nach der Seite des Laubhagens gibt. Weiter wurde noch beschlossen, die diesjährige Generalversammlung des Gesamt-Lausenclubs in Wehlar durch vier Abgeordnete zu befehlen, um beim Vorstand die Errichtung einer Schutzhütte in unserer Umgebung anzuregen.

Gerichtssaal.

* **Majestätsbeleidigung.** Einer Majestätsbeleidigung mit einer Beleidigung des Kronprinzenpaares hatte sich kurz vor dem Kesselfeld Kaiserbesuch der Weber Arnold Stopp aus Opauschuldig gemacht. Die Oberfelder Strafkommission verurteilte ihn deshalb Dienstag zu einem Jahr Gefängnis.

* **Aus der Schweiz, 10. September.** Die Gottshardbahn ist wegen Lerau-Lerei zu 100 Frank Geldbuße verurteilt worden. Sie hatte ca. 4000 italienische Fahner nach Basel zu befördern und es war im Wagon nicht für genügend Nahrung gesorgt worden, so daß 918 Fahner erlitten. Daraufhin hatte das Basler Polizeigericht die Anklage erhoben.

Sport.

n. Die Farbgläser der Automobilbrillen. Für die Automobilfahrer ist die Frage der Schutzbrille eine brennende. Da sie die Augen nicht nur gegen Staub und Wind, sondern auch vor Blendung zu schützen haben, kommt es sehr wesentlich auf die Farbe der Brillengläser an. Welche Farbe die geeignetste ist, scheint noch nicht entschieden zu sein. In Frankreich finden die gelben Brillengläser vielfach Verwendung. Da die gelben Strahlen chemisch unwirksam sind, glaubt man, daß gelbe Gläser für das Auge vorteilhafter sind als blaue. Ob erstere wegen ihrer größeren Wärmenutzung unangenehm werden können, steht noch nicht fest. In der Zentralzeitung für Optik und Mechanik wird unter anderem die Meinung eines englischen Sportmannes wiedergegeben, die dahin geht, daß man die Augen gerade vor den gelben, orange und roten Strahlen schützen müsse, und daß dies am besten durch blaue Gläser geschehe. Diese langwelligeren Strahlen sollen die Augen ermüden, was jeder Photograph, der in der Dunkelkammer mit rotem oder orangefarbenem

Nicht arbeiten muß, beständigen wird. Die Pariser Automobilisten scheinen auf die ermüdende Wirkung der gelben Gläser nicht geachtet zu haben. Ihre lobenden Äußerungen über die gelben Gläser beziehen sich nicht auf die Schonung der Augen gegen das Licht. Die Tatsache, daß viele Rennfahrer im Grand Prix gelbe Gläser benutzten und hinterher unter Augenentzündungen zu leiden hatten, ist, wie der erwähnte Sportsmann meint, wenigstens zum Teil auf die ermüdende Wirkung der Gläser zurückzuführen. Bei der übermäßigen Anstrengung der Augen während des Rennens mußte die Wirkung der gelben Gläser um so verhängnisvoller werden.

Die Stärkeverhältnisse beim Kaisermanöver.

Der alte Streit der Roten und Blauen ist wie alljährlich wieder ausgebrochen, und die Rufe „Die Boyrsh“, „Die Lindequist“ hallen durch das schöne schlesische Land. Unsere heutige Zusammenstellung soll unseren Lesern eine Übersicht über die Stärkeverhältnisse der beiden Gegner geben. Die blaue Partei, welche von zwei Seiten als Angreiferin dem Kaybachtale zustrebt, besteht aus dem fünften Armeekorps unter General von Zillnagel und dem 3. Armeekorps unter dem General v. Lindequist, der gleichzeitig Höchstkommandierender beider Korps ist. Beide Korps zählen je 25 Bataillone Infanterie, je 10 Eskadrons Kavallerie und je 24 Batterien, sind aber noch durch eine Kavalleriedivision A verstärkt worden, welche

Eifer sich zu eigen gemacht. Schnecken, die beim ersten Anblick so schleimig und Ekel erregend erscheinen mögen, begegnen in Frankreich, in der Schweiz, im Süden Europas und in den Vereinigten Staaten durchaus nicht dem gleichen Widerwillen, wenn sie gefocht und zubereitet sind. Vielfach werden auch Schnecken von Frauen und Kindern gesammelt und auf besondere Gemüthsarten gesetzt, die ihnen zur Nahrung dienen und denen sie einen besonders ausgezeichneten Geschmack verleihen. Das Beispiel Johannes des Täufers, der sich von Heuschrecken und wildem Honig nährte, ist noch heute für sehr viele Völker maßgebend. Die Hauptesser von Heuschrecken sind afrikanische Stämme. Die Araber zer-mahlen, wenn Hungersnot ihr Land befällt, getrocknete Insekten, die sie gesammelt haben, zu Staub und mischen es dem Mehl bei, aus dem sie Brot backen. Honig ist ja ein kosmopolitisches Genussmittel, aber einzig stehen die Singalesen da, die Bienen essen, um ihrem Atem Wohlgeruch zu verleihen. Ameisen sind ein Vieblingsessen in Brasilien, Ostindien und Mexiko. Die großen Termiten verspeißt man mit Vorliebe in Afrika, und der Chinese ist ja der Verehrer von allen Insekten par excellenc, die auf seinem Speisezettel die allergrößte Rolle spielen. Ein Vederbissen in Neu-Caledonien sind große Spinnen und in Brasilien 18 Zoll lange Tausend-

seinen Reichtum hauptsächlich durch ihr Vermögen und verlor wieder einen großen Teil davon durch das Erdbeben von San Francisco. Er und seine Gattin lebten getrennt. Sie ist eine in der amerikanischen Gesellschaft durch ihre Schönheit und ihren Geist bekannte Figur. Man erwartet, daß sie das Testament anfechten wird.

Die Krankenschwester Seiler, der die Kindersterbefälle in Perlach bei München zur Last gelegt werden, gehört dem Marienhilfsverein für Krankenpflege an. Als der Verein merkte, daß der Seiler die Qualifikation zur Leitung eines Genußheims schloß, entthob er sie am 28. August der Stelle, behielt sie aber noch als Schwester, ihr die Entlassung androhend, wenn sich Anstände ergäben. Die zweite Vorgesichterin besuchte seit dieser Zeit täglich das Haus. Das schlechte Aussehen der Kinder fiel ihr natürlich auf und sie erklärte schon beim zweiten Besuch, daß die Kinder sofort ärztlich untersucht würden. Auch die Ernährung beanstandete sie energisch.

Gepflaster Hochofen. Mittwochnacht ist auf der Friedrich-Wilhelm-Hütte in Mühlheim an der Ruhr ein Hochofen gepflastert. Das dadurch entstandene Getöse war weit- hin hörbar. Ein Arbeiter wurde schwer verletzt. Der Sachschaden ist bedeutend.

Grauenhafter Selbstmord. Großes Aufsehen erregt der in Osnabrück auf grauenhafte Weise vollführte Selbstmord des Advokaturkandidaten und Hausbesizers Dr. Deuthaler. Deuthaler war reich und schon einmal als geisteskrank im Sanatorium, er wurde aber auf ein ärztliches Zeugnis hin als geheilt entlassen. Dieser Tage sperrte er sich in seine reich eingerichtete Wohnung ein, zündete seine 10 000 Bände umfassende Bibliothek an allen Seiten an und stieß sich ein Küchenmesser ins Herz. Als man in die brennende Wohnung drang, war er bereits tot. Im Waschbecken lagen Hundert- und Tausend-Kronennoten zerissen und durchweicht.

Schlimme Folgen zeitigte ein „Witz“, den sich eine Elberfelder Fabrikarbeiterin gegenüber einer Kollegin erlaubte. Während der Kaffeepause steckte sie dieser eine Stednadel ins Butterbrot, welche das Mädchen ahnungslos mit hinunterschluckte. Die Stednadel setzte sich in der Speiseröhre fest. Alle Versuche, sie zu entfernen, miß-lagen. Das bedauerenswerte Opfer des unflinigen Streiches befindet sich jetzt in spezialärztlicher Behandlung, um sich einer Operation zu unterziehen.

Jugendliche Mörder. Am vergangenen Samstag wurde in Paris eine wohlhabende ältere Dame, Frau Lucas, in ihrer Wohnung Rue de la Folie-Méricourt ermordet aufgefunden. Die mit großer Schnelligkeit durchgeführten Erhebungen der Polizei führten bald zu der Entdeckung der noch jugendlichen Mörder. Es sind zwei Brüder von 17, bezw. 12 Jahren. Der Knabe scheint bei der Tat nur der Anstifter gewesen zu sein. Jedenfalls war er es, der als Lehrling des Schwiegersohnes der alten Dame sich und seinem Bruder Eingang zu verschaffen wußte. Mit den beiden jungen Verbrechern ist auch eine Dirne von 26 Jahren, verhaftet worden.

Um 2 Pfennig. Eine Maschinenfabrik in der Nähe Kölns erhielt von der Gemeindefasse des betreffenden Ortes folgende Benachrichtigung. Der G. F. zu S. verschuldet der unterzeichneten Kasse an Gemeindesteuer 0,02 M., sowie an Kosten des Zwangsverfahrens 0,40 M. und Porto 0,05 M., im ganzen die Summe von 0,47 M., welche die Unterzeichnete beigzutreiben hat. Zur Deckung dieser Schuld soll die Forderung, welche dem G. F. aus dem Lohnverhältnisse gegen Ihre Firma zusteht, zur Höhe der vorstehenden Summe gepfändet werden ufm.

Personen, die verschwinden. Der neueste Sport Pariser Zeitungen, wenigstens für die Sommermonate, scheint das Auffuchen von Personen zu sein, die geheim-nisvoll verschwinden. Die Affäre des Priefters, der mit allen Mitteln, sogar durch Zauberer und Magien, gesucht wurde, ist zu Tode gehebt, aber noch nicht vergessen, und schon taucht wieder eine neue solche Affäre auf. Am 31. August ist aus einem der ersten Hotels in der Nähe des Bahnhofes Saint-Lazare die Tochter einer Gräfin M. . . , eine elegante, schöne junge Dame trotz der Überwachung durch ihre Tante und eine englische Gouvernante spurlos verschwunden. Wahrscheinlich handelt es sich hier nur um eine Entführung, deren ein sehr eleganter, 25- bis 30-jähriger Mann verdächtig erscheint. Hoffentlich wickelt sich diese Liebesgeschichte nicht unter ähnlichen Umständen ab wie die des verschwundenen Priefters.

Der Bierhumor verfiel auch in den ersten Zeiten des Berliner „Bierkrieges“ nicht. Ein Lokalhaber am Lehrter Bahnhof kündigt auf großen Plakaten folgendes an: Bekanntmachung! In Anbetracht der Biersteuer, sowie der hohen Fleischpreise sehe ich mich veranlaßt, jedes Glas Bier 1 Pf. billiger zu verkaufen als früher. Jeden Abend Freikonzert bei elektrischer Beleuchtung.

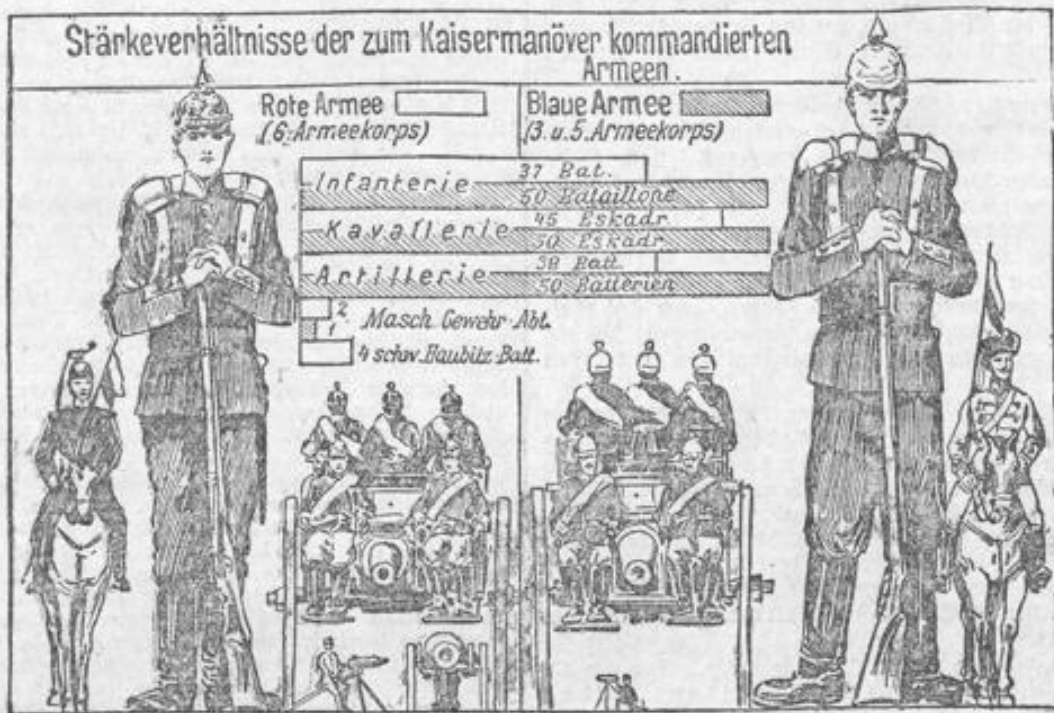
Mißhandlungen in einem italienischen Waisenhaus. Wie aus Rom berichtet wird, gründete in Böhla vor 20 Jahren eine gewisse Marianna Serfale mit bischöflicher Erlaubnis ein Mädchenwaisenhaus. Nachdem schon mehrfach Gerüchte von Mißhandlungen einzelner Waisen aufgetaucht waren, erregen jetzt Erzählungen Aufsehen, wonach angeblich infolge von körperlichen Züchtigungen der Tod eines jungen Mädchens eingetreten sein soll. Eine amtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Dem Richter vorgegriffen. In Rheurdt bei Krefeld erhängte sich, wie der „Kref. Gen.-Anz.“ meldet, der dortige Hauptlehrer. Nach dem genannten Blatte wurde er von der Staatsanwaltschaft zu Kleve wegen Sittlichkeitsvergehens an Schulknaben verfolgt.

Ein tenner Laden. In dem Nödingerschen Hotel „Fürstenthor“ am Potsdamer Platz in Berlin, das bald unter Dach und Fach gebracht sein wird, hat die Dresdener Bank einen Laden im Betrage von 40 000 M. für eine Wechselstube gemietet.

Bergiftung. In Kitzbühel ist der Opernsänger, Heldentenor Wilhelm Keller, zuletzt in Coblenz, an Speisevergiftung gestorben.

Umschlag eines Postwagens. Die Personenpost Ver-gisch-Glabach-Wipperfurth schlug an einer starken Straßenbiegung um. Alle Insassen wurden hinausgeschleudert und erlitten teils schwere, teils leichtere Verletzungen. Der Postillon ist schwer verletzt.



auch noch 30 Eskadrons, zwei Batterien und eine Maschinengewehrabteilung zählt. Dazu kommen die üblichen Pionier-Abteilungen, die Fernsprecher, Telegraphisten und Funkensprecher. Das 6. Armeekorps und die ihm zugewiesene Kavalleriedivision B zählen 37 Bataillone, 45 Eskadrons, 38 Batterien, 2 Maschinengewehrabteilungen und vier schwere Haubitzenbatterien nebst den Genietruppen. Es stehen demgemäß den 37 roten Bataillons 50 blaue, den 45 roten Eskadrons 50 blaue und den 38 roten Batterien 50 blaue gegenüber. Die blaue Armee scheint daher der roten überlegen und müßte zweifellos siegen, wenn es ihr gelänge, die Vereinigung ihrer beiden Korps zu bewerkstelligen, bevor die rote Armee das eine allein geschlagen hat. Das Interesse des Kampfes hängt also lediglich an dieser Frage.

Vermischtes.

* **Großartige Vederbissen.** Die kulinaren Genüsse, die die Natur uns bietet, scheinen sich für den zivilisierten Europäer zunächst auf Tier, Vogel und Fisch zu beschränken. Aber auch Reptilien und Insekten haben an der großen Speisefarte der Welt einen beträchtlichen Anteil, wie wir aus einem Artikel in „Chambers' Journal“ erfahren. Die Tiere mögen noch so unappetitlich im Aussehen, so schrecklich in ihren grotesken Bewegungen, so schleimig und ekelhaft beim Anfassen, so bössartig in ihrem Charakter, ja selbst giftig sein, die Begehrlichkeit der Menschen läßt doch nicht von ihnen ab, sondern bereitet sich aus ihnen ein Vedermahl. Die Seebildkräute ist eine besonders hochgeschätzte Speise, und auch die Landbildkräute gilt überall, wo sie gefunden wird, als eine hervorragende Delikatesse. Eidechsen aller Arten und Größe werden in Asien, Afrika, Amerika und Australien gegessen. Krokodile und Alligatoren, so Schrecken erregend sie auch lebendig sind, geben erlegt ein vorzügliches Gericht und zerstückten Ägyptern und Afrikanern mit Wohlgeschmack auf der Zunge, während sie dem Europäer zwar auch recht gut schmecken, aber leicht etwas weidlich erscheinen. Ein besonderer Geschmack, den wohl nicht alle teilen werden, gehört allerdings schon zum Verspeisen von Schlangen; die Chinesen bevorzugen besonders den Genuß dieser Tiere und halten ihn für so gesund, daß sie ihn als wertvolle Medizin ansehen, doch beteiligen sich auch die Indianer Amerikas, die Neger Afrikas, Malaien und Japaner gern an einem Schlangengericht. In Europa sind wohl die Italiener die einzigen, die eine Art Schlangengelee als Speise kennen. Das Fleisch der Boa constrictor, das gar manchem in Anbetracht der Gefährlichkeit dieser Schlange nicht gerade sehr Appetit erregend erscheinen mag, schmeckt wie weiches, junges Kalbfleisch. Frösche werden allgemein gegessen im Osten und im Westen, in China und den Vereinigten Staaten. Die Franzosen, die bekanntlich besonders gut wissen, was wohlschmeckend ist, haben zuerst Frösche auf die europäische Tafel gebracht, und seitdem hat sich hier und da wohl auch ein feinschmeckerischer Deutscher zu einem Ragout von Froschschenkel aufgeschwungen, das wirklich ganz vortrefflich mundet. Die Yankee haben diese Errungenschaft der französischen Küche mit besonderem

süßler. Raupen werden auf vielen Stellen der Erde gern gegessen und Seidenwürmer sind in Madagaskar und Ceylon eine hohe Delikatesse.

* **Nettes Spiel.** Ein Leser eines Kölner Lokalblattes schreibt: Komme ich Montagnachmittag durch eine Straße des nördlichen Stadtteiles und sehe eine Rote Knaben besammeln. Einer hatte eine Petroleumlampe, um zu meinem großen Erstaunen einen anderen aus ihr einen kräftigen Schluck trinken zu lassen. Dann zündete einer ein Streichholz an und hielt es dem Trinker dicht an den Mund. Der Knabe spie das im Munde behaltene Petroleum jetzt wieder aus, und im Nu entstand dicht vor seinem Gesicht eine Explosion, die eine einen Meter hohe Flamme entzündete. Als ich erschreckt und in der Absicht, ein Unglück zu verhindern, dazu sprang, stob die ganze Rote johlend auseinander und lachte mich ob meines guten Willens kräftig aus. Wie leicht könnten durch solche leichtfertigen Spiele die Gesundheit oder gar das Leben eines solchen Kindes gefährdet werden. Die Eltern mögen daher ihren Kindern das Gefährliche eines solchen Beginns eindrucklich klarmachen.

* **In einer erfolgreichen Schatzgräberei** begaben sich in Berlin zwei Gerichtspersonen, der Vertreter einer Bank und ein Untersuchungsgefängener mittels Automobils vom Kriminalgerichtsgebäude aus nach Groß-Nichterfelde, und schon nach drei Stunden konnte dem Vorstehenden der 4. Ferienkammer des Landgerichts I die Summe von 10 000 M. als Ergebnis der Schatzgräberei unterbreitet werden. Veranlassung dazu gab die anstehende Verhandlung gegen den ehemaligen Bankbeamten Georg Drexin aus Groß-Nichterfelde, der sich wegen Unterschlagung zu verantworten hatte. Drexin, der als Angestellter der Kommission- und Diskontobank im Juli d. J. 10 000 M. unterschlug, sich damit aus dem Staube machte und dann später verhaftet wurde, gestand kurz vor der Hauptverhandlung seinem Verteidiger, daß er die unterschlagene Summe in Tausendmarktscheinen unter einem Baume in Groß-Nichterfelde vergraben hätte. Es wurde von der ausfindigen „Kommission“ nachgegraben und man fand tatsächlich den Schatz in einer Zigarettenschachtel an der angegebenen Stelle. In der Verhandlung wurde Drexin trotzdem zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Kleine Chronik.

Reiche Stiftung. Kommerzienrat Eugen van der Zypen in Köln stiftete anlässlich seines Ausscheidens aus der Stellung als Generaldirektor der Vereinigten Stahlwerke von der Zypen und Wessener Eisenhütten A.-G. 80 000 M. Die Zinsen dieses Kapitals sollen zu jährlichen Beihilfen für Meister und Arbeiter verwendet werden, die 25, bezw. 20 Jahre in den Werken der Deutscher Abteilung gearbeitet haben.

Das Testament des Multimillionärs Delriß, der auf der Überfahrt nach Amerika gestorben ist, erregt in Amerika großes Aufsehen. Er enterbt darin seine Gattin und seinen Sohn und hinterläßt sein gesamtes Vermögen seinem Bruder Charles Delriß und seiner Schwesler Mrs. William Jay. Frau Delriß war die älteste Tochter eines Millionärs von San Francisco, des verstorbenen Senators Fair. Ihr Gatte erwarb

Letzte Nachrichten.

Telegramme des Wiesbadener Tagblatts.

Braunschweig, 13. September. Das Herzogliche Staatsministerium macht in einem Extrablatt der „Amtlichen Braunschweiger Anzeigen“ das Ableben des Prinzen Albrecht von Preußen, Regent des Herzogtums, bekannt. In einem zweiten Extrablatt wird auf Grund des Regentenschaftsgesetzes von 1879 die Konstituierung eines Regentenschaftsrates bekannt gegeben. Der Regentenschaftsrat wird die provisorische Regierung des Landes nach jenem Gesetz führen. Er besteht aus drei stimmfährenden Mitgliedern des Staatsministeriums, nämlich Staatsminister Dr. v. Otto, Wirkl. Geheimrat Hartwig und dem Wirkl. Geheimrat Dr. Triepß, sowie dem Präsidenten des letzten Landtages Geh. Justizrat Semler und dem Präsidenten des Herzogl. Oberlandesgerichts Dr. Wolf. Die Landesversammlung des Herzogtums Braunschweig wird unverzüglich einberufen werden.

Konstanz, 13. September. Heute vormittag kurz nach 11 Uhr trafen der Großherzog und die Großherzogin von Baden mit der Kronprinzessin von Schweden und Gefolge in der festlich geschmückten Stadt ein. Die Herrschaften führen von der Mainau aus durch die dicht besetzten Straßen, in denen Vereine und die Schulen Spalier bildeten, zum Rathaus, wo der Guldigungsakt stattfand. Das Großherzogspaar wurde zunächst durch ein kleines Mädchen, welches ein Gedicht vortrug, begrüßt. Die vereinigten Sänger der Stadt stimmten einen Chor an, worauf Oberbürgermeister Weber die Begrüßungsansprache hielt, welche mit einem Hoch auf das Großherzogspaar schloß. Professor Beyerle aus Göttingen, ein geborener Konstanzer, hielt die Festrede über Konstanz im Wandel seiner Landesherren und teilte am Schlusse der Rede mit, daß die juristische Fakultät der Universität Göttingen Oberbürgermeister Weber zum Ehren doktor ernannt habe in Anbetracht seiner Verdienste um die Eröffnung des südlichen Arztes und um die Stadtgeschichte, sowie anlässlich der Herausgabe des Konstanzer Häuserbuches gelegentlich der Hundertjahrfeier der Zugehörigkeit Konstanz' zu Baden. Darauf antwortete der Großherzog, der vorzüglich ausjah und Generaluniform trug, in einer längeren Ansprache, in der er der Stadt Konstanz dankte für die ein Jahrhundert dem Hause Baden gewährte Treue und in der er dazu aufforderte, daß in den Einheitskriegen Erworbene dem künftigen Geschlecht zu erhalten. Seine Rede schloß mit einem Hoch auf die Stadt Konstanz. Nachdem die hohen Herrschaften noch etwa eine halbe Stunde Cercle abgehalten hatten, fuhren sie wieder nach der Mainau zurück.

Odeßa, 13. September. (Von einem besonderen Korrespondenten.) Nach hierher gelangter Meldung ist der Fleden Kupia im Bezirk Kamenez, der von 200 jüdischen Familien bewohnt wird, durch Bauern aus der Umgegend vollständig ausgeplündert und verbrannt worden. Wie es heißt, sind mehrere Dorfbewohner ermordet worden oder in den Flammen umgekommen.

Tanger, 13. September. Der deutsche Gesandte Rosen ist gestern nachmittag mit seiner Familie hier eingetroffen.

Insterburg, 13. September. Wie der „Ostdeutschen Volkszeitung“ aus Gydtkuhnen gemeldet wird, herrscht in dem an der russischen Grenze gelegenen Städtchen Kalwarja, Gouvernement Sowalli, das etwa 8000 jüdische Einwohner hat, eine große Feuersbrunst, die bereits den größten Teil der Stadt in Asche gelegt habe. Einige Personen sollen in den Flammen umgekommen sein.

wb. Braunschweig, 13. September. Anlässlich des Ablebens des Prinzregenten Albrecht von Preußen ordnete der Regentenschaftsrat eine Landestrauer auf die Dauer von 3 Wochen an. Öffentliche Musik, Schaulustungen und Lustbarkeiten sind bis zum Beisetzungs tage verboten. Die Trauer beginnt mit dem heutigen Tage. Gleichzeitig legt der herzogliche Hof auf die Dauer von 6 Wochen tiefe Trauer an.

wb. Nagusa, 13. September. Erzherzog Franz Ferdinand traf gestern früh an Bord des Dampfers „Miramar“ vor Aisa ein und wurde vom Statthalter und den Spitzen der Behörden begrüßt. Nach kurzem Aufenthalt ging die „Miramar“ in der Richtung auf Gravosa wieder in See. Der Erzherzog verfolgte während der Fahrt die auf offener See abgehaltenen Flottenmanöver. Western abend ging die „Miramar“ vor Gravosa vor Anker.

hd. Lemberg, 13. September. Dießigen Blättern wird aus Siedlee gemeldet, daß an den dortigen Plünderung das Militär tätigen Anteil genommen hat. 98 Juden wurden getötet, 239 schwer oder leichter verletzt, über 500 verhaftet. Etwa hundert Läden wurden ausgeraubt, wobei die Plünderer keine Unterschiede machten, ob diese Juden oder Christen gehörten. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf zirka eine Million Rubel.

hd. Paris, 13. September. Aus Valenciennes wird berichtet: Großes Aufsehen erregt das Verschwinden von 64 neuen Lebel-Patronen, die in einem versiegelten Paket expediert wurden.

hd. Wien, 13. September. Die Reise des Professors v. Bergmann nach Konstantinopel erfolgte, weil eine Berufung des Sultans an ihn ergangen war. Diese Berufung wurde jedoch nicht veranlaßt durch eine Verschlimmerung im Befinden des Sultans, sondern weil dieser wünschte, die Ansichten des berühmten Gelehrten über seinen Zustand zu hören.

wb. Konstantinopel, 13. September. Die Pforte richtete an die türkischen Vertreter im Auslande ein für die Großmächte bestimmtes Rundschreiben, dessen Zweck ist, die Mächte auf ernste militärische Maßnahmen vor-

zubereiten. Die Pforte erklärt, sie wolle keine Kriegsvorbereitung Bulgariens mehr dulden und habe deshalb beschlossen, mit ähnlichen militärischen Maßnahmen zu antworten.

wb. Konstantinopel, 13. September. Nach türkischen Angaben überfielen Truppen bei Sura-Bina und Ana-Norihowo im Wilajet Monastir eine 8 Mann zählende griechische Bande; 6 Mann wurden getötet, die übrigen 2, darunter der Bandenchef Apostol, gefangen genommen.

wb. Teheran, 13. September. Obgleich der Schah das Wahlgesetz unterzeichnet hat, verlassen die in die englische Gesandtschaft geflüchteten Perser diese nicht, sondern fahren fort, außer der Landesverweisung des früheren Großwesirs die Verbanntung hervorragender Mitglieder der Hofpartei zu fordern. In der Stadt herrscht völlige Ruhe. Die Forderung der extremen Partei, die früheren Minister zu verbannen, wird allgemein gemißbilligt.

hd. London, 13. September. „Daily Express“ meldet aus New York: In einer von 2000 Negern besuchten Versammlung, in der die Schwarzen die Gleichstellung mit den Weißen forderten, kam es zu wilden Szenen. Die bezechten Schwarzen griffen die weißen Kellner an, stürmten dann aus dem Lokal und drangen auf die Weißen ein, worauf sie von der Polizei auseinandergejagt wurden. Einige Hundert wurden verhaftet.

hd. Washington, 13. September. Das Marine-Departement hat sich über die verfügbaren Marine-Infanterietruppen informiert, welche eventuell nach Kuba entsandt werden können. Man schließt hieraus, daß Präsident Roosevelt eine Intervention nicht für unmöglich hält zwecks Wahrung der amerikanischen Interessen. Der Staatssekretär Bacon erklärte, die Vereinigten Staaten hielten nicht darauf, eine Demonstration in den kubanischen Gewässern herbei zu führen, aber der Aufruhr habe einen solchen Umfang angenommen, daß es notwendig geworden sei, die amerikanischen Interessen zu schützen.

wb. Washington, 13. September. (Reuter.) Von gut unterrichteter Seite wird erklärt, daß die Entsendung von Kriegsschiffen nach Kuba nur zum Schutz und Zufluchtsort der amerikanischen Bürger, die durch die feindlichen Parteien bedroht sind, dient. Die erwartete Ankunft von drei Transportschiffen mit zwei von den Philippinen heimkehrenden Regimentern wird eine verwendungsbereite Streitmacht an die Atlantische Küste bringen für den Fall, daß eine Intervention notwendig werden sollte.

wb. Santiago de Chile, 13. September. Der am 25. Juni 1906 neugewählte Präsident Pedro Montt tritt am 18. September sein Amt an. Das neue Ministerium wird folgendermaßen zusammengesetzt sein: Balbes Vergara, Inneres; Manuel Foster, Auswärtiges; Enrique Rodriguez, Justiz; Subercasean Perez, Finanzen; Edwards Delano, Krieg und Marine; Carlos Ayalos, öffentliche Arbeiten.

wb. Frankfurt a. M., 13. September. Der Kassierer des städtischen Elektrizitätsamts Lange wurde gestern abend wegen Unterschlagung von 5000 Mark und Urkundenfälschung verhaftet. Die Stadt ist gedeckt.

wb. Eifeners, 13. September. Der Aufsichtsrat der Westfälischen Drahtindustrie Hamm beschloß in seiner geistigen Sitzung, der diesjährigen ordentlichen Hauptversammlung eine Dividende von 15% vorzuschlagen.

hd. Berlin, 13. September. Heute früh 10 Uhr sprang auf der Strecke Wittenberg-Ludenwalde ein Sträfling aus dem in voller Fahrt befindlichen Zuge. Da er sich schwere Verletzungen zugezogen hatte, blieb er in hilflosem Zustande am Bahndamm liegen und wurde dort von Streckenarbeitern aufgefunden, die ihn zur nächsten Station transportierten. Von hier aus wurde er ins Gefängnis-Lazarett nach Ludenwalde übergeführt.

hd. Valparaiso, 13. September. Der Vulkan Dailion in Chile befindet sich in voller Tätigkeit. Es hat sich ein neuer Krater gebildet.

Volkswirtschaftliches.

Weinbau und Weinhandel.

Sektfabrikation 1905. Im Jahre 1905 wurden bei einer Gesamtzahl von 210 Schaumweinlabriken, zusammen in ganzen Flaschen berechnet, 12 866 942 Flaschen fertige gestellt und davon 11 092 762 Flaschen veräußert, 1 277 459 Flaschen wurden ausgeführt. 88 459 in den Fabriksbetrieb zurückgenommen und der Rest als Proben und Versuchsmaterial verbraucht. Am wesentlichen sind, nach der „Deuts. W. Ztg.“ bei der Fabrikation die Provinzen Pommern-Mecklenburg mit 30 Labriken und 3 750 482 Flaschen, das Großherzogtum Hessen mit 22 Labriken mit 3 841 638 Flaschen, Rheinland mit 25 Labriken mit 829 240 Flaschen, Provinz Sachsen neun Labriken mit 598 108 Flaschen, Provinz Brandenburg 17 Labriken mit 439 292 Flaschen, Bayern 25 Labriken mit 679 067 Flaschen, Württemberg und Baden 19 Labriken mit 252 031 Flaschen und Elsaß-Lothringen einseitig. Luxemburg 20 Labriken mit 2 042 677 Flaschen fertigestellte Schaumweine bereitet. Unter Steuerkontrolle wurden insgesamt 1 277 459 Flaschen ausgeführt. In Steinerma brachte die Schaumweinsteuer im Berichtsjahre 5 294 708,61 M. Davon entfallen auf Hessen-Rhaffan mit 30 Labriken 1 476 107,92 M., auf das Großherzogtum Hessen mit 22 Labriken 1 519 111,45 M., auf das Rheinland mit 26 Labriken 282 102,99 M., auf die Provinz Sachsen mit 9 Labriken 269 983,01 M., auf die Provinz Brandenburg mit 17 Labriken 196 704,99 M., auf das Königreich Bayern mit 25 Labriken 299 255,66 M., auf das Königreich Württemberg und Großherzogtum Baden mit 19 Labriken 120 082,89 M., auf Elsaß-Lothringen und Luxemburg mit 29 Labriken 948 512,78 M. Der Rest verteilt sich auf die übrigen deutschen Bundesstaaten. Den größten Anteil an der Sektfabrikation hat hiernach das Großherzogtum Hessen und innerhalb desselben die Stadt Mainz erreicht, wo die Schaumweinindustrie des Odenlandes ihren Hauptsitz hat.

Börsenwesen.

w. London, 13. September. Die Bank von England hat den Diskontsatz von 3 1/2 auf 4 Proz. erhöht.

Handelsteil.

Von der Berliner Börse. Nach wie vor hängt die Börsensituation von der Geldfrage ab. New York macht besonders große Sorge. Das Angebot zu den ersten Kursen war ziemlich beträchtlich für Pennsylvania und Canada; erstere stellten sich 2 Proz., Canada desgleichen und Baltimore 1 Proz. niedriger. Die Großbanken mahnen das spekulierende Publikum zur Vorsicht. Am Montanmarkt waren die Abschwächungen bedeutend. Bochumer und Laurahütte, auch Gelsenkirchener wichen je 2 Proz., Harpener 0,75 Proz. Russenwerte gingen auf die Bluttaten in Siedlee um 1 bis 1 1/2 Proz. abwärts. Privatskont 4 1/2 Proz.

Anleihepläne der russischen Regierung. Gegenüber den fortgesetzt verbreiteten Nachrichten über Anleihepläne der russischen Regierung ist der Petersburger „Pol. Korresp.“ vom Finanzminister Kokoszew zu der Erklärung ermächtigt, daß sämtliche Behauptungen dieser Art, mögen sie die Aufnahme einer Anleihe in Deutschland oder einer inneren Anleihe zum Gegenstand haben, jeder Grundlage entbehren. — Wie gerne würde doch der Minister eine neue Anleihe aufnehmen, wenn er nicht zu genau wüßte, daß er unter den gegenwärtigen Verhältnissen überall abgewiesen würde! Darum benützt man einfach die Notenpresse und macht Anleihen bei den russischen Sparkassen.

Russisches Papiergeld. Die bevorstehende Vermehrung des russischen Papiergeldes ist schon avisiert worden. Es wurden 40 Millionen Rubel neue Kreditbilletts geschaffen und deren Ausgabe damit begründet, daß alljährlich zu Beginn der Getreidekampagne die Zahl der im Verkehr befindlichen Geldwertzeichen erhöht werde. Der Gesamtbetrag wächst damit auf 1230 Millionen Rubelnoten und erreicht somit bald den in den Monaten nach dem Friedensschluß, der 1290 Millionen Rubel Petrug. Vor Beginn des Krieges waren nur 630 Millionen Rubelnoten in Umlauf.

Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik Düsseldorf. Es verlautete, diese Gesellschaft hätte einen so guten Jahresüberschuß, daß nicht nur die Tilgung der Unterbilanz und die Leistung aller Nachzahlungen vorgenommen werden könne, sondern daß auch noch Mittel für eine Dividende an die Vorzugsaktien pro 1905/06 vorhanden seien. Damit schießt man jedoch weit über das Ziel hinaus. Wohl ist eine Wendung zum Besseren eingetreten, aber nach Vornahme der Abschreibungen kann lediglich die Deckung des Verlustrestes von 1 191 160 M. und die Nachzahlung der Dividendenrückstände bis 30. Sept. 1903 erwartet werden. — Und das ist unseres Erachtens schon sehr viel.

Braunschweigische Aktiengesellschaft für Jute- und Flachindustrie in Braunschweig. Der Rechenschaftsbericht für 1905/06, der charakteristisch für die ganze Branche ist, führt u. a. aus, daß die beträchtliche Verteuerung der Rohjute in der starken Zunahme des Verbrauchs ihren Grund hat. Auf dem Weltmarkt herrschte lebhafter Bedarf und konnten die ausländischen Jutefabriken ihre Preise mit den Rohjuteverteilungen leicht in Einklang bringen. In Deutschland dagegen erfolgte der Verbrauch bei den erhöhten Preisen nur langsam unter größter Einschränkung, so daß die Vereinigten deutschen Jutefabriken zur Regelung ihrer Erzeugung gegenüber den deutschen Verbrauchern sich veranlaßt sehen mußten, seit dem 1. April d. J. die Einschränkung der Jutegewebe-Erzeugung von 10 auf 15 Proz. zu erhöhen. Was nun speziell die berichtserstattende Gesellschaft betrifft, so ist es bei ihr im Rechnungsjahr zu Betriebsstörungen nennenswerter Art nicht gekommen. Die Erzeugung betrug in der Spinnerei 11 133 361 Kilogramm (11 872 300 Kilogramm), in der Weberei 16 548 000 Meter (17 718 531 Meter) und in der Sacknäherei 6 837 507 (8 319 465) Säcke. Die Abnahme der Erzeugung gegenüber dem Vorjahr wird im wesentlichen in der oben erwähnten größeren Betriebs Einschränkung erklärt. Die Dividende beträgt bekanntlich 12 Proz. wie im Vorjahr. Für die Aufträge, mit denen die Gesellschaft in mäßigem Umfang in das neue Geschäftsjahr eintritt, ist sie mit Rohjute versorgt.

Aus der Emaillewaren-Industrie. Es wird angenommen, daß in der jüngst abgehaltenen Sitzung der hauptsächlichsten Emaillewerke Deutschlands in Köln für das letzte Quartal 1906 eine Preisfestsetzung vorgenommen worden ist. Die letzte Erhöhung erfolgte bei Gelegenheit der Preisfestsetzung für das 3. Quartal 1906. Auch haben Erörterungen über die schwebenden Kartellverhandlungen resp. die Wiedereinrichtung eines Verkaufsbureaus stattgefunden.

Kleins Finanzchronik. In Hamburg haben die Zuckerpreise wieder um 25 Pf. angezogen auf englische Käufe und Gerüchte, daß die böhmische Rübenerte um 30 Proz. niedriger ausfallen werde, als erwartet wurde. — Die Metallgesellschaft Frankfurt a. M., deren Aktien keinen Markt haben, beschloß die Verteilung von 25 Proz. Dividende gegen 24 Proz. im Vorjahr. — Der Brikkett- und Kohlenhändlerverein Köln beschloß, angesichts des fortgesetzten Steigens der Kohlenpreise auch für Braunkohlen ab 1. Oktober eine entsprechende Erhöhung der Verkaufspreise eintreten zu lassen. — Die Pester-Ungarische Kommerzbank wird demnächst ihr Aktienkapital von 35 auf 40 Millionen Kronen erhöhen. — Die Gruppe der Banque de l'Union Parisienne gründete die Firma Nathan u. Ko. in Santos zum Zwecke des Kaffee-Exportes mit 5 Millionen Frank Kapital, angeblich unter Hamburger Beteiligung. — Die vor einiger Zeit aufgenommene Probefabrikation von Drahtglas seitens der Aktiengesellschaft der Gerresheimer Glashüttenwerke hat sehr günstige Erfolge gehabt, so daß die Gesellschaft die Drahtglashfabrikation fortsetzen wird.

Geschäftliches.

Überall zu haben



unentbehrliche Zahn-Creme. F 24
erhält die Zähne rein, weiß und gesund.

Kalodont erhältlich in der Taunus-Apotheke. 1707

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 22 Seiten,
sowie die Beilage „Mit-Nachricht“ Nr. 9.

Leitung: W. Schulte von Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Form: H. Roesch; für das Bild: J. Kallberg; für den übrigen Teil: G. Wöhrer; für die Anzeigen und Bekanntmachungen: H. Dornau; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der S. Schellenberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Unterröcke u. Volants in grosser Auswahl.

Geschw. Meyer,

Langgasse 9.

Langgasse 9.

Bekanntmachung.

Wegen Wegzug läßt Herr Architekt Josef Weitscher aus Wiesbaden, jetzt zu Charlottenburg, Leibnizstraße 44, durch den unterzeichneten Notar

am Samstag, den 15. September 1906, nachmittags 3 Uhr,

im Rathaus, 2. Obergeschoß, Zimmer No. 42, hier selbst die im Grundbuch von Wiesbaden-Innenbezirk, Band 243 Blatt 3641 eingetragenen, bei der Dietenmühle gelegenen Bauplätze:

- Parzelle 81, Kartenblatt 36 Parzelle 140/1,
- " 36 " 250/1 z.,
- " 36 " 221/1 z.,
- " 36 " 222/1 z.,
- enthaltend zusammen 16 ar, 17 qm und 99 qm,
- Parzelle 83, Kartenblatt 36 Parzelle 249/1 z., enthaltend 13 ar 91 qm,
- " 85, Kartenblatt 36 Parzelle 138/1 z., enthaltend 14 ar 07 qm,
- " 87, Kartenblatt 36 Parzelle 137/1, enthaltend 14 ar 04 qm,
- sowie seine an der Parzelle unter No. 63 gelegene Villa

öffentlich freiwillig versteigern.

Die Bauplätze haben eine vorteilhafte Gestalt, große Straßenfronten nach der Parzelle und alten Baumbestand.

Die Villa liegt an der vornehmsten Villenstraße der Stadt, mit der Hauptfront den Kuranlagen gegenüber, in Mitte eines künstlerisch angelegten Gartens, aus welchem sich nach allen Richtungen hin ein wundervoller Fernblick über den Kurpark, Taunus und der Stadt bietet. Das freistehende monumentale Gebäude ist in allen Details der Fassade in Savoniere-Steinen massiv erbaut. Das Innere ist mit einem kaum zu übertreffenden Luxus auf's Gediegenste und mit allen erdenklichen Bequemlichkeiten ausgestattet, wie Zentralheizung, Warmwasser, Gas und elektrisches Licht, Telephon durch alle Stockwerke zc.

Das Haus enthält neben reichlichen Nebenräumen 20 Wohnzimmer, darunter mehrere saalartige Räume, Haupt- und Nebentreppen, Dienerschaftsbad, durch zwei Stockwerke gehende monumentale und mit Galerie versehene Diele. Die ganze Anlage ist äußerst praktisch und großzügig durchgeführt.

Es bietet sich hiermit eine Gelegenheit, ein in seiner Gesamtlage großartiges erstklassiges Objekt zu ungemein günstigen Bedingungen zu erwerben.

Das Haus ist jederzeit zu besichtigen.

Die Zeichnungen und die Versteigerungs-Bedingungen sind bei dem unterzeichneten Notar während den Geschäftsstunden einzusehen. Auch werden daselbst vor der Versteigerung Besuche zum freihändigen Anlauf entgegengenommen.

Nähere Auskunft erteilt auch der Besitzer, Charlottenburg, Leibnizstraße 44, im Atelier.

Wiesbaden, den 4. September 1906.

F 244

Der Königl. Notar:

Justizrat Dr. jur. Ludwig Voeb,
Abelstraße 2.

Real- u. Handelsschule Marktbreit a. M.

(gegründet 1845).

Das neue Schuljahr beginnt am 18. September.

Der Lehrplan schließt sich vollständig dem der staatl. Realschulen mit Handelsabteilung an. In dem mit der Schule verbundenen Pensionate gute Verpflegung, gewissenhafte Beaufsichtigung. Große Spiel-Turnplätze und Park (5800 qm). Nähere Auskunft durch den Inhaber F. Köppl, Direktor. (Fa 2131/8g) F 120

Friedrichstraße 13. **! Möbel-Halle!** Friedrichstraße 13.

Durch Ersparnis hoher Ladenmiete, persönliche Leitung des Geschäfts, sowie durch nur vorteilhafte Einkäufe bin ich in der Lage zu den allerbilligsten Preisen verkaufen zu können.

Ich offeriere als Gelegenheitskäufe: Kompl. Speisezimmer, Schlafzimmer, Wohnzimmer, sowie einzelne Büfets, Schreibtische, Spiegelschränke, Kleiderschränke, Bücher-schränke, Waschkommoden, Nachttische, Vertikals, Spiegel, Vorpl.-Toiletten von 18 Mk. an, Ottomane von Mk. 23.50 an, Sofas, komplette Küchen-Einrichtungen in allen Preislagen, einzelne Küchenschränke, alle Sorten Stühle, Tische u. Ausziehtische, Kleiderstöße, Handtuch-gestelle zc. — und halte mich bei vorkommendem Bedarf höflich empfohlen. 2239

D. Levitta, Friedrichstraße 13. Telephon 2867.

Keine Fleischnot!!

Vorzüglich zubereitete — leicht verdauliche — nahrhafte Pflanzenkost.

Alkoholfreies vegetarisches Kur-Restaurant

Schillerplatz 1. Wiesbaden. Ecke Friedrichstr. 18.

Glasweiser Ausschank alkoholfreier Weine, Biere und Fruchtgetränke.

Mittagsisch von 12-2 Uhr. Abendisch von 6-9 Uhr.

Gedeck 60 Pf., Gedeck 1 Mark. Große Auswahl nach der Karte.

Beste Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Nerven- und Nierenleiden, Magen- und Darmkrankheiten u. s. w.

Naturweinversteigerung

zu Bad Dürkheim

im Saale der Winzergenossenschaft (4 Jahreszeiten).

Am 17. September 1906

läßt Herr

L. Müller, Möbelfabrikant zu Worms am Rhein,
zirka 100 Fuder 1904er

garantiert naturreine Weißweine, in seinen Kellern in Dürkheim lagern, Gewächse der Gemarkungen Leistadt, Herrheim, Dürkheim und Ungstein, öffentlich versteigern. Lagen Mk. 450 bis Mk. 1000 per 1000 Liter.

Probetage am 17. September im Saale der 4 Jahreszeiten, Bad Dürkheim. — Wegen Proben wende man sich an Herrn Küfermeister M. Kummel, Bad Dürkheim. (No. 2435) F 38

Chr. Fischer

Schwalbacherstrasse 4,

Telephon 3515.

Herren-Garderobe nach Mass.

Eleganter Schnitt, tadellose Verarbeitung.

Reichhaltiges Stofflager. Solide Preise.

Baden-Baden.

Badischer Hof,
Hôtel de la cour de Bade } altberühmtes erstklass. Haus.

Einziges Hotel 1. Ranges am Platze

mit eigener grosser Thermal-Bade-Anstalt, welches das ganze Jahr geöffnet hat.

Wunderschöne Lage direkt an der Promenade.

Eigener großer Park.

(B.Z. 24734) F 6

Wir suchen den

Alleinverkauf

unseres allgemein bekannten und beliebten kohlensauren Mineralwassers

Gerolsteiner Sprudel

für Wiesbaden und Umgebung einer solventen Firma zu übertragen. (Ka. 8463) F 121

Gute Lagerräume Bedingung; Fuhrwerk erwünscht.

Gerolsteiner Sprudel, G. m. b. H., Köln a. Rh.

Birnen 3fd. 8 Pf., gepfl. Zwergobst 3fd. 15 Pf., gepfl. Neepel 3fd. 12 Pf., Weintr. 28, 1.

Vorzügliche Gewinnchancen!!

III. Essener **Kriegerheim-Lotterie.**

Ziehung 25. u. 26. Sept.

Bar Geld

für sämtl. Gew. mit 90 Proz.

3521 Gew. i. W. 38,000 Mk.

Haupt-Gewinn 10,000 Mk. usw.

Los 1 Mk. | 11 Lose 10 Mk.

Porto u. Liste 30 Pf.

empfiehlt das Generaldebit

G. Pfordte, Essen-Ruhr,

sowie in Wiesbaden bei: Carl

Cassel, J. Stassen, Hrb.

Grinzer, Hrb. Giess. F 120

Dentist Josef Piels Zahn-Atelier,

Rheinstrasse 97, Part. Künstl. Zähne und ganze Gebisse mit und ohne Gaumenplatte, beim Essen u. Sprechen durchaus festsetzend.

Schmerzlose Zahnziehn. Plombieren schadhafter Zähne u. s. w.

Engros-Verkauf

an Pensions-Inhaber u. Private!

Verkauf von halb. Stücken, resp. 3 Dutzenden.

Leinen und Madapolame, Handtücher, Küchentücher, Tischwäsche.

Georg Hofmann, Langgasse 43.

Engros-Abteilung nur 1. Etage. 2201

Großer Schubverkauf

Gut! nur Neugasse 22, 1. Et. Billig!

Elektra-

! Kerzen sind die besten, besten und allerbilligsten. Kerzen nicht riechen nicht. Man verlange überall Elektra-Kerzen, bei: H. O. Scherb, Drog., am Schloß. F 108

Englisches Buffet — American Bar I. Ranges

Taunusstrasse 27.

Täglich von 8 Uhr abends an:

Konzert der ungarischen Magnaten-Kapelle „Tarkas Pista“.

Direktor F. W. Goebert.

F 71

(28. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Leben um Leben.

Roman von Dietrich Theben

Hansen hatte nichts erwidert, sondern nur vor sich hingemurmelt. Er hatte die Hände auf den Rücken gelegt und wanderte in einer Ecke des Zimmers unruhig auf und nieder, nur wenige kleine Schritte vor und zurück, wie ein Löwe in einem zu engen Käfig.

Auf Herrn von Opperts Anrede hin blieb er stehen. „Das ist es ja“, sagte er schluchzend, als würde ihn etwas in der Kehle, „was mir auch an den brennenden Schädel klopft!“ Er nickte. „Ja, ja, daß da was hängen geblieben ist. Herrgott, ja, daß da was faul ist — faul — das mit den Knöpfen, mit dem vielen Gelde, das da plötzlich auftaucht — und mit dem Schreien und Drohen und Wüten — und daß er zuletzt zusammenklappte wie 'n lang gehegtes und endlich tödlich getroffenes Raubzeug. Ich — mir ist ganz dufelig — ich glaub, ich hab' 'n Stück von mir selbst verloren, von meiner Seele, die auf 'n mal 'n großes Loch hat... Und dann wieder — 's ist, als wenn 's von allen Seiten auf mich einriese: glaub's doch nicht, glaub's doch nicht... Wenn ich nicht noch ganz überschnappen soll, muß ich fort, nach Deependagen, und arbeiten — arbeiten, bis der verdöste Schädel wieder klar wird — Bitte, darf ich anspannen lassen?“

Auch die Damen sehten sich heim, und bald sahen sie im Wagen, der Affessor ihnen gegenüber und Hansen kutschierend auf dem Bod. Das Rasseln der Räder hörte auf, sobald sie die Straßen der Stadt hinter sich hatten; und das einförmige Schlingen und Singen der Madreifen im Sande der Landstraße wirkte lösend und beruhigend.

Vor dem „Sirsch“ ließ Hansen die Wagenlaternen anzünden und dann die Braunen von neuem schlank ausgreifen. Die Lichter warfen in dem rasch einbrechenden Abenddunkel einen hellen Glanzschein vor auf, spiegelten in den Fenstern der vereinzelt am Wege liegenden Bauerngehöfte und Katen und lockten spielende Funken aus den blanken Metallbeschlägen des Geschirrs und der Deichsel.

Ein kalter, hohler in den Knicks brausender Luftzug erschwerte die Unterhaltung, und sie verstummte fast ganz, bis die Waldungen nahe dem Gut erreicht waren und der Wind in den Wipfeln der Buchen und Eichen sauste, die Fahrenden aber wenig belästigte.

„Haben Sie Herrn Mettsch gesprochen?“ fragte Frau von Dierffen den Affessor in halbem Flüsterston. Franz von Oppert lehnte sich etwas vor.

„Mettsch! Leider nicht. Nach der Verhandlung nicht“, entgegnete er. „Wertwirdig, an den habe ich nicht mehr gedacht“, bekannte er.

„Ich würde gern seine Meinung hören“, sagte Frau von Dierffen.

„Ich werde ihn in Dresden sofort auffuchen“, sicherte der Affessor bereitwillig zu, „und Ihnen dann brieflich Nachricht zugehen lassen. Es ist wohl begreiflich, daß in der Erregung —“

Er vermochte nicht zu Ende zu sprechen. Die Pferde schienen zu scheuen. Hansen straffte die Zügel, und der Wagen hielt mit einem Ruck an.

„Gott!“, rief Hansen vom Bod. „Ist das nicht? — Natürlich!“

Eine schlankte Gestalt löste sich aus dem Dunkel und trat an den Wagen.

„Luz!“ riefen Mutter und Schwester zugleich, und der Affessor rückte eilig zur Seite, um dem Mädchen einen Platz freizumachen.

„Aber Luz, so unvernünftig!“ suchte Frau von Dierffen zu schelten.

Das Mädchen schnellte elastisch auf den freien Sitz. „Nicht böse sein, Mama“, bat sie. „Es war so einsam zu Haus — und ihr mußtet doch kommen! Und ist ja gar nicht weit — gar nicht. Und wer sollte mir

was tun — ich hab keine Furcht gehabt, gar keine. Aber solche große Sehnsucht. Nicht böse sein, nein?“

„Fertig?“ fragte Hansen über die Schulter. „Nacht ja nichts aus, Hummel. Aber sitz fest.“

Die Mahnung war nicht ganz überflüssig, denn die vorderen Plätze waren schmal und wenig bequem.

Nach etwa zehn Minuten schlugen die Hufe der Pferde auf das Pflaster des Hofes, und im Herrenhause erfuhr auch Lucie von dem Schicksal des Försters.

Nach dem Abendbrot, das niemand hatte munden wollen, ging der Affessor ausführlich auf den Verlauf des Prozesses ein und betonte, daß der Angeklagte durch sein unfluges Verhalten nicht wenig gegen sich aufgereizt und auch die anfänglich Schwankenden mehr gegen sich eingenommen habe. Er malte die einzelnen Szenen mit großer Lebhaftigkeit aus und blickte dabei wiederholt erwartungsvoll auf Luz, als ob er unausgesprochen fragen wollte: na, und du? Was sagst du?

Lucie ließ sich kein Wort entgehen; aber sie gab mit keinem Zeichen zu erkennen, welche Stellung sie einnahm.

Der Affessor konnte den Blick kaum von ihr wenden. Eine Innigkeit strahlte von ihr zu ihm hinüber, die die alte war, der warme Ausdruck der schwärmerischen Verehrung, die das nur halb erwachte Herz des Kindes gefüllt hatte. Aber in ihrer Haltung und in ihren Zügen lag zugleich etwas ihm Neues, Fremdes, ein Ausdruck geistiger Reife, den der Beobachter noch nicht wahrgenommen hatte und der eine Ahnung in ihm aufsteigen ließ, daß der Genius des Kindes die Schwingen zu eigenem Fluge auszubreiten begann.

Sie hoßte nicht mehr, wie sie es früher geliebt hatte, an der Seite der Schwester, sondern nahm, wenn sie sich auf einen Sessel niederließ, unbewußt die Haltung der herangewachsenen Dame an, die ihr nichts von ihrer Anmut nahm, ihr aber etwas ausgeprägt Eigenartiges, Festes, fast Würdevolles verlieh. Und in ihren weichen Zügen blühte nicht mehr die kindliche Schwärmerie allein; ein verlorenes Sinnen gab ihnen eine Vertiefung, die den Affessor auch in ihrem Schweigen eine reisende Selbstständigkeit mit leisen Zweifeln, Vorhalten oder bedingten Zustimmungen erkennen ließ.

Und unwillkürlich nahm er sich in seinen Äußerungen zusammen, um ihr nicht in ihrer sensiblen Stimmung mit irgend einer Spitze eine Verletzung beizubringen. deren Nachwirkung gerade in ihrem Stadium der Entwicklung nicht zu berechnen war. An der Schuld des Verurteilten, die seiner subjektiven Auffassung mehr als Wahrscheinlichkeit geworden war, hielt er fest; aber er milderte in freundlichem Nachgeben seine Ausdrucksweise, als er bei Lucie eine stille Dankbarkeit dafür zu erkennen glaubte.

„Bist du müde, Luz?“ fragte Frau von Dierffen, die das Schweigen des Lieblings falsch deutete.

Das Mädchen schüttelte den Kopf.

„Nein? Aber es ist spät geworden, Kind“, sagte die Hausfrau nach einem Blick auf die Wanduhr, deren Zeiger das Nahen der Mitternacht ankündeten. „Unser Freund Hansen wird auch schon längst schlafen gegangen sein, da wird es für dich erst recht Zeit.“

Gehorsam stand Luz auf, küßte die Mutter, reichte dem Affessor mit einem Freudenlächeln die Hand und suchte mit der Schwester das gemeinsame Schlafzimmer auf.

Und dann stand Franz von Oppert in der behaglichen Fremdenstube allein, zog die Vorhänge vom Fenster zurück und sah hinauf zum nachtdunklen Himmelstempel, zwischen dessen Wolken tiefblaue, sternensimmernde Ausschnitte für Augenblicke bald da, bald dort sichtbar wurden, während der Mond mit seinem Silberlichte das ziehende Gewölk bald weiß ränderte, bald nur schwach und kraftlos in wechselndem Farbenspiel durchschimmerte. Und die Analogie zwischen dem Schleierpiel am Himmelstempel und in der Seele des reisenden Kindes fiel ihm auf, das Quellen und Kämpfen des Lichtes in

den Himmelshöhen und in der kleinen, engen Menschenbrust...

Der Schlaf floh ihn, und er grübelte halbwach dem ihm von dem Mädchen aufgegebenen Rätsel nach, dessen Lösung ihm immer wieder traumhaft verschwamm. Nur so viel blieb in seiner Sinnen haften, daß auf die junge, unerfahrene Menschenblüte plötzlich ein Staub gefallen war, der sie peinigete; daß ein kritisches Zerkeln in ihrer Seele aufgewacht sein mußte, das sie zu eigenem Denken reifte und sie von der kindlichen Unterordnung zum dämmern und lichter werdenden eigenen Entscheiden emporhob. Sie machte sich frei von dem beengenden fremden Urteil und richtete sich ein nach dem selbständigen, das auch bis über die stillschweigende Auflehnung erstarken konnte.

Mit dem Sieg des neuen Tages kam dem Affessor das klare Bewußtsein, daß seine junge Freundin das Ergebnis des Prozesses mit einer Jurisdiktion aufgenommen hatte, die noch keine Absehnung bedeutete, wohl aber den Vorbehalt eines weiteren Wägens in sich schloß. Zugleich aber wich auch die feilsche Spannung in ihm, die durch das Mystrische der Nacht eine Art poetischen Schwung erhalten hatte, und machte einer mehr alltäglichen Auffassung Platz, die ihn zu dem Entschluß ruhigen Abwartens der weiteren Entwicklung veranlaßte.

Am Frühstückstisch fand er Frau von Dierffen und ihre Töchter bereits wartend.

Luz begrüßte ihn mit warmem Ausleuchten der Blauaugen und mit einem Druck ihrer beiden Hände. Aber dann zog der Ernst von neuem in ihre Mienen ein, und ein bittender Blick traf die Mutter, die nickend erwiderte.

Luz wendete sich an den Affessor.

„Rieber Herr von Oppert, ich habe einen Traum gehabt — darf ich Ihnen den erzählen?“

„Was Gutes, Luz?“

„Ich — weiß nicht. Wollen Sie mir deuten helfen?“

„Ja —“ er machte eine komische Miene, — „das ist eine heikle Geschichte. Verstehen tue ich nichts davon —“

„Doch“, widersprach Luz, „wenn Sie nur wollen. Von dem ich träumte, das war — der Förster. Der hatte in seinem Garten einen Jasminstrauch, den er hegte und pflegte und der grüne Blätter hatte und blühte das ganze Jahr hindurch, und der die Leute neidisch machte. Da kamen sie und sagten den Busch ab, zerplückten die Blätter und Blumen und schlugen mit dem hohlen Busch gegen die Fenster, bis der Förster hinauskam und ihnen den Busch entriß und ihn mitnahm in sein Schlafzimmer und ihn über seinem Bette an die Wand nagelte. Und plötzlich kamen die grünen Blätter und die weißen Blumen wieder, und der Busch duftete so stark, daß die Leute zurückwichen und schrien, das sei Teufelspflanz und die Blumen seien vergiftet und brächten den Tod. Und flohen alle, die da waren. Der Förster aber freute sich und ließ die Leute reden und schlief unter dem Busch, bis er alt geworden war und eines Morgens nicht mehr aufwachte aus dem Schlafe. Da sagten die Leute wieder, das komme von dem Busche her, der immer noch grün war und blühte und stark duftete, und warfen den Strauch ins Feuer, daß er verbrennen sollte. Aber er verbrannte nicht. Und sie warfen ihn mit in den Sarg, schlossen den Deckel und nagelten ihn fest zu und trugen den Busch mit hinaus in die Erde und meinten, nun sei er fort und der Spuk zu Ende. Aber als sie noch dastanden und die Erde auf den Sarg warfen, da wuchs der Busch wieder empor und schneller, viel schneller, als sie die Erde schaufeln konnten, mit der sie ihn ersticken wollten, und wurde größer, immer größer, bis er so hoch war, wie der Kirchturm und die Leute auf die Kniee fielen und der Pfarrer die Hände faltete und sagte, das sei kein Spuk, das sei ein Wunder, und Gottes Gnade habe ihn erleuchtet, daß er sagen könne, was es bedeuten solle... Da bin ich — aufgewacht...“

(Fortsetzung folgt.)

Schluss

des Verkaufs in unserem bisherigen Laden, Kirchgasse 27, Ende dieses Monats. Wegen Abbruch des Hauses müssen wir das Lokal noch diesen Monat räumen.

Es lohnt sich unsere Preise jetzt zu beachten!!

Erster Frankfurter Schuhbazar,

gegenüber der Faulbrunnenstraße, neben dem Warenhaus - Neubau.

Spitzen und Besatzartikel für Strassen-, Gesellschafts- u. Ballroben. Auswahlsendungen jeder Zeit zu Diensten.

Gustav Gottschalk, Inh. Fritz Gottschalk,

Kirchgasse 25.

Telephon 784. — Gegründet 1876.
Den Eingang von Herbst- und Winter-Neuheiten in bekannter aparter Auswahl zeige ergebenst an.

Möbel- und Dekorations-Posamenten, Kurzwaren. Posamentenfabrik und eigenes Stick-Atelier.

Empfehltes Obst
empfiehlt Arthur Holte, Obstplantage vor dem Bahnhof. Telephon 3318.
Süßen Apfelmost täglich frisch. Apfelweinkellerei F. Fetter, Feldstraße 20.

Wohnungs-Anzeiger

für Wiesbaden und Umgegend ist seit 1852 das

Wiesbadener Tagblatt.

Allgemein verlangt von den Mietern, insbesondere dem Fremdenpublikum und den hier zuziehenden auswärtigen Familien wegen der unübertroffenen Auswahl von Ankündigungen.

Allgemein benutzt von den Vermietern, insbesondere den Wiesbadener Hausbesitzern, wegen der Billigkeit und des unbedingten Erfolges der Ankündigungen.

Uebersichtlich geordnet nach Art und Größe der zu vermietenden Räume.

Miet-Verträge vorrätig im Wiesbadener Tagblatt-Verlag.

Jeder Miether verlange die Wohnungslisten des Haus- und Grundbesitzer-Vereins E. V. Geschäftsstelle: Luisenstrasse 19. Telephon 489. F 238

L. Rettenmayer Königlich Hof-Expeditieur

Stadt-Umzüge.

Uebersiedelungen von und nach auswärts.

Aufbewahrungen für kurze u. längere Zeit.

Verpackungen, Expedition von Hinterlassenschaften, Aussteuer etc. etc.



Wohnungsnachweis - Bureau

Lion & Cie., Friedrichstr. 11 - Telephon 708, empfiehlt sich den Mietern zur kostenfreien Beschaffung von möblirten und unmöblirten Villen- und Etagenwohnungen Geschäftslokale - möblirten Zimmern, sowie zur Vermittlung von Immobilien-Geschäften und hypothekarischen Geldanlagen.

Vermietungen

Villen, Häuser etc.

Villa Frankfurtstr. 29 und Gde Lessingstraße zu vermieten oder zu verkaufen. Näb. dort von 10-1 oder 3-6 Uhr. 2688

Herrschafts-Villa, erhöhte Lage, Parkstraße nächst Dickenmühle, 12 Zimmer, eleg. Halle, Bad, Zentralheiz., große Küche, Speiseaufzug, Gas u. elektr. Licht, reichliches Zubehör, Bier-, Obst- u. Gemüsegarten, ev. auch mit Stallung, sofort auf längere Zeit zu vermieten od. zu verkaufen. Näheres durch den Beauftragten Paul Sulzberger, Dranienstraße 38. Telephon 2839.

Hochherrsch. Doppel-Villa, neu erbaut, an der Weinbergstraße gelegen, 7 Zimmer mit Nebenräumen und allem modernen Komfort, mit Bier- und Obstgarten, per 1. Oktober zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres Stützelstraße 24, 3225

Marktstraße 25. Wegen Geschäftsaufgabe ist das Haus Marktstraße 25 auf 1. Oktober 1906 oder später im ganzen zu vermieten. Näheres bei Architekt Carl Dormann, Blücherplatz 8, 1. 2634

Hochherrsch. Villa nächst dem **Kgl. Theater,** Zimmer und Salons mit vielen Nebenräumen, Personen-Aufzug und allem modernen Komfort, gr. Garten, pr. sofort zu vermieten, evtl. geteilt. Näheres durch **Wohnungsnachweis-Bureau** Lion & Cie., Friedrichstraße 11.

Landhaus **Adolfshöhe,** nur **2100 Mk.** Jahresmiete, sofort beziehbar, 10 Zimmer, 4 Mansarden und reichl. Zubehör. 700 D.-Meter Garten. Gefl. Offerten unter **N. 103** an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftslokale etc.

Hotel-Restaurant in kleiner Stadt nahe Wiesbaden, Bahnstation Frankfurt-Limbura, preiswert zu verm. Offert. unter **L. 116** an den Tagbl.-Verlag.

Bäckerei nächst 2 Zimmer **Wälowstraße 15,** Gde Pletzenring, gr. Garten, pr. 1. Oktober zu verm. Näb. 1. St. 118, bei Gudelberger. 2495

Rheingauerstr. 6 Bäckerei sofort oder später zu vermieten. Näb. bei W. B. Büß, Part. I., oder Bleichstraße 39 im Schußgeschäft.

Rheingauerstraße 13 Bäckerei mit Wohnung sofort zu vermieten.

Adolfsstraße 1 ein großer u. ein kleiner Laden zu v. 3252

Adolfsstr. 3 gr. Halle mit 2 barockst. Souterrainräumen, f. alle Geschäfte pass., z. v. R. St. 2.

Adolfsstr. 5 für Kleider u. Kostüben-Schneiderei, f. alle Geschäfte pass., z. v. R. St. 1. 1. 1.

Adolfsstr. 5 gr. helle Lager-R. im Sout. m. anst. Kell., ganz od. get. v. f. a. v. R. B. 1. 1. 3222

Adolfsstr. 11 Laden zu vermieten. Näb. daselbst. 2629

Bahnstraße 5 großer Laden mit reichl. Zubehör zu vermieten. Näb. 1 St. 3040

Bismarckring 6 Werkstätte, Lagerräume und Bureau zu verm. Näb. daselbst Hochpart. 2639

Bleichstr. 30 Laden auf gleich od. später zu verm. Näb. 1. St. 1. 1. 1.

Bleichstr. 43 Werkstätte mit Wasser u. Ablauf, event. mit 1 Zimmer und Küche auf 1. Oktober. Näheres Zigarettenladen.

Blücherplatz 4 Laden nebst Zimmer, auch für Büroanweide geeignet, sofort oder später zu verm. Näb. Blücherplatz 4, bei Frau Dormann.

Blücherstr. 17 geräumige helle Werkstätte zu vermieten. Näb. Blücherstraße 19, bei May.

Blücherstr. 20, Stb. Part., eine kleine helle Werkstätte auf per sof. od. sp. zu vermieten. 2391

Blücherstraße 23 ist eine helle ca. 120 qm große Werkstätte zu verm. Näheres Nikolastraße 31, Partierre links. 6584

Neubau Gde Blücher u. Scharnhorststr. mehrere Läden in guter Lage auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Blücherstr. 30, 1. 2283

Wälowstr. 12 Werkstätte u. Lagerraum zu verm. nächst am Markt, Laden **Delaspeeststraße,** mit Nebenräumen u. c., sehr geeignet für Metzger-Killale oder Molkerei-, Butter- u. Biergeschäft, da Bedürfnis vorhanden, billig zu verm. Näb. Friedrichstr. 5, 3. 2582

Dohheimerstr. 6 in 2 Lagerr., ungef. 60 x 50 qm, auf Wunsch mit Keller u. Komptoir, zu v. 2474

Dohheimerstr. 55, Neubau, sch. Laden m. Lager Bureau, Gas, elektr. Licht u. zu vermieten. Näheres daselbst. 2698

Dohheimerstr. 55, Neubau, ca. 420 qm, gr. helle Werkstätte u. Bureau mit elektr. Licht, Gas, event. Aufz. u. Dampfheizung, ganz oder geteilt zu vermieten. Näheres daselbst. 2694

Dohheimerstraße 62 helle Werkstätten mit elektr. Einfuhr, mit oder ohne Bureau sof. od. später zu vermieten. Näb. Part. I. 3170

Dreiweidenstr. 7 h. Werkst. o. Lagerr. 5. 2695

Dreiweidenstr. 10, R. W. St. u. o. Lagerr. 3281

Ellenbogengasse 10 Lad. a. sof. o. sp. zu v. 3152

Ellenbogengasse 1, B. v. W. u. o. Lagerr. od. Werkst. (Hochp. 16 qm.), mit od. ohne Lagerkeller.

Ellenbogengasse 12 zwei helle Werkstätten mit oder ohne Lagerräume zu verm. Näb. Hochp. r. 3115

Ellenbogengasse 17, Echhaus, sind die Ladenräume mit zwei Nebenräumen der **Kohlen-Verkaufs-Gesellschaft** ganz oder einzeln zu verm. **H. S. Rinnentohl.** 3278

Ellwilerstr. 4 sch. helle Räume, 100 x 60 qm, geeignet für Werkstätten, Möbel-Lager, Kutscher, da Stallung vorhanden. Großer Keller, für alle Zwecke geeignet, zu vermieten. Näheres Part. od. Kautenthalerstr. 14, B. 3181

Ellwilerstr. 12 Lad. m. od. o. B. R. B. r. 3154

Ellwilerstraße 14 schöne helle Werkstätte und Lagerraum v. sofort. R. B. B. 1. 2697

Erbacherstraße 8 schöne helle Werkstätte per Oktober zu verm. Näb. 1. Etage r. 2470

Friedrichstraße 12, Hinterhaus, Partiererraum, f. Werkstätte, Lager od. Bureau geeignet, ca. 40 qm groß, zu vermieten. Näb. **C. Kalkbrenner.** Friedrichstraße 12.

Großer Laden mit 2 Schaufenstern und Soufol in bester Lage der **Friedrichstraße** (nächst Wilhelmstraße) per 1. Oktober oder später zu vermieten. Näheres **Wohnungsnachweis-Bureau** Lion & Cie., Friedrichstraße 11.

Gneisenaustr. 18 Werkstätt m. o. o. B. z. verm. **Gödenstr. 9** schöne helle Werkstätte zu vermieten. **Gde Gödenstraße und Scharnhorststraße,** Neubau **Blum.** gr. Etagen mit 2 Zimmern, für Metzgerei, mit allem Zubehör, Stallung u. preiswert zu vermieten; daselbst 2 Läden mit je 1- und 2-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör preiswert zu vermieten. Näb. Baubureau **Blum,** Gödenstraße 18. 3188

Laden Goldgasse 16 per sofort oder später zu vermieten. 2638

Selenenstraße 1 sch. Laden mit Wohnung zu vermieten. Näheres bei **Boos.** 2651

Selenenstraße 17 schöne helle Werkstätte auf 1. Oktober zu vermieten; auch eignet sich dieselbe für Lagerraum. Näb. Vorderb. 1.

Selenenstraße 18 eine gr. helle Werkstätte auf sofort oder später zu vermieten. 2699

Laden Gellmündstraße 43, groß und schön, 2 Schaufenster, 21 m tief, mit oder ohne Laden, sofort billigt zu vermieten. Näb. bei **Haybach** daselbst. 2574

Herderstr. 21, 2 L., große helle Werkstätte (Gas, Wasser), evtl. mit gr. Lagerräumen. **Herderstraße 25,** Hochp. Werkstätt m. G. u. W., auch für Flaschenbiergesch., preisw. z. verm. 3272

Jahnstraße 34 Konditorei mit Laden und Wohnung auf 1. Jan. 1907 zu v. auch ist der Laden für and. Geschäft zu v. R. B. 21.

Kaiser-Friedrich-Ring Bureau-od. Lagerraum zu verm. Näb. Bismarckring 32, 1. Müller. 2701

Länggasse 30, Neubau, ist ein kleiner u. ein großer Laden mit Sout. u. Entresol p. 1. April 1907, ev. auch früher, zu verm. R. bei Unterjagt, Länggasse 25. 3151

Schir. 23 Werkst. z. v. R. R. 38, 1. 3158

Luisenstr. 22 sind die von der Firma Otto und Eschenbrenner seither innegehabten Räume, Bureau, Lager und Kellerräume zu vermieten. Näheres daselbst, im Tapetenladen. 2620

Luisenstraße 43, Gde Schwalbacherstraße, wird ein Teil des Partierre für Konditorei und Café umgebaut und ist per 1. Okt. zu verm. Näb. das. 2. Etage I. 2704

Luxemburgstr. 11 heller trockener Lagerraum billig zu vermieten. 2706

Luxemburgstr. 11 kl. neu herger. Laden mit od. ohne Wohnung an händl. Leute zu v. 2707

Laden Marktstraße, event. mit Lagerräumen od. Wohnung, zu vermieten. Näheres Marktstraße 22 im Porzellan-Geschäft. 3266

Wegergasse 17 ein großer Laden zu vermieten. Näb. Länggasse 19, B. 2552

Moritzstr. 23 helle gr. Werkstätte p. Okt. R. 1. 2673

Moritzstraße 43 Laden mit Einrichtung für Butter- und Eier-, auch für jedes andere Geschäft passend, zu vermieten. 3116

Moritzstr. 44 Laden mit Zubehör geeignet für Drogerie, auf gleich od. später zu v.

Nerostraße 18 Laden und Bohn., worin gutgehende Metzgerei betrieben wird, per 1. Okt. 1906 zu vermieten. Näb. bei **L. Weygand.** 1. St.

Nerostr. 23 ist der Wegergeladen mit Zubehör, wo bisher eine Metzgerei mit gutem Erfolg betrieben wurde, auf 1. April 1907 anderweit zu vermieten. Näheres Hinterhaus 1. Stock. 2677

Nerostr. 23 ist der Laden mit großen Partiererräumen, wo bisher ein Kolonialwaren- und Landesproduktengeschäft mit gutem Erfolgs betrieben wurde, auf 1. April 1907 anderweit zu vermieten. Näb. Hinterhaus 1. St. 2676

Nittelbeckstraße 1 Laden mit Wohnung per gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder Albrechtstraße 7, Laden. 2710

Nittelbeckstr. 2 Werkstätte zu vermieten.

Nittelbeckstraße 8 schöne Werkstätte, für jedes Geschäft passend, zu vermieten. 3240

Nittelbeckstr. 10, 1 L., helle Werkstätte sof. o. sp.

Nittelbeckstraße und Pletzenring-Gde Laden mit 3-Zimmer-Wohnung, für Metzger geeignet, sofort zu vermieten. Näb. daselbst. 3264

Nikolastraße 12 zwei schöne Räume im Souterrain für gleich oder später zu vermieten, pass. für **Bureau, Laden oder Lager.** Näb. im Hause bei Herrn Rechtsanwält Röhne. 3207

Niederwaldstr. 8 Laden mit Zubehör zu verm. **Niederwaldstraße, Gde Kleiststr.,** modern eingerichtete Metzgerei, ohne Konkurrenz und in lauffähiger Lage, per 1. Oktober an nur tücht. Fachmann zu verm. 3117

Dranienstr. 21 2 sch. Hochp.-Zimmer zu verm., geeignet für Bureau. Sep. Eing. Näb. 2. St.

Dranienstr. 42 Lad. (wird neu gebr., ca. 19 qm), f. jed. Gesch. pass., bef. Metzgerei, m. 2-4-Zim.-Wohn. v. Okt. zu verm. Näb. Architekt Rubin, Gerichtstr. 1, Part. und Rubbrastr. 2. 3245

Dranienstraße 45 schön. großer Laden, 2 Schaufenster, mit 2-Zimmer-Wohnung für 1000 Mark sofort zu vermieten. 3118

Duerfeldstraße 7 großer Raum nebst Comptoir auf sofort zu verm. 2713

Röderstraße 21 Laden nebst Wohn., 4 Zim., Küche, 3 Keller, auf 1. Okt. zu vermieten. 2488

Rüdesheimerstraße 16 Laden mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näb. daselbst. 2715

Saalgasse 10 helle Werkstätte monatl. 20 Mk. per Okt. zu verm. Näb. im Laden. 3099

Schmidtstr. 11 große Werkstätte per Okt. zu verm. Näb. Herberstr. 26, 4.

Scharnhorststr. 19 schöne helle Werkstätte, ca. 100 qm, geeignet für Schlosser, Schreiner und Tapezierer, auch als Lagerräume (dieselbe kann auch geteilt werden) per sofort oder 1. Oktober. Näheres dortselbst, 1. Etage, oder Rüdesheimerstr. 20, R. r. 3067

Scharnhorststr. 25 Werkst. o. Lagerr. z. v. 2717

Schierkeinerstr. 13 großer Laden mit großen Lagerräumen, für größeres Konsum-, Grob-, Drogerie-Geschäft passend, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Part. bei **Boos.** 3090

Schierkeinerstr. 16 sind schöne Souterrain-Räume mit Gas und Wasser als Lagerräume zu vermieten. Näb. Partierre. 2718

Schillerplatz 3 schöner heller Raum als Bureau oder besserer Lagerraum auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Ladierwerkstätte. 3193

Schlachthausstraße 12 gegenüber Hauptbahnhof, **Geschäftsraum mit Bureau,** circa 150 qm groß, hell, feuerfester, zu vermieten. Dampftrakt, Zentralheizung, elektrisches Licht vorhanden. Schußbahnhofs und Frei-ladestelle in nächster Nähe. Näheres **C. Kalkbrenner,** Friedrichstr. 12.

Schlachthausstr. 12, gegenüber dem Hauptbahnhof, **Werkstätte oder Lager,** circa 30 qm groß, mit darüberliegender kleiner Wohnung zu vermieten. Näheres **C. Kalkbrenner,** Friedrichstr. 12.

St. Schwalbacherstraße 10 sind die seither von **S. Christianus** benutzten Werkstätten u. Lagerräume, ca. 400 qm, p. 1. Oktober zu verm. Näb. daselbst ob. Kaiser-Friedrich-Ring 31. 3119

Sedanplatz 4 helle Werkstätte mit Gas- u. Kraftanschluss auf 1. Okt. zu verm. R. B. B. 2625

Sedanplatz 5 Werkstätten mit oder ohne Dreizimmerwohnung auf gl. od. sp. zu verm. 2670

Taunusstraße 44 ist die von Herrn **Dr. Meurer** seit 12 Jahren innegehabte Wohnung, Partierre rechts, mit eigenem Eingang, auf 1. Januar oder früher zu vermieten. Die Wohnung eignet sich vorzüglich als Sprechstundenlokal für einen Spezialarzt oder als Kontorräume. 4 Zimmer, Küche und Zubehör. 3159

Taunusstraße 47, 1, Laden mit Ladenzimmer per sofort oder 1. Oktober zu vermieten. 3211

Walramstr. 25 große Souterrainwerkstätte mit Vorder- u. Hinterhof auf sofort oder später zu vermieten. Näheres im Laden. 3248

Walramstraße 31 große Werkstätte billig zu vermieten. Näb. im Laden.

Walramstraße 31 großes Magazin billig zu vermieten. Näb. im Laden.

Webergasse 16, beste Kurlage, 3263

Ekladen mit 3 Schaufenstern und Ladenzimmer. Näheres daselbst. bei **Estel.**

Werderstraße 5 Werkst. od. Lagerr., 65 qm. 3121

Westendstraße 4 Laden mit Wohnung, in welchem Spezerei- u. Gemüsegeschäft betr. wird, zu verm. Bodeneinrichtung vorh. Näb. 1 St. 1.

Weißendurgstr. 4 Werkst. od. Lagerr. zu verm. 2723

Westendstr. 10 Räume v. 30 qm u. 30 qm als Werkst. f. ruh. Gesch. od. Lagerr. Daselbst gr. Lagerkeller, 52 qm zu v. Näb. B. B. 2725

Westendstr. 32 ar. Wajchl. als Lagerr. 2724

Wilhelmstraße 6 großer Laden mit großem Schaufenster, anschließend vier Zimmer, zusammen ca. 200 qm, auch Eingang vom Hofe aus, per sofort zu vermieten. Näh. Bureau Hotel Metropole, vormittags 11-12. 2726

Wilhelmstraße 10, neben Café Hohenzollern, beste Geschäftslage, neuer, hübscher Laden mit großem Schau-Erker (seitlich Japan-Waren), sehr geeignet fürigarren-Geschäft, per sofort zu verm. Näh. Bureau Hotel Metropole, vormittags 11-12. 2726

Hortstraße 7 eine Werkstatt sofort zu vermieten. Vorkstr. 11 Laden mit Wohn-, f. l. Gesch. geeignet, per 1. Okt. zu v. R. daselbst 2 r. 2483

Hortstraße 29 Werkstatt f. ruh. Betr. od. Lagerr. Vorkstraße 29 Werkstatt od. Wäschereiräume. Zietenring 12, Abh., schöne Souverain-Zimmer als Lager, Bureau od. Werkstatt zu vermieten. Näheres beim Hausverwalter.

Zietenring und Nettelbeckstraße, Eckhaus, Laden mit 3 ev. 2-Zimmerwohnung billig zu verm. Näh. Zietenring 6. Hochp. 2727

Ein zu 40 qm gr. Lagerraum od. Werkstätte mit Gas- u. Wasserl. auf 1. Okt. Bertramstr. 11, 3. Ein zu 60 qm großes Souverain als Lagerraum auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Bertramstraße 13, Part. bei Miert. 3088

Laden Eck Seeroben- u. Balowstraße, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Bismarckring 9 bei W. Noll. 2588

Laden mit 2- od. 3-Zimmerwohnung u. Zubehör v. sofort od. später billig zu vermieten. Nibelungenstraße 27, 1. St. rechts Ausfahrt. 2728

Erhalten mit ob. o. B. zu v. Vorkstr. 10, 1. 3123

Geräumige helle Werkstätte sofort zu vermieten Dohmehofstr. 11, 1. Et., Wellstein. 2673

Sout.-Lagerräume zu v. R. Goethestr. 1. 2730 zu vermieten. Preis 900 Mk.; desgleichen Wohnung v. 3 Zimmern u. Küche 450 Mk. Goldgasse 5, Wädelerei. 3260

Schöner Laden mit 2-Zimmer-Wohnung und Zubehör auf 1. Oktober zu verm. Derselbe dürfte sich für Büroraum eignen. Näh. Gellmündstraße 5 1. Stock links. 2731

Photogr.- oder Materialier mit Nebenräumen zu verm. Näheres Kirchstraße 54, Part. 3073

Laden Großer Laden, Ecke Kirchstraße und Luffenstraße, mit 5 Schaufenstern, 2 Eingänge und großer Lagerraum, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Quiggasse 44. 2702

Lagerräume, kleine und große, zu verm. Wilhelmstraße 28. 2732

115 qm großer Laden - 11 m Front - nebst größerem Bad- bzw. Lagerraum, in guter Geschäftslage, nahe der Rheinstr., per 1. Oktober zu verm. Gut pass. für feineres Kolonialw. u. Delikatessengesch. R. Moritzstr. 13, Erdl. 2733

Lagerplatz Nikolastraße 34 per sofort zu vermieten. Näheres Adolfsstraße 14, Weinhandlung. 2668

Ein Laden mit oder ohne Wohnung und Nebenräume billig zu vermieten. Näheres Abentheuerstraße 13, 1. 2737

Laden (3 Schaufenster), Rheinstraße 63, Ecke der Karlsstraße, für jedes Geschäft geeignet, mit Nebenräumen und Wohnung, per 1. Okt. od. sp. zu v. Näheres das. Laden. 3063

In bester Lage der Rheinstraße ist ein moderner Laden von ca. 120 qm, 2 gr. Schaufenster, zu vermieten. Näheres Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11.

Laden nebst Wohnung sofort zu vermieten. Näh. Schornhorststr. 33, 3. l. 2657

Werkstätte mit Schuppen, Hofraum u., geeignet für Wagenlackierer, zu vermieten Neubau Schulberg 25. 3194

Kleine helle heizb. Werkstatt zu vermieten Schwelbacherstraße 57, Part. 3194

Part.-Räume als Werkst. Taunusstr. 47, 1. 3157

Laden in bester Lage, für Konditorei und Café eingerichtet, mit oder ohne Wohnung zum Oktober 1906 zu vermieten. Näheres Taunusstraße 55, 3. Etage. 3257

Ein geräumiger Laden mit anschließendem Zimmer, event. auch mit Werkstätte, Weberstraße 30, gegenüber der Gullinstraße, ab 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Eckladen daselbst. 2626

Laden mit Zimmer, mit 2 großen modernen Schaufenstern, in bester zentraler Lage der Weststraße, sofort oder später zu verm. Auf Wunsch kann die gesamte Ladenrichtung mitübernommen werden. Näheres Weststraße 25, 1.

Ein großer Laden mit Soufflé in bester Kur- und Geschäftslage baldmöglichst zu vermieten. Weststr. u. O. 257 an den Tagbl.-Verlag. 2663

Waldstraße an Dohmehofstr., nahe Bahnhof, Werkstätten m. Lagerräumen in 3 Etagen, ganz od. geteilt, für jeden Betrieb geeignet (Gasheizung), in äußerst bequemer Verbindung zu einander, per sofort oder später zu vermieten. Näheres im Bau- oder Bau-Bureau Eckenstraße 18. 2799

Sehr trockene Partieräume, 2108 u. 209 qm, ex. auch Keller, für Bäckerei, Werkstätten, Eisengeschäft, Möbellager, Lagerräume, Buchdruckerei, Besammlungslokal oder dgl. sich eign., zu v. Raefelder, Vorkstr. 2, 1. 3183

Biebrich am Rhein,

Rathausstraße 36, neben der Post, beste Geschäftslage, in 1 großer moderner Laden mit vielen Nebenräumen, evtl. mit 1. Stock (7 Zimmer) per 1. Oktober zu verm. Seit 10 Jahren w. in dies. Laden ein Manufaktur-, Damen- und Herren-Konfektionsgeschäft betrieben und eignet sich zu jedem größeren Geschäft oder Warenhaus. Näheres bei 2741

Höchst a. M.

Schöner, 70 qm großer Laden mit 2 anschließenden Zimmern, 4 Erfern, 2 Eingängen, in bester Lage am Markt, per Frühjahr 1907 zu verm. Großer Hof u. Lagerräume vorh. Näh. durch Ludwig Euler, Höchst a. M.

Wohnungen von 8 und mehr Zimmern.

Ulndtstraße 1 ist die von Herrn Landeshauptm. Krefel selber bew. 2. Et., best. a. 8 Zimmern, Erker, 2 Balkons, Schrank u. Badelab. u. reichl. Zubehör, per 1. April zu verm.; dieselbe kann auch geteilt werden. Näheres Part. rechts. Dieselbe kann auch zu 3 und 5 Zim. get. w. 3254

In Villa Bodenstedt, Vierkaderstraße 20, ist die hochherrsch. Wohng.,

2. Etage, bestehend, aus 14-16 eleganten Salons und Wohnräumen zu vermieten. Die Villa liegt in erhöhter, feinsten Anlage mit herrlicher Aussicht auf das Taunusgebirge. - Elektr. Fahrstuhl, großer Garten, Stallung und Automobilraum vorhanden. Näheres bei 6701

Neubau Friedrichstr. 37

F. Et. (Bel-Et.), 9 Zimmer m. rechl. Zub., III. Et., 8 Zimmer m. rechl. Zub. mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtet, „Lift“, per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Kirchgasse 35, Laden. 2767

Friedrichstraße (nächtl. Wilhelmstr.) herrschaftliche moderne Wohnung von acht Zimmern u. reichl. Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. Näh. Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11.

Kaiser-Friedr.-Ring 52

(Südseite) hochherrsch. gesunde Wohnung, m. allem Komfort d. Neuzeit ausgef., best. aus 8 Zimmern, darunter großer Speisesaal, 4 Balk., 8 Erker, Bad, mehr. Manarb. u. Keller, zu vermieten. - Garage für Automobil vorhanden. - Näheres daselbst bei Schwank. 2758

Kaiser-Friedr.-Ring 61, 1. Etage-hoch, 8-Zimmerwohnung, Bad, Schrank, 2 Erker, 2 Veranden, Zentralheizung, mit allem Komfort der Neuzeit ausgef., sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst 3. Etage. Markloff. 2766

Kaiser-Friedr.-Ring 70, Südseite,

ist die 2. Etage, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, best. aus 8 Zimmern, Bad, Gas, elektr. Licht, Kohlaufzug und reichlichem Zubehör, zu verm. Näh. im Souverain beim Dautenstr. oder Adelsbergstraße 62, im 1. Stock.

Merotal 8

ist die zweite hochherrsch. idyllische Etage, acht Zimmer nebst reichl. Zubehör, zu vermieten. Zu erfragen Wodentags von 12-1 und 5 bis 6 Uhr in der 2. Etage.

Rheinstr. 35, 3,

nahe den Bahnhöfen, herrschaftliche 8-Zimmer-Wohnung mit allem Komfort der Neuzeit per 1. Okt. zu vermieten. Näheres Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11.

Rheinstraße 71, 2. Etage, herrsch. Wohnung von 8 Zimmern nebst reichl. Zubeh., neu hergerichtet. Näh. l. Hause. 2755

Schierkeimerstraße 2 ist der 3. Stock, bestehend aus 9 Zimmern, Küche, Balkon, Badestimmer mit allem Zubehör, zu vermieten. 2764

Wilhelmstr. 4, 2. Etage, 9 Zimmer, Badestimmer u. Zubehör, neu hergerichtet. (selber Pr. Schmitt, Damenkonfektion), Haupt-u. Lieferantentreppe, sof. zu v. R. Bureau Hotel Metropole vorm. 11-12. 2752

Taunusstr. 1, 3. St., 8 Zimmer, Küche, 2 Mani., Keller u. Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näh. bei C. Philipp, Dambachtal 12, 1. u. Wohn-Bureau Lion & Cie., Friedrichstr. 11. 2763

Wilhelmstraße 10a,

2. Stock, herrschaftliche 8-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör, Gas, elektr. Licht, Personenaufzug per 1. Oktober zu vermieten. Näh. b. Wessinger, 3. Stock. 2761

Unmittelbar an der Wilhelmstr.

ist eine herrschaftliche Wohnung von acht Zimmern und Zubehör wegzugshalber mit Nachlass per 1. Oktober zu vermieten. Näheres durch Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11.

Wohnungen von 7 Zimmern.

Adolfsallee 19, 2. Etage, herrsch. Wohnung, 7-8 Zim. (Schlafzim. Südseite), Bad, Kohlaufzug, reichl. Zub., a. 1. Okt. z. v. R. Part.

Adolfsallee 24, 3. Et., hochherrsch. Wohnung (neu hergerichtet), 7 Zimmer, Bad u. reichliches Zubehör, per sofort oder später zu verm. Näheres daselbst 2. Etage. 3265

Adolfsstr. 4, Bel-Et., 7 Zim., 2 Balkone u. reichl. Zubeh. auf Ost. z. v. R. Rheinstr. 32, 2. 2747

Albrechtstraße 20, 2. Et.,

1. Haus v. d. Adolfsallee, 7-8 Zimmer mit reichl. Zubehör per sofort zu verm. Die Wohnung ist vollständig neu hergerichtet. Näheres Adolfsstraße 14, Weinhandlung. 2746

An der Ringstraße 2, 3. Etage, herrsch. Wohnung, 8 Balkons, 1 Erker, 3 Maniarden, 2 Keller, auf 1. Oktober zu vermieten, sofort best. Näh. An der Ringstraße 1, R. 3233

An der Ringstraße 4, 2,

schöne geräumige 7-Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör, großem Balkon per 1. Oktober zu vermieten. Näh. daselbst Part. 2754

An der Ringstraße ist eine komfort. Wohnung von 7 Zimmern mit reichlichem Zubehör zu sehr billigem Preise per 1. Oktober zu verm. Näheres Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11.

Dohmehofstraße 68, 1. herrsch. 7-Zim.-Wohnung mit Bad, elektr. Licht, Gas u. a. 1. Okt. oder später wegen Wegzug des jetzigen Bewohners, e. Preis, zu verm. Näh. daselbst.

Friedrichstr. 5, n. d. Wilhelmstr., 3. Etage, 7 Zimmer, Bad, 2 Balkons u. reichl. Zubehör auf 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst. 6703

Ecke Goethe- und Moritzstraße 56, 2. Stock, schöne 7-Zimmer-Wohnung, 2 Balkons, Bad u. reichl. Zubehör, auf 1. Oktober oder später zu vermieten. Näh. Part. 3165

Kaiser-Friedr.-Ring 34 eine schöne Partier-Wohnung von 7 Zimmern, Zubehör für 1200 Mk. per 1. Okt. zu verm. Näheres bei 2761

Kaiser-Friedr.-Ring 48 u. 50 hochherrsch. 11 u. 8 Etage, 7 Zimmer, reichl. Zubehör, Automobilraum, per sofort od. spät. zu verm. Näh. Kaiser-Friedr.-Ring 50, Part. 2744

In der Villa Kapellenstraße 51 herrschaftliche 7-8-Zimmer-Wohnung,

Bad, reichl. Zubehör, elektr. Licht, Garten, mit Ausgang nach den Dambachtal-Anlagen, per sofort oder später zu verm. Näheres daselbst Partier. 2743

Rheinstraße 70, 1. und 3. Stock, 7-Zimmer-Wohnung, Bad, 2 Balkons, 2 Maniarden, 2 Keller, auf 1. Oktober zu vermieten. 2761

Rheinstr. 86, 3. 7 Z. nebst reichl. Zub., neu hergerichtet, sof. od. sp. zu verm. Näh. Part. 2762

Rheinstraße 93, 2. St., 7-Zimmer-Wohn., neu hergerichtet, zu verm. 2763

Rüdelsheimerstr. 11, 3. herrsch. 7-Zimmer-Wohnung, mit allem Komfort der Neuzeit ausgef., per 1. Oktober zu verm. Näheres Bau-Bureau daselbst oder Kaiser-Friedr.-Ring 61, 3. 2764

Schierkeimerstr. 6, 1. herrsch. Wohnung, 7 Zim. u. Zubehör, zu vermieten. 2766

Wilhelmstraße 12

ist der 1. Stock, 7 Zimmer und Zubehör, per 1. Oktober zu verm. Näh. 2. Et. 2767

Wilhelmstraße 52,

neben Hotel Nassau, 1. Etage, in moderner komfortabler Ausstattung, 7 Zimmer, Bad, Zentralheiz., Lift u. reichl. Zubehör, per 1. Oktober 1. 3. zu vermieten. Desf. u. gef. Wochentags zwischen 11 u. 1 Uhr. Näheres durch 3123

Baubureau v. Ellenberg, Wilhelmstraße 15.

Schöne Part.-Wohn., Kaiser-Fr.-Ring, 7 Zim. u. Zubehör, zu verm. Näh. Goethestr. 1, 1. 2621

Wohnungen von 6 Zimmern. Adolfsallee 33,

Hochpartier, 6 Zimmer, Bad, Vorgarten, 2 Keller, 2 Klosetts u. für sofort oder später zu vermieten. Näh. in der 1. Etage. 3107

Adolfsallee 47 ist die 3. Etage ab 1. Okt. zu vermieten Salon, fünf Zimmer u. Näh. Partier. 2768

Ecke Adolfsallee und Adrechtstraße 17 ist die Partier-Wohnung, best. aus 6 Zimmern nebst Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Besichtigungszeit von 11-1 Uhr u. 4-6 Uhr. Näheres Partier rechts. 2769

Clarenthalerstraße 1, Eckhaus, an der Ringstraße, ist eine schöne Hochpartier-Wohnung v. 6 Zimmern u. Zubehör per bald billig zu vermieten. Näh. beim Hausmeister daselbst od. bei dem Besitzer Schreinermeister Kern, Kleiststr. 10. 3280

Mauers Gartenanlage, Götterstr. 19 21,

hochherrsch. 6-Zimmer-Wohnung, 1. Etage, mit reichl. Zubehör und allen Bequemlichkeiten, auf 1. Oktober er. zu vermieten. Näheres bei Maurer, Mittel-Gartenhaus. F 242

Götterstraße 21, 2. sehr schöne Wohnung von 6 Zimmern, mit allem Komfort der Neuzeit, noch bis 1. April kontrakt, wegen Wegzugs am 1. Oktober zu jedem annehmbaren Preise weiter zu vermieten. Näheres daselbst vormittags oder nachmittags 2-5 Uhr.

Emserstraße 30, Landhaus, komfortable sechs-Zimmer-Wohnung gleich ob. sp. zu verm. 2675

Emserstraße 51, Landhaus, schöne 6-Zimmer-Wohnung, Veranda, Balkon, 2 Mani., 2 Keller, Bad, elektr. Licht auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Part. 2711

In neuerbauter Villa in Emserstr. 77, vis-a-vis Zietenring, freie Aussicht, sind die Etagen mit je 6 Zim., Küche, Veranda, Gartenbenutzung u. hochherrsch. eingerichtet, Nähe Wald u. elektr. Bahn, per 1. Okt. er. zu vermieten. Näheres Waldmühlstraße 4. 2779

Friedrichstraße 40,

Ecke Kirchstraße, 1. Et. l., elegante Wohnung von 6 Zimmern, Küche, Bad, Speisekammer, 2 Kellern und 2 Maniarden per sofort oder später zu vermieten. Wegen guter Lage passend für Arzt oder Rechtsanwält. Näh. daselbst bei 3219

Wilhelm Gasser & Co., 1. Et. rechts, Goethestraße 8 herrsch. Wohn.,

1. Etage, große Zimmer, Balkon, Bad, Küche, Speisekammer, 2 Mani., 2 Keller, Bleiche beim Hof, kein Hinterhaus, Vor- und Hintergarten, auf 1. Okt. preiswert zu verm. Näh. daselbst 3. Etage. 2778

Selenstraße 2, Ecke Reichstraße, schöne Wohnung von 6 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst 2. Etage rechts. 2774

Herrngartenstr. 5, 3. Etg., sehr geräum. 6-Z.-Wohn. m. reichl. Zub. u. Okt. zu verm. Näh. Part. links. 2776

Herrngartenstraße 15, 2. Etage, Wohnung von 6 Zimmern, Balkon nebst reichl. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. 3. Etg. 2776

Kaiser-Friedr.-Ring 11, 2. St., hochherrsch. Wohnung, 6 Zimmer, Bad, 2 Mani., 2 Keller, Gleichplatz, großer Spießer, auch ist die Wohnung mit Stall für 2 Pferde, Remise oder Automobilhalle zu vermieten. Ansp. v. 3-6 Uhr. 2778

Kaiser-Friedr.-Ring 24 hochherrsch. 8. Etage, 6 Zimmer, reichl. Zubehör, per sofort zu verm. Näh. Kaiser-Friedr.-Ring 50, R. 2730

Kaiser-Friedr.-Ring 40,

Südseite, ist die 1. Etage, mit allem Komfort der Neuzeit ausgef., best. aus 6 Zimmern, Bad und Schrankzimmer, Gas, elektr. Licht, Kohlaufzug u. reichl. Zubehör, zu vermieten. Näh. daselbst 3. Etage.

Kaiser-Friedr.-Ring 60, Part. und 1. Stock, herrschaftliche 6-Zimmer-Wohnung nebst reichlichem Zubehör sofort oder später zu verm. 2708

Kaiser-Friedr.-Ring 69,

Partier, hochherrsch. Wohnung, 6 Zimmer, Küche, Bad, elektr. Licht, sowie reichl. Zubehör, per 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen daselbst Souverain. Ansp. von 10-1 vorm. und 3-6 Uhr nachmittags. 3086

Kaiser-Friedr.-Ring 88,

Ecke Moritzstraße, 2. Stock, Wohnung von 6 Zimmern, Küche, Bad u. c., per sofort oder später zu verm. Näh. Müllerstr. 7, 2. 3249

Kuisenstraße 6, 3. Etage, best. aus 6 Zimmern mit Bad und Zubehör zu vermieten. Näheres Taunusstraße 7, 1 rechts. 3174

Kuisenstraße 22 herrschaftlich eingerichtete Wohnung von 6 Zimmern mit allem Zubehör auf gleich zu vermieten. Näh. im Tapetenladen daselbst. 2782

Moritzstr. 19, Bel-Etage, 6-Z.-Wohn. m. Zub. dazu, an 2 Frontsp., u. sof. od. sp. zu vermieten. Näh. das. l. Stock. 2783

Moritzstraße 41, 2. Etage, schöne 6-Zimmer-Wohnung nebst Küche, 2 Keller, 2 Maniarden, Speisekammer, Balkon, Kohlaufzug u. c. zu vermieten. Näheres 1. Etage. 2784

Moritzstraße 50, 2. Wohnung, best. aus 6 sehr großen Zimmern nebst reichlichem Zubehör, Balkon, auf 1. Okt. zu vermieten. 2785

Nikolastraße 12

ist die Bel-Etage, neu hergerichtet, elektrische Anlage, bestehend aus 6 Zimmern, Balkon, Küche u. c., auf gleich, evtl. später, zu vermieten. Näheres daselbst bei Frn. Rechtsanw. Kühno oder Kapellenstr. 14, 2. bei G. Adler. Ein-zufehen von 11-11 Uhr. 2786

Nikolastraße 21, 2. Etage, 6-Zimmer-Wohnung mit Bad und reichl. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Adelsbergstraße 23, Partier, Annalisenbureau. 2672

Nikolastr. 26, 1. herrsch. 6-Zim.-Wohn. und reichl. Zubehör per 1. Okt. zu verm. Näheres Herrngartenstr. 18, Wittwober, vorm. 3051

Rheinstr. 59, 2. Et., 6-7 Zim., reichl. Zubehör, zu vermieten. Näh. daselbst Part. links. 2788

Rheinstr. 59, preisw. zu v. Näh. das. R.

Rheinstraße 74, 2. Stock, eleg. 6-Zim.-Wohn. auf 1. Okt. zu verm. Näh. B. Part. 2784
Rheinstr. 76, 1. Okt. a. v. Näh. 1. St. 2784
Rüdesheimerstraße 15 ist die 1. Etage, 6 Zimmer, sofort zu verm. 2793
Schwendorfstr. 4, am Kaiser-Friedrich-Ring, schöne 6-Zimmer-Wohnung mit reichem Zubehör, 3. Etage, per sofort zu verm. 2793
Schlichterstr. 14, Belstage, 6 Z. u. Bad, auf 1. Okt. zu verm. Näh. B. Part. 2796

Wilhelminenstraße 10 herrsch. 6-Zimmer-Wohnung (Hochpart.), Balkon, Bad, 2 Mans., 2 Kell., elektr. Licht, Gas, auf 1. Okt., weg. Wegzug a. früh zu verm. 2798

Villa Wilhelminenstr. 35 (Nerotal) ist die herrschaftliche Parterrewohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Bad etc. per 1. Oktober, event. früher, zu verm. Näheres bei Herrn Fr. Stück. Deansite. 2799

Villa Buen-Retiro mit schön. Garten, Kurviertel, ruhige freie Lage, eleg. Bel-Etage, 6 Räume, Veranda, Bad und reichl. Zubehör, sofort oder per 1. Okt. zu verm. Theodorstr. 1a, anzuf. zw. 10 u. 4 Uhr. 6893

Wohnungen von 5 Zimmern.

Adelheidstraße 21, Südseite, 2. Etage, fünf große Zimmer, Küche und reichl. Zubeh. per 1. Oktober etc. zu vermieten. Näh. Part. 2278

Adelheidstraße 22, Ecke Adolfsallee, herrschaftliche 5-Zimmer-Wohn. mit allem Zubehör auf 1. Okt. an ruh. Fam. zu v. R. Part. 2800
Adolfsallee 35, 3. Stock, 5 Zimm. u. Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. Preis 860 M. Näheres daselbst Barterre. 2801

Adolfsstraße 1.

8. Et. 5 Zimmer, 4. Et. 3 Zimmer, sowie Stall für 6 Pferde oder als Lagerraum, Lagerkeller für Weinhandlung, Hotel etc., großer und kleiner Laden zu vermieten. 3283
Adolfsstr. 1 5-Zimmer-Wohnung 3. Etage. 3251
Albrechtstr. 6 eine schön. 5-Zimmer-Wohnung mit Zubehör im 1. Stock auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres Barterre. 2883
Albrechtstraße 16 schöne luftige 5-Zim.-Wohn. per 1. Okt. od. sp. zu verm. Näh. im Bad. 2804
Albrechtstraße 20, Part., Nähe Adolfsallee, 5 Zimmer mit reichl. Zubehör per 1. Okt. zu verm. Näheres Adolfsstr. 14, Weinhandl. 2489
Au der Ringkirche 9 herrschaftliche, mit allem Komfort der Neuzeit ausgest. 5-Zimmer-Wohn. per April 1907 zu verm. Näh. das. 2. Etage. 2809
Brundstraße 8, herrsch. 5-Zim.-Wohn. zu v. Bismarckring 9 Wohn., 5 Zimmer u. Zubehör, per Okt. zu verm. Näh. 1. St. 2806
Bismarck-Ring 27, 3. Etage, schöne elegante 5-Zimmer-Wohnungen mit Küche, Bad, zwei Balkons, Erker, 2 Kell. und 3 Mansarden, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, per sofort oder später zu verm. Näh. daselbst 1. Etage r. oder Bureau Reichstraße 41. 2807
Bismarckring 9 Wohn., 5 Zimmer u. Zubehör, per Okt. zu verm. Näh. 1. St. 2806
Bismarck-Ring 27, 3. Etage, schöne elegante 5-Zimmer-Wohnungen mit Küche, Bad, zwei Balkons, Erker, 2 Kell. und 3 Mansarden, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, per sofort oder später zu verm. Näh. daselbst 1. Etage r. oder Bureau Reichstraße 41. 2807

Bülowstr. 2.

Bülowstr. 2, 5. Etage, 5 schöne Zimmer, Bad etc., elektr. Licht u. reichl. Zub., modern eingerichtet, freie gesunde Lage, Nähe des Waldes auf 1. Okt. äußerst preiswert zu vermieten. Näh. 1. r. 2809
Dambachtal 12, Gartenhaus 1, 5 Zimmer, Balkon u. Zubehör p. 1. 10. u. 5 zu verm. Näh. h. c. Hillps, Dambachtal 12, 1. 2810
Dohlemerstraße 21, Ecke Grimmstraße, ist eine herrschaftliche 5-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, zu vermieten. Näheres 3. Stock rechts bei Lange. 3113
Dohlemerstraße 26 5 Zimmer, groß. Balkon mit Vorgarten per 1. Okt. zu verm. 2811

Dohlemerstr. 26.

Bel-Etage, großer Balkon, 5 Zimmer, Küche, gerades Giebelzimmer, 2-4 Mansarden, 2 Keller per Oktober. 3109
Dohlemerstr. 47, 3. Et., 5 Zim., Erker, gr. Balkon, Bad, elektr. Licht, Kohlenanzug a. Okt. zu v. Näheres im Hause Part. rechts. 2812
Dreizehdenstraße 10 herrschaftliche 5-Zimmer-Wohnung (1. Etage) zum 1. Oktober zu vermieten. Näh. Part. rechts. 2815
Elsabethenstr. 10 neu herger. große 5-Zim.-W. m. Ball u. Gartenden, Hof, N. Adolfsstr. 5, 11. Nerotal, Elsabethenstr. 16, Etagenvilla, ist die 1. Etage, 5 Zimmer, 2 Balkons, Badezimmer und reichl. Zubehör, besonderer Umstände halber auf sofort oder später zu verm. Näheres daselbst Part. 3294
Elsabethenstr. 27, R. ist eine Wohnung, 5 Zimmer und Zubehör, elektr. Licht etc., auf gleich od. später zu v. Näh. Belstage das. 2817
Emserstr. 32 a, 1. Etage, 5-Zimmer-Wohn. mit Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 2612
Nerotal, Franz-Vollstraße 2 (Etagenvilla), Part., 5 Zimmer, großer Balkon, 2 Bad u. viel Zubehör baldmöglichst zu vermieten.

Nerotal.

Franz-Vollstraße 4 (Etagenvilla) ist die erste Etage, 5 Zimmer, Badezimmer, Küche, große Speisekammer, 2 Mansarden, 2 Keller, sowie gedeckter Balkon, auf den 1. Oktober zu vermieten. Näh. Part. von 11-1 Uhr. 2821

Friedrichstraße 39, 2. Etage, 5 Zimmer mit 2 Balkons u. Zubeh. per sofort zu vermieten. Näh. daselbst Barterre. 2823
Gneisenaustraße 9 herrschaftl. 5-Zimmer-Wohnung, 1 Zimmer mit Nord- und Oberlicht, mit reichl. Zubehör per Oktober zu vermieten. Näheres daselbst 1. Stock bei Foek. 2827
Gödenstraße 6, 3. Et., 5 Zimmer mit reichl. Zubehör auf 1. Okt. zu verm. Näh. 11. 2824
Goethestraße 26, 5-Zimmer-Wohnung mit Balkon und reichl. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst und Moritzstraße 5, Barterre links. 3057
Goethestr. 27, Sonnenl., 5 Zim., Balkon, Bad, 1. Et. zu vermieten und gleich zu beziehen.
Grimmstraße 32 schön. 5-Zimmer-Wohn. mit Zubeh. an ruhige Leute zu verm. Näh. Frankenstr. 1, B.

Herderstr. 15 5 Zim., Bad, Bth. N. 1 r. 2345
Herderstraße 10 schöne große 5-Zimmer-Wohn. zu verm. 3276
Herderstr. 16 5 Z., Zub., d. Kreuz. entspr. N. B. I.
Herderstraße 28 1. Etage u. 5 Zimmern, reichl. Zubehör, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Schiersteinerstraße 10. 2828
Herderstraße 31 herrschaftliche 5-Zim.-Wohnung mit 3 Balkons, der Neuzeit entsprechend, per 1. Oktober zu verm. Näh. Part. rechts. 2822
Serrugartenstr. 7, 2, 5 Z. u. Küche u. 2 Mans. u. Keller ab 1. Okt. zu v. Näh. das. 1. St.
Jahnstr. 15, 3. St., Südseite, sch. ruh. 5-Zim.-Wohn. mit Zubehör, Balkon p. 1. Okt. zu verm. Näh. Part. kein Hinterhaus. 2655
Jahnstr. 20 zwei schöne 5-Zim.-Wohn., 1. u. 2. Et. sof. zu verm. Näh. Part. 3127
Jahnstraße 29, am Kaiser-Friedr.-Ring, 1. Et., schöne 5-Zimmer-Wohnung, Balkon, Bad und Zubehör per 1. Oktober an v. Näh. Part. 2829

Kaiser-Friedrich-Ring 61, 1. Et., hochherrsch. 5-Zimmer-Wohn., Zentralheizung, elektrisches Licht, Veranda und Erker, sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst bei Markloff. 3245

Kaiser-Friedrich-Ring 62, Barterre u. 3. Etage. Je eine hochherrsch. Wohnung von 5 großen Zimmern, Bad, Küche, 2 Mansarden, 2 Kellern auf sofort zu vermieten. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 78 b. Hausmeister. 2831
Kapellenstraße 14, 2. Et., schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu verm. Näheres daselbst 11 bis 1 Uhr. 2833

Kapellenstr. 77, Villa, ist die Bel-Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Bad, Balkon und sonstigem Zubehör, auf 1. Okt. o. sp. zu vermieten. Näheres Goldgasse 5, Wäckerle Weygandt. 2834

Kleiststraße 6.

nabe Kaiser-Friedrich-Ring, Neubau, sind schöne, der Neuzeit entsprechende 5-, 4- und 3-Zimmer-Wohnungen sofort zu vermieten. Näheres daselbst. 3187

Kuhstraße 6.

1. St., 5 Zimmer, Bad, Kabinett mit allem Zubehör per gleich oder später zu verm. Näh. Langgasse 16, bei Pfeiffer & Co. 2837

Luxemburgplatz 3

mod. Herrschaftswohn., 5 Z., reichl. Zub., 1. Okt. N. i. H. 3 r. 3095
Luxemburgstr. 7 5-Zim.-Wohn., d. Mens. entspr. wozunach. sof. od. sp. Näh. bei Vorbach. 2839
Moritzstraße 13, Ecke Adelheidstr., Südseite, 2. u. 3. Etage, moderne Wohnungen, je 5 Zimmer, Küche u. Zubehör, geeignet für Pension oder Zahnarzt, zum 1. Oktober oder auch sofort zu verm. Näh. im Eckladen. 2841

Moritzstr. 23.

1. oder 3. Etage, sehr geräum. 5-Zim.-Wohn. mit sehr reichl. Zubehör, ganz neu herger. Näh. 1. Etage. 3191

Moritzstraße 54.

1. Etg., schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Zubeh., pass. z. Verm. Näh. Part. 2844

Nerobergstr. 4.

nä hst d. Nerotal, 2. Et., 5 Zimmer nebst Zubehör sofort od. 1. Okt. zu verm. Näh. Part. 2845

Nikolasstraße 24

Hochpart., neu hergerichtet, 5 Zimmer, Kabinett, Bad, Balkon, Vorgarten (Gas und elektr. Bel.), sofort oder später zu vermieten; außerdem im Hause Stallung, Remise, Aufscherrim. (Garage), Hochpartierre und Bel-Etage etc. wird auch zu verm. Zu bef. vorm. 11-12 Uhr, nachm. 4-5. Näh. b. Georg Adler, Kapellenstr. 14, 2. 3205

Nikolasstraße 24

Belstage, neu hergerichtet, 5 Zimmer, 2 Balkons, Bad, Küche etc. (Gas und elektr. Bel.), per sofort oder später zu vermieten. 3206

Nikolasstraße 32.

3. Etage, 5 Zimmer, Küche mit reichl. Zubeh., vollständig neu hergerichtet, per sofort zu vermieten. Näh. Adolfsstraße 14, Weinhandlung. 2348
Oranienstr. 19, 2. St., vis-à-vis der Gerichtsstr., schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Balk. Bad u. reichl. Zubehör per 1. Okt. zu v. 2849

Oranienstraße 33.

1. Etage, herrschaftliche Wohnung u. 5 prachtv. großen Zimmern, Balkon, Badezimmer, Speisek., 2 Mans., 2 Kell. p. 1. Okt. zu v. N. 3128
Oranienstr. 33, Bth. 2. St., B. v. 5 Z., Küche u. Zub., Mans. u. 2 B. zu vermieten. 2402
Oranienstr. 43, 3. gr. 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör a. gl. o. sp. zu verm. N. 1 rechts. 2850
Oranienstraße 45, Ecke Herderstraße, 1. St., ist eine herrschaftliche 5-Zimmer-Wohnung per gl. o. sp. zu verm. Näh. daselbst. 2851
Oranienstr. 48, 1. Stock, schöne große 5-Zimmer-Wohnung mit großem Balkon und reichlichem Zubehör p. 1. Okt. zu verm. N. 3. St. 2852

Oranienstraße 60.

1. Etage, herrschaftliche 5-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. 3. Etage. 3208
Oranienstraße 62, 2. St., ist eine herrschaftliche 5-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör u. schöner Aussicht nach dem Ring zum 1. Oktober zu verm. Anzusehen von 10-12 und 3-5 Uhr nachmitt. Näh. Nth. Part. r. beim Hausmeister. 2953
Quercusstr. 5, Bel-Etage, sonn. 5-6-Zim.-W. mit Bad, Balkon etc. 1. Okt. N. das. 2. St. 2854
Rheinstraße 94 Bel-Etage, mit 5 Zimmern, Bad, Balkon und sonst. Zubehör auf 1. Oktober preiswert zu vermieten. 3164
Scharnhorststr. 17 schön. 5-Zim.-Wohn., 3 St., der Neuzeit entspr., f. 880 M. Näh. Part. 1. 2856

Scheffstr. 1.

2. Ecke Kaiser-Friedr.-Ring, elegante herrsch. 5-Zimmer-Wohn., neuzeitlich einger., Bad, Gas u. elektr. Licht, gr. Küche etc., 2 Mans., 2 Keller, wegen Wegzug mit Mietnachlass sofort zu vermieten. Auskunst erteilt
Paul Sulzberger, Oranienstr. 33. Tel. 2839.

Sedanplatz 2.

1. Etage, ist eine schöne 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 2891

Schlichterstraße 13, 1. 5 Zimmer u. Zubehör in best. Zustande, Südseite, v. Oktober o. früher zu vermieten. N. Goethestraße 18, 1. 2859
Schlichterstr. 15, Hochpart., 5 Zimmer, neu hergerichtet, mit reichl. Zubeh., Bad, Balkon, auf 1. Okt., ev. sp., a. v. Näh. 2. Et. v. 10-4 Uhr. 2860
Scerobenstr. 32 Wohn., 5 Zimmer, Küche, Bad u. reichl. Zubeh. zu verm. Näh. Part. 2505
Walfmühlstraße 25 fünf Zim., Balkon, Küche, Speisek., Bad, 2 Mansarden, 2 Kell., ab 1. Okt. zu v. Anz. 10-1 u. 4-5 Uhr. N. i. B.
Walluferstraße 3 ist eine sehr schöne 5-Zimmer-Wohnung, gr. Balkon und reichl. Zubehör, verfassungshalber andersw., event. mit Mietnachlass, zu verm. Anz. l. ägl. 8-3. Zu erfragen bei Barterre. 3189
Walluferstraße 11 ist eine schöne 5-Zim.-Wohn., der Neuzeit entsprechend, zu vermieten. Näheres bei Doermann, Part. 2863
Walluferstr. 12, 3. Etage, große schöne 5-Zim.-W. der Neuzeit entspr., zu v. R. Part. 2450

Wilhelminenstraße 2

herrsch. 5-Zimmer-Wohnung (Hochpart.), 5 Zimmer, Bad, Speisek., Keller, Mansarden, per 1. Okt. zu vermieten. Näh. 3. Stock. 2864

Wilhelminenstr. 5

unmittelbar am Nerotal, mit herrl. Aussicht auf d. Wald, f. a. 1. Okt. o. früher herrsch. 5-Zimmer-Wohnungen v. 5-8 Zimmern, Bad, u. sonst. reichl. mod. Zubehör zu vermieten. Näh. nebenan Nr. 3, Hochpart., bei Kaelmann. 2867

Wörthstraße 4

schöne 5-Zimmer-Wohnung, 3. Etage, zu vermieten. Preis 750 M. Näh. daselbst 3. Etage. 2820
Wiering 4 5 Zimmer m. Badeeinrichtung, Gas elektr. Licht u. reichl. Zub. a. v. N. 1. 2865
Eine bessere 5-Zimmer-Wohnung sofort zu vermieten im 2. Stock des Hauses Moritzstr. 56 hier. Näheres daselbst.
 Schöne Entresol-Wohnung, bestehend aus 5 bis 6 Zimmern, Küche, Bad etc., zum Oktober 1906 zu vermieten. Näh. Taunusstr. 55, 3. 3258

Wohnungen von 4 Zimmern.

Adelheidstr. 55 eine schöne Frontp.-Wohnung, 4 Zimmer, auf gleich oder 1. Okt. zu vermieten.
Adolfsallee 57, 2. Et., schöne 4-Zim.-Wohnung, reichl. Zubeh., auf 1. Oktober od. früher zu verm. Näh. i. Sandbureau nebenan No. 59, Sout. 2875
Albrechtstr. 12, 2. Et., schöne Wohn., 4 Z., R., Balk. u. reichl. Zubeh., p. 1. Okt. Näh. Eib. 1.
Albrechtstraße 31, 2. St., schöne große 4-Zim.-Wohnung mit reichl. Zubehör, Vermietung gestattet, logisch od. später zu v. Näh. R. 3214
Bahnstraße 6, Hth., freundliche 4-Zimmer-Wohnung mit Küche, Speisekammer, Alkoven, Klotz im Abbruch, in ansem Zustand, per 1. Oktober zu vermieten. Näh. bei Franke.
Wilhelmstraße 22, oder b. im Hausverwalter "chlosser, Wahnstr. 6, Frontsp. 6702

Vertramstr. 3.

2. neu ren. gr. 4-Zimmer-Wohnung

m. reichl. Zubehör auf sofort oder sp. zu verm. Näh. Dohlemerstr. 41, R. 1. oder das. 2870
Vertramstr. 4 schöne 4-Zim.-W. ab 610 M. 2869
Vertramstraße 17 schöne 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entsprechend, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Barterre. 3243
Bismarckring 15, 1. St., schöne gr. 4-Zimmer-Wohnung zum 1. Okt. Näh. Part. r. 3271
Bismarckring 17, 2. Stock, große 4-Zim.-Wohn. mit Bad, schönem Garten, 2 Balkonen etc. pr. 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei Annker, 1. Stock. 3102
Bismarckring 23, 1. St., 2 schöne 4-Zimmer-Wohn. mit Bad, Balkon etc. und reichlichem Zubeh. ab 1. Okt. zu verm. Näh. im Eck. 2872
Bismarckring 43 schöne 4-Zimmer-Wohnung, 1. Et., per 1. Okt. zu verm. Näh. im Bad. 2873
Bleichstr. 29, 2. Et., 4 Zimmer mit Zubehör 650 M. zu verm. Näh. 1. Et. r. 2874
Blücherstr. 17 schöne große 4-Zim.-Wohn. auf 1. Okt. zu verm. Näh. Blücherstr. 19, b. Mau. 2875

Neubau Blücherstr. 29

schöne 4-, 3- u. 2-Zim.-Wohn. mit Bad und allem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres
Baubureau Herber,
 Dorfstraße 27.

Bülowstr. 2.

Ecke Moosstr., a. fr. Bad etc., 5 schöne Zimmer, 5. Etage, 5 schöne Zimmer, Bad etc., elektr. Licht u. reichl. Zub., modern eingerichtet, freie gesunde Lage, Nähe des Waldes auf 1. Okt. äußerst preiswert zu verm. Näh. 1. r. 2809
Bülowstr. 2, R. 1. 2. u. 3. St., 4-Zim.-Wohn. logisch oder später unter Preis zu verm. 2877
Bülowstr. 11 schöne 4-Zimmer-Wohnung auf gleich oder später billig zu verm. 2878
Bülowstr. 15, Ecke Wiering, schöne 4-Zimmer-Wohnung pr. Okt. a. v. Näh. 1. St. 1. 2879

Große Burgstraße 4.

3. Et., eine 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Jewelkierladen Große Burgstraße 2.
Dohlemerstr. 51, nahe am Ring, sehr schöne, moderne 4-Zimmer-Wohnung mit Badezimmer, 2 Balkons etc. und reichlichem Zubehör billig zu vermieten. Kein Hinterhaus, sehr gesunde Lage. Näheres daselbst, Part. links. 2880
Dohlemerstr. 55, Neubau, gr. 4-Zimmer-Wohn. mit reichlichem Zubehör, Gas, elektr. Licht, Bad, Kohlenanzug, Erker etc., in eleg. solld. Ausführung zu vermieten. Näh. daselbst. 2881
Dohlemerstr. 68, 1. herrsch. 4-Zim.-Wohn., der Neuzeit entsprechend eingerichtet, zum 1. Okt. oder später zu vermieten. Näh. daselbst.
Dreizehdenstr. 8, Part. u. 2. Etg., 4-Zim.-Wohn., der Neuz. entspr., zu verm. Näh. 1. Et. r. 2883
Dreizehdenstraße 10 herrschaftliche 4-Zimmer-Wohnung zum 1. Oktober zu vermieten. Näh. Part. rechts. 2183
Eltvillerstraße 17 4-Zimmer-Wohnungen mit Gas, elektr. Licht, Badezimmer u. reichl. Zubeh. Näh. das. R. r. 2885
Gneisenaustr. 5, Laden, schön. 4-Zimmer-Wohn., Balk. Gas und Bad, 1. oder auch 2. St. 700 und 640 M. 3197

Emserstraße 2, 2.

schöne große 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, Balkon, Bad, elektr. Licht und Gas, sofort oder 1. Okt. zu verm. Näh. das. od. Marktstr. 24. 2886
Erbacherstraße 5 4-Zimmer-Wohn. mit Erker auf 1. Oktober zu vermieten. 2888
Erbacherstr. 8 4-Zimmer-Wohn., der Neuz. entspr., zu verm. Näh. daselbst 1 rechts. 2889
Gneisenaustr. 7 gr. 4-Zim.-Wohnung, d. Neuz. entspr., sehr billig zu verm. Näh. 1. St. 2890
Gneisenaustraße 21, 1. sehr schöne große 4-Zim.-Wohn. mit Nachl. sof. zu verm. N. 2. St.
Gödenstr. 9, 1. Etage, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf 1. Oktober zu verm.
Gödenstraße 10 schöne 4-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör, Gas, elektr. Licht, auf 1. Oktober zu verm. Näheres gegenüber No. 13. 2868
Gödenstraße 16, 3. Etage, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., per 1. Oktober a. v. 3253

Goethestr. 7.

1. u. 4. Zim., Part., mit Balkon, Nähe Centralbahnhof, p. 1. Oktober zu verm. Näh. Laden, Part. 2558
Goldgasse 9, 1. Bth., 4 Zim., Küche u. Zubeh. auf Oktober zu verm. Näh. im Laden. 2893
Gust.-Adolfsstr. 10 schöne geräum. 4-5-Zim.-W. sof. od. sp. billig zu verm. Näh. Part. 2894
Hartungstraße 13, 2. Etage, schöne frei gelegene 4-Zimmer-Wohn. mit Gas, Balkon und reichl. Zubehör per 1. Okt. zu verm. Näh. Part. 2895
Hellmündstraße 12, Ecke Vertramstr., Wohnung im 2. St. von 4 Zimmern, Kabinett, Balkon, 2 Mansarden, 2 Kellern u. sonst. Zubehör auf 1. Oktober zu verm. Näh. bei Meinecke.
Hellmündstraße 12, 3 r. 2896
Hellmündstr. 36 schöne 4-Zimmer-Wohnung (kein Hinterhaus), große Küche, Zubehör per 1. Oktober zu verm. Näh. Part. daselbst. 2897
Herderstr. 5, Bel-Etage, Wohn., 4 Zim., Küche, Bad, Erker u. Zubeh. zu verm. N. 1. Et. 1. 2899
Herderstr. 12 4-Zim.-Wohn., 3. Et., Balkons, Bad etc., v. 1. Okt. zu verm. Näh. das. 2900
Herderstraße 15 schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. pr. gl. o. sp. zu verm. Näh. im Bad. 2901
Jahnstr. 30, 3. St., 4 Zimmer, Balkon u. Zub. per sofort oder später zu verm. N. R. r. 2903
Jahnstraße 44, R., 4 Zim., Küche, Keller, Zub. zu verm. Näh. Rheinstraße 95, B.

Kaiser-Friedrich-Ring 1.

Bier-Zimmer-Wohnung mit Balkon, Bad, Küche u. Zubehör zu vermieten. Anzusehen vormittags 11-1 und nachm. 3-4. Näh. daselbst B. links. 3259
Kaiser-Friedrich-Ring 41, Part., 4-Zimmer-Wohnung zu verm. Näh. Sandbureau. 2905
Kaiser-Friedrich-Ring 48, 3. Et., 4-Zimmer-Wohnung mit allem Zubeh. per 1. Okt. 1906. Näh. Müllerstraße 7, 2. St. 2906
Karlstraße 33 schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör im 3. St., Preis 600 M., auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. im Eckladen. 2907
Karlstraße 35, Eckhaus, 4 schöne Zim., Küche, Balkon, 2 Mans., 2 Keller sehr preiswürdig, sof. oder später zu vermieten. Näh. Part. oder Raunthalerstraße 14, Part. 2908
Karlstr. 37, 3. 4. 5. Zim., Balk., Koch- u. Leuchtg., p. 1. Okt., anzuf. 10-6 Uhr. N. 2. St. 1. 2909
Karlstraße 42 schöne Wohnung, Bel-Etage, 4 Zimmer, Bad, Küche, Keller, an ruhige Leute sofort zu vermieten. Näh. 2. Stock. 3071
Kiedrichstraße 2 eine schöne 4-Zimmer-Wohnung mit allem Komfort, der Neuzeit entsprechend, per 1. Oktober 1906 zu vermieten. Näheres daselbst 1. Etage links. 2906
Kleiststraße 1, Ecke Niederwaldstr., schöne 4-Zim.-Wohnung preisw. per 1. Okt. zu verm. 2910
Kleiststraße 3 schöne 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres daselbst.

Kleiststraße 4

sind 4- und 3-Zimmer-Wohnungen, der Neuzeit entspr. einger., Einzelanfang, zu verm. 2911
Ecke Kleiststr. sind Wohnungen v. 4 Zimmern u. allem Zubehör per 1. Okt. zu verm. Näh. Part. 2912
Körnerstraße 5, Part., schöne 4-Zim.-W. auf 1. Okt. zu verm. Näh. 1. Et. r. 3217
Kuisenstraße 24 ist im Gartenhaus eine 4-Zim.-Wohnung mit Zub. auf 15. Nov. oder später zu verm. Näh. Bth. 2. Stock bei Roos. 3269
Luxemburgplatz 1, 2, moderne 1. Etage, 4 Z. u. Zubehör, 1. Okt. zu verm. N. 2 links. 3266
Luxemburgstraße 5, 3. Et.,
 schöne große 4-Zimmer-Wohnung mit Bad, zwei Balk., 1 Erker u. reichl. Zubehör per 1. Oktober 1906 zu vermieten. Anzusehen von 10-11 und 3 bis 5 Uhr. Näheres daselbst und Herderstraße 13, 3. bei Pankh-1. 2916
Marktstraße 22, Stb., 2 Wohnung von 4 Zim. u. Küche zu vermieten. Näh. beim Hausverwalter Griebel. 6705
Maugergasse 3/5 3 Z., Küche u. Keller. N. i. Bad.
Mehrerstraße 35, 2, 3 Z. u. Küche 1. Okt. a. v.
Mielberg 6, 2, 4 Zimmer mit Bad. Näh. Kirchgasse 54, Part. 3073
Niederwaldstraße 4, Gartenhaus, 3-Zimmer-Wohnung mit Koch- u. Leuchtgas auf Oktober zu vermieten. Näheres Borchert, Part. r. 3274
Oranienstr. 17, Part., schöne 4-Zim.-Wohnung per 1. Okt. Näh. daselbst im 2. Stock. 2921
Philippbergstraße 4 Wohn. von 4 Zimmern zum 1. Oktober zu vermieten. 2892
Philippbergstraße 17/19 schöne Bier-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör, Barterre, sof. od. spät. zu vermieten. Näh. daselbst 2. Stock. 2922
Philippbergstraße 26, 1. Etage, 4 Zimmer mit Zubehör, 2 Balkons, herrl. Aussicht, in gel. Höhenlage, p. 1. Okt. od. spät. N. Part. 1. 3229
Philippbergstr. 36 (neu. Haus), schöne 4-Zim.-Wohnung mit Balkon, Bad, abt. auf 1. Okt., freie Lage, schöne Aussicht. Näh. das. Part. 2923
Raunthalerstraße 11 Wohnung von 4 Zimmern mit Zubehör auf gleich od. sp. zu verm. 2924
Rheingaunerstr. 2 zwei herrsch. 4-Zim.-W. Part. u. 3. Etage, per sofort oder 1. Okt. bill. zu verm. Näheres daselbst.
Rheingaunerstr. 10 u. Ecke Eltvillerstr., 3. Etage, herrsch. 4-Zimmer-Wohn., elektr. Licht, Bad etc., per 1. Okt. od. spät. zu verm. Näh. dort Hochpart. links oder im Laden bei Geyb. 2926
Rheingaunerstr. 15 4 Zimmer, Küche, Bad und reichlichem Zubehör zu verm. Näh. 1. St. lks.
Rheinstraße 107 neu hergerichtete 4-Zim.-Wohn., Barterre,

Scharnhorststr. 48 schöne 4-Z. Wohn., n. renov., 3 St., Preis 600 Mk. zu verm. N. Bart. r. 2929

Eckhaus Blum und Nocker,

Scharnhorst- und Göttenstraße, hoch- eleganter 4-Zimmer-Wohnungen mit allem Com- fort, Gas, elektr. Licht, Aufzug, preiswerth zu vermieten. Näheres 3132

Baubureau Blum, Göttenstr. 18 und Fritz Nocker, Göttenstr. 12, Bart.

Göttenstr. 5, 1. Etage (am Kaiser- Friedr.-Ring), moderne 4-Z. Wohn. wegzug- halber sof. od. sp. m. Mietnachl. s. v. 2930

Schwalbacherstr. 29, 2. St., 4-Zim.-Wohn. mit Zubeh. per 1. Okt. zu verm. N. Bart. 1. St. 2560

Sedanplatz 2 ist eine schöne Barriere-Wohnung von 4 Zimmern mit Zubeh. zu verm. 2932

Sedanplatz 7, schöne 4-Zimmer- Wohn. Küche, Bad, mit der Neuzeit entspr. Zubeh. sofort oder später zu verm. N. Bart. 1. St. 2933

Seerobenstr. 2 eine schöne 4- und 5-Zimmer- Wohnung mit reichlichem Zubeh. per 1. Okt. zu vermieten. Näheres Barriere. 2934

Seerobenstr. 19a 4 Zimm., 2 Balkons, Küche, Bad, 2 Mansarden, event. Frontispizium, dazu, der Neuzeit entsprechend, sofort oder später zu vermieten. N. Bart. 1. St. 2935

Seerobenstraße 27, St. 1 rechts, eleg. 4-Zimmer- eventl. 5-Zimmer- Wohnung mit Balkon und reichl. Zubeh. per sof. od. spät. zu verm. N. Bart. 1. St. 2936

Waldmühlstr. 44, 1. Etage, große 4-Z. Wohn. mit Bad, Balkon u. reichl. Zubeh. per Okt. zu verm. Halst. d. elektr. B. Nähe dem Walde. Anzulehen vorm. 10-12, nachm. 2 bis 4 Uhr. N. Bart. 46. 2938

Waterloofstr. 3, 4-Zimmer- Wohnung zu verm. Zu erfrag. 1. St. 2940

Wörthstraße 13, 3, 4-Zimmerwohn. mit Zubeh. auf sof. od. sp. zu verm. N. Bart. rechts. 2943

Wörthstraße 8 schöne 4-Zimmer-Wohnung auf gleich od. später zu verm. Preis 600 Mk. 2946

Wörthstraße 11, 2. St., schöne 4-Z. Wohn., fr. Lage, herrl. Aussicht, nebst reichl. Zubeh. auf sofort od. später zu vermieten. N. Bart. 1. St. 2947

Wörthstraße 17 sch. gr. 4-Zimmerwohn. mit Zub. (Blücherplatz, Sonnenl.) zu v. N. 1 r. 2948

Zietenring 1 Vier-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entsprechend ausgest. per 1. Oktober zu ver- mieten. N. Bart. links. 2949

Zietenring 8 4-Z. Wohn. auf gl. od. sp. z. v. 2950

Elegante 4-Zimmerwohnung Abteingauerstr. 2, 3. Et., wegzugshalber sof. zu verm. Bis 1. April Nachl. N. Bart. d. r. Kirchner. Neue 4-Z. Wohn., 3 St., Bad, 2 Balk., inst. Zubeh., zu vermieten. Preis 650 Mk. N. Bart. Seerobenstraße 22.

Vier Zimmer, Küche, Bad, Veranda, Mansarde und abgesehl. Garten in Villa zu vermieten. Weich. Wilhelmstraße 5, Bart. 3135

Wohnungen von 3 Zimmern. Karstraße 21 sch. 3-Zim.-Wohn. mit Zub., Bad, 2 Balk. u. v. p. j. od. 1. Okt. (kein Stb.). N. Bart. 1. bei Kämmerl. 3078

Karstraße 22a, Villa „Minerva“, 2 Etage, 3 Zimmer, f. sofort, einger., nebst reichl. Zubeh. per 1. Okt. zu v. M. 650. N. Bart. 1. St. 3112

Karstraße 26 Wohnung von 3 resp. 2 Zimmern, Küche, Zubeh. und Mansarde zu vermieten. N. Bart. am Walde, schöne Aussicht.

Aideheldstraße 9, R., schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Balkon und Zubeh. sofort oder p. 1. Okt. zu vermieten. N. Bart. Bureau.

Aideheldstr. 33, Seitenbau, 3 Zimmer u. Küche per 1. Oktober zu vermieten. 2951

Aideheldstr. 34, 2, 3 ger. Zim., gr. Balk., K. u. Zub. a. 1. Okt. zu v. N. Goethestr. 18, 1. 2952

Aideheldstraße 91, Hinterb. 2, 3 Zimmer und Küche per sofort zu verm. N. Bart. 2953

Adlerstraße 60 3 Zimmer, Küche, Keller (Vorderhaus) auf 1. Oktober zu vermieten. N. Bart. 1. Stiege bei D. Geiss. 3320

Adolfstr. 1 3-Zimmer-Wohnung, 4 Etage. 3250

Adolfstr. 10, Mittelbau, ist eine 3-Zimmer-W. per sofort o. 1. Okt. zu vermieten. N. Bart. R. 3108

Albrechtstraße 11 Wohnung 4 Zim. und K. für 650 Mk. zum 1. Okt. N. Bart. 2930

Bahnhofstraße 3, Seitenbau 1. St., Südf. Seite, ist die Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche nebst Zubeh., auf 1. Oktober d. J. zu vermieten. Täglich anzusehen und Näheres zu erfragen, außer Sonntags, auf dem Bureau Bahnhofstraße 2, Barriere, von vorm. 8 1/2-1 u. 3-7 Uhr nachmittags. 3138

Bertramstr. 20, Bdh. 1. Et., 3-Zim.-Wohn. mit Bad, 2 Balk. auf sofort od. 1. Oktober zu verm. 2954

Bismarckring 7, Stb., 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Preis Mk. 390. 2456

Blücherstr. 20, 1 Bdh., 3 Zimmer mit Zub. per 1. Okt. zu v. N. Büf. Linsenstr. 17, 3. Marktmeis. 2458

Blücherplatz 2, 1. u. 2. Et. links, schöne 3-Zimmerwohn., Kabin. u. reichl. Zub. zu v. N. Bart. 2955

Blücherstr. 3 sch. 3-Zim.-Wohn. (Vorderhaus) z. 1. Okt. zu verm. N. Bart. bei Broner. 3216

Blücherstraße 6 eine schöne 3-Zimmer-Wohnung auf gleich oder später zu vermieten. 3217

Blücherstraße 11, 3 St., schöne 3-Zim.-Wohnung nebst Zubeh., event. mit Werkstatt, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst Bart. 3047

Blücherstr. 19, Gde. Gneisenaustr., pracht- voll 3-Zimmerwohn. zu verm. 2958

Blücherstraße 25 ist in der 2. Etage eine schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. billig zu vermieten. N. Bart. im Kontor oder mittags 4-6 in der Wohnung. 3212

Blücherstraße 25 ist eine schöne 3-Zimmer- Wohnung mit Bad und allem Zubeh. im 1. St. auf gleich od. 1. Okt. zu verm. 3048

Blücherstraße 9 3-Zim.-W. per Okt. z. v. 3062

Blücherstraße 25 gr. 3- u. 2-Zim.-Wohn. per sofort oder später zu verm. N. Bart. 1. St. 2959

Blücherstr. 27 3 große Zimmer nebst Zubeh. p. sofort oder später. N. Bart. 1. St. rechts. 2960

Neubau Gde. Blücherstr. u. Scharnhorststr. elegante geräumige 3-Zimmerwohnungen auf 1. Oktober zu verm. N. Bart. 3011

Bülowstr. 11 schöne 3-Zim.-Wohnung wegzug- halber auf gleich od. später bill. zu verm. 3265

Clarenthalerstraße 3 sch. 3-Zimmer-Wohnung (Vorderb.) zu vermieten. N. Bart. r. 3204

Dohheimerstr. 13 H. 3-Zim.-Wohn. auf 1. Okt. Dohheimerstraße 26, Mittelbau, 3 Zim. per sofort od. auf 1. Okt. zu vermieten. 2965

Dohheimerstraße 46 ist im Hinterhaus eine Wohnung von 3 gr. Zimmern u. Küche zu ver- mieten. Näheres Vorderb. 2967

Dohheimerstraße 46, Bdh. 1. Et., 3 Zimmer, reichliches Zubeh. Verlegung halber 1. Oktbr. ev. später zu verm. N. Bart. 3279

Dohheimerstraße 55, Bdh. 3, schöne Preis- Zimmer-Wohnung mit Zubeh., Gas u. Kohlenausf. per Oktober zu vermieten. 2968

Neubau Dohheimerstraße 57 3-Zimmer- wohnungen, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, sowie im Mittelbau 3- und 2-Zimmerwohnung sofort oder später zu verm. N. Bart. 2965

Dohheimerstr. 68, 1. herrsch. 3-Z. B. m. Zub. (elektr. Licht, Gas etc.) z. 1. Okt. o. sp. N. Bart. 2971

Dohheimerstr. 74 ist eine 3-Zimmerwohnung auf 1. Oktober zu verm. N. Bart. 1. St. 2969

Dohheimerstr. 83, Südf. Seite 2. St., schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Badeeinrichtung per sofort od. 1. Okt. zu verm. N. Bart. 2971

Dohheimerstr. 97a, Vorderb., 3-Zimmer-Wohn. mit Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. 2957

Dohheimerstr. 108, 110, 112, je eine Drei- Zimmer-Wohnung mit Zubeh., 1 Mansarde u. Badeeinrichtung auf sof. od. 1. Okt. d. J. F 365

Neubau (Gehaus) Dohheimerstraße 116 schöne 3- u. 2- od. 4-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend, mit Zubeh., herrl. Fernsicht, per 1. Aug. od. sp. zu verm. N. Bart. 2835

Dohheimerstr. 126, Neubau Wiesb. Brotfabrik, schöne große 3-Zim.-Wohnungen preiswert zu vermieten.

Dreiweidenstr. 5 Bart.-Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubeh. per 1. Okt. d. J. zu vermieten. Näheres daselbst. 3158

Drudenstraße 7 3 Zimmer, Küche, Mansarde, 2 Keller, im 3. St., auf 1. Oktober zu ver- mieten. Näheres Barriere. 3064

Eisenorenstraße 4 Barriere-Wohnung von drei Zimmern auf gleich oder 1. Okt. zu verm. 2991

Gänbögen, 9 3 Z., 1 K. a. 1. Okt., 525 Mk. 3155

Götterstraße 3 von 3 Zimmern mit Zubeh. (Bart.) Näheres Seitenbau. 2999

Götterstraße 7 Bart.-Wohn., 3 Zim., Küche u. Zub. per 1. Okt. zu verm. N. Bart. bei West. 2974

Götterstraße 7, Stb., 3- u. 2-Zimmer-Wohn. per 1. Oktober zu verm. N. Bart. bei West. 2975

Götterstr. 16 3-Zim.-W. f. 520 Mk. N. R. r. 2975

Grauer Gartenanlage, Götterstr. 19/21, schöne 3-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh. u. allen Bequemlichkeiten auf sof. od. 1. Okt. c. zu v. N. Bart. bei Maurer, Mittel-Stb. F 242

Grauerstr. 69 3 Z. (1. St.), Balk., 1. Okt. 3236

Grauerstraße 5 große 3-Zimmer-Wohnung 1. September zu vermieten. 2979

Grauerstr. 7, Dachp., 3-Z. B., Bad, Bdh. sof. Erbaderstraße 8 3-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entsprechend, zu verm. N. Bart. 1. St. r. 2469

Grauerstraße 8 3-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entsprechend, zu verm. N. Bart. 1. St. r. 2469

Grauerstraße 8 3-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entsprechend, zu verm. N. Bart. 1. St. r. 2469

Grauerstraße 8 3-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entsprechend, zu verm. N. Bart. 1. St. r. 2469

Grauerstraße 8 3-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entsprechend, zu verm. N. Bart. 1. St. r. 2469

Grauerstraße 8 3-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entsprechend, zu verm. N. Bart. 1. St. r. 2469

Grauerstraße 8 3-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entsprechend, zu verm. N. Bart. 1. St. r. 2469

Grauerstraße 8 3-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entsprechend, zu verm. N. Bart. 1. St. r. 2469

Grauerstraße 8 3-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entsprechend, zu verm. N. Bart. 1. St. r. 2469

Grauerstraße 8 3-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entsprechend, zu verm. N. Bart. 1. St. r. 2469

Grauerstraße 8 3-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entsprechend, zu verm. N. Bart. 1. St. r. 2469

Meißstraße 1, Gde. Niederwaldstraße, schöne 3-Zimmerwohn. p. 1. 10. 06 zu verm. 3000

Meißstr. 6 polizeilich genehmigte hübsche Front- wohn. 3 große Zimmer, sofort zu verm.

Meißstr. 16, Neubau, sind 3- und 4-Zimmer-Wohnungen, der Neuzeit entsprechend einger., Gas, elektr. Licht, Einzel- aufgang, zu verm. Näh. Rautenthalerstraße 22, 1. St. r. Frz. Kopp. 3001

Adnerstraße 5 3-Zimmern. (1. St.), d. Neuzeit entspr. einger., per 1. Okt. zu v. N. 1 r. 3002

Ludwigstr. 14 3 Zimmer und Küche zu verm. 3003

Meißstr. 5, 2. Et., 3 Zimmer u. Zubeh., neu herger., per sofort zu verm. N. Bart. Bureau Hotel Metropole, vorm. 11-12. 3003

Meißstraße 22, Seitenbau, 3 Zimmer mit Küche und Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Tapetengeschäft daselbst. 3106

Münchenerstr. 4 3-Zim.-Wohnung mit reichl. Zubeh. per 1. Oktober zu vermieten. 3005

Münchenerstraße 60a 3 Zimmer, Küche, Keller, Mansarde per 1. Oktober zu verm. M. 550.-

Münchenerstr. 10 Frontispiz-Wohn., 3 Zimmer und Küche, auf 1. Oktober zu vermieten.

Münchenerstr. 23, Stb. 2, 3- u. 2-Zim.-Wohn. mit Zubeh. auf gleich o. 1. Okt. zu verm. N. R. 1. l. 311

Münchenerstr. 25, Neubau, eine schöne 3-Zimmer- wohnung zu vermieten. Näheres Grabenstraße 24, 1. St. 2538

Münchenerstr. 25, Neubau, eine schöne 3-Zimmer- wohnung zu vermieten. Näheres Grabenstraße 24, 1. St. 2538

Münchenerstr. 25, Neubau, eine schöne 3-Zimmer- wohnung zu vermieten. Näheres Grabenstraße 24, 1. St. 2538

Münchenerstr. 25, Neubau, eine schöne 3-Zimmer- wohnung zu vermieten. Näheres Grabenstraße 24, 1. St. 2538

Münchenerstr. 25, Neubau, eine schöne 3-Zimmer- wohnung zu vermieten. Näheres Grabenstraße 24, 1. St. 2538

Münchenerstr. 25, Neubau, eine schöne 3-Zimmer- wohnung zu vermieten. Näheres Grabenstraße 24, 1. St. 2538

Münchenerstr. 25, Neubau, eine schöne 3-Zimmer- wohnung zu vermieten. Näheres Grabenstraße 24, 1. St. 2538

Münchenerstr. 25, Neubau, eine schöne 3-Zimmer- wohnung zu vermieten. Näheres Grabenstraße 24, 1. St. 2538

Münchenerstr. 25, Neubau, eine schöne 3-Zimmer- wohnung zu vermieten. Näheres Grabenstraße 24, 1. St. 2538

Münchenerstr. 25, Neubau, eine schöne 3-Zimmer- wohnung zu vermieten. Näheres Grabenstraße 24, 1. St. 2538

Münchenerstr. 25, Neubau, eine schöne 3-Zimmer- wohnung zu vermieten. Näheres Grabenstraße 24, 1. St. 2538

Münchenerstr. 25, Neubau, eine schöne 3-Zimmer- wohnung zu vermieten. Näheres Grabenstraße 24, 1. St. 2538

Münchenerstr. 25, Neubau, eine schöne 3-Zimmer- wohnung zu vermieten. Näheres Grabenstraße 24, 1. St. 2538

Münchenerstr. 25, Neubau, eine schöne 3-Zimmer- wohnung zu vermieten. Näheres Grabenstraße 24, 1. St. 2538

Münchenerstr. 25, Neubau, eine schöne 3-Zimmer- wohnung zu vermieten. Näheres Grabenstraße 24, 1. St. 2538

Münchenerstr. 25, Neubau, eine schöne 3-Zimmer- wohnung zu vermieten. Näheres Grabenstraße 24, 1. St. 2538

Münchenerstr. 25, Neubau, eine schöne 3-Zimmer- wohnung zu vermieten. Näheres Grabenstraße 24, 1. St. 2538

Münchenerstr. 25, Neubau, eine schöne 3-Zimmer- wohnung zu vermieten. Näheres Grabenstraße 24, 1. St. 2538

Münchenerstr. 25, Neubau, eine schöne 3-Zimmer- wohnung zu vermieten. Näheres Grabenstraße 24, 1. St. 2538

Münchenerstr. 25, Neubau, eine schöne 3-Zimmer- wohnung zu vermieten. Näheres Grabenstraße 24, 1. St. 2538

Münchenerstr. 25, Neubau, eine schöne 3-Zimmer- wohnung zu vermieten. Näheres Grabenstraße 24, 1. St. 2538

Münchenerstr. 25, Neubau, eine schöne 3-Zimmer- wohnung zu vermieten. Näheres Grabenstraße 24, 1. St. 2538

Münchenerstr. 25, Neubau, eine schöne 3-Zimmer- wohnung zu vermieten. Näheres Grabenstraße 24, 1. St. 2538

Münchenerstr. 25, Neubau, eine schöne 3-Zimmer- wohnung zu vermieten. Näheres Grabenstraße 24, 1. St. 2538

Münchenerstr. 25, Neubau, eine schöne 3-Zimmer- wohnung zu vermieten. Näheres Grabenstraße 24, 1. St. 2538

Münchenerstr. 25, Neubau, eine schöne 3-Zimmer- wohnung zu vermieten. Näheres Grabenstraße 24, 1. St. 2538

Scharnhorststraße 29 3-Zimmer-Wohnung auf 1. Oktober cr. zu verm. N. Bart. 1. St. 2564

Scharnhorststr. 31 schöne 3-Zimmer-Wohn. per 1. Oktober zu verm. N. Bart. 1. St. 3023

Scharnhorststraße 33 schöne 3-Zimmer-Wohn. sofort zu vermieten. N. Bart. 3. Etage links. 2950

Scharnhorststr. 37 schöne 3-Zimmer-Wohnung, 3. Etage, per 1. Okt. zu verm. N. Bart. 1. St. 2528

Eckhaus Blum und Nocker, Scharnhorst- und Göttenstraße, hoch- eleganter 4-Zimmer-Wohnung mit allem Com- fort, Gas, elektr. Licht, Aufzug, preiswerth so- fort zu vermieten. Näheres 3132

Baubureau Blum, Göttenstr. 18 und Fritz Nocker, Göttenstr. 12, Bart. Schierkeinerstraße 9, Garth., 3 Z. u. Zubeh. sofort oder 1. Oktober zu vermieten. 3039

Schwalbacherstraße 3, 2. Etage, 3-Zimmer- Wohnung mit Zubeh. zu verm. N. Bart. 1. St. r. Dorn. 320. 2600

Al. Schwalbacherstraße 4 drei Zimmer und Küche zu vermieten. 3024

Seerobenstr. 9, Stb. 1 r., schöne 3-Zim.-Wohn. auf 1. Oktober oder später billig zu vermieten. 3025

Seerobenstr. 19, 2 Balken, 2 Balk., 2 Kammern, 1 Keller z. N. Bart. 3025

Seerobenstr. 21, 1. u. 3. St., moderne 3-Z. Wohn. auf gl. od. 1. Okt. z. v. N. Bart. 1. St. 3028

Seerobenstraße 25 Wohnung von 3 Zimmern, Küche etc. per 1. Januar 1907 zu verm. 3227

Steingasse 19 Dachwohnung, 3 Zim. u. K., zu verm. Preis 20 Mk. monatlich. 3232

Taunusstr. 28 Mansard-Wohn., 3 Zim., Küche u. Zub., Pr. 400 Mk. N. Schuchgeschäft. 3110

Taunusstraße 40, Stb., schöne Mans.-Wohn., 3 Zim. u. Küche, z. verm. N. Bart. 3027

Taunusstraße 41, 1. Etage, 3-Zim.-Wohnung mit Zubeh. zum 1. Okt. N. Bart. 2 Treppen. 3028

Waldmühlstr. 19, Dachp., 3 Zimmern, Küche u. allem Zubeh., Bleichplatz etc. per 1. Okt. zu verm. N. Bart. 1. St. r. 3029

Walramstraße 10, 1, große 3-Zimmer-Wohnung zum 1. Oktober zu ver- mieten. N. Bart. W. Bischof. 3144

Walramstr. 13 Wohnung von 3 Zim. (1 St.) mit Zubeh. auf 1. Oktober zu verm. 2961

Waterloofstraße 3 schöne 3-Zimmer-Wohnung zu sehr billigen Preise an ruhige Mieter zu ver- mieten. Näheres Waterloofstraße 3, 1. Et. 1. St. 3174

Wellrichstr. 20, Bdh. 2 St., herrsch. schöne 3-Z. Wohnung mit Zubeh. a. Oktober zu verm.

Wellrichstr. 46, Stb., 3 Zimmer, u. Küche z. verm. Neuerzeit entspr. 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entsprechend, mit oder ohne Werkstatt zu vermieten. N. Bart. daselbst Bart. rechts. 2954

Westendstraße 13, 1. Et., schöne 3-Zimmerwohn., auf 1. Okt. Anzul. nachm. d. 3-6 Uhr. 3233

Westendstraße 15 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. N. Bart. 3149

Westendstr. 21 3-4-Zim.-Wohnung mit Balkon und reichl. Zubeh. auf gleich zu vermieten.

Wilhelminenstraße 1, Barriere, 3-Zimmer, Küche und Zubeh. an ruh. Mieter, eventuell mit Hausarbeit, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Dohheimerstraße 41, Bart. links. 2965

Wilhelminenstraße 12, Gartenhaus 2. St., ist ein Wohnungsanteil, bestehend aus 3 Zimmern, Küche u. sämtlichem Zubeh., auf d. 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei Nathan Hess, Wilhelmstr. 12.

Wörthstraße 4 schöne 3-Zimmerw. u. reichl. Zubeh., 3 Etage, auf 1. Oktober zu vermieten. Preis 550 Mk. N. Bart. das. u. 3. Etage. 3230

Wörthstraße 9 febl. 3-Zim.-Wohn. zu verm. 2969

Wörthstr. 10 3-Zim.-Wohn. an ruhige Mieter per 1. Oktober zu vermieten. N. Bart. 1. St. 2277

Wörthstraße 17 schöne 3-Zimmer-Wohnung auf 1. Oktober (480 Mk.) zu verm. N. Bart. 1 r. 2490

Wörthstr. 18 schöne 3-Zim.-Wohn. mit Bad und Zub. auf 1. Oktober zu verm. 2473

Wörthstr. 19, Bart., schöne 3-Zimmer-Wohnung sofort oder 1. Oktober zu verm. N. Bart. 3146

Wörthstr. 22 schöne 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, 2 Kell. v. 1. Okt. zu verm. N. Bart. 1. St. 3146

Wörthstr. 23, 3 St., 3 Zimmer, Küche und Zub. auf 1. Oktober zu verm. N. Bart. im Speisereichthum von Tiefenbach. 2997

Wörthstraße 27 3 Zimmer, Balkon und Zubeh. gleich od. später zu vermieten. N. Bart. 1. Stiege links. 3033

Zietenring 5 3-Zimmer-Wohnungen

Wohnungen von 2 Zimmern.

Harfr. 22a, Villa Minerva, schöne Frontispiz-wohnung, 2 Zim., nebst Zub., mit großem Balkon u. herrl. Garten, an ruh. Leute zu v. Nr. 360. Adlerstraße 8, 2-3-Zim.-Wohn., Nr. 11. Adlerstraße 17, Dachwohnung, 2 Zim., zu verm. Adlerstraße 21, Dachwohnung, 2 Zimmer, Küche, 1. Oktober. Dasselbst auch 1 leeres Zimmer z. v. Adlerstraße 38, Bld. 1. Stod, 2 Z., Küche, Keller v. 1. Okt. Näh. Dr. L. W. Adolfsallee 6, schöne 2-Zim.-Wohn. weg. Wegzug per 1. Okt. billig zu vermieten. Näh. Dr. P. Albrechtstr. 42, Bld., 2 Z. u. K. a. r. 2. 3. v.

Bahnhofstraße 20

Manfarden-Wohnung, 2 Zim., Küche u. Kell., per 1. Okt. zu verm. Näh. Justizrat Dr. Loeb. Adelsbühlstraße 2, Part. F 244. Beckmannstr. 11, 2-Zim.-W. auf 1. Okt. zu verm. Bismarckstr. 38, Bld., 1, 2 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu verm. Näheres Mittelbau, F 498. Dieckstr. 27, zwei Zimmer und Küche (Dach) zu vermieten. Monatlich 20 Mark. Dieckstr. 41, Dth. Dach, schöne große 2-Zimmer-Wohnungen mit Zubehör an kleine ruhige Familien per 1. Okt. 1906 zu vermieten. Näh. dafelbst Bureau im Hofe rechts. Döckerstraße 5, D. Manl., 2 Z. u. K. an H. Familie zu verm. Näh. Bismarck-Ring 24, 11. Döckerstr. 23, Vorderh. 2. St. bei Arnold u. Hinterh. 1. sind schöne 2-Zimmerwohnungen per 1. Oktober zu verm. Näheres dafelbst. Bülowstraße 4, 2 Zimmer und Küche zu verm. Preis 22 Ml. Näheres Bld. 1 links. Bülowstr. 11, 2-Zim.-Wohn. a. gl. od. sp. zu v. Bülowstraße 12, Vorgartenstr., schöne 2- od. 3-Zimmer-Wohnung auf 1. Oktober zu verm. Castellstraße 45, Dachw., 2 Zim., Küche und Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. Näh. Bart. Hofs. Dohmerstraße 72, schöne 2-Zimmer-Wohnung, Mittelb., per sof. od. spät. zu v. Näh. Bld. 3. Dohmerstraße 83, Mth., 2 Zimmer, Küche und Keller auf 1. Okt. zu verm. Näh. im Laden. Dohmerstraße 84, Dth. Dachhof, freundl. 2-Zimmerwohnung zum 1. Okt. zu verm. Näh. dafelbst oder Schiersteinerstraße 19, Part. Dohmerstr. 85, Mittelb., 2 Zim., Küche auf gleich od. 1. Oktober zu v. Näh. Bld. 1 St. r. Dohmerstr. 98, Vorderhaus, Mittelb., schöne 2-Zimmerwohnung mit Küche und Keller per sofort preiswert zu verm. Näh. 1. Stod l. Drudenstr. 3, Bld. Part., 2 Zimmer, Küche u. Zub. v. 1. Okt. zu verm. Näh. 1. St. Eichenbogengasse 6, Hinterh., 2 Zimmer, Küche und Keller per 1. Okt. zu vermieten. Etivillerstr. 3, eine Frontispiz-Wohnung, 2 Zim. mit Küche, zu vermieten. Näh. Seitenbau. Etivillerstraße 5, zwei od. drei gr. Zimmer, gr. Küche, Badzimm., Badl., Manl., 2 Keller, per 1. Oktober oder später billig zu verm. Näh. 8 l. Etivillerstraße 9, Dth., 2-Zimmer-Wohnungen mit Zubehör zu vermieten. Etivillerstr. 12, D., 2-Zim.-W. zu v. R. B. R. r. Etivillerstraße 14, Dth., 2 große Zimmer und Küche per sofort od. später. Näh. Bld. 3. lts. Etivillerstraße 18, 2 Zimmer und Küche zum 1. Oktober zu vermieten.

Maurers Gartenanlage, Etivillerstr. 19/21, schöne 2-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör auf 1. Oktober c. zu verm. Näheres bei Maurer. Mittel-Gartenbau. F 242. Emserstr. 69, zwei Zimmer auf gleich od. später. Erdacherstr. 7, Dth. 1 l., 2-Zim.-Wohn. zu v. Erdacherstraße 9, eine sch. 2-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. bei s'anty. Emserstr. 63, Sout., 2 Z., 1 Küche und Keller an Leute ohne Kinder zu v. R. dal. v. 2. Vogel. Faulbrunnstr. 7, 1. Etage, gesunde 2-Zimmer-Wohnung, Küche und Zub. zu verm. Näh. dal. bei Gottwald, Goldschmied, Laden links. Faulbrunnstr. 9, 2. Wohn., 2 Z. ohne Küche, sowie eine Manl.-W., 2 Z. u. K. a. v. R. B. l. Feldstraße 3, ist eine l. Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller auf sofort o. 1. Oktober zu verm. Friedrichstr. 10, ein Dachlois, bestehend aus 2 Zimmern und 1 Küche, per sofort oder später zu vermieten. Friedrichstr. 14, 2 Zim., Küche, Zub., 320 Ml. Friedrichstr. 44, Dachw., 2 Zimmer und Küche an ruhige Leute auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei Heinrich Jung. Friedrichstr. 50, schöne 2-Zimmer-Wohnung per 1. Oktober zu vermieten. Näheres 1 St. rechts. Geisbergstr. 11, Wohnung, bestehend aus 2 Zim., Küche u. Keller, zu verm. Näh. Taunusstr. 7, 1 r. Gneisenaustr. 18, Bld. v. 2 Z., R. u. K. z. v. Gneisenaustr. 25, 2 Zimmer u. Küche (Hinterh. Manl.) zu vermieten. Näh. Hinterh. 1 r. Gödenstraße 9, schöne 2-Zimmer-Wohnung im Mittelbau sofort zu vermieten. Gödenstraße 13, zwei Zimmer und Zubehör sofort zu vermieten. Goethestr. 27, 2-3-Zim.-W. an bef. Dame zu verm.

Neubau Hallgarterstraße

schöne 2-Zimmerwohnungen, Küche und Zubehör mit 2 Balkons, 2 Kellern, ein Speicherverlag im Vorderhaus und 2-Zimmerwohnungen mit Küche und Balkon im Seitenbau zu vermieten. Näheres am Bau nachmittags von 5-7 Uhr oder Blücherstraße 84 bei Architekt H. Stein. Helenestraße 17, Seitenb., 2 Zimmer u. Küche (Dachwohnung) auf 1. Oktober zu verm. Einzwischen 12-3 Uhr. Näh. Vorderh. 1 St. Hellmündstr. 18, D. D., 2 Z. u. Zub. 1. Okt. Hellmündstr. 26, H. Manl.-W., 2 Z. u. K., z. v. Hellmündstr. 37, Dth., 2 Zimmer u. Küche auf 1. Okt. zu verm. Näh. Bld. 1. St. Hellmündstr. 40, sch. 2-Zim.-W. m. Zub. Näh. 11. Hellmündstr. 49, D. D., 2 Z. u. Zubeh., 1. Okt. Herderstr. 7, 2 Zim. u. Küche im Hinterh. per 1. Oktober zu verm. Näh. bei Dörr im Laden. Herderstr. 9, abgethlt. 2-Zimmerwohn. sof. od. sp. Herrngartenstr. 11, schöne Wohn., 2 Z., Küche u. Zub., an ruh. Mieter zu verm. Näh. Part. Herrngartenstr. 12, 2 Zim. u. Küche z. v. R. B. Schachstraße 6, 2 Zimmer, Küche, Keller u. ein beheizbares Dachzimmer auf 1. Okt. zu verm. Sochstraße 16, Neub., 2 Zim. u. Küche, nebst gr. Terrasse, v. sof. o. spät. Näh. dal. Schreinerstr. Zahnr. 18, Gartenb., 2-Zim.-Wohn. zu verm. Zahnr. 25, Dth., 2-Zimmerwohn. an H. Fam. auf sof. od. später zu verm. Näh. Bld. Part. Zahnr. 34, 2 Zim. u. K. an kinderl. 2. zu verm. August Dienstags u. Freitags. Näh. Bld. 2 lts. Zahnr. 36, Bld., freie Lage, 2-Zim.-Wohn., 380 Ml., f. 1-2 Pers., p. 1. Okt. zu v. Näh. B.

Kaiser-Fr.-Ring 45, Dth., sch. 2-Zim.-Wohn. an ruh. kinderl. Leute p. Okt. zu verm. Näh. Part. Kaiser-Friedrich-Ring 70 ist die Tiefparterre-Wohnung, bestehend in 2 geräumigen Zimmern, großer Küche und Keller, per 1. Oktober zu vermieten. Die Mäune eignen sich auch sehr gut für Kontor. Näh. dafelbst. Karlsruherstr. 28, schöne 2-Zimmer-Wohn. (Mittelb.) zu vermieten. Näh. Vorderh. Part. Karlsruherstr. 44, Manfarden-Wohnung, 2-3 Zim., p. 1. Oktober. Näh. Part. rechts. Kellerstr. 11, 2 Zimmer u. Küche mit oder ohne Frontispizzimmer auf gleich o. 1. Okt. zu verm. Kleiststraße 3, schöne 2-Zim.-Wohn. im Hinterh. zu vermieten. Näh. dafelbst. Kleiststraße 4, schöne Stiebelwohn., 2 Zimmer u. Küche, an kinderlose Leute zu vermieten. Kleiststr. 10, Stb., sch. 2-Zim.-W. a. gl. od. später. Leberstraße 1, 2-Zim.-Wohn. sofort zu vermieten. Leberstr. 7, Manl.-Wohn., 2 Z., R. u. Keller, an ruh. 2. Pr. 20 Ml. Näh. dal. 1 St. Leberstr. 12, R. r. Manl.-Wohn., 2 Zim. u. K. Lotzbrunnerstr. (Neubau Wegand) 2-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. dal. od. Sedanplatz 4, Mth. B. Ludwigstraße 2, 2 St., 2 Zimmer u. K. per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Laden. Luisestraße 41, Dth., 2 Zimmer, Küche und Keller per 1. Okt. zu verm. Näh. Dth. Part. Luxemburgerstr. 9, ist per 1. Oktober eine schöne 2-Zim.-Wohn. mit Keller, im Hinterh., an kinderlose Familie wegen Geschäftübernahme anderweitig zu vermieten. Näh. Vorderh. Part. r. Mauerstraße 8, Dth. l., eine ar. frdl. 2-Zim.-W. auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Mauerstraße 11. Mehargasse 18, 2-Zimmer-Wohnung zu verm. Mehargasse 25, eine Frontispizwohn., 2 Zim. u. Küche, sof. zu vermieten. Näh. Grabenstr. 24. Michelsberg 9a, schöne Manl.-Wohn., 2 Z., zu verm. Michelsberg 22, 2-Zim.-Wohn. m. Küche zu verm. Michelsberg 22, 2-Zim.-Wohn. mit Küche z. v. Michelsberg 28, zwei Z. u. K. p. 1. 10. z. v. Moritzstr. 9, Dachw., 2 Zim., Küche u. Keller an ruh. Leute v. 1. Okt. zu verm. Näh. 1 r. Moritzstraße 54, schöne Frontispiz, 2 Zimmer, Küche und Zubehör, 1. Oktober zu vermieten. Anzuleben bis 4 Uhr nachm. Näheres Part. Moritzstraße 68, Manfardenwohnung, 2 Zimmer, 1 Küche (Vorderhaus), zu vermieten. Nerostr. 11, 2 Zim., Küche u. Zubeh. a. 1. Okt. Nerostraße 18, Manfarden, 2 Zim., Küche und Keller, per 1. Oktober zu v. Näh. Bld. 1. Nerostr. 29, Frontispiz, 2 Z., R., Küche, zu v. Nerostraße 40, Stb., 2 Zim., Küche u. Zubeh. an Leute ohne Kinder zu verm. Näh. Part. Nettelbeckstraße 3, Bld., Frontispizwohnung, 2 Zimmer und Küche, zu vermieten. Nettelbeckstr. 5, zwei Zimmer und Küche auf 1. Okt. billig zu verm. Nettelbeckstr. 6, Bld., 2-Zim.-W., sof. 420 Ml. u. Stodmohn. v. 300 Ml. an auf 1. Okt. z. v. Nettelbeckstraße 7 (Schneubau), nur Vorderhaus, 2- u. 2-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör billig zu vermieten. Näheres dort im Laden. Nettelbeckstraße 8, 3, Feilsp., 2 Z., R. sof. z. v. Nettelbeckstr. 8, Mth., schöne Wohn., 2 Zimmer u. Küche, auf 1. Okt. zu verm. Näh. Bld. 3. lts. Nettelbeckstr. 10, R. B., 2 Z., R., 2 B., 400 Ml.

Nettelbeckstraße 14

2-Zimmer-Wohnungen zu vermieten von 280 Ml. an. Chr. Fischer. Renaaffe 15, Manfardenwohnung, 2 Zimmer und Küche an ruhige Leute, sowie eine schöne 2-Zim.-Wohnung im Stod zum 1. Oktober zu verm. Näh. im Laden bei Zimmermann. Niederwaldstr. 7, 2 Zimmer, Küche, Stb. 1 St., p. 1. Oktober an ruh. Leute zu verm. Näh. Lad. Dranienstr. 23, Dth., Manl.-Wohn., 2 Z., Küche u. Bld., z. 1. Okt. o. sp. zu verm. Pr. 200 Ml. Dranienstr. 29, 2 Z., Küche u. Keller, 1. Dachst., zu verm. Zu erf. Michelsberg 28, Kohlenhdg. Dranienstr. 31, 8, sch. ar. 2-Zim.-Wohn. zu verm. Dranienstr. 47, H. Bld., 2 Z. u. K. R. B. Dranienstraße 54, 2 Zimmer, Küche, Keller per 1. Okt. zu vermieten. Näh. Bld. Part. l. Philippstraße 7, Part., 2-Zim.-W. zu verm. Platterstr. 38, schöne Wohnung, 2 Zimmer und Küche, per Oktober zu vermieten. Raunthalerstraße 5, Mittelbau, sind schöne 2-Zimmer-Wohnungen auf 1. Oktober zu verm. Raunthalerstr. 9, Dth., schöne 2-Zim.-Wohn. zu vermieten. Näh. Bld. 2. Raunthalerstraße 10, Dth., sch. 2-Zim.-W. mit Zub. v. sof. od. sp. bill. zu verm. Näh. dal. bei Hansen oder Job. Rau. Sedanstr. 7. Rheingauerstr. 4, Bld. v. 2 Z., R. R. D. Opt. r. Rheingauerstraße 13, 2 Zimmer und Küche mit Abchluss zu vermieten. Rheingauerstraße 15, Mittelbau, schöne abgeschlossene Wohnung von 2 Zimmern u. Küche zu vermieten. Näh. Vorderh. 1 St. links. Rheingauerstraße 18, 2-Zimmer-Wohnung im Seitenbau auf sofort zu vermieten. Rheinstraße 95, Gartenb. 1. Stod, 2 Zimmer, 1 Küche, Keller zu vermieten. Richter, 13, D., schöne 2-Zim.-Wohn., d. Neuzeit entzpr., 1. Oktober zu verm. Näh. dal. Part. Richterstraße 15, schöne 2-Zim.-Wohn. im Bld. u. Gartenb. auf 1. Okt. zu v. Näh. Bld. Part. Röderallee 20, Stb., 2-Zimmerwohn. sof. o. in. Röderstr. 13, freundl. Manl.-Wohn., 2 Zim. und Küche, per sof. od. 1. Okt. zu v. Näh. im Laden. Röderstr. 23, schöne 2-Zimmer-Wohnung, Küche, Keller zum 1. Oktober zu vermieten. Römerberg 1, Partierre, 2 große Zimmer und Küche billig zu vermieten. Römerberg 7, Dth., zwei 2-Zim.-Wohn., auch für Wäscherei geeignet, zum 1. Okt. zu verm. Römerberg 8, 2 Z. u. K., 22 Ml., auf 1. Okt. Römerberg 17, zwei Zimmer, Küche (Abchluss) auf 1. Oktober zu vermieten. Römerberg 24, Wohnung mit 2 Zimmern, Küche sofort oder später zu vermieten. Römerberg 29, 2 Zim., R. u. K., sch. Wohn., 300 Ml., sonstich o. später. Näh. dal. 1. St. Rüdelsheimerstr. 20, D., schöne 2-Zim.-Wohn., 1. Okt., ev. früher, zu verm. R. dal. 1 b. Haus. Scharnhorststraße 8 u. 10 (Gahaus Göbenstraße) Neubauten zum große schöne 2-Zimmerwohnungen mit allem Komfort der Neuzeit auf 1. Oktober od. später zu vermieten. Näh. Baubureau Blum. Göbenstraße 18, Scharnhorststraße 13, Vorderh. Partierre, 2 Zimmer, Küche u. reichl. Zubehör sofort zu vermieten. Näh. dafelbst.

Scharnhorststr. 13, Dth., 2 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu verm. Näh. Bld. R. rechts. Scharnhorststr. 19, 2, schöne 2-Zimmerwohn., Vorder- u. Hinterhaus, zu verm. Näh. dal. 1 Tr. Scharnhorststr. 27, 2-Zimmerw. a. gl. zu verm. Schiersteinerstr. 4, Part., Wohn- u. Schlafz., evant. 3 Zimmer (Balkon) zu vermieten. Schiersteinerstr. 9, Dth. Manl., 2 Z., R., K. Schiersteinerstraße 11, Dth., schöne 2-Zim.-W. mit Abchl. p. 1. Okt. Näh. Bld. Part. rechts. Schiersteinerstr. 16, 2 schöne Zimmer u. Küche, Mth., auf gl. od. später zu verm. R. Bld. 3. Schiersteinerstr. 19, Bld., 2-Zim.-W. Nr. 360 Schwalbacherstr. 7, 2 Z. u. K. zu v. R. B. l. Seerobenstraße 15, Bld., 2 St., schöne 2-Zim.-Wohnung zu vermieten. Näh. im Laden. Seerobenstraße 24, Dach, 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. Näh. Vorderh. 1 St. Seerobenstr. 25, 2 Zim. u. Küche nebst großem Kachelherdherdler p. Okt. zu verm. Steingasse 10, Frontispiz, 2 Zimmer, Küche, Keller auf 1. Oktober zu verm. Näh. im Laden. Steingasse 34, 2-Zim.-Wohn., R., z. 1. Okt. zu v. Steifstr. 1, Stb. 1 l., Wohn., 2 Z., Küche, Zub. Wolframstraße 31 sind 2 Zimmer u. Küche bill. zu vermieten. Näh. im Laden. Webergasse 43, 2 Zim. u. Küche m. Glasabchl. (Dth.) per 1. Okt. zu verm. Näh. Bld. Part. Al. Webergasse 9 ist im 1. Stod eine Wohn. von 2 Zimmern u. 1 Küche zu verm. Näh. bei J. Hornung & Cie., Häfnergasse 3. Wehstr. 15, Part., H. Manfardenwohn., zwei Räume für 14 Ml. per 1. Okt. zu verm. Wehstr. 33, 1, sehr frdl. Manfardenw., 2 Z., Küche u. Keller, im Abchluss, z. 1. Okt. zu verm. Wehstr. 41, 3. Etg., 2 Zimmer mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei Gebr. Harbach dafelbst. F 463. Webergasse 6, Vorderh. 2. Stod u. Hinterh. 1. Stod, je eine 2-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör per Oktober. Näh. Vorderh. Part. 18. Wehstr. 19, 1, zwei Zim. u. Zub. zu verm. Wehstr. 20, 2 Zim. u. Küche sofort zu verm. Villa Wilhelmstr. 35, eine schöne freundl. Souterrain-Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, an ruhige Leute zu vermieten. Näh. Beaufstr. Dorfstraße 2, 1, Kachelherd, schöne 2-Zimmer-Wohnungen mit Balkon, Bad v. Okt. zu v. Wehstr. 16, schöne 2-Zimmerwohnung, Bld., auf 1. Okt. b. 3. zu vermieten. Näh. bei Architekt Carl Dorman. Blücherplatz 3, 1. Dorfstr. 22, Vorderh., 2 Zimmer, Küche, Manl., Keller auf 1. Okt. zu verm. Näh. im Laden. Dorfstraße 29, schöne 2-Zim.-Wohn. zum 1. Okt. Zietenring 1, zwei Zimmer, Küche u. Zubehör p. 1. Okt. zu verm. Näh. Bld. Part. links. Zietenring 12, Vorderh., 2 Zimmer, Küche, Manl., Küche, Keller, Kohlenaufzug v. 1. Okt. z. v., ebenio 1 gr. Zim. u. Küche, Dth. Bld. dal. 1. Scharnhorststr. 44, Bld., 1 gr. Zim., R. an r. Familie auf 1. Okt. zu verm. Näh. Part. Scharnhorststr. 44, Dth., 1 Z. r. f. 1. Okt. R. B. Schiersteinerstraße 11, Dth. 1 St., 1-Zim.-W. mit Abchl. p. 1. Okt. Näh. Bld. Part. rechts. Schlichterstr. 22, 1 gr. Manfarden, Küche und Zubeh. auf 1. Oktober zu verm. Näh. 3 St. Schauberg 19, Dth., Zim. u. K. a. 1. Okt. zu v. Schauberg 23, Neub., 1 Zim. u. K. auf 1. Okt. Schwalbacherstraße 5, 2, eine Dachw., 1 Zim. u. Küche per sofort oder 1. Oktober zu verm. Schwalbacherstr. 7, 1 Z. u. K. 1. Okt. R. B. l. Schwalbacherstraße 9, ein großes Zimmer und Küche im Hinterh. Part., zu verm. Näh. i. Lad. Sedanstraße 1, Dachst., 1 Zim. u. Küche zu v. Sedanstr. 2, eine Manfarden, Zim., Küche, z. v. Sedanstr. 3, 1 Zimmer mit Küche (Manfarden) per 1. Sept. zu vermieten. Näh. Part. Seerobenstraße 9, Mth., Manl., gr. Zimmer und K., neu herger., gleich od. später. Näh. dafelbst oder Steingasse 12, 1 r. Seerobenstr. 24, D. R., gr. Z. u. K. R. B. l. Steingasse 20, ein Zimmer, Küche, Keller a. Okt. Walramstr. 1, 1 R. u. Küche m. Abchl. a. 1. Okt. Walramstr. 7, 1. St. l. im Bld., Manl.-Wohn., 1 Zim., Küche (neu), a. 1. Okt. a. l. Miet. z. v. Walramstr. 9, Zim. u. Küche per 1. Okt. zu v. Walramstr. 20, 1 Zimmer und Küche zu verm. Näheres Part. Walramstr. 27, Bld., Dach, Zim., R., Keller, Stb. 1 Z., R., K. zu verm. Näh. 1. St. Webergasse 49, 2 x 1 Z. u. Küche, Dth., auf 1. Okt. u. Dambachtal 10, R., zw. 10 u. 12 v. Webergasse 56, ein Zimmer Küche u. Kell. u. 2 leere Zimmer per 1. Oktober zu vermieten. Wehstr. 1 c. Manfarden, Küche zu v. R. B. r. Wehstr. 9 schön. M.-Z., Küche, 12 Ml. R. 2 St. Wehstr. 9, 1, 1 R., R., 1 Z., R., K., z. v. Wehstr. 31, 1 Zim. u. K., Dth. u. Dachz. u. K. v. 1. Okt. zu verm. Näh. dal. Bld. 2. St. Wehstr. 6, ein großes Frontispizzimmer mit Küche u. Keller per 1. Oktober. R. Bld. 3. l. Wehstr. 15, Manl.-Wohn., 1 Zim. u. K. Dorfstraße 8, 1 Zimmer u. Küche (Frontisp.) an nur ruhige Leute zu vermieten. Näh. Partierre. Dorfstr. 15, 1 Zim. u. K. a. 1. O. R. Part. l. Zietenring 3, Dth., ein Zim., Küche m. Speisel, im Abchl., zu verm. Näh. bei Haus. Part. Zietenring 12, Mth., Dachst., sehr schöne 1-Zim.-Wohnung zu vermieten. Näh. b. Hausverwalter. Zimmermannstr. 7, eine Manfardenwohnung im Vorderh., 1 Zim. u. Küche nebst Zub., an kinderl. Leute auf 1. Okt. zu verm. Näh. Bld. Part.

Dorfstraße 16

schöne 2-Zimmerwohnung, Bld., auf 1. Okt. b. 3. zu vermieten. Näh. bei Architekt Carl Dorman. Blücherplatz 3, 1. Dorfstr. 22, Vorderh., 2 Zimmer, Küche, Manl., Keller auf 1. Okt. zu verm. Näh. im Laden. Dorfstraße 29, schöne 2-Zim.-Wohn. zum 1. Okt. Zietenring 1, zwei Zimmer, Küche u. Zubehör p. 1. Okt. zu verm. Näh. Bld. Part. links. Zietenring 12, Vorderh., 2 Zimmer, Küche, Manl., Küche, Keller, Kohlenaufzug v. 1. Okt. z. v., ebenio 1 gr. Zim. u. Küche, Dth. Bld. dal. 1. Scharnhorststr. 44, Bld., 1 gr. Zim., R. an r. Familie auf 1. Okt. zu verm. Näh. Part. Scharnhorststr. 44, Dth., 1 Z. r. f. 1. Okt. R. B. Schiersteinerstraße 11, Dth. 1 St., 1-Zim.-W. mit Abchl. p. 1. Okt. Näh. Bld. Part. rechts. Schlichterstr. 22, 1 gr. Manfarden, Küche und Zubeh. auf 1. Oktober zu verm. Näh. 3 St. Schauberg 19, Dth., Zim. u. K. a. 1. Okt. zu v. Schauberg 23, Neub., 1 Zim. u. K. auf 1. Okt. Schwalbacherstraße 5, 2, eine Dachw., 1 Zim. u. Küche per sofort oder 1. Oktober zu verm. Schwalbacherstr. 7, 1 Z. u. K. 1. Okt. R. B. l. Schwalbacherstraße 9, ein großes Zimmer und Küche im Hinterh. Part., zu verm. Näh. i. Lad. Sedanstraße 1, Dachst., 1 Zim. u. Küche zu v. Sedanstr. 2, eine Manfarden, Zim., Küche, z. v. Sedanstr. 3, 1 Zimmer mit Küche (Manfarden) per 1. Sept. zu vermieten. Näh. Part. Seerobenstraße 9, Mth., Manl., gr. Zimmer und K., neu herger., gleich od. später. Näh. dafelbst oder Steingasse 12, 1 r. Seerobenstr. 24, D. R., gr. Z. u. K. R. B. l. Steingasse 20, ein Zimmer, Küche, Keller a. Okt. Walramstr. 1, 1 R. u. Küche m. Abchl. a. 1. Okt. Walramstr. 7, 1. St. l. im Bld., Manl.-Wohn., 1 Zim., Küche (neu), a. 1. Okt. a. l. Miet. z. v. Walramstr. 9, Zim. u. Küche per 1. Okt. zu v. Walramstr. 20, 1 Zimmer und Küche zu verm. Näheres Part. Walramstr. 27, Bld., Dach, Zim., R., Keller, Stb. 1 Z., R., K. zu verm. Näh. 1. St. Webergasse 49, 2 x 1 Z. u. Küche, Dth., auf 1. Okt. u. Dambachtal 10, R., zw. 10 u. 12 v. Webergasse 56, ein Zimmer Küche u. Kell. u. 2 leere Zimmer per 1. Oktober zu vermieten. Wehstr. 1 c. Manfarden, Küche zu v. R. B. r. Wehstr. 9 schön. M.-Z., Küche, 12 Ml. R. 2 St. Wehstr. 9, 1, 1 R., R., 1 Z., R., K., z. v. Wehstr. 31, 1 Zim. u. K., Dth. u. Dachz. u. K. v. 1. Okt. zu verm. Näh. dal. Bld. 2. St. Wehstr. 6, ein großes Frontispizzimmer mit Küche u. Keller per 1. Oktober. R. Bld. 3. l. Wehstr. 15, Manl.-Wohn., 1 Zim. u. K. Dorfstraße 8, 1 Zimmer u. Küche (Frontisp.) an nur ruhige Leute zu vermieten. Näh. Partierre. Dorfstr. 15, 1 Zim. u. K. a. 1. O. R. Part. l. Zietenring 3, Dth., ein Zim., Küche m. Speisel, im Abchl., zu verm. Näh. bei Haus. Part. Zietenring 12, Mth., Dachst., sehr schöne 1-Zim.-Wohnung zu vermieten. Näh. b. Hausverwalter. Zimmermannstr. 7, eine Manfardenwohnung im Vorderh., 1 Zim. u. Küche nebst Zub., an kinderl. Leute auf 1. Okt. zu verm. Näh. Bld. Part.

Zietenring 12, Vorderh., 2 Zimmer, Küche, Manl., Küche, Keller, Kohlenaufzug v. 1. Okt. z. v., ebenio 1 gr. Zim. u. Küche, Dth. Bld. dal. 1. Scharnhorststr. 44, Bld., 1 gr. Zim., R. an r. Familie auf 1. Okt. zu verm. Näh. Part. Scharnhorststr. 44, Dth., 1 Z. r. f. 1. Okt. R. B. Schiersteinerstraße 11, Dth. 1 St., 1-Zim.-W. mit Abchl. p. 1. Okt. Näh. Bld. Part. rechts. Schlichterstr. 22, 1 gr. Manfarden, Küche und Zubeh. auf 1. Oktober zu verm. Näh. 3 St. Schauberg 19, Dth., Zim. u. K. a. 1. Okt. zu v. Schauberg 23, Neub., 1 Zim. u. K. auf 1. Okt. Schwalbacherstraße 5, 2, eine Dachw., 1 Zim. u. Küche per sofort oder 1. Oktober zu verm. Schwalbacherstr. 7, 1 Z. u. K. 1. Okt. R. B. l. Schwalbacherstraße 9, ein großes Zimmer und Küche im Hinterh. Part., zu verm. Näh. i. Lad. Sedanstraße 1, Dachst., 1 Zim. u. Küche zu v. Sedanstr. 2, eine Manfarden, Zim., Küche, z. v. Sedanstr. 3, 1 Zimmer mit Küche (Manfarden) per 1. Sept. zu vermieten. Näh. Part. Seerobenstraße 9, Mth., Manl., gr. Zimmer und K., neu herger., gleich od. später. Näh. dafelbst oder Steingasse 12, 1 r. Seerobenstr. 24, D. R., gr. Z. u. K. R. B. l. Steingasse 20, ein Zimmer, Küche, Keller a. Okt. Walramstr. 1, 1 R. u. Küche m. Abchl. a. 1. Okt. Walramstr. 7, 1. St. l. im Bld., Manl.-Wohn., 1 Zim., Küche (neu), a. 1. Okt. a. l. Miet. z. v. Walramstr. 9, Zim. u. Küche per 1. Okt. zu v. Walramstr. 20, 1 Zimmer und Küche zu verm. Näheres Part. Walramstr. 27, Bld., Dach, Zim., R., Keller, Stb. 1 Z., R., K. zu verm. Näh. 1. St. Webergasse 49, 2 x 1 Z. u. Küche, Dth., auf 1. Okt. u. Dambachtal 10, R., zw. 10 u. 12 v. Webergasse 56, ein Zimmer Küche u. Kell. u. 2 leere Zimmer per 1. Oktober zu vermieten. Wehstr. 1 c. Manfarden, Küche zu v. R. B. r. Wehstr. 9 schön. M.-Z., Küche, 12 Ml. R. 2 St. Wehstr. 9, 1, 1 R., R., 1 Z., R., K., z. v. Wehstr. 31, 1 Zim. u. K., Dth. u. Dachz. u. K. v. 1. Okt. zu verm. Näh. dal. Bld. 2. St. Wehstr. 6, ein großes Frontispizzimmer mit Küche u. Keller per 1. Oktober. R. Bld. 3. l. Wehstr. 15, Manl.-Wohn., 1 Zim. u. K. Dorfstraße 8, 1 Zimmer u. Küche (Frontisp.) an nur ruhige Leute zu vermieten. Näh. Partierre. Dorfstr. 15, 1 Zim. u. K. a. 1. O. R. Part. l. Zietenring 3, Dth., ein Zim., Küche m. Speisel, im Abchl., zu verm. Näh. bei Haus. Part. Zietenring 12, Mth., Dachst., sehr schöne 1-Zim.-Wohnung zu vermieten. Näh. b. Hausverwalter. Zimmermannstr. 7, eine Manfardenwohnung im Vorderh., 1 Zim. u. Küche nebst Zub., an kinderl. Leute auf 1. Okt. zu verm. Näh. Bld. Part.

Wohnungen von 1 Zimmer.

Adelsbühlstraße 6, Vorderhaus, Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu verm. Näh. Bureau. 6842. Adlerstraße 3, Stube mit Küche b. zu vermieten. Adlerstr. 9, 1 Zim., Küche u. Zub. auf 1. Okt. Adlerstraße 10, Stb., 1 Zim., 1 R. a. 1. Okt. Adlerstraße 20, Dachlois, Zimmer, Kammer, Küche und Keller zum 1. Oktober. Adlerstr. 38, Bld. 1, c. R., R., p. 1. Okt. R. B. Adlerstr. 45, 1 Zimmer, R. 1. Okt. 22 Ml. zu v. Adlerstr. 49, 1, Zim. u. Küche zu verm. 15 Ml. Adlerstraße 60, ein Zimmer, Küche, Keller auf 1. Oktober zu verm. R. b. D. Weiss, 1 St. Albrechtstraße 31, Ede Dranienstr., eine schöne Frontispizwohn., 1 gr. Zim., Küche und Keller auf gleich oder später zu verm. Näh. Part. Bachmayerstr. 7, 2 Zimmer u. Küche an ruhige kinderlose Leute zu verm. Näh. dal. Partierre. Bismarckring 9, ein Z. u. Küche auf gl. od. sp. Vertramstr. 9, 1 Z., Küche u. Keller zu verm. Dieckstr. 11, Stb., 1 Zimmer u. Küche zu verm. Dieckstr. 43, R., 1 Zim. u. Küche an Familie ohne Kinder zum 1. Okt. Näh. Bazarladen. Blücherstraße 6, ein gr. Zimmer mit Küche, im 2. St., sofort oder später zu vermieten. Blücherstr. 17, 1 Z. u. K. R. Bld. r. 19, b. Man. Bülowstr. 4, 1 l., Zimmer und Küche zu verm. Bülowstr. 11, D., 1 Zimmer u. Küche zu verm. Dohmerstr. 83, Mth., 1 Zimmer, Küche und Keller auf 1. Oktober zu verm. R. im Laden. Dohmerstr. 96, Bld., sch. Frontispizwohn., 1 Zimmer u. Küche, per sofort oder später zu v. Dohmerstr. 105, 1 sch. Z. u. K. a. gl. o. sp. Maurers Gartenanlage, Etivillerstr. 19/21, 1 Zimmer nebst Küche zu vermieten. Näh. bei Maurer, Mittel-Gartenbau. F 242. Feldstr. 6, ein Zim., Küche, Keller v. 1. Okt. an kleine Familie zu verm. Näh. Feldstr. 6, 1. Dranienstr. 5, D., 1 Z., R., R., 1. Okt. R. B. 2 r. Friedrichstr. 44, Manfardenwohn., 1 Z. u. Küche, per 1. Okt. zu v. Heinrich Jung. Friedrichstraße 45, R., ein Zim. u. Küche. Gneisenaustraße 25, schöne 1-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. Hinterh. 1 r. Gartingerstr. 7, 1 Zimmer (Dachwohnung) auf Oktober zu v. m. R. Bld. Frontispiz. Helenestr. 1, 1-Zim.-W. sof. z. v. Näh. b. Boes. Helenestr. 13, Bld., 1 Zimmer, Küche, Keller z. v. Helenestr. 18, Dachw. v. 1 Z. u. K. R. B. l. Helenestr. 25, 1 Zimmer u. Küche, Dachhof, 1. Oktober zu vermieten. Näh. Part. Hellmündstr. 36, 1 Manl.-Zim., Küche u. Keller (neu herger.) p. 1. Okt. an ruh. 2. H. dal. 3. Hellmündstr. 40, Dachw., 3. R. u. Kell. Näh. 11. Hellmündstraße 41 sind Wohnungen von einem Zimmer u. Küche zu vermieten. Näheres bei J. Hornung & Cie., Häfnergasse 3. Hermannstr. 3, ein Z. u. K. (Abchl.). R. Spezerstr. Hermannstr. 9, 1 Zimmer u. Küche zu verm. Hermannstr. 15, Z., R. u. K. an r. 2. zu verm. Hermannstr. 21, ein Zimmer und Küche per 1. Oktober zu verm. Näh. dafelbst 1. St. rechts.

Herrngartenstr. 7, Dth. Part., 1 Z. u. Küche auf 1. Okt. an ruh. Leute zu v. R. Bld. 1 St. Sochstraße 2, Neubau 1- u. 2-Zimmerwohnung per 1. Oktober zu vermieten. Zahnr. 46, Part., 1 Zimmer u. Küche im Abchluss sofort zu verm. Näh. Dieckstr. 41, Laden. Karlsruherstr. 5, 1 l., ein gr. Manfardenzimmer u. Küche an ruhige Leute zu vermieten.

Karlsruherstr. 13

Dth. Part., 1 Zimmer, Küche und Keller an einzelne Person, auch als Kontor oder Werkstätte zu vermieten. Karlsruherstr. 32, 1 r. 1 Z. u. Küche, Dth., 1. Okt. Ludwigstraße 2, Manfarden, 1 Zim. u. Küche, per 1. Oktober zu verm. Näh. Laden. Ludwigstr. 14, 1 Z. u. Küche zu verm. R. Bld. 1. Mauerergasse 35, 1 Zimmer u. Küche. R. l. 2. Mauerergasse 8, Dth. 3, ein Zimmer, Küche und Keller zu verm. Näh. Mauerergasse 11. Nettelbeckstraße 5, ein Zim. u. Küche a. 1. Okt. Nettelbeckstr. 6, 1 Zim. u. Küche sofort, 18 Ml. Nettelbeckstr. 12, 1 l., Z. u. K., R., fl. f. (18). Platterstr. 42, Zimmer und Küche zu vermieten. Platterstr. 58, Frontispiz-Wohn., 1 Z. u. K., z. v. Luerstraße 1, ist ein Frontispizzimmer m. Küche zu vermieten. Näh. 3 St. links. Raunthalerstr. 5, 1 Z. u. K. a. 1. Okt. R. B. B. Rheingauerstraße 13, ein Zimmer u. Küche zu vermieten. Niehstr. 5, Bld. Dachst., Zim. u. Küche zu verm. Niehstr. 9, 1-Zim.-Wohn. per 1. Okt. zu verm. Niehstraße 10, 1 Zimmer und Küche an einzelne Person zu vermieten. Röderstraße 22, Zimmer, Kammer, Küche zu v. Röderberg 5, ein Z. u. Küche auf 1. Okt. z. v. Röderberg 6, Zim. u. Küche per 1. Okt. zu verm. Röderberg 16, Part., 3., Küche u. Keller z. v. Röderberg 10, D. 1 St., 1 Zimmer u. Küche zu vermieten. Näh. dafelbst 3 St. Röderberg 23, ein Part.-Zim. mit Küche und Zubehör (unter Abchluss). Näh. Kirchgasse 36. Röderberg 34, 1 Z. u. K. m. 18 Ml. R. Part. Röderberg 39, 1. St., 1 Zim. u. K. p. 1. Okt. Schachstr. 6, Zim., Küche gl. od. später, 16 Ml. Scharnhorststr. 19, sch. gr. 1-Zim.-Wohn., Feilsp., m. Küche, Keller, Kohlenaufzug v. 1. Okt. z. v., ebenio 1 gr. Zim. u. Küche, Dth. Bld. dal. 1. Scharnhorststr. 44, Bld., 1 gr. Zim., R. an r. Familie auf 1. Okt. zu verm. Näh. Part. Scharnhorststr. 44, Dth., 1 Z. r. f. 1. Okt. R. B. Schiersteinerstraße 11, Dth. 1 St., 1-Zim.-W. mit Abchl. p. 1. Okt. Näh. Bld. Part. rechts. Schlichterstr. 22, 1 gr. Manfarden, Küche und Zubeh. auf 1. Oktober zu verm. Näh. 3 St. Schauberg 19, Dth., Zim. u. K. a. 1. Okt. zu v. Schauberg 23, Neub., 1 Zim. u. K. auf 1. Okt. Schwalbacherstraße 5, 2, eine Dachw., 1 Zim. u. Küche per sofort oder 1. Oktober zu verm. Schwalbacherstr. 7, 1 Z. u. K. 1. Okt. R. B. l. Schwalbacherstraße 9, ein großes Zimmer und Küche im Hinterh. Part., zu verm. Näh. i. Lad. Sedanstraße 1, Dachst., 1 Zim. u. Küche zu v. Sedanstr. 2, eine Manfarden, Zim., Küche, z. v. Sedanstr. 3, 1 Zimmer mit Küche (Manfarden) per 1. Sept. zu vermieten. Näh. Part. Seerobenstraße 9, Mth., Manl., gr. Zimmer und

Gemütliches Heim.

Behaglich möbl. Zimmer mit u. ohne Pension. Umgezogen von Rheinbahnstr. 2 in neu zurecht gemachte Wohnung Rheinbahnstr. 4, 1. Et.

Zimmernstr. 1 (Berliner Hof), 3 L. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten. Bad. Bäder im Hause.

Für die Wintermonate gut möbl. Zimmer abzugeben Webergasse 3, 1, nächst dem Kurhaus.

Schön möbliertes Zimmer an Herrn oder Fräulein per sofort od. später billig zu vermieten Westendstr. 8, 2. u. 1.

Komf. Zimmer für Damen mit vorz. Pension u. 4 M. an. Bäder. Ecke der Wilhelmstr. u. St. Nikolausstr. 2, 1. Etage. Eleg. möbl. Zim., Nähe Bahnhof u. Kurp. Bäder, von 10 M. an. N. Wilhelmstr. 6, 2. 6761

Möbl. Etage.

6 Zim., Küche u. zu vermieten; Zimmer mit u. ohne Pension Al. Wilhelmstr. 7, Pension „Marga“.

Schüler oder Schülerin erh. vorz. Pension in einer Lehrfamilie zu mäß. Preis. Adressen im Tagbl.-Verlag. Ho

Schön. 3. m. Schreibt., 25 M., bei alleinst. geb. Bwe. (Südo.) zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Wohnung

Suche für sofort besseres Preisverhältnis zu mieten oder zu kaufen. H. Keep, Frei-Weinheim.

5-6-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, außerhalb der Stadt, wenn möglich mit etwas Garten, im Preise von 900-1000 M., zum 1. Oktober gesucht. Offerten unter L. 9 Tagbl.-Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6. 6846

Part.-Wohnung von 4-6 Zimmern von alleinlebender Dame bis 1. April n. J. Nähe Wilhelmstr. und Anlagen gesucht. Aftersvermietung ausgesch. Offerten mit Preisangabe baldigt u. Chiffre M. H. No. 72 hauptpostlagernd Wiesbaden. 6881

Freundl. 4-Zim.-Wohn., womöglich mit Atelier, per sofort oder später von Kunstmal. gesucht. Offerten an Kunstsalon Sanger, Taunusstr. 6.

Vier-Zimmer-Wohnung, Nähe Ringkirche, von jg. Ehepaar (Beamter), per 1. Jan. gesucht. Off. mit Preis u. N. 113 an den Tagbl.-Verl.

Sch. ungenierte 3-4-Zim.-Wohnung per sofort oder 15. September zu vermieten gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag.

3-4-Zimmer-Wohnung, 1. od. 2. Etage in sehr ruhiger Lage, in der Nähe des Waldes (Dambachtal, Kapellenstr.) für älteres Ehepaar per sofort od. 1. Okt. gef. Preisl. 600-700 M. Off. m. Preisang. u. N. 114 an d. Tagbl.-Verl.

In ruh. Hause sofort 3-4-Zimmer-Wohnung u. guten Mietern (3 Pers.) gef. Off. m. Preis u. N. 117 an d. Tagbl.-Verl.

Für drei erwach. Pers., 3-Zimmer-Wohnung (2 Wani.) gesucht. Preis bis 580 M. Gest. Off. unter N. 119 an den Tagbl.-Verlag.

Dauermieter. Beamter sucht zum 1. bezw. 15. Okt. großes möbl. Zim. mit Kabinett oder 2 N. Zim., separater Eingang, bei ruh. Leuten, Preis 36 M. Offerten unter N. 121 an den Tagbl.-Verlag.

Möbliertes Zimmer von einem Geschäftsfrau/ein in der Nähe der Eufers- od. Schwalbacherstr. gesucht. Preisofferten unter C. 115 an d. Tagbl.-Verlag.

Schön möbliertes Zimmer, möglicht mit separatem Eingang, per 1. Oktober von jungem Herrn für dauernd zu mieten gesucht. Nähe des neuen Bahnhofs bevorzugt. Offerten mit Preis unter T. 124 an den Tagbl.-Verlag.

Herr sucht per 1. Oktober möbliertes Zimmer, eventuell mit Pension. Off. mit Preis u. N. 126 an den Tagbl.-Verl.

Geschäftsl. sucht möbl. Zimmer mit Pens. Offerten unter T. 126 an den Tagbl.-Verlag.

Beamter sucht ein schön möbl. Zimmer als eing. Abmieter in ruh. Hause. Offerten mit Preis an N. 127 postlagernd hier.

Ein oder 2 möbl. Zimmer mit Pension sucht alt. Herr für längere Zeit in ruh. guten Hause bei freundl. Leuten. Off. mit Preis unter N. 128 an den Tagbl.-Verlag.

Zum 1. Oktober in oder Nähe der Viktoriastr. ein möbliertes Zimmer mit Frühstück gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. A. 129 befordert der Tagbl.-Verlag.

Solider Herr sucht freundl. möbliertes Zimmer mit Kabinett auf längere Zeit. Offerten unter N. 127 an den Tagbl.-Verlag.

Für älteren Herrn leeres Zimmer mit Pens. gesucht. Off. nach Reitelbeckstr. 14, 1. Etage.

Alleinstehende gutsitulierte ältere Dame sucht möbl. Zimmer mit Kabinett und gutbürgerl. Mittagessen, ev. Küchenbenützung. Off. mit Preisangabe u. N. 117 an den Tagbl.-Verlag.

Gebild. alt. Dame sucht für 1. Oktober in ruhigem Hause 1 leeres Zimmer (keine Maniarde) u. Hausbesitzer selbst für dauernd zu mieten. Preis monatlich 10 M. Off. Schwalbacherstr. 34, 1.

Welt. Mädchen (Jungfrau) sucht leeres heizbares, sonniges, kleines Zimmer, 8 M. M., nicht Maniarde. Hermannstr. 28, 1. Et.

Atelier für Photographie von einem tüchtigen Fachmann zu mieten gesucht. Ev. ein Hauseigentümer gesucht, welcher gewillt wäre, ein solches zu errichten. Bahnhofstraße bevorzugt. Off. u. N. 104 an den Tagbl.-Verl.

Laden gesucht, mittlerer, in guter Lage, möglicht mit Ladenzim., ob. Wohnung i. S., per April 1907, event. auch etwas früher, von pünktlichem ruhig. Mieter für älteres besseres Geschäft. Offerten mit Preis unt. A. N. 120 hauptpostlagernd.

2-4 Räume zu Fabrikationszwecken gesucht. Off. unter W. 116 an den Tagbl.-Verlag erb.

Verpachtungen

In bester Lage der Stadt, in belebter Straße, ist eine

Wirtschaft (Bier) mit Vereinsaal u. Regeibahn zum 1. Januar 1907 an einen tüchtigen kautionsfähigen Wirt zu verpachten. Offerten unter Chiffre G. 109 an den Tagbl.-Verlag.

Für Gärtner! Jungem Anfänger bietet sich Gelegenheit zur Erlerng. Freilandkulturen. Ungemein günstige Pachtzeit. Off. u. N. 117 a. d. Tagbl.-Verlag.

Großer Lagerplatz mit anstößendem Garten sofort zu verpachten. Näh. L. Heiser, Schützenhofstr. 11. 3221

Pachtgesuche

Garten im Westend sucht zu pachten Lehrer Haecker, Snelkenaustr. 16, 2.

Verloren

Verloren ein russisches dünnes weißes Tuch Mittwoch nachm. von Viktoriastraße bis Ecke Mainzerstraße. Abzugeben gegen Belohnung Viktoriastraße 15, 2.

Ein Schlüsselbund verl. Abzug. Wörthstr. 1. Junger gelber Reppinscher Rude, auf den Namen Bieco hörend, entlaufen. Wiederbringer Belohnung Kaisers-Friedr.-Ring 36, Part. Grauer gr. Wolfshund zueel. Abb. Karlsru. 20.

Tages-Veranstaltungen

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik. Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Konzert. Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr: Drei Erlebnisse eines englischen Detektivs. Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Loulou. Waballa-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung. Waballa (Restaurant). Abends 8 Uhr: Konzert. Rheinpark-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Veranstaltungen

Gastwirts-Verein Wiesbaden und Umgegend. Nachmittags 3 1/2 Uhr: Versammlung. August-Victoria-Stift. 3 1/2 Uhr: Handarbeits-Kränzchen bei Frau Ritter, Unter den Eichen. Turngesellschaft. 6-7 1/2 Uhr: Turnen der Damen-Abteilung. 8-10 Uhr: Turnen der Männer-Abteilung. Turnverein. Abends 8-10 Uhr: Ringturnen. Fechter-Vereinigung Wiesbaden. 8-10 Uhr: Fechten. Oberrealschule Oranienstraße 7. Wiesbadener Reichtklub. Abends 8-10 Uhr: Fechten. Fechtboden: Schule vis-a-vis der Reichsbank. Klublokal: Hotel Vogel, Rheinstr. Franz. Konvert.-St. Ref. Mittelschule Rheinstraße 90, Zim. 28. 8-10 Uhr: Konvert.-St. Männer-Turnverein. Abds. 8 1/2 Uhr: Rürtturnen. Gelangverein Wiesbadener Männer-Klub. Abends 8 1/2 Uhr: Probe. Evangelischer Arbeiter-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Gesangsprobe. Stemm- u. Ring-Klub Adlesia. 8 1/2 Uhr: Übung. Wiesbadener Athleten-Klub. 8 1/2 Uhr: Übung. Stemm- und Ringklub Einigkeit. Abends 8 1/2 Uhr: Übung. Stemm- und Ring-Klub Germania. Abends 9 Uhr: Übung. Kraft- u. Sportklub Menickia. 9 Uhr: Übung. Anepps-Verein. Abends 9 Uhr: Versammlung. Wiesbadener Bimmerschützen-Klub. Abends 9 Uhr: Schießübungen.

Verloren

Einreichung von Angeboten auf die Ausführung der Anstreicherarbeiten für den Neubau des Wirtschaftsgebäudes nebst Reithaus auf dem städt. Krankenhaus-Gelände, im Verwaltungsgelände, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, vormittags 10 Uhr. (S. Tagbl. 415 S. 9.) Verleigerung von Hundegewandeln im Verwaltungsgelände der Wiesbadener Straßenbahn, Lützenstraße 7, nachmittags 2 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 428 S. 19.)

Freiwillige Anzeigen

Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge: Michaelsberg. Freitag abends 6.30 Uhr, Sabbat morgens 8.30 Uhr, Sabbat nachm. 3 Uhr, Sabbat abends 7.30 Uhr, Wochentage morgens 6 Uhr, Wochentage nachmittags 5.30 Uhr. Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntags von 10-10 1/2 Uhr.

Alt-Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge: Friedrichstraße 25. Freitag abends 6 1/2 Uhr, Sabbat morgens 7 Uhr, Sabbat Nachmittag und Predigt 9 1/2 Uhr, Sabbat nachm. 4 Uhr, Sabbat abends 7 1/2 Uhr, Selichostage morgens 5 1/2 Uhr, Selichostage abends 6 Uhr, Sonntag und Mittwoch morgens 6 Uhr.

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

Table with 5 columns: 12. September, 7 Uhr morg., 2 Uhr nachm., 9 Uhr abds., Mittel. Rows include Barometer, Thermometer, Dunstspann., Rel. Feuchtigkeit, Niederschlag, Höchste Temperatur, Niedr. Temperatur.

Wetter-Bericht „des Wiesbadener Tagblatt“. Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Wetterdruck verboten.)

15. September: veränderlich, normale Wärme, lebhaft. Winde.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

Table with 4 columns: Sept., im Süd., Aufg., Unterg., im N. Rows for 15. 12 23 6 2 6 42 2 8 3 5 28 9.

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 14. September. 197. Vorstellung. Drei Erlebnisse eines englischen Detektivs.

Komödie in 3 Akten von Franz von Schönthan. Regie: Herr Köch. 1. Der Siedling der Pension Patterson.

Richard Collins, Frau Patterson, Baron Malchus Tjalkstorp, Thyra, seine Frau, Frau Marfle, Mabel, ihre Tochter, Oberst Maxwell, Herr Jenkins, Frau Jenkins, Herr Bridgewood, Nummer von Elen, Edith Moore, Haushälterin, Gobler, Postier, Frau Gobler, Köchin, Rosie, Zimmermädchen, Emily, Zimmermädchen, Gabriel, Hausdiener, Sempronius Brown, Kriminalkommissar, Walter, Postkist, Simpson, Polizist, Harry, Chauffeur, Zwei Postkisten, Ort der Handlung: London. Zeit: Frühjahr 1902.

2. Die Feuerlöcher. Personen: Richard Collins, Primrose, Grace, seine Tochter, Schwester Cornelia, Stefan Lamirsky, Sempronius Brown, Simpson, Polizist, Green, Polizist, Webster, Polizist, Ein Sergeant, Polizist, Barker, gen. „der lahme Spag“, Bob, sein Kind, Patrick, Diener bei Primrose, Ort der Handlung: London. Zeit: Die Nacht vom 25. zum 26. Juni 1902.

3. Auf Tod und Leben. Personen: Richard Collins, Dr. Schermann, Baronin Hortense de Laroché-Vigier, Frau Polly, Haushälterin bei Collins, Parker, Ein Groom, Ort der Handlung: London. Zeit: Herbst 1902. Dekorative Einrichtung: Herr Oberinspektor Said. Nach dem 1. und 2. Stück findet eine Pause von 15 Minuten statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 1/2 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Samstag, den 15. Sept. 198. Vorstellung. La Traviata.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch. Freitag, 14. Sept. 14. Abonnements-Vorstellung. Loulou.

Schwank in 3 Akten von Maurice Soulié und Henri de Gorsse, in deutscher Bearbeitung von Benno Jacobson. In Szene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Personen: Professor Henri Herbelot, Simone, seine Frau, Loulou de Chaud-Braissé, Bicomte Paul de Brunier, Albert Méribel, Madame Morillon, Virginie, Camus, Notar, Blaquette, Madame Gaillette, Gastwirtin, Radu, Alette, Magd, Jerome, Gendarm, Camille, im Dienst bei, Julie, Herbelot, Eine Dame, Ein älterer Herr, Reinhold Hager, Ely Arndt, Bertha Blauden, Theo Tachauer, Rudolf Bartak, Clara Krause, Kofel van Born, Gerhard Salscha, Minna Ate, Sofie Schenk, Max Nitsch, Steff Sandort, Theo Ohrt, Friedr. Degener, Margot Bischoff, Hedwig Laris, Max Ludwig.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr. Kurhaus zu Wiesbaden. Freitag, den 14. September. Morgens 7 Uhr: Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Kapellmeister W. Sadony. 1. Choral: „Wachet auf, ruft uns die Stimme“. 2. Ouvertüre zu „Prinz Conti“. Leccoq. 3. Introduktion und Chor aus „Die Tempel“. Marschner. 4. Die Werber, Walzer. Jos. Lanner. 5. Calabrisse. Rosenhain. 6. Phantasie aus „Frischhof“. Hopfer. 7. Freikugeln, Galopp. Joh. Strauß.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.

Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Jrmor. Nachmittags 4 Uhr: 1. Französische Lustspiel-Ouvertüre Kéler Béla. 2. Albumblatt. R. Wagner. 3. Prolog aus „Der Bajazzo“. R. Leoncavallo. 4. Sorenata. M. Moszkowski. 5. Ballettmusik aus „Die Camisarden“. A. Langert. Violine-Solo: Herr Konzertm. v. d. Voort. Violoncell-Solo: Herr Max Schildbach. Harfe-Solo: Herr A. Hahn.

Berlioz-Liszt-Abend.

1. Ouvertüre „Benvenuto-Cellini“. H. Berlioz. 2. Les Préludes, symphonische Dichtung. F. Liszt. 3. Le carnaval romain, Ouvertüre H. Berlioz. 4. a) Tanz der Irrlichter, b) Ungarischer Marsch aus „La Damnation de Faust“. H. Berlioz. 5. Tasso, „Lamento e Trionfo“. F. Liszt.

Walhalla-Theater.

Heute neues Programm der berühmten allbeliebten Fritz Steidl-Sänger.

10 Herren! vom Steidl-Theater in Berlin. Nur erstklassige Humoristen. Vollendeter Quartettgesang. Künstl. Darstellung. Dezentos Programm.

Feldwebels Stube, Militär-Humoreske, sowie Der Herr Direktor, Ulkburleske.

Preise der Plätze wie gewöhnlich. Vorzugskarten an Wochentagen gültig.

Voranzeige.

Walhalla-Theater.

Sonntag, den 16. September: Eröffnung der Variété-Saison.

Vom 16.—30. September: Das glänzende 1. Herbstprogramm.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.
Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts kostet 5 Pfennig das Stück.
Tagüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.
Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden uneröffnet vernichtet.
Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Von russischer Dame gesucht eine perf. Kammerjungfer. Vorstell. 2—4 Uhr Hotel Fürstenhof.

Gesucht zum 1. Oktober ein evang. zuverlässiges **Kinderfräulein.**

Frau General v. Dietlein, Mainz, Münsterstraße. (No. 8021) P 40

Für leichtere Kontor-Arbeiten suche jüngeres Mädchen mit tadellos sauberer klarer Handschrift, welches fließt stenographieren und Maschinen schreibt. Off. u. N. 97 Hauptpost.

Jüngeres Mädchen mit schöner Schrift suchen **Zeit & Co.,** Langgasse, Ecke Goldgasse. Als Empfangsdame kann sich feines junges Mädch. ausb. **Rumbler,** Wilhelmstr. 14. 6859

Vollqualifizierte, tüchtig, gewandte Persönlichkeit mit Ia Empf., für Lebensmittelbranche **per sofort** bei hohem Salair **ge sucht.** Gesl. Offerten unter E. 116 an den Tagbl.-Verl. erbeten.

Mädchen zur Verrichtung geschäftlicher Arbeiten gesucht bei **Gornung,** Hämmergasse 3.

Tüchtige Verkäuferin (Christ.) suche für Abt. Damen- u. Abt. Wäsche per sofort. Personl. Vorstellung erwünscht. **Carl Glacé,** Bahnhofstr. 10.

Tüchtige Verkäuferin, durchaus branchenkundig, per Oktober gesucht. **M. Stiller,** Kriftall u. Porzellan, Hämmerg. 16.

Tüchtige Verkäuferin für sofort, eventl. 1. Okt., gel. **Rudw. Marx & Co.,** Nidelsberg 22.

Selbständige Schneiderin für Kostüme und Blusen gesucht. **Leopold Cohn,** Gr. Burgstraße 5.

Konfektion Ries-Heberich, Wilhelmstraße 12, sucht noch **Tailless, Rod- und Zuarbeiterinnen.** 6741

Tücht. Tailless- u. Aermelarbeiterinnen sofort für dauernd gesucht. **M. Keiser-Bodach,** Große Burgstraße 9, 1.

Gute Tailless- und Rodarbeiterin dauernd gesucht. **J. Meh-Nies,** Kapellenstraße 3.

Tailless-Zuarbeiterin sofort gel. **Adolfstraße 1, 1** Etage. Durchaus perfekte Taillessarbeiterin und Zeir-mädchen gesucht **Moritzstraße 20, 2.**

Rod- u. Taillessarbeiterinnen gesucht. **Marie Kobsch,** Dülkenstraße 3, 2. 6848

Tücht. Zuarbeiterinnen sofort für dauernd gesucht. **Bertha Schmitt,** Philippsbergstr. 12, 1.

Eine junge Arbeiterin u. ein Lehrling für Kleidermachen gesucht **Frauenstr. 15, Bart.** **Junges Mäd. u. Lehrling** zum Kleider-machen gesucht. **Kröa,** Heroustraße 46, 3.

Nähmädchen gesucht **Hömerstr. 2, 1.** **Junges Mädchen** zum Nähen gesucht. **Frau Deh,** Drudenstraße 4, 3.

Lehrmädchen z. Kleiderm. gel. **Vertramstr. 2, P. r.**

Eine geübte Weißzeugnäherin zur Anfertigung von Wäscheartikeln aller Art von einem blühenden Geschäft für dauernd gesucht. **Anerb. unt. W. N. 7** Hauptpostlag.

Eine tüchtige Restaurationsköchin zum 1. Oktober gesucht **Neugasse 15, Hb.**

Modes.
Eine tüchtige zweite Arbeiterin gesucht **Webergasse 33.**
Modes. Zweite Arbeiterin und Lehr-mädchen sucht per sofort 6848 **Frau G. Winger,** Bahnhofstraße 16.

Per sofort oder später gesucht **Lehr-mädchen** für Putz u. Verkauf, **jüngere Verkäuferinnen, 2. Arbeiterinnen.** **Gerstel & Israel.**

Suche
Küchenausbälterin, Stütze, Jungfer mit auf Reisen, 7 Köchinnen, 4 Kindermädchen, gr. Anzahl Haus- und Küchenmädchen.
Schmitz' Bureau, **Telephon 394. Webergasse 15.**

Suche

eine zuverlässige gebildete Dame als Hausbame zu zwei mütterlosen Kindern (barnheimes Haus), ferner eine Gouvernante zu drei größeren Kindern, eine zuverlässige Kinderpfliegerin zu zwei Kindern, Kinderfräulein u. Kindergärtnerinnen, eine Küchenausbälterin, eine Kammerjungfer, welche französisch spricht, angehende Jungfern, erste Stubenmädchen, perfekte u. feine Herrschaftsköchinnen, eine perf. Herrschaftsköchin nach England, eine feine Köchin nach der Schweiz, desgleichen nach Trier u. Metz, Hotelköchinnen, Restaurationsköchinnen, Köchinnen für Pensionen, Kaffeeköchinnen, Belfschinnen, Köchinnenfräulein, über 30 Alleinmädchen in kleine feine Familien, 25—30 Mt. mit, abretete Zimmer-mädchen in Hotels u. Pensionen, Fräulein zur Stütze, Bäckfräulein, Servierfräulein, Herd-mädchen, Küchenmädchen u. f. w.

Internationales Zentral-Placierungs-Bureau Wallrabenstein, **Langgasse 24, 1. Telephon 2555.** **Bureau allerersten Ranges.** **Frau Lina Wallrabenstein,** Stellenvermittlerin.

Perfekte Herrschaftsköchin mit prima Zeugnissen, wird zum 1. Oktober oder 1. November gesucht. **Borzustellen nachmittags von 3—5 Uhr.** **Baronin Küster,** Humboldtstraße 6.

Christl. Heim, Herderstr. 31, P. **Anständige Mädchen** erhalten für 1 Mt. Kost und Logis. **Gesucht Köchinnen, 30—50 Mt.,** große Anzahl Alleinmädchen, 20—30 Mt., Küchen-mädchen, 30 Mt., Hausmädchen, welches gut schneiden u. stiften kann, 35 Mt., Kinderfräul., jüna. Stütze, sowie feine Haus- u. Zimmer-mädchen für nur bessere, gute Stellen. **P. Geiser,** Stellenvermittler.

Köchin, perl., welche nicht abgen. ist, später mit ins Ausland zu gehen, für hier gesucht. **Lohn 40 Mt., ev. mehr.** **Näheres Adelheidsstraße 24, P.**

Gute Restaurationsköchin auf gleich gesucht. **Mainzer Bierhalle, Mauerstraße 4.**

Beiföchin zum 22. wird eine saubere **Beiföchin** gesucht. **Pension Winter, Sonnenbergstr. 14.** **Gesucht per 15. September** eine gut empfohlene **fein bürgerl. Köchin** für einen kleinen Haushalt. — **Borzustellen** morgens 8—11 Uhr oder abends 7—8 Uhr **Humboldtstraße 18.**

Junges braves Dienstmädchen für 1. Okt. gel. **Schwalbacherstr. 32, 2** (Melleste).

Tüchtige Verkäuferin, in der Seide- und Bekleidungsbranche durchaus bewandert, in ein Spezialgeschäft gesucht. **Gesl. Offerten unter G. 8022** an **D. Frenz, Mainz.** (No. 8, 22) P 40

Braves zuverlässiges Mädchen für kl. Haushalt sofort gesucht **Niederwaldstraße 5, Part. 1.**

Gef. bess. Alleinmädchen od. Stütze, d. gut bürgerl. kocht, näht und Hausarbeit verrichtet, für sehr kl. Haushalt. **Borzust. bis 12 und nach 3 Uhr** **Biederstr. 4a, Salzf. Kandel.** **Einf. d. 1. Mädchen** zum 15. September gesucht **(Lohn 25 Mt.) Mitterstraße 32, Pt.**

Solides einfaches Mädchen auf 15. September gesucht **Börthstraße 18, 1 L.**

Ordentl. Mädchen, welche zu kochen u. Hausarbeit versteht, zu einz. Dame gel. **Nikolaststraße 18, 2.**

Braves Alleinmädchen oder früher gesucht **Körbingerstraße 7, nahe dem Langenbühlweg.**

Einf. tüchtiges Alleinmädchen mit guten Zeugnissen auf sogleich gesucht **Kaiser-Friedrich-Ring 57, Part. rechts.**

Einfaches tüchtiges Mädchen bei gutem Lohn gesucht **Kleine Burgstraße 1, 1 r.**

Ein Mädchen, welches kochen kann, für den Haushalt sofort gesucht **Moritzstraße 17, P.**

Alleinmädchen gesucht **Adolfsallee 27, 2. Etage.**

Braves ordentliches Mädchen, welches kochen kann, g. J. hat, zum 1. Oktober nach Marburg zu einer feinen Herrschaft gesucht. **Zu erfragen** **Helmundstraße 17, Part. links.**

Brav. tüchtiges Mädchen für kl. Haushalt gesucht. **Näh. Grabenstraße 20 im Laden.**

Gesucht ein besseres Alleinmädchen in kleinen Haushalt **Kaiser-Friedrich-Ring 38, Part. terre.**

Brav. Mädchen für Küchens- und Hausarbeit sofort gesucht **Haringstraße 7, Laden.**

Ein Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit gründlich versteht, wird gesucht **Bachmayerstraße 12.**

Tüchtiges Mädchen gel. **Dambachtal 18, Hochp.** **Ein solides einfaches Mädchen** für Hausarbeit gesucht **Nidelsberg 20, im Installationsgeschäft.**

Alleinmädchen, das gut bürgerl. kocht, gegen guten Lohn zu kinderlosem Ehepaar gesucht. **Herricherstraße 18.**

Tüchtiges Mädchen sofort gesucht **Emserstraße 51, Part.**

Ein sauberes fleißiges Mädchen auf den 15. Sept. gesucht **Moritzstr. 22, 1.**

Ordentliches Hausmädchen gesucht **Weisbergstr. 12.**

Ein Mädchen auf gleich gesucht **Mauer-gasse 14, im Laden.**

Braves Mädchen gesucht **Bücherplatz 6, P. 1.**

Braves tüchtiges Mädchen bei gutem Lohn gesucht **Bertramstraße 4, Part.**

Junges Mädchen zu zwei Kindern und für Hausarbeit gesucht **Karlstraße 3, Part.**

Brav. Mädchen v. 15—17 J., ehrlich u. sauber, von ausw. gel. Daselbe l. ev. im Geschäft mit angel. werden. **Näh. Schornhorststraße 48, 3.**

Ein Zweitmädchen für Küche und Hausarbeit gesucht **Hörnertstr. 7, Part.**

Tücht. zuverl. Mädchen, das gut bürgerl. kochen kann, zur Führung, e. kleinen Haush. gesucht. **Frau Gertrud Kochner,** Langgasse 43.

Mädchen gesucht **Adelheidsstraße 44, Part.** **Einfaches tüchtiges Fräulein** zu größeren Kindern gesucht **Bachmayerstraße 12.**

Einfaches zuverlässig. älteres Alleinmädchen gesucht, das die bürgerliche Küche, sowie alle Hausarbeit gründlich versteht, zu einer älteren Dame für 1. Okt. **Näheres Dohheimerstraße 39, 3 L.,** zwischen 3 und 4 Uhr.

Kräftiges Mädchen für die Hausarbeit auf 1. Oktober gesucht. **Näh. Kirchstraße 8, 2.**

Ein tüchtiges Mädchen, welches in aller Hausarbeit bewandert, Liebe zu einem Kinde hat, bis zum 22. d. M. oder 1. Oktober gesucht **Nerostraße 44, 1.**

Alleinmädchen, welches bürgerlich kochen kann für sofort gesucht **Adolfsallee 34, 2 St.**

Alleinmädchen, w. kochen kann, zu zwei Kindern **Peri. gel. Faulbrunnenstr. 1, 3.**

Ein Hausmädchen gesucht **Webergasse 38.** **Tücht. Mädchen** für kleinen Haushalt bei gutem Lohn sofort gesucht. **Näh. bei Ludenbach, Schwalbacherstraße 27.**

Tüchtiges Mädchen, das selbständig kochen kann, per 15. September, event. später, gesucht. **Frau C. Gichelshelm, Friedrichstraße 10, 2.**

Suche zum 1. Oktober für klein. Haushalt (1 Kind) **braves tüchtiges Alleinmädch.,** **Borzust. vorm. Adelheidsstraße 35, 3.**

Alleinmädchen, tüchtig, sofort bei hoh. Lohn gesucht **Höfnerstr. d.**

Junges einfaches Mädchen für Hausarbeit gesucht. **M. Verrot, Kleine Burgstr. 1.**

Ein ordentliches Mädchen, das Liebe zu Kindern hat, gesucht **Tannusstr. 44, 1.**

Ordentl. Dienstmädch. gel. **Gustav-Adolfstr. 1, 11.**

Alleinmädchen gesucht **Emserstraße 40a, P.**

Ein tüchtiges Mädchen auf gleich oder 1. September gesucht **Kirchgasse 56.**

Ein sauberes fleißiges Mädchen z. Alleinmädchen in kl. Haushalt z. 15. September oder später gesucht **Luzemburgstraße 9, 2 L.**

Alleinmädchen, kann für die Küche gesucht. **Näh. Goldgasse 7, Niedrig.**

Alleinmädchen mit guten Zeugnissen zum 1. Okt. gesucht **Goethestr. 9, 3. Borz. u. P. 3—5 Uhr.**

Ein kräftiges Alleinmädchen, das gut bürgerlich kocht, gesucht **Adolfsallee 25, 2. Bayfrau täglich.**

Gesucht braves kathol. Mädchen, welches schon gedient hat, Kochen nicht erforderlich. **Walluferstraße 11, Part. r.**

Tüchtiges Mädchen in kl. Haushalt z. 1. Okt. gesucht **Moritzstraße 27, 1.**

Junges williges Mädchen, a. l. vom Lande, für leichte Hausarbeit gel. **Höfnerstraße 6, 2 links.**

Ordentl. Dienstmädchen bei gut. Lohn zu klein. Familie gesucht. **Näh. Westendstraße 28, 1 L.**

Braves Alleinmädchen gesucht in kinderlose Familie bei guter Behandlung **Ballmühlstraße 20, Part. terre.**

Gesucht zum 1. Oktober zu 2 Damen ein tüchtiges **Alleinmädchen,** das gut bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit gründlich versteht. **Borzustellen** zwischen 2 u. 3 Uhr nachmittags oder nach 7 Uhr abends **Börthstraße 9, 2.**

Ein einfaches Mädchen sofort gesucht **Neugasse 24, Laden.** **Ein erstes und ein zweites Hausmädchen** zum 20. September gesucht. **Borzustellen** **Franz Direktor Benfeld, Idsteinstraße 25.** **Mädchen,** br. u. kl., auf 1. Oktober gesucht **Schwalbacherstraße 47, 1.** 6850

Gesucht für kl. feinen Haushalt von zwei Pers. auf empföhl. **Alleinmädchen,** welches selbständig gut kocht und Hausarbeit übernimmt. **Borzustellen** nachmittags 4—7 Uhr **Kaiser-Friedrich-Ring 90, 1.**

Alleinmädchen gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 38, 2.
Ein braves tüchtiges Alleinmädchen, welches jede Hausarbeit gründlich versteht, zum 1. Okt. gesucht Kapellenstraße 14, 2. Ober.
Überl. Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht. Frau Dr. Jungermann, Langgasse 31, 2.
Anst. Mädchen sof. od. sp. gesucht Gerichtstr. 7, 8.
Braves Mädchen für eine Dame gesucht Hauptstraße 9, Hochpart. links.
Gesucht zum 1. Oktober für kleinen feinen Haushalt von einzelner Dame ein älteres

Alleinmädchen,
welches selbständig kochen kann, gewandt ist und plätten, etwas nähen kann. Zu erst. Herrenal 12.
Ein zuverlässiges Mädchen zu sofortigem Eintritt gesucht Seerobenstr. 3, 1 links.

Gesucht
z. 15. Sept. ein tüchtiges evang. Hausmädchen, welches bügeln und nähen kann und in der Hausarbeit erfahren ist. Fischerstraße 6.
Ein junges Mädchen vom Lande gesucht Moritzstraße 40, Baden.

Solides tüchtiges Mädchen,
welches Haushalt u. zu kochen versteht, zu einz. Dame mit größerem Kind auf gleich gesucht Adelheidstraße 67, B., 8-11 u. 2-5.

Stellen-Nachweis „Germania“
Tel. 2461, Jahnstr. 4, 1, Tel. 2461,
sucht für sofort u. später Hausmädchen, Zimmermädchen, Köchinnen, Weißbinderinnen, Kinderfräulein, Anst. Mädchen, Allein- u. Landmädchen für sehr gute Stellen u. hohen Lohn bei sof. Placierung und freier Vermittlung für hier u. auswärts.
Mädchen erh. Kost u. Logis 1 Mt., Schläfen 50 Pf.
Frau Anna Kiefer, Stellenvermittlerin.

Ein Mädchen gesucht Webergasse 83, Part.
Einfaches tüchtiges Mädchen gesucht Scheffelstraße 5, 1 Tr., am Kaiser-Friedrich-Ring.

Tüchtiges Alleinmädchen, das selbständig kleinen Haushalt per sofort oder 1. Oktober a. c. gesucht. Fritz Korn, Neugasse 16.
Hausmädchen per 1. Oktober gesucht Hauptstraße 7, Hochpart. rechts.

Braves Mädchen vom Lande sofort gesucht Schornhorststraße 22, 2 lts.

Sofort gesucht
eine gef. Schenkamme oder eine perfekte Kinderwärterin, die mit auf Reisen geht, zu einem 8 Wochen alten Kinde. Zu melden Sonnenbergerstraße 17, Villa Ruybrecht.

Perfekte Büglerin für Herrschaften gesucht Hermannstraße 24, B.
Eine tüchtige Büglerin auf sofort für dauernd gesucht Nerostraße 23, Hth. 1 links.

Ein Bügelmädchen wird auf 2 Tage in der Woche gesucht Walluferstraße 9, Hth. 1 St. 1.
Büglerin für ein Sanatorium (Zahresstelle) sucht Zentral-Bureau Dr. Lina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin, Langgasse 24.

Tücht. Büglerin gesucht Sebanstr. 10, Hth. 1 r.
Tücht. laub. Monatsfr. sof. ges. Niederkerstr. 1, 8 l.
Eine junge Monatsfrau oder Mädchen gesucht Herrmannstraße 5, 1 St.

Monatsfrau gesucht Kapellenstraße 5, 1. Etg.
Saubere Monatsfrau für vormittags auf zwei Stunden gesucht Taunusstraße 41, 2 Tr.
Anst. junge Monatsfrau gesucht Gerichtstr. 7, 8.
Monatsfr. ges. 8-11 vorm. Bismarckstr. 12, 2 r.

Monatsmädchen oder Frau für leichte Hausarbeit gesucht v. morgens 7-1/2 u. abends v. 6-8 Luisenstr. 3, 2. 6856
Für sofort ein Stundenmädchen gesucht Rheinstraße 31, 3. Etage. 6857

Wesfrau ges. Bäckerei Minor, Bahnhofstr. 18.
Wesfrau ges. bei Gassebach, Michelberg 30.
Kaufmädchen bei guter Vergütung sucht Wessner, Michelberg 9a.

Kaufmädchen g. gute Vergütung sucht Frau G. Ufinger, Bahnhofstraße 16. 6853

Zeitungsträgerin
findet sofort lohnende Beschäftigung Nikolastr. 9.
Guten dauernden Verdienst erhalten noch einige zuverlässige

Frauen
durch das Austragen von Zeitungen. Melb. von 8-9, 11-12 u. 5-7 Uhr Delaspeerstr. 1, B.
Ein Mädchen von 2-4 täglich sofort gesucht Neugasse 9, 2 l.

Mädchen tagsüber ges. Zimmermannstr. 10, B.
Eine laub. Frau zur Ausbille vorm. v. 9-11 und nachm. von 3-6 gesucht Taunusstr. 44, 1.
Ein junges laub. Mädchen für leichte Arbeit auf kurze Zeit gesucht Moonstraße 20, Stb. Part.

Überl. alt. Berl. tagsüb. ges. Burenburgstr. 7, 3 l.
Unabhängige Frau oder Mädchen tagsüber sofort gesucht Drantenstraße 31, 1.
Mädchen für den ganzen Tag oder als Alleinmädchen gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 34, 2.

Jung. Mädchen tagsüber gesucht Kleiststraße 2, B. r. 6847
Tücht. Mädchen tagsüber ges. Bertramstr. 4, Part.
Braves Mädchen oder ältere Frau tagsüber gesucht Schornhorststraße 22, 2 lts.

Arbeiterinnen
finden dauernd lohnende Beschäftigung. Wiesbadener Stanilos und Metallkapsel-Fabrik, U. Flach, Warstraße 3.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.
Jüngeres Fr. sucht Stellung zu größ. Kindern. Wainzerstr. 14.

Geb. Dame sucht Verb., gleichviel was. Vorlesen, engl., franz., deutsche Konversation. Pflege, Schneidern, auch Ausbessern im Hause, Frankfurterstraße 21, 2 l.

Geb. tücht. Fräulein wünscht Herrschaft auf Reisen im Ausland zu begleiten. Prima Zeugn. Offerten unter J. 118 an den Tagbl.-Verlag.

Kammerjungfer,
welche in allen ihren Fächern perfekt, sucht per 1. Oktober Stellung. Abt. Phila. Gröger, Dären (Rheinland), Adolfsstraße 6.

Jungfer-Gesuch. Junge Bayerin aus gutem Hause sucht Anfangsstellung als Jungfer oder bess. Stubenmädchen in seinem ruhigen Herrschaftshause. Perfekt im Schneidern, bewandert im Servieren u. Zimmerdienst. Gest. Off. bittet m. u. Chiffre A. 311 a. d. Tagbl.-Verl. einguf.

Jeune fille de bonne famille, Suisse française cherche place à Wiesbaden dans petit ménage soigné ou auprès d'enfants au dessus de 7 ans. Adresseur Friedrichstraße 3, III, Vorderhaus.

Fröhliche Kindergärtin, ev. züberl. im Besitz vorzügl. Zeugn. aus ersten Herrschaftsh., sucht zum 15. Oktober, am liebsten auswärtig, Stelle in gutem Hause zu kind. im Alter v. 8-10 J. Gest. Offert. u. B. 115 a. d. Tagbl.-Verl. erb. Feingebildete, gewissenhafte, energische, gesunde Dame mittleren Alters, mit großer Lebenserfahrung, sucht eine durchaus hervorragende

Vertrauensstellung.
Offerten u. unter „17 Stellung“ postlag. Bonn a. Rh. F 71

Gewandte Stenographin
mit eigener Schreibmaschine selbständige Korrespondentin, im Reklamewesen nicht unbewandert, sucht, gestützt auf erste Zeugnisse, Stellung per bald oder auch stundenweise Besch. Gest. Angeb. u. G. A. 10 postl. Mainz 8 erb.

Kontoristin mit guten Zeugn., in Maschinenfchr. perfekt, sucht pass. Stelle, auch als Empfangsdame. Offerten unter N. 118 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein, in sämt. Bureauarbeiten perfekt, wünscht sich per 1. Okt. zu verändern. Offerten unter O. 118 an den Tagbl.-Verl.

Angeh. Verkäuferin, ev. engl. spricht, f. Stelle per sofort oder später. Frankenstr. 19, Part.

Fräulein, seither im Kurzwarengeschäft tätig, sucht zum 15. September in bess. Geschäft Stelle als Verkäuferin gleich welcher Branche. Offert. unter M. 115 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein sucht per 1. Okt. Stellung als Verkäuferin, ev. als Kassiererin. Selbiges war schon in größeren Geschäften tätig. Näheres unter J. 118 an den Tagbl.-Verl.

Zweite Direktrice
der Kostüme-Branche sucht Stellung. Beste Empfehlung zu Diensten. Offerten Kellerstraße 11, 2 l.

Tüchtige Schneiderin für Kleider und Bekleid. sucht Beschäftigung für Geschäft. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag.
Jo Frau sucht Beschäftigung im Fäden u. Ausbess. Näh. Rheinstraße 92, 4 St. r.

Empfehle für
In- u. Ausland stets nur gut empfobl. Herrschafts- und Hotelpersonal jeder Branche mit besten Zeugn.

Herrschaften ist täglich nachmittags von 3-7 Uhr Gelegenheit geboten, Personal auf meinem Bureau zu engagieren.

Intern. Zentral-Placierungs-Bureau
Wallrabenstein,
Langgasse 24, 1. • Telefon 2555.
für sämtliches Hotel- u. Herrschaftspersonal aller Branchen.
Frau Lina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin.

Selbst. Führ. e. bess. Haush. bei alt. Herrn wünscht geb. evg. Dame mit sehr gut. Zeugn. bald zu überm. Die Betr. hat lange Jahre d. Haush. eines Arztes vorgef. Off. erbeten unt. A. 287 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein, erfahren in allen Zweigen des Haushalts, sucht Stelle als Haushälterin zu einz. Herrn oder Dame. Zu erst. Stifstr. 1, 2 r.

Fräulein ges. Alters sucht zur Pflege u. Bedienung einer Dame Stell., geht auch auf Reisen. Off. u. K. 798 an den Tagbl.-Verl.

Empl. verl. Herrschaftsköchin, Haushälterin, Kinderfr., bess. Hausmädchen mit g. Zeugnissen, Alleinmädchen, w. kochen können, Kochhaushilfe, nur gutes Personal.
Frau Elise Lang, Stellenvermittlerin, Friedrichstraße 14, 2.

Tüchtige Köchin, schon mehrere Jahre bei einer Herrschaft in Stellung, sucht gute Stelle, am liebsten in H. Herrschaftshause. Offerten unter Z. 116 an den Tagbl.-Verlag.

Christliches Heim,
Severstraße 31, Part. 1.,
empfiehlt zum 15. Sept. f. b. Köchin, drei Alleinmädchen. P. Geiser, Stellenvermittler.

Köchin sucht bei alt. Ehepaar, einz. Dame oder Herrn Stellung zur Führung des Haushalts. Offerten unter J. 117 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Mädchen mit g. Zeugnissen, welches kochen f. u. alle Hausarb. gründl. verfl., f. St., am l. a. Alleinmädch. z. 1. Okt. N. i. Tagbl.-Verl. Am Junges Mädchen, 18 J., aus gut. Fam., sucht z. 1. Okt. od. später Stelle als Stütze in bess. Haushalt. Off. u. C. 116 an d. Tagbl.-Verl.

Evang. Fräul., 30 Jahre alt, Modelerin, aus g. Familie, in der besseren Küche perfekt und selbständig, im Nähen, Bügeln, Glanzmachen u. a. Hausarbeiten erfahren, ehren. u. züberl., sucht Stellung als Stütze o. wo Doustraue lebst. Offerten unter A. 316 an den Tagbl.-Verlag.

Ein junges süßliches Fräulein sucht bessere Stellung bei jüdischer Familie. Offert. Simon Goni, Habamar b. Almburg a. d. Lahn.

Fräulein, 23 J., in der Küche sehr erfahren, gern mit tätig im Haushalt und langjährige Zeugnisse besitzt, sucht Stelle per 1. Oktober. Näheres Kaiser-Friedrich-Ring 40, 8.

Junges Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, sucht Stellung. Näheres Frau Jostewitz, Frankfurterstraße 16.

Ein Mädchen vom Lande sucht Stelle. Näheres Körnerstraße 4, Hth. 2 St.

3. Mädchen, i. Nähen u. Bügeln perf., f. Stelle als bess. Hausm. Näh. N. Burgstr. 6, 3. St. Besseres anständiges Mädchen sucht Stelle als einf. Kinderfr. Näh. Drantenstraße 27, Part.

Zwei bessere Mädchen (Schwestern), in der feinsten Küche, Haushalt u. Kinderpflege erfahren, suchen zum 1. Oktober Stellung in feinem Hause. Offerten unter M. 117 an den Tagbl.-Verlag.

Best. Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann u. ev. Hausarb. übern., f. St. Hellmundstr. 15, B. Welt. Mädchen, in feiner Arb. erfahren, sucht Stelle in feinem Herrschaftshaus. Balramstr. 31, 2 lts. Anst. Mädchen f. Stelle, am liebsten in einem kleinen Haushalt. Schwalbacherstr. 25, Hth. 3 l.

Junges besseres Mädchen sucht Stelle in kleinem Haushalt oder bei einzelner Dame. Näh. Hellmundstr. 27, 3, bei Berger.

Älteres selbständiges Alleinmädchen f. f. gl. St. in kl. bürgerl. Haush. Wainzerstr. 14.
Besseres Hausmädchen u. Köchin suchen zusammen Stelle. Wainzerstraße 14, Herrschaftshaus.

Gebildete und erfahrene Krankenpflegerin,
Nordb., früher Schwester, sucht Stellung zu leid. Herrn oder Dame, ev. mit Beaufsichtigung des Haushalts. Gest. Offerten unt. S. 11. 10 postlagernd Berliner Hof.

Gepöhrte Wochenbett-Pfegerin mit guten Zeugnissen sucht Stelle. Näheres bei Gschmann, Schierstein a. Rh. Bügelm. f. in u. a. d. S. Besch. Wellstr. 40, 3. Monatsfrau f. Stelle. Neuenthaferstr. 7, M. 2 r.

Junge Frau sucht Monatsstelle in besserem Hause. Hochstraße 8. Gombert.
Frau f. Monatsst. Feldstr. 19, Hth. 2 St. r.

3. Frau f. morg. früh. Mitt. Wellstr. 3, 2. Fr. f. Mitt. morg. 2 u. mitt. 1 St. Römerberg 92, B. 3. Jg. r. Mädchen f. für nachmittags Beschäftigung. Näh. von 1 Uhr ab Jahnstr. 19, Stb. 2.

Besseres Mädchen sucht Haushilfelle, 4 bis 6 Wochen. Zu erfragen Rheinstraße 60a.

Männliche Personen, die Stellung finden.
Wer Stellung sucht verlange per Karte die Allgemeine Vacanzliste Berlin 215, Neuehofstr. 1115
Ein tüchtiger Reisender gesucht für leicht gangbaren Artikel. Nur ordentliche Leute mögen sich melden. Sehr hoher Verdienst. Schriftliche Offerten unter F. 8. postlagernd Bismarckring.

Redegewandter Herr
mit guten Umgangsformen zum Besuch der Stadtkundschaft gesucht. Offerten mit näheren Angaben unter W. 117 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Kaufmann,
welcher mit der einfachen und doppelten Buchführung vollkommen vertraut und an zuverlässiges, selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, zum 1. Oktober er. gesucht. Bewerber, die Kenntnisse in der Stenographie und Schreibmaschine besitzen, erhalten den Vorzug. Gest. Offerten mit Angabe von Gehaltsansprüchen und Referenzen unter S. 111 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Expedient,
mit allen Kontorarbeiten vertraut, per 1. Okt. 1906 gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen sub H. 116 an den Tagbl.-Verlag.

Erfahrener Bogenlampen-Mechaniker
zum sofortigen Eintritt sucht Elektritäts-Alliengeellschaft vorm. G. Buchner, Wiesbaden, Drantenstraße 40, Part.

Tüchtiger Kunstschlosser ges. Drantenstr. 48.
Tüchtige Schlossergchilfen sofort gesucht. Ludwig Allan, Dohlemerstraße 84.
Schlosser gesucht Hofstraße 14.
Tüchtigen Spenglergeschilfen sucht Moritz Rod, Döhrnergasse 17.

Junger Schreiner gesucht Albrechtstraße 12.
Bankarbeiter u. Maschinenarbeiter, werden gesucht. W. Gail Dwe., Biebrich.

Junger Altenschreiner gesucht Drantenstr. 21.
Ein tüchtiger Glasergchilfen zum Verlassen sofort gesucht. August Wenz, Kapellenstraße 16.

Oberküfer gesucht.
Eine Weingroßhandlung am Rhein sucht einen in Holz- u. Kellerarbeit gleich gut erfahrenen Oberküfer im Alter von 35-45 Jahren, der befähigt ist dem Personal vorzustehen. Eintritt möglicht bald. Gute Zeugnisse unerlässlich. Lebensstell. und gutes Gehalt zugesichert. Franko-Offerten unter S. 8012 an (No. 8014) F 40

D. Frey, Wiesbaden.
Drei tüchtige Stuckateure sucht Haus- u. Gschmann, Willippsberstr. 14.
Tüchtige Fächergehilfen (Verputzarbeiter) u. Tagelöhner finden Beschäft. Wilhelmstraße 14.

Tüchtiger selbständiger Polsterer u. Dekorateur für sofort gesucht. B. Schmitt, Möbel u. Dekoration, Friedrichstraße 34.
Ein Tapeziergeh. sof. gesucht Hermannstr. 22, 1.
Junger Tapeziergehilfe per sofort auf dauernd gesucht. Möbel- u. Dekorationsgeschäft Karl Weber, Schierstein am Rhein.

Uniformschneider sofort für dauernd such Ehr. Fischer.
Tücht. Wochenschneider ges. Hellmundstr. 48.
Tüchtiger Schneider auf Woche gesucht Hellmundstraße 4, bei Fischer.

Ein durchaus tüchtiger Friseurgehilfe gesucht Webergasse 88.

Küchenchef,
jüngere, gewandte, gutempfohlene

Kellner
für Hotels und Restaurants, einen gewandten

Herrschaftsdienner
bei hohem Salair, vier tüchtige

Hotelhausdiener
für außerhalb auf gleich gesucht; ferner einen Koch-Volontär, Kellererichtinge, Bäcker, Pferdeburche, Kitzungen, Kupferputzer, Küchensuchen durch

Carl Grünberg, Stellenvermittler, ältestes und Haupt-Engagements-Institut am Plage, Rheinisches Stellenbureau, Goldaasse 17, Part. Telephon 494.

Auf ein hiesiges kaufmännisches Bureau wird ein Sohn achtbarer Eltern mit guter Schulbildung und schöner Handschrift als **Lehrling** gegen sofortige Vergütung gesucht. Gest. Offert. unter F. 115 befordert der Tagbl.-Verl.

Lehrstelle in Weinhandlung frei. Näheres Kaiser-Friedrich-Ring 70.
Lehrling für 1. Oktober gesucht.

Victoria-Drogerie Richard Seyb,
Lehrling und Lehrmädchen gesucht. Ludw. Marx & Co., Michelsberg 22.

Schlosserlehrling gesucht Hellmundstraße 37.
Wegerechtung. Kräftiger Junge kann die Wegerechtung gegen sofortige Vergütung erlernen. Off. unt. Z. 115 an den Tagbl.-Verl. erbeten.
Tüchtige Zementarbeiter sofort gesucht. Kessel & Co. Nachfolger, Niederwalderstraße 9.

40 bis 50 Erdarbeiter ges.
Adolf Tröster, Kellerstraße 18.
Junger kräftiger Arbeiter gesucht. Wochenlohn 18 Mt., bei entsprechenden Leistungen 20 Mt. Adrig, Farbenfabrik, Westendstr. 7.
Ein kräftiger Arbeiter gesucht Kirchgasse 10.

Gesucht Kontorbote,
zuverlässig, militärfrei, mit guter Schrift. Offerten unter B. 114 an den Tagbl.-Verlag.

Hausmeister und Hausdiener
per 1. Oktober gesucht. Nur solche mit Ia. Zeugnissen, die sich bereits in ähnlicher Stellung befanden, wollen sich melden bei

Wilhelm Gasser & Co!
Friedrichstraße 40.

Ein Diener gesucht, der perfekt serviert und mit der Dampfheizung durchaus vertraut ist. Näheres Pension Fortuna, Baulinienstraße 7.

Herrschafts-Diener
(ersten u. zweiten) sucht für gl. u. spät. Zentral-Bureau Frau Lina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin, Langgasse 24. Telephon 2555.

Hausdiener
gesucht. Nebenzeit; morgens 8-9, abends 7-8. S. Blumenthal & Co., Kirchgasse 89/41.
Wtr. suchen einen jüngeren, gut empfohlenen

Hausdiener. 6854
Simon & Co., Rheinstraße 30.

3. Hausburche sofort ges. Moritzstraße 11, Part.
Hausburche gesucht zum 20. September.
Nur solide, mit guten Zeugnissen bitten sich zu melden Stellennachweis Herberstr. 31, B. L., zwischen 4 und 6 Uhr nachm.

Ein junger Hausburche, der mit Pferden umgehen kann, sofort gesucht Bahnhofstr. 22.
Solider kräftiger Hausburche mit besten Zeugnissen für 15. September ges. Nerostr. 26.
Hausburche per 1. Oktober gesucht. Victoria-Drogerie, Rheinstraße 82.

Hausburche gegen hohen Lohn gesucht Stittstraße 18.
Kräftiger Hausburche mit guten Zeugnissen für Jahresstellung ges. Ferd. Marx Nachf., Möbelgeschäft, Kirchgasse 8.

Junger Hausburche gesucht Dambachtal 8.
Junger stadtkundiger Hausburche gesucht Rheinstraße 79.
Hausburche gesucht Balramstraße 24.

Sauberen jüngeren Hausburchen für leichte Arbeit sofort ges. Carl Claes, Bahnhofstr. 10.
Ein junger tüchtiger Hausburche zum 1. Okt. oder auch früher gesucht.

D. Fuhs, Saalgasse 4/6.
Jüngeren Hausburchen für sogleich sucht Drogerie Otto Ellis, Moritzstraße 12.

Ein Hausburche sofort gesucht Wörthstraße 11, im Laden.
Junger Hausburche (14-16 J.) sofort gesucht Scheller, Obdenstraße 8.

Gesucht Laufburche,
der auch Hausarbeit übernimmt, 16 Jahre alt. Vorstellen 2-3 Uhr nachmittags Parkstraße 41.

Liftjunge gesucht Astoria-Hotel.
Stadtkundiger Kutscher für Remise gesucht Adelheidstraße 9.

Junge von 10-18 Jahren zum Milchfahren gesucht. Näher. W. H. Schmidt, Moritzstr. 28.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Hochbautechniker,

Abfolg. einer Kgl. Baugewerkschule (gel. Maurer), mit besten Zeugnissen, zum 21. Sept. militärfrei, sucht Stellung. Offerten werden erbeten C. 117 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Bauzeichner

mit zeichnerischem Talent und schöner Handschrift sucht Stellung zum 1. Oktober. Offerten unter V. 115 an den Tagbl.-Verlag.

Korrespondent,

Uebersetzer, vollkommen in italienischer, französischer u. deutscher Sprache, sucht für nachmittags Beschäftigung im Hause. Offerten unter T. 112 an den Tagbl.-Verlag.

Langjähriger Buchhalter und Korrespondent mit fremdsprachlichen Kenntnissen sucht per 1. Oktober a. c. entsprechendes Engagement, ebent. auch als Privatsekretär und Reisebegleiter. Abreisen erbeten sub H. 108 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, 29 Jahre alt, w. auch fahren kann, f. Stell. gleich welcher Art. Hermannstr. 20, 31.

Tüchtiger zuverlässiger Maschinist,

gelernter Maschinenschlosser, mit elektr. Licht be- traut, sucht Stellung. Näh. i. Tagbl.-Verl. Ja Mann gefesteten Alters sucht Stellung als Kontrolleur im Hotel hier oder auswärts. Besitzt gute Zeugnisse und kaufmännische Kenntnisse. Offerten unter H. 115 an den Tagbl.-Verlag. 29 Jahre alter Mann sucht, geknüpft auf gute Zeugnisse, auf 1. Oktober Vertrauensstellung als Kassierer od. Bureau- diener. Kontonummer kann gestellt werden. Offerten unter W. 11. 101 hauptpostlagernd Wiesbaden. Ein anständ. ehrlicher Mann mit gut. Zeugn. sucht Stelle als Ausläufer. Bleichstr. 9, Laden.

Tücht. fleiß. zuverläss. jg. Mann f. Verw. menschl. o. sonstiger Beschäft. Kontonummer kann gestellt werden. Offerten u. H. 117 an den Tagbl.-Verlag.

Ein gewissenhafter Familienvater sucht einen Vertrauensposten, Oktober od. Januar 1907, als Kassierer oder sonst dergl. Kontonummer bis 1000 oder 1500 Mark kann gestellt werden. Offerten unter B. 118 an den Tagbl.-Verlag erbeten. Anonym zwecklos.

Welt. Ehepaar, anfangs 50, Mann tücht. Gärtner, noch f. rüstig, Frau sehr wirtschaftl., Kinder erwachsl. u. aus. d. Hause. sucht entspr. Stelle. Prima Zeugn. u. f. gute Empf. Geil. Offerten unter W. 115 an den Tagbl.-Verlag.

Amthliche Anzeigen

Heftstrohblieferung.

Die in den Monaten Februar und März 1907 zu bewerkstellende Lieferung von 3200 Gebund, à 10 kg, Heftstroh (Kornstroh) für die königlichen Domänen-Weinberge im Rheingau und zu Hochheim a. M. soll im Submissionswege vergeben werden.

Offerten wollen man schriftlich und verschlossen mit entsprechender Bezeichnung auf dem Briefumschlag bis Donnerstag, den 20. Septbr. 1906, vormittags 11 Uhr, bei der unterfertigten Stelle (Herrngartenstraße 7, hier) einreichen. F 276

Die Lieferungsbedingungen liegen dahier zur Einsicht offen, können aber auch gegen Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden. Wiesbaden, 10. September 1906.

Königliches Domänen-Rentamt.

Bekanntmachung.

Samstag, den 15. September d. J., nachmittags, soll in den Kuranlagen der Orttrag von ca. 25 Zweisphenbläumen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr bei der Kronenbrauerei an der Sonnenbergstraße. F 302

Wiesbaden, den 13. Sept. 1906. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 17. September c., vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Auftrage der Firma L. Kottenmayer hier in deren Lagerhaus „Wiesbadener Möbelheim“, Schiersteinerstraße, vis-a-vis der Infanteriekaserne, nachstehende Güter öffentlich freiwillig gegen Barzahlung:

Ein Orchest Vordeauz und andere Weine in Fässern u. Risten, 5 Kolli Destillate (Naturwert 330 Mark), 1 gr. eichene Treppe, 1 gr. eiserner Kleiderkänder mit Zubehör, 3 Rollen Bettfedern, 1 Nähmaschine, 2 Risten Konserven, 1 Riste Seife, 1 Riste Pomade, Kurzwaren, Notendefte u. Statuen, elektr. Apparat, 1 Ballen Lederstücke, Puzmehl, Soda, Eisen, ferner rohe Holzwaren, eis. Ofenteile, gebr. Effekten, Koffer u. dgl. m. Versteigerung bestimmt. F 251

Wiesbaden, den 13. September 1906.

Eifert, Gerichtsvollzieher, Kaiser - Friedrich - Ring 10.

Nichtamtliche Anzeigen

Glück! Einmalige Anzeige! Glück! Ziehung schon 19. d. M. u. f. Tage.

Siebengebirgs - Geld - Lose Haupt - W. 100,000 bar ohne Lotterier Abzug. 1/2 M. 4, 1/2 M. 2. Porto u. Liste 30 Pf. Nachdruck. S. J. Basch, Berlin, Königsstr. 16. F 121

„Restaurant Mehler“

Mühlgasse 7. Empfehle jeden Tag: Feldhuhn m. Sauertrant per Stck 1 Mark. Bier 1/10 12 Pf., 1/10 10 Pf. Hochachtungsvoll Michael Meur.

Süßen Apfelmoit

empfehle täglich frisch J. Stubenrauch, Pfälzer Hof, Grabenstr. 5.

Birnen

am Baum zu verkaufen Humboldtstraße 20. 6869

Die schönsten Damen - Hüte.

Hochelegante Pariser Modelle, Nouveautés, Wiener Hüte, vornehmste Fassons. Zivile Preise.

A. Jürgens,

Spezial-Atelier für hochfeinen Damen-Putz, 14 Friedrichstraße 14.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch mache ich meiner werten Nachbarschaft die ergebene Mitteilung, daß ich hier

Schiersteinerstraße 20

eine

Ochsen-, Kalbs-, Hammel- u. Schweine-Metzgerei,

verbunden mit feinem Ausschitt, am Samstag, den 15. September, eröffne.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Abnehmer und Kunden in jeder Beziehung zufriedenzustellen.

Hochachtungsvoll

S. Heiter, Schiersteinerstraße 20.

Niederlage Wiesbaden.

Rheinische Brauerei

Mainz.

Bräuerei-Füllung.



Telephon 2108.

geezert, gestrichelt.

Telephon 2108.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften!

Achtung!

Frischgeschossene junge gr. Feldhühner . . . 1.50 jährige gr. Feldhühner . . . 1.00 alte Feldhühner . . . 0.90 Schwere weiße Frikassee-Hühner per Pfd. . . 0.90 Ed. 3708. Emil Petri sen., Tel. 3708. 18 Goldgasse 18.

Frankenthaler Kartoffelhandlung,

Rheinstraße 20. Empfehle vorzügliche Gelbe v. Str. 8.25, Kaiserkronen 8.-, Rosen 2.80, Imperator 8.-, Magnumborn 8.-, Weiswunder 8.-. Alles frei Haus. Waggonsendungen entsprechend billiger. Bestellung erbeten.

Frisches, am 7. u. 8. geschl. Geflügel hiesigen Blage empfiehlt zu jeder Zeit unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung S. Cederbaum, Wibelstraße 28, Hinterbau rechts.

Zwetschen! Zwetschen!

2 Waggons hochfeine Zwetschen eingetroffen.

Str. 6.50 Mt., 10 Pfd. 70 Pf.

J. W. Hommer, Telephon 1301. Mauritiusstraße 1. Mehrere gute Fässer bill. zu verkaufen Wörthstraße 12.

Versteigerung von Fundgegenständen.

Heute Freitag, den 14. September cr., nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, läßt die Betriebs-Verwaltung der Wiesbadener Straßenbahnen in ihrem Verwaltungsgebäude

7 Luisenstraße 7

die in der Zeit vom 1. Juli 1904 bis 31. Juli 1905 gefundenen Gegenstände, als:

Damen-, Herren- und Kinder-Sonnen- und Regenschirme und Stöcke, Handschuhe, Taschent., Portemonnaies, Gold-, Silber- und Schmucksachen u. dergl. mehr (mehrere Hundert Gegenstände)

meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator u. Taxator, Schwalbacherstraße 7.

Nassovia-Gesundheitsbinden

für Damen (Marke von geschützt). Anerkannt bestes Fabrikat

Besitzen die höchste Aufsaugungs-fähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich. 2113

Packet à 1 Dtzd. Mt. 1.-, 1/2 „ 60 Pf.

Andero Fabrikate von 50 Pf. an p. Dtzd. Bestimmungsgürtel in allen Preislagen. Damenbedienung.

Chr. Tauber, Artikel zur Krankenpflege, Kirchgasse 1. Telephon 717.

Möbel, Betten, Spiegel, Polsterwaren aller Art.

kompl. Einrichtungen, Brautausstattungen,

einfach bis hochelegant, liefert zu billigsten Preisen unter Garantie für nur erstklassige Arbeit.

Möbellager Ph. Seibel, Bleichstr. 7.



Schleifen - Reparaturen - Vernichten den ganzen Tag.

Ph. Krümer, Telephon 2070, Metzgergasse 27.

Stahlwaren, Haushaltmaschinen.

Zwetschen! Zwetschen! per Pfd. 9 Pf., 10 Pfd. 80 Pf., sowie anderes Rheingauer Obst billig.

Fritz Essinger, Jahnstr. 2, Ecke Karlstr.

Schiersteiner Kirchweihe 1906

am 16., 17. und 23. September.

Wein- u. Gartenrestaurant Rheingauer Hof

(Chr. Georg Wwe.).

In den Sälen: Tanz, im neu angelegten Garten: Militär-Freikonzert der Kapelle des Infanterie-Regiments von Gersdorf.

Eingänge: Bahnhofstraße und Wilhelmstraße.

Geschäfts-Gründung.

Dem verehrten Publikum zur gef. Kenntnisnahme, daß ich mit dem heutigen mein rühmlichst bekanntes

Wild- und Geflügel-Geschäft

wieder eröffnet habe und bitte ich, das mir früher geschenkte Vertrauen auch wieder jetzt zuteil werden zu lassen.



In prima Mastgänse, französische Enten, junge Kapannen, Dähne, Tauben, schwere Suppenhühner, sowie täglich frisches Reh und Feldhühner zu bekannt billigen Preisen.



Hochachtungsvoll

Telephon 3708. **Emil Petri sen.**, Telephon 3708.
18 Goldgasse 18, an der Langgasse.

DAVID'S MIGNON-KAKAO

1/2 P. 1.50, 1.00, 2.00 u. 2.50
Alleinige Fabrikanten
DAVID SCHNEIDER, HALLE 4/5
Verkaufsstellen durch Filiale kenntlich

F 102

Zwetschen 10 Pf. 70 Pf.
Schwalbacherstraße 71.

Verkäufe

Sichere Existenz!
Ein in sehr guter Lage sich befindendes Kolonial-, Material- und Farbwarengeschäft ist wegen anderweitigen Unternehmens sofort unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten erb. unter **O. 114** an den Tagbl.-Verlag.

Spezereiw.-Geschäft zu verk. Refekt. wollen ihre Adr. unter **T. 106** im Tagbl.-Verlag abgeben.

Gläserbiergeschäft zu verkaufen. Näh. Tagbl.-Verlag. **Jd**

Droschkenfuhrwerk mit Nummer zu verk. Off. unt. **S. 117** an den Tagbl.-Verl.

Gesamtlager u. Inventur einer älteren Wein-großhandlung (ca. 40 St.) ist wegen Aufgabe auf. erw. geteilt zu verk. Vorteilhaftes Gelegenheits. Offert. unt. **Chiffre T. 119** an den Tagbl.-Verl.

Ein gr. Kaufpferd zu verk. Dogheimstr. 88.

Wagenpferd, 4jährig, Wallach, laminiert, wegen Aufgabe des Fuhrwerks billig zu verkaufen. Näh. Adolfsallee 81, Part. 6849

Zu verkaufen ein paar Wagenpferde, 6 u. 8-jährig, Wallache, braun, nordd. Karrofflers, 1,75 gr., für jeden Dienst passend, auch einz. abzug., i. d. Nähe v. Hebelberg in Privatbes. sch. Anfr. u. **A. 219** a. d. Tagbl.-Verl.

Eingefahrenes Fohlen, fehlerfrei und fromm, zu verkaufen. Näh. Dorfstraße 25, 1. l., oder bei d. Fohlenwärtter Mettbergbaue, Viehdich a. Mb.

Guter Dackel und schöner Wagen billig zu verkaufen Dorfstraße 25, Ecke Eisenaustraße.

Eine deutsche Dogge, 1 1/2 Jahr alt, billig zu verk. Näh. Kontor Launstr. 7, im Hof.

Süßlicher Hund, 2 J. alt, sehr wachsam, gegen die Hundeliefer abg. Steingasse 8, 3 l.

Eine deutsche Dogge, 1 1/2 Jahr alt, billig zu verk. Näh. Kontor Launstr. 7, im Hof.

Kanarienvogel weg. Aufg. der Lieb. bill. zu verkaufen Bismarckring 24, 1. St. l.

Elegante cremefarbene Bluse und crême Tuchrock, für schlank. Figur passend, billig zu verkaufen Bismarckring 41, 2 Tr.

Hochelegante Gesellschaftsrobe f. mittlere Figur zu verkaufen Bismarckring 24, B. r.

Dunkl. Saitenanz u. v. Helenestr. 11, P. 6858

F. n. Schw. Gehrock m. B. v. Kapellenstr. 7, 2 l.

Gehrock f. gr. Fra. u. v. G. v. G. 4, 3 l.

Olig. Herbst- u. ein Winterüberzieher, ebenso 2 Angäbe billig zu verk. Abingauerstr. 2, 3. 6838

Konversations-Lexika von Brockhaus und Meyer, sowie Drechs. Tierleben sind in den neuesten Auflagen, sehr gut erhalten, billig abzugeben. **Noritz und Münzel,** Wilhelmstraße 52.

Photogr. Apparat (Reife-Camera) billig zu verkaufen. Näheres Weißbrotstraße 18, Part.

Delgemälde

moderner und älterer Meister außerordentlich billig.

Reinhard Doerr, Launstr. 40, nahe der Röderstraße.

Sammlung ausgestopfter mexicanischer Vögel (jeweils 50 Stück) samt Glasdrank zum Preise von 200 Mk. zu verkaufen. Näh. i. Tagbl.-Verl. Ho

Zu verkaufen ein Borgekass. u. ein Glas-service, e. Armistier- u. Linoleumteppich, Gaslüster, Kinderb. u. Wascht., Dienstbotenbett, Spieltisch, Badewanne, Angul. v. 10-1 Kapellenstr. 12, 2 l.

Pianinos, vorzügl. gebrauchte, wie neu berg. v. 275 Mk. ab, neue garant. Pianinos v. 480 Mk. ab. **Heinrich Wolf,** Wilhelmstr. 12.

Pianino, fast neu, billig zu verk. Schlichterstraße 15, 3.

Ein gut erhaltenes Pianino billig zu verkaufen Herderstraße 35, S. 1 l.

Pianinos, wenig gespielt, billig zu verkaufen. **E. Urban,** Wörthstraße 1.

Piano, feines Instr., 2 Mt. gespielt, sol. b. zu verkaufen Kapellenstr. 12, B. rechts.

Ein Hügel und ein Kinderwagen wegen Umzug billig zu verkaufen Neugasse 15, Gth.

Kompl. Schlafzimmer (in Eichen und Nussbaum), do. Wohnzimmer (schwarz mit kupferrot Polster), dito Bett (Nussbaum), Wasch- und Nachtsch. Spiegel u. alles billig wegen Abreise. Anzusehen vormittags 9-12 Adelsheimstraße 40, 2.

Möbel, Betten, Polsterwaren

zu äußerst billigen Preisen, als: Kompl. englische Schlafzimmer, pol. 320-300 Mk., einzelne Betten 45-180 Mk., Waschränke u. Kommoden 20 bis 180 Mk., Kleiderchränke, lac. u. poliert, 20 bis 180 Mk., Büfets 185-500 Mk., Schreibische und Bücherchränke, pol. 36-150 Mk., Sofa, Ottomane u. Divans 30-180 Mk., Vertikos 96-120 Mk., Auszug u. Sofatische 18-60 Mk., Weiler-, Sofa- u. Truhenstuhl 12-80 Mk., eins. Küchenschränke 25-60 Mk., kompl. Küchen 70-200 Mk., Stühle jeder Art, Stuhlgeraden, Bilder u. alle sonstige Möbel zu allerbilligsten Preisen. - Nur gediegene Fabrikate, wofür ich jede Garantie übernehme.

Spezialität: **Kompl. Brautausstattungen.** Eigene Polster-Werkstätte. Teleph. 1951. Bei kompl. Ausstattungen noch bedeutende Ermäßigung.

Heinrich König, Möbel u. Dekoration, Weißbrotstraße, Ecke Helenestraße.

Speisezimmer-Einrichtung in Eichen, sehr gut erhalten, abzugeben Weißbrotstraße 12, 1.

Schlafzimmer-Einricht. zu verkaufen. Betten m. Nohhaarstr., 2 Nachtschränke, Waschkommode m. Spiegel, Spiegelgl., 1 Armistier-Regul.-Ofen. Große Burgstraße 8, 2.

Ein gebrauchtes Bett m. Nohhaarstr., 2 für Kleiderchränke, gr. Kommode, 1 Sofa mit prima Taschen, 1 Hängelampe u. ein fast neuer Gaslüster bill. Gneisenaustr. 4, B. r. Transp. frei.

Bett, Küchenschr., Nähn., Herren- u. Damen-Fahrrad, Waschl., Rollstuhl u. ein f. sch. Reg.-Küchenschr., Alles bill. bei Derz. Friedrichstr. 25, S.

2 vollst. nusspolierte Betten, 1 Vertiko und Ausziehisch preisw. u. v. Hellmundstr. 27, Stb. l.

Gutes sauberes Bett billig Hellmundstr. 32, 1.

Brautleute kaufen ihre **Möbel und Betten** am billigsten und besten nur im **Möbellager** von **Johann König,** Hellmundstraße 26, nahe Weißbrotstr.

Großes Lager aller Möbel, von den einfachsten bis zu den elegantesten. **Spezialität: Brautausstattungen.** **Zeit** billig zu verkaufen Weißbrotstraße 18, 1 r.

Umzugshalber 1 Mädchenbett, Schrank u. Waschkommode, ferner 1 gut erh. Bett mit Sprungrahmen, 1 gut erh. Kinderbett mit Matratze, Stühle, Kinder- und Damenmäntel u. zu verk. Drankstr. 19, 2. 6824

Fünf Betten bill. zu verkaufen Marktstr. 20, B. Mädchenbett, f. 6 W. u. v. Dogh.-Str. 51, 3 r.

Zu verkaufen 2 **Blumens.** noch neu, sowie 2 **Jackets** für kleine Figur, wenig getragen, Sedanplatz 1, 3 r.

Büch. zu verkaufen 3 vollst. gut erh. Betten 45 u. 60 Mt., Waschkommode 20 u. 24, ovaler Tisch 8, 2 r. Kleiderschr. 28 u. 30, Vertikos (neu) 32 u. 46, Küchenschr. (neu) 28 u. 32, Stegtisch (neu) 18, Küchenschr. 6, pol. Kommode 24, Eisenbett, Strohl., Wirt., Sprungr., Deckb., alles gut erh., Bleichstr. 39, P. 1.

Vorzügl. Matratzen Wollmatratzen, 8-teil., 22 Mt., Kapokmatratzen 34 Mt., Nohhaarstr. 54 Mt., Seegrasmatratzen, 1-teilig, 12 Mt., Strohmatt. von 5 Mt. an, Deckbetten, Kissen, komplette Betten in allen Größen. **Philipp Laut.** Bettengeschäft, Bismarckstr. 33, 2 gebr. Sprungr. Wiesbadenerstr. 44, Sonnenb.

Wegzugshalber mehrere gut erhaltene Möbel, große und kleine Teppiche bill. zu verk. Näheres Adolfsallee 51, Part.

Zwei schöne **Vollstergarnituren**, extra gut und fein ausgeführt, in grün Sobelin und in kupferfarbigem, besticktem schwerem Tuch, unter Preis abzugeben.

Joh. Weigand & Co., Weißbrotstraße 20.

Mod. Sameltaschen-Sofa, neu, billig zu verk. Drankstr. 10, 2. St.

Rundes **Blüchloca**, gut erh., mit Sessel und Messing-Treppenhängegarnitur u. v. Gneisenaustr. 11.

R. Tischendivan 39, Chaiselongue 18, mit schöner Decke 24 Mt., Sofa und 2 Sessel Garnitur 35 Mt. Nohhaarstr. 6, Part.

Schönes **Konapee** mit Stühlen, 3 versch. gute Betten, Tisch, Pannobrett, Kommode, Porzellan, Nohhaarstr. 6, zu verk. Reichstr. 22, P. 1.

Möbel-Plusverkauf. Wegen Geschäftsaussage verk. alle Sort. Möbel, Betten u. Polsterwaren sehr billig. Frankenstr. 19.

Verich. gut erh. **Möbel** und **Betten** sofort sehr billig zu verkaufen Nohhaarstr. 6, Part.

Verich. **Möbel**, Kleiderschr., Küchenschr., Tisch, 6 Sessel zu verkaufen Nohhaarstr. 7, Weißbrotstr.

Gut erhaltene Möbel zu verkaufen aus feinem edeligen. Gause sofort zu verkaufen. Einzusehen 10-1 und 3-6 Uhr Moritzstraße 12, Mittelb. Part. 1.

Mahag.-Möbel, Herren-Schreibt., Zylinderbur., 2 Kleiderschr., gr. u. fl. Spiegel, Damen-Toilette, Alles verstellb., antik. Nuss-Schrank u. 2 Spiegel-schränke u. zu verk. Adolfsallee 6, Hinterh. Part.

Empire-Möbel, alte Mahag.-Schränke, Sessel, Stühle, Tisch u. zu verkaufen Weißbrotstraße 11, 3. Anzusehen vorm. 8-11.

Büfett, in Renaissance gearb. bill. zu verk. Röderstraße 19.

Ein nusspol. **Bücherchr.**, Vertiko, Tisch, lac. 2-tür. Kleiderschränke, Waschkommode, Bettstellen, Nachtsch., Stühle und Spiegel billig zu verkaufen Weißbrotstraße 47, Schreinerwerkstatt.

Verich. Büfets weit unter Preis abzugeben Nidelsberg 22.

Zwei ganz aparte moderne hocheine **Rüden** sind wegen Platzmangel sehr billig zu verkaufen.

Joh. Weigand & Co., Weißbrotstraße 20.

Zu verkaufen gut erhaltener großer **Eisdrank** Nidelsheimerstr. 9, 2 l.

Auszicht, fl. D., Nähn. b. Zurenburgstr. 7, 3 l. **Wegen Umzug** Tische und Stühle zu verkaufen Zahnstraße 1, Part.

Waschl. (Warm), Glasb. v. Blücherpl. 6, 3 r. **Gr. u. fl. Mahagoni-Spiegel**, Tische, Konsole, Sofa u. u. ohne Sessel, Kleiderschr., Zylinderbur. u. Schreibt., Ottomane, Stühle, Bett., Spiegelchr. (hell), Büfett, Küchenschränke, Eisdrank, neue und alte Bilder bill. zu verk. Adolfsallee 6, Hts. B.

Gebr. Nähnmasch. bill. Rheinstr. 48, P. 6818

Mehrere gebr. **Wasserkocher**, darunter 2 **Rohrplattenkocher**, bill. zu verk. Goldgasse 21, im Lab.

Messapparate für Salatöl u. Rübol empf. bill. **F. Füssner**, Weißbrotstr. 6.

Kolonialwaren-Einrichtungen, Laden-Theken (gut gearbeitet), sehr billig Marktstraße 12. **späh.**

Für Drogerien! **Laden-Einrichtung**, komplett, sehr billig zu verkaufen. Näh. Moritzstraße 44, 2.

Ein **Ladeneis**, für jedes Geschäft pass., für 15 Mt. zu verk. Faulbrunnenstraße 12, Laden.

Laden-Regal, braun, 3 m lang, 2,50 hoch, 30 cm tief, Theke 2,25 lang, 52 cm breit, zu verkaufen Bleichstr. 2.

Ladentheke, 3 m lang, zu verkaufen Ladenerwerkstatt Mettelstraße 10.

Zwei halbrunde treppenförmige **Getrege** sind zu verkaufen Launstr. 7.

Ein fast neues **Schaufenster-gesch.** aus Eichenholz ist zu verkaufen. Zu besichtigen Kapellenstraße 7.

Ein **Stehpult**, 1 Kopierpresse m. Tisch, 1 **Schaufenster**, 60 br. 2 m hoch, b. 3 v. Bismarckstr. 24, P. r.

Zwei Wandbilder, 200x85 und 100x70, billig zu verkaufen Schwalbacherstr. 11, Laden

Zweispänner-Pferdegeschirr, sehr gut erhalten, preiswert abzugeben **Herm. Rump.** Sattlerei, Moritzstr. 7.

Zu verkaufen ein Paar sehr gut erhaltene **Stummelgeschirre** und einen guten **Geldschirran** mit **Glaschildeckeln**. Offerten unter **R. 116** an den Tagbl.-Verlag.

Ein gut erhaltener **Wagen**, praktisch für Messer u. **Väder**, auch als **Breal**, preiswert zu verk. Röderstr. 23.

Ein gebrauchter **Dy-Fuhrwagen**, 1 neuer **Schnepfkarren** zu verkaufen Weißbrotstraße 10.

Eine **Rolle**, ein **Zweisp.-Wagen** und ein **Schnepfkarren** u. verk. Dogheimstr. 88, W. 1.

Federrolle, 25-30 Jhr. Tragfr., Weißbrotstr. 19. **Sch. m. Kinderw.** 15 Mt. Zahnstr. 17, G. 2. **Gebr. Kinderw.** bill. Clarenthalerstr. 3, S. 2. **Kinderwagen** mit Gummir., **Soxlet-Apparat** billig zu verkaufen Niederwallstraße 9, 2 l. 6845

Gebr. eleg. Kinderw. b. Weißbrotstr. 20, W. 2. **Best. sch. Kinderw.** 20 Mt. Bleichstr. 2, S. 2. **Elea.** f. n. Kinderw. u. v. Drankstr. 18, 2. **Saub. Kinderw.** b. v. Gneisenstr. 15, 1, W. r.

Eleganter Sportwagen mit Gummirreifen billig zu verkaufen Marktstraße 22, 1. 6827

Elegantes Damenrad und **Serrenrad** zu verkaufen. **Miegler**, Marktstraße 10.

Ein noch sehr gut erhalt. **Serrenrad** billig abzugeben Schäferplatz 3, Hof. **Ludwig**. **G. a. erh. Zweirad** b. abzug. **Spiegel** 2, W.

Gut erhaltenes Serrenrad mit **Freilauf** für 125 Mk. zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. **Hn**

Ein **Speiseaufzug** sowie ein **Windfang**, gut erhalten, billig zu verkaufen. Näheres Bleichstraße 14, Weißbrotstr.

Ein gut erhaltener Herd (1,46 x 0,70) mit 4 Defen u. Kupfereschiff, für **Penstionen**, **Wirts** u. geeignet, sowie ein **wenig gebr. Herd** (1,10 x 0,77) mit zwei Defen und Kupfereschiff, billig zu verkaufen. **J. Kohlwein**, Helenestr. 23.

Ein gut erhaltener **Herd** mit **Kupfereschiff**, 110 x 65 cm, zu verkaufen Weißbrotstraße 6, Part.

Wegen Umzug zu verkaufen amerik. und irisch. **Oien**, gr. rund. Tisch 10 Mt., **Konsole** (Küch.) 9 Mt., fl. **Kommode** 6 Mt., **Bett**, **Gefindebett**, **Anrichte**, **Tische** 3 Mt., **Sessel**, **Spiegel**, **Nachtsch.**, **Waschkonsole** und **Diverses** Friedrichstraße 2, 3. 6817

Gut erhaltenes Dauerbrandofen zu verkaufen Müllerstraße 10, Part.

Gebrauchter Gasofen billig zu verkaufen. **J. Tauber**, Webergasse 23.

Gebrauchte elektr. Beleuchtungskörper billig zu verkaufen. Näh. Wärenstraße 8.

Eisernes Tor,

zweiflügelig, mit schön geschmiedetem Oberlicht 2 m breit und ca. 3,30 m hoch, zu verkaufen **Langgasse 27, im Hof.**

Zu verkaufen 1 fast neuer dreiermiger **Gaslüster**, 1 **Gasofen**, 1 **Gasherd**, 1 gr. neue **Treppentleiter** und 1 **Eisdrank** Nidelsheimerstr. 9, 1.

Zu verkaufen: 1 **Sobelbank**, 1 **alte Truhe**, 1 **alter Koffer** m. gew. **Dach**, 4 **Besteck**, 2 **Lehnstühle**, 2 **Hohentische**

Albrechtstraße 11, 1. von 10 bis 1.

Nohhaarzupfmachine b. Weißbrotstr. 13, 1 r. **Fast neuer stabiler Sühnerfall** billig zu verkaufen Schöne Aussicht 2.

Eine **schöne Glaswand**, geeignet für **Bureau**, zu verkaufen Friedrichstraße 29, Friseurladen.

Balkonkasten mit 30. 80 Topfpflanzen, zwei **Balkon-Stores** nebst **Eisenst.**, einige **Ampeln**, wegen Umzug sehr billig abzugeben. Näh. Adelsheimstraße 45, 2.

Einnachlässer bill. zu verk. Wörthstr. 8, 2.

Lebende Balmen in großer Auswahl 3 **Gerinnblasse** 3.

Gr. Rhönig-Balme, eis. **Wumentisch**, **Toil-Spiegel** b. 3 verk. Adolfsallee 18, 2.

Kaufgehilfe

Nachweilich gutgehendes **Wiktualien-Geschäft** (Obst, Gemüse, Butter u. Eier) baldmöglichst zu kaufen gesucht. Offerten u. **L. 113** an den Tagbl.-Verlag.

Wostäpfel in jedem Quantum werden angekauft **Platterstraße 75.**

Wostäpfel werden angekauft. **Nägerhaus**, Schierkeinerstraße 62.

Alte Bücher jeder Art werden zu kaufen gesucht, **speziell Klassiker** aus der Zeit 1750-1830, **genealogische** Taschenbücher 1790-1810. **Bücher mit Holzschnitten** oder farbigen **Illustrationen** aus dem 16. Jahrhundert, sowie auch gute moderne **Schriften** u. wissenschaftliche **Berle**, ferner alte **Kupferstiche**, gemalte **Porträts** auf **Eisenblei**, alte **Spiellarten**, sowie alte **Manuskripte**. Offerten unter **R. 117** an den Tagbl.-Verlag.

Fr. Lustig, Goldgasse 15, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zum **Einkauf** alter **Herrens**, **Damen**- u. **Kinder-Garderoben**, **Gold**, **Silber** und **Brillanten**, **Möbel**, **Betten**, **ganze** **Racklässe** und **Partiwaren** aller Art. **Zahl** ohne **schreiende** **Reklame** wegen **eigenem** **Geschäftsbedarf** nur die **denkbar** **höchsten** **Preise**. **Goldgasse 15,**

Die bekannt meistbietende **Frau Grosshut, Metzgergasse 27,** zahlt mehr als jeder Andere für wenig gebrauchte **Herrens** u. **Damenkl.**, **Schuhwerk**, **Möbel**, **Gold**, **Silber**, **g. Nach.** u. **Wollstoffe** genügt. **Der** **größte** **Bedarf** **an** **Platz.**

Die besten Preise zahlt immer noch **Fr. Drachmann, Metzgergasse 2.**

Fräulein R. Geizhals,
Goldgasse 21, sucht die höchsten Preise für gut erhaltene Herren- und Damen-Garderoben, Möbel, ganze Wohnungs- und Nachh. Wandtische, Gold- und Silberfachen, Brillanten, Zahngebisse, Altmetalle u. Art. Auf Best. komme ins Haus.

H. Schiffer, Mehrgasse 21,
sucht die höchsten Preise für getragene Herren- Damen- u. Kinder-Kleider, Schuhe, Möbel, Betten, Gold u. Silber. Auf Bestellung l. p. ins Haus.

Der beste Bahler Wiesbadens ist:
Frau Sandel, Mehrgasse 13,
früher Goldgasse 10. Telephon 1894.
Kaufe zu sehr guten Preisen getragene Herren- u. Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässe, Wandtische, Gold, Silber u. Brillanten. Auf Bestellung l. p. ins Haus. 6828

A. Geizhals, Mehrgasse 25,
kauft zu hohen Preisen v. Herrschaften gut erhalt. D- u. D-Kleider, Möbel, ganze Nachh. Wandtisch, Gold- u. Silberfachen, Brillanten. A. Best. l. i. d. Teppiche, Anoleumteppich, 200-300, u. Vinol.-Bänker, 14 m. f. gut erh., gef. Vertramstr. 1, 2 I.

Gebr. gut erh. Möbelstücke,
sowie ganze Wohnungs-Einrichtungen bis zu 20 Zimmern, sowie
komplette Erbschafts-Nachlässe
in jeder Höhe, Pianos, Kassenschränke, Fuhrwerke und Fuhrwerks-Artikeln übernimmt gegen anständige sofortige Barzahlung die Möbelhandlung von
Jacob Fuhr,
Goldgasse 12. Telephon 2737.

Vom 1. Oktober ab bedeutend vergrößert in den sehr bequemen hellen unteren u. oberen Räumlichkeiten **Meißstraße 13** (Weißes Röhl.) Abteil. für neue Möbel. Abteil. für geb. Möbel.

Ankauf Inventars v. kompl. Wohnungs- u. Villa-Einrichtungen geg. Kass. Offerten unter N. 112 an den Tagbl.-Verlag.

Zu kaufen gesucht vollständige Schlafzimmer-einrichtung, Gef. Off. nach Walramstraße 1, 3 r

Möbel, Betten, Teppiche, Delgemälde, Musikinstrumente, Fahrräder, kauft fortwährend, L. Herz, Friedrichstr. 25, Seitenbau.

Gebrauchte Möbel, Porzellan, Weißzeug für 5-Zimmerwohnung zu kaufen gesucht. Näheres Cleonorenstraße 3, 1 links.

Gesucht gebr., gut erh. Schreibtisch, Zigarettenkasten u. Vertiko. Offerten unter J. 100 hauptpostlag.

Ein Tisch, 2,50-3,00 l., 0,90-1,20 breit, zu kaufen gesucht bei **Hornung, Hämmergasse 3.**

Gebr. Büfett, Kleiderschrank mit Spiegel, Stühle, Eichen, zu kaufen gesucht. Offerten unter D. 117 an den Tagbl.-Verlag.

4-5 gut erhaltene runde Marmor-tische zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe u. N. O. 709 hauptpostlag.

Rednerpult zu kaufen gesucht. Offerten u. L. 108 an den Tagbl.-Verlag.

Eisfenster, größerer, zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten unter O. 116 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Reisefoffer, gut erh., zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter T. 117 an den Tagbl.-Verlag.

Ein gebrauchter zweirädriger **Sandstarr** zu kaufen gesucht. Hochstraße 2, Laden.

Damenrad, C. 118 a. d. Tagbl.-Verlag.

Herren- und Damen-Fahrrad zu kaufen gesucht. Off. sub F. 116 a. d. Tagbl.-Verlag.

Gebrauchter Gas-Waschapparat zu kaufen gesucht. Näh. Bismarckring 9, 1 l.

6-8 Stüchfächer, gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Louis Göbel, Göttenstraße 15.

Zum Postkarten-Ausschlag.
Wache hierdurch bekannt, daß ich jede Bestellkarte zurückhalte, jede Bestellung pünktlich besorge u. außerdem den höchsten Preis bezahle für alle Eichen, Kumpen, Knochen, Papier, Flaschen, sowie alte Metalle, Gummi u. Reuschabfälle etc. H. Heuss, Schwalbacherstr. 27, Grütlich, Wandl.

Champagner, Wein, Cognak, Wasserl., altes Eisen, Papier, Kumpen, Metall, Gummi u. Reuschabf. l. u. h. p. ab Sch. Still, Blücherstr. 6.

Zu kaufen Kumpen per Kilo 8 Pf., Woll Kilo 6 Pf., Reuschabfälle Kilo 4 Pf., Metall zu d. h. Fr. Hermann Gerbach, Römerberg 1.

Zu kaufen die höchsten Preise für Eisen, Knochen, Kumpen, Gummi und Reuschabfälle, sowie alle Arten von Metallen.
Adolf Wenzel, Dohheimerstr. 88.

Eisen, Kumpen, Flaschen, Papier und Metall kauft u.holt ab H. Arnold, Karstr. 10.

Zunger Hund, 8-10 Wochen, zu kaufen gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Wer eine Villa kaufen will
wende sich gefälligst an
J. Meier, Agentur, Tannustr. 28.

Eine 2-Stagen-Villa, 5 Zimmer in jeder Etage enthält, in der Nähe des Waldes gelegen, zu verkaufen oder ganz abgeteilt zu verm. Näh. Niedrigerstraße 1, R. 1.

Willen

zu verkaufen:
15 Villen, Einfamilienhäuser,
1 Villa, Zweifamilienhaus
zwei Villen für Pension geeignet.
Die Objekte sind von mir erbaut, haben vorzügliche Lage und Einrichtungen, teils hochfeine Ausstattung und bewegen sich in der Preislage von 55-100,000 Mk. Besichtigung gerne gestattet. Näheres beim Verkäufer
Max Hartmann, Bauunternehmer,
Schützenstraße 1. Telephon 2105.

Frankfurterstr.
Villa mit 9 Zimmern
u. prächtigem Garten,
1150 qm - 110,000 Mk.
J. Meier, Agentur, Tannustr. 28.

Villen Blumenstr. 3 u. 5, 3. Alleebew., p. Jan. 1907 z. vl. Näh. Bureau Bierstädterstr. 6.

Für Ärzte!
Meine beiden Villen (mit gr. Garten) an der Frankfurterstraße, enthält je 12 u. 18 Zimmer, mit reichl. Zubehör, eignen sich vorzügl. f. ein Sanatorium. Dieselben sind zusammen o. einzeln zu verl. Ernst. Ref. erf. Näh. u. N. 115 an den Tagbl.-Verl.

Die Villa Möhringstr. 13
mit Garten, zusammen 11 ar 06 qm groß, ist wegen Sterbefalles sofort zu verkaufen. Nachfragen im Hause selbst, sowie bei dem Vertreter der Erben, Justizrat **Dr. Albert.** Adelheidsstr. 24. P 244

2 Villen
in Nähe des Kurparks,
Amfelsbergstraße 9 u. Bingerstraße 18, für 60- bzw. 50,000 Mk. zu verkaufen. Die Villen haben schöne Gärten, Zentralheizung, Entree mit Treppe in Marmor, schöne Aussicht, herrliche Lage, bequeme Verbindung mit elektr. Bahn etc. Die Villen sind auch zu vermieten. Näheres beim Verkäufer
Max Hartmann,
Bauunternehmer,
Schützenstraße 1, Telephon 2105.

Neue 2-3-Z. Villa m. Stall, Ende Sonnenbergerstraße, f. nur 55,000 Mk. verkäuf. Felder. Lage 50,000 Mk. Gute Hyp. Restkauf od. preisw. Baupl. wird in Zahl. gen. Off. nur von wirtl. Ernst. Ref. erf. unt. N. 106 a. d. Tagbl.-V. Villa Hainweg 12, l. h. Best. sehr geeignet, p. Jan. 1907 z. vl. Näh. Bureau Bierstädterstr. 6.

Kl. Villa, neu u. solide geb., bill. zu verkaufen.
Offerten u. F. 8 Tagbl.-Haupt-Abt., Wilhelmstr. 6. 6714

Sieben Villen,
Einfamilienhäuser an der Schützen-, Wallmühlstraße, in der Preislage von 35- bis 100,000 Mk. zu verkaufen. Dieselben sind verschieden groß (Nähen teils im Park), mit kleinen Gärten, Zentralheizung (einige mit Stagemarmortreppe und Tische), vornehmer Ausstattung, in guter gesunder Lage, Waldbesuche, elektrischer Bahnverbindung etc. Miete nicht ausgeschlossen. Näh. beim Verkäufer **Max Hartmann,** Bauunternehm., Schützenstr. 1. Telephon 2105.

Elegante, neu erbaute Villa
in gesunder Höhenlage (3 Minuten von der Haltestelle der elektr. Bahn), enthaltend sieben Zimmer, Dielen, Bad und reichl. Nebengelasse, Zentralheizung, Gas, elektr. Licht, per sofort preiswert zu verkaufen. Zu erfragen bei **Ernst Müller, Sägereimeister, Walluferstr. 3,** oder bei Architekt **Lots, Gneissaustraße 11.**

Villa
am unteren Leberberg, in bester Kurlage, mit zirka 1904 qm großem Garten, für Hotel oder Pension sehr geeignet, sofort zu verkauf. Näh. Bureau, Viebricherstraße 20.

Wilhelminenstr. 42 (Merotal), neu-erbaut, der Jetztzeit entsprechend, hochherrschaftlich eingerichtete Villa, enthaltend 10 große Zimmer, Dielen, Bad, 2 Fremdenzimmer, reichl. Nebengelasse, schöner Garten, zu verkaufen. Ansuchen vorm. 11-1 Uhr, nachm. 4-5 1/2 Uhr. Näheres
Ernst Müller, Walluferstr. 3,
Telephon 576.

Villa, Adolfshöhe, herrliche Ausstattung, zu vl. Preis 52,000 Mk. Offerten u. N. 117 an den Tagbl.-Verlag.

Villa mit Garten in Etzville zu verkaufen od. zu vermieten. **Weyer, Etzville, Steingasse 3.**

Verkaufe meine beiden Häuser in der **Nicolastraße** unter günstigen Bedingungen. Dieselben eignen sich für Fremdenpensionen od. auch für Arzt, Rechtsanwalt, Ernst. Reflektanten erf. Näh. u. N. 110 an den Tagbl.-Verlag.

Bierwirtschaft mit Haus,
750 hl Bier, viel Schnaps, Wein u. Zigarren, zu verkaufen oder zu verpachten. Kleine Anzahl. Brauerei gibt Zuschuß. Offerten unt. N. 118 an den Tagbl.-Verlag.

3 und 4-Zimmer-Haus
an der Meißstraße ist zur selbgerichtlichen Lage bei geringer Anzahlung zu verkaufen.
P. A. Herman, Rheinstr. 43.

Bäckerei mit Vorder- und Hinterhaus weggangs halber zu verl. Näh. im Tagbl.-Verlag. Jd

Rechtliches Haus (am Ring), w. einen Brutto-Niederdruck von 8.000 p. J. bringt, zu verkaufen durch
P. A. Herman, Rheinstraße 43.

Nieder-Walluf
herrliches Villengrundstück, zwischen 11 Villen gelegen, nahe Bahnhof, Höhenlage, prächtige Aussicht auf den Rhein und Taunus, elektr. Licht, Wasserleitung, 34 Auten, ganz ober geteilt, billig zu verkaufen. Näheres Preisensfrage 41, hier.

In dem bekannten und sehr besuchten Höhen-Luftkurort
Oberhof
im Thüringer Wald ist ein
Logierhaus,
neu, mit 30 elegant eingerichteten Zimmern und komplettem Inventar zu verkaufen.
J. Meier, Agentur, Tannustr. 28.

Baupläge, Baum II, a. d. Meißstr. zu verl. Näh. Bureau Bierstädterstraße 6.

Diesseit des
Neuen Bahnhofs
2870 qm
Grundstück billig zu verkaufen.
J. Meier, Agentur, Tannustr. 28.

30 bis 100 Auten Garten (bereits Baustellen) an der Frankfurter Landstraße zu verkaufen. Näh. Frankfurter Landstraße 7.

Immobilien zu kaufen gesucht.
Villa mit großem Garten zu kaufen gesucht.
Aug. Blass, Rheinstraße 77.
Haus um oder Neubau zu kaufen gesucht. Offerten unter N. 115 an den Tagbl.-Verlag.
Haus m. Friseurgeschäft wird zu kaufen gesucht.
Weyer, Etzville, Steingasse 3.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.
Hypotheken-Kapital
von Banken und Privaten in jeder Höhe zu fulanten Bed. abzugeben durch
Wilh. Fischer,
Kaiser-Friedrich-Ring 35. Telephon 1998.

Hypotheken,
Bank- und Privatgelder hat reich zu vergeben 6868
Meyer Sulzberger,
Adelheidsstr. 6. Telephon 524.

Hypotheken bis 1/2 der Lage, für hier und auswärts zu 4-4 1/2 % auszul. Gesuche unter G. 118 an den Tagbl.-Verlag.
Als Baugeld oder 2. Hypotheken sind 90,000 Mark geteilt zu vergeben. Offerten unter N. 118 an den Tagbl.-Verlag.

20-25,000 auf 2. Hypoth. zu 4 1/2 % zu verg. Offerten mit genauen Angaben sofort sub A. N. O postlagernd Bismarckring.
20-25,000 Mk. als 2. Hypothek zu 4 1/2 % auszuliefern. Off. u. N. 118 a. d. Tagbl.-Verlag.
12,000 Mk. auf gute 2. Hyp. per sof. auszul. O. Engel, Adolfsstr. 8.

Capitalien zu leihen gesucht.

Geldgeber erhalten jeder freien Nachweis nur guter 1. und 2. Hypotheken durch **Ludwig Isel,** Webergasse 16, 1. Fernsprecher 2188. Geschäftsstunden von 9-1 und 3-6 Uhr.

Die Geschäftsstelle des **Haus- und Grundbesitzer-Vereins** empfiehlt sich Capitalisten, Anstalten und Gesellschaften zur Anlage von Capitalien auf 1. und 2. Hypotheken. Geschäftsstelle: Luitkenstraße 19. F 238

20,000 Mk. auf 2. Hypothek
auf Haus nahe dem neuen Bahnhof p. sof. oder später gesucht. Lage 153,000 Mk., erste Hypothek 98,000 Mk. Kapitalisten erf. Näh. unter N. 109 an den Tagbl.-Verlag.

20,000 Mk. zu 6 % und Gewinnanteil geg. bergantl. Sicherheit auf ein Jahr gesucht.
O. Engel, Adolfsstraße 8.

Suche
per sofort oder später 2. Hypothek von 18,000 bis 30,000 Mk. zu 4 1/2-5 1/2 % Agenten vergeben. Off. u. N. 112 an den Tagbl.-Verlag.

15 bis 20,000 Mark werden von zwei selbständigen erfahrenen Handwerklern gegen hohe Zinsen oder Gewinnanteil und bei voller Sicherstellung aufzunehmen gesucht. Offert. unt. N. 113 an den Tagbl.-Verlag.

10,000 Mk. Nachhyp. zu 5 % auf hies. feine Objekt gesucht.
Otto Engel, Adolfsstraße 8.

10,000 Mk. auf 2. Hypothek
werden für gleich zu leihen gesucht. Das Haus ist sehr rentabel. Offerten erbeten unter **W. 113** an den Tagbl.-Verlag.

20,000 Mk. vorz. Restkauf, an 2. Stelle stehend, noch 5 Jahre laufend, auf hies. feine Obj. m. Nachh. zu gebieten. **Engl., Adolfsstraße 8.**

Suche auf meine in Sonnenberg belegenen **Acker 1. Hypothek von 6000 Mk.** (60 % der selbgerichtlichen Lage). Offerten unter **E. 117** an den Tagbl.-Verlag.

3000 Mk. 2. Hypothek zu 5 % auf hies. Objekt mit voller Garantie zu gebieten gesucht. **O. Engel, Adolfsstraße 8.**

Mk. 2000 bis 3000 zur Ablösung eines sehr-herigen Darlehensgebers gegen Sicherheit auf Okt. 1908 oder Jan. 1907 gesucht. Off. N. O Tagbl.-Haupt-Abt., Wilhelmstr. 6. 6834

1000 Mark von Selbstgeber geg. 4fache Sicherh. und gute Zinsen von reel. Geschäftsm. zu l. gef. Offerten unter **J. P. 13** postl. Bismarckring.

Yerschiedenes

Von der Reise zurück.
Professor Dr. A. Weil.
Telephon 2340. 6866

Von der Reise zurück.
Dr. med. Otto Julius Müller,
Luisenstrasse 6.

Ein gangbares Geschäft der Lebensmittel-Branche, auch Flaschenhandlung wird sofort zu übernehmen gesucht. Offerten unter **N. 116** an den Tagbl.-Verlag.

Geb. Frä. wünscht Filiale
zu übernehmen. Ration vorh. Offerten unter **N. 117** an den Tagbl.-Verlag.

Weine, Spirituosen.
Die Firma **Malaurant, 21 Quai de Pala-dato, Bordeaux,** sucht einen Vertreter. F 9

Darlehne gibt **F. O. Eger, Berlin,** Wallnertheaterstr. 28. (Rückp.) Unkosten werden vom Darlehen abgezogen. Keine Vorauszahlungen. F 163

Geld,
jede Höhe, eventl. ohne Bürgschaft, Ratensrückzahlung gestattet, gibt diskret u. schnellstens zu mäßigen Zinsen **Immer, Berlin,** Gütshinerstraße 92. Viele Dankschreiben. F 121

Geld-Darlehen gegen Sicherheit oder Bürgschaft auszuliefern. Gesuche unter **F. 118** an den Tagbl.-Verlag.

2000 Mark
von hiesigem Geschäftsmann gegen mehrfache Sicherheit und gute Zinsen zu leihen gesucht. Offerten unter **C. 114** an den Tagbl.-Verlag.

Wer leihst junger strebsamer Persönlichkeit 150 Mk. auf kurze Zeit gegen Sicherheit? Off. **H. T. O** postlagernd Bismarckring.

Gebildete junge Persönlichkeit sucht ein Darlehen v. 100 Mk. gegen Zurückzahlung in Raten. Offerten unter **N. 118** an den Tagbl.-Verlag.

Börse.

Vertreter erstklassiger Bankhäuser erteilt Ratsschlüsse und Auskünfte über ins u. ausländische Effekten. Kulante Ausführung. Offerten sub **R. P. 905** bef. **Daube & Co., Frankfurt a. M.** (Frp. 3216) F 10

Königl. Theater. Gesucht ein Achat 1. Parkett, Serie A oder C, Adelheidsstraße 64, 2.

Königl. Theater. Zwei Achat erstes Parkett, 1. Reihe, abzugeben **Bismarckring 11.**
Ein Achat 1. Parkett, Abonnement C, abzugeben. **Kirchhölzer, Webergasse 2.**

Königl. Theater.
1/2-Abonnement B, 1. Parkett, 1. Reihe, für die ganze Saison abzugeben Karlsruferstraße 13, Part.

Theater-Abonnement gesucht, zwei nebeneinander liegende Plätze. Offerten unter **Z. 114** an den Tagbl.-Verlag.

1/2 Rgl.-Eb.-Mk. 8. R. abzug. **Kendlerstr. 2, 8.**

Königl. Theater.
Serie A, 2. Rang, 2. Reihe, Mitte, 2 Plätze (zusammen oder einzeln) abzugeben. Näheres Adolfsstraße 9, Part. links.

Natürliche Heilweise!

Müseler, prakt. Magnetopath

Wiesbaden. Sprechzeit: 10-12 und 3-5 Uhr. Rheinstr. 63, 1.

Nachstehend einen Auszug der von mir bisher

geheilten Krankheiten:

NBma, Augen-Entz., Bronchialkatarrh, Bleichsucht, Weinschäden, Bettlägeri, Diphtheritis, Darm-

Besuche nach den Sprechstunden.

Meine 4-jährige prakt. Tätigkeit am hiesigen Plage, sowie meine mehrjährige Praxis in

Anwendung sämtl. Naturheilmittel. Streng individuelle Behandlung.

Theater-Ab., 1/2 Part., abg. Adelheidstr. 25, 2. Speisewirtschaft

Guten billigen Mittag- u. Abendessen empfiehlt Speisewirtschaft

Regel-Bahn.

Abend in der Woche frei. Germania-Restaurant, Heinenstr. 25. Regelbahn

Gesuche, Bittschriften, Reklamationen, Hauswirtschaftliche

Bausührer fertigt Baupläne, übernimmt Ausmessungen

Reparaturen an Nähmaschinen aller Systeme prompt und billig

Zentralheizungen zu bedienen übernimmt fachkundiger Mann

Tapeten aufkleben, Gardinen aufmachen, Polstermöbel

Unterhaltung von Gärten, sowie jede Gartenarbeit

Anfädeln, Reparaturen aller Herren-garderoben

Schneiderin.

Best. Fräulein, das den Zuschneidkursus be- suchte, wünscht Anschluss

Akademisch gebildete Damenschneiderin mit langjähriger Praxis

Maria Schwarz, Adelheidstr. 47, 6th. 1. Erklässige Wiener Schneiderin

Wiener Schneiderin, die lange Jahre in Paris u. London als Directrice

Tücht. Schneiderin mit guten Empfehlungen

Für Beamten, Offizier u. D., tücht. Kaufmann mit guten Beziehungen

Junge Dame

empfehlte sich in allen Passagen. Schulgasse 9, 2.

Frauenkrankheiten,

diskrete Behandlung sämtl. Frauenleiden (arznei- und operationslos)

Rob. B. Müseler, prakt. Magnetopath u. Naturheilkundiger,

Wiesbaden, Rheinstraße 63. Sprechstunden 10-12 und 3-5 Uhr.

Frauenleiden

(arznei- und operationslose Behandlung).

Robert Dressler, Konsulent für Naturheilbehandlung

Göbenstr. 13, P. (am Bismarckring). Sprechst.: vorm. 10-11, nachm. 4-5.

Schütze die Frau!

Gefährlich geschädigter Apparat, neueste Erfindung, zu beziehen durch

Damen wenden sich in diskre. An- gelegenheit an gewisse Person

Damen vertrauensw. an eine erf. Hebamme. Off. mit Nädh. u. A. 315

Phrenologin, nur noch kurze Zeit, jetzt Gradenstraße 9

Phrenologin Langgasse 5, im Vorderhaus.

Phrenologin, die berühmteste der Gegenwart

Phrenologin und Arithmomantie. Gelsenstraße 12, 1. Etage.

Margarete Bornstein, „Ehevermittlung“.

Heiratspartien vermittelt reell und diskret

Junger vermög. eleg. Kavaliere aus born. Familie

Heirat! Für atab. gebild. Herrn mit Ber- mügen

Heirat. Rittersgüterbesitzer, ev., Nähe einer Großstadt

Heirat. Geb. kinderl. Witwe, hübsch jug. Ersch., 55 J.

Heirat. J. Mädchen, Förstert. Waise, vermög., w. die Bekanntschaft

Heirat. G. Diehl u. Frau, Bleichstraße 17, 1.

Rechts ausweichen! gehen!

Unterricht

Für einen schwach begabten Quartaner der Oberrealschule

Teilnehmerinnen zu einem französischen Kränzchen

Unterricht in russischer Sprache (Vorbereit. zur 7. Klasse)

Französisch, Englisch, Italienisch, Deutsch etc.

durch Lehrer d. betr. Nation. Einzelunterricht, kleine Kreise, Abendklassen.

Berlitz School, Luisenstrasse 7.

Gepr. Lehrerin ert. deutsche u. französische Konversationsstunden

Engländerin erteilt Unterricht. Konversation. Elisabethstraße 11, 3.

Italienischer Student erteilt italienische und französische Stunden

Gesucht u. gut bezahlt werden stets tücht. Stenographen

Mitte September Beginn neuer Kurse.

Institut Meerganz, Handels-, Sprach- u. Schreiblehrausalt

Rheinisch-Westf. Handelsschule,

38 Rheinstraße 38. Buchführung, Rechnen, Wechsel- lehre

Korrespondenz, Kontorarbeiten, Stenographie, Maschinenschreiben

Albert Baymann

(früher Mitglied des hies. Königl. Theaters) erteilt dramatischen Unterricht

Privat-Tanz-Unterricht in unserer Wohnung für bessere Stände

G. Diehl u. Frau, Bleichstraße 17, 1.

Die bedeutenden Einnahmen der Pächter bildeten wohl die Veranlassung, daß die kurfürstliche Hofkammer im Jahre 1758 schon eine eigene Verwaltung einrichtete. Die Erlöse zeigten sich nach dem ersten Jahre, das einen Reingewinn von 54 000 R. brachte.

Mit sich nun der untere Teil des Goldenen Grundes mehr und mehr bevölkerte, da lag der Ruf des Brunnens immer mehr.

Auch in der Gemartung Oberleiters fand sich eine Menge kleiner Quellen, die man bald zu einer Quelle zusammenführte. Auch diese Quelle, die 1872 erst in einen Längelschacht forsam gefaßt wurde, hatte die nachteiligen Folgen der Steinbrüche zu spüren. Oberleiters gehörte Nassau-Oranien, das durch die Erlöse in Niederleiters veranlaßt wurde, auch ihren Brunnen in Oberleiters ebenfalls fassen zu lassen und dem öffentlichen Verkehr zur Verfügung zu stellen. Ewige Streitigkeiten waren die Folge.

Gelegentlich einer Beratung (1731), die Streitigkeiten zwischen Kurtrier und Nassau-Oranien betraf, war auch die Rede von dem Oberleiters Mineralbrunnen.

In den Berichten, die der Dieser Regierungsrat Reinhardt über die Konferenz niederlegte, finden wir u. a.:

„Wohin man mit Stillschweigen nicht zu übergehen, daß bei dem Dorff Ober-Selters, welches in dem Amte Camberg gehört und im Hohen daselbe mit Chur-Trier in Gemeinschaft hat, aber dergleichen Sauerbrunnen, so der wehmüthigkeit Natur und Wirkung als zu Niedern-Selters sein soll, befindet, welchen Kurtrier, gleich wie solches an-gewandt, im Hohen gänzlich abzutreten wohl nicht an-suchen, daß um denselben in einem allgemainen Ruf zu bringen, vielleicht noch geraume Zeit erforderlich werden müßte; jedoch wäre die obnamschliche Frage, so Churtrier zur Abtretung des Seltersbrunnens, so wenig in totum als pro parte in kleine Wege sich vertheilen wollte, ob nicht aus zwei theilen das mindere zu erwählen und den Sauerbrunnen zu Obern-Selters nebst demjenigen Anteil an dem Dorfe Mensfelden so Churtrier erkauf zu begeben.“

Nichtsdestoweniger scheint der Vorkauf nicht zur Tat geworden zu sein. Schon gegen Ende des 18. Jahrhunderts hielterte sich die Rivalität zu offener Feinde. In dem oranischen Justizrat und Amtmann Pagenstecher fand die Oberleiters Quelle einen warmen Förderer. Er wußte durch sorgfältige Eingaben an seine Regierung dieselbe für den Brunnen zu interessieren. Unter anderem berichtete er im Jahre 1788:

„Die Niederleiters Quelle nimmt ab, dagegen ist eine andere in der Nähe der Frankfurter Straße stehenden Kapelle, des sogenannten Heiligenhäusleins, in dem gemeinlichstigen Amte Camberg so ausgebrochen, daß das Wasser fast einen halben Schuß hoch auf der Erde in die Höhe actyrenge.“

Mit dem etwa 10 Jahre später die Bewohner von Oberleiters an der Quelle holten, von dieser vertrieben wurden, machten sie ihre eigene Quelle brauchbar. Sie wurde freigelegt und wie ein „Mannsbain“ quoll das Wasser aus der Erde.

Nur brachen die Streitigkeiten offen aus. Churtrier ließ am 2. Mai 1794 800 Mann kurfürstliche Truppen mit zwei Kanonen in Niederleiters einrücken. Später folgten noch 400 Mann mit 6 Kanonen. Die eingeschüchterten Landleute von Oberleiters stellten natürlich sofort die Arbeiten ein und mußten versprechen, wieder in Niederleiters ihr Wasser zu holen.

Schon fünf Tage später, am 7. Mai, zog die militärische Mission wieder ab.

Die Quelle in Oberleiters geriet wieder in Ver-gessenheit.

Mit aber dann im Jahre 1805 infolge der Säcularisierung Kurtrier seine Rechte an Nassau-Weilburg abtrat, hatten die Oberleiters wieder bessere Hoffnungen. Sie legten die Quelle abermals frei.

Verantwortlich für die Schriftleitung: B. Schulte vom Reich in Camberg.

Auch die neue Regierung stellte sich dem Unternehmen feindlich entgegen und verlangte, das „Loch“ zuguerichten.

Der Gemeinde Oberleiters und ihrem Ortsvorstand wird befohlen, das unter dem Bildstock nach Niederleiters zu befindliche, mit Wasser angefüllte und seit einigen Tagen wieder eröffnete Loch unten am Dach bei Vermehrung einer fiskalischen Strafe von 20 fl. ungesäumt zuwerfen zu lassen.

Camberg, den 28. Juni 1804.

Kürstl. Hoff. gemeinlichstl. Amt Camberg, v. Schilt.

Da weder diese noch andere verlässliche Verfügungen Beachtung fanden, ließ Oberamtmann Schilt nochmals Militär nach Niederleiters legen.

Auch Pagenstechers energisches Auftreten half jedoch als nichts. In einer Eingabe schreibt er:

„Man läßt ja dem unständigen Vieh das Wasser zum Labrunn, warum denn nicht den Oberleiters das Wasser aus besagtem Brunnen zum Hausrunn.“

So wurde denn die Quelle detart vernachlässigt, daß sogar Geschrupp über derselben zu wuchern drohte. Aber dennoch vermochten nicht Edikte, Verordnungen und Zwangsgewalt zu unterdrücken, was die Natur wohl-tätig der Menschheit darbot.

Mit Nassau an Preußen übergangs, sorgte man dafür, daß auch dieses Naturgut den Oberleitern und der ganzen Menschheit nutzbar wurde. Im Jahre 1870 wurde der Brunnen dem Verkehr eröffnet.

Wirig suchte man nach der Quelle, die während der Zeit der Streitigkeiten verloren gegangen war. Man fand 17 Meter unter dem Heiligenhäuschen den Hauptausfluß Ein Brunnenhals wurde gegraben, und bald erhob sich über dem Sprudel, um den man so lange gestritten, eine Anzahl von Gebäuden, die als Kellerräume, Arbeitsräume und Lagerräume dienen sollten. Mit dem Jahre 1872 begann der Bestand des Wassers.

Obwohl von diesem Brunnen eine Menge Wasser ver-sandt wurde, so hatte er doch der Niederleiters Quelle keinen Abtrag getan. Der Ruf dieses Brunnens steigerte sich von Jahr zu Jahr. Hervorragende Persönlichkeiten hatten Niederleiters schon früh zu dem Ort ihres Sommer-aufenthaltes gewählt. U. a. sind von denselben Persönlich-keiten, die zur Kur hier weilten, folgende in der Kirchen-chronik vermerkt:

1. Der Fürst von Hingen 1717.
2. Edward Gottfried v. Sieberst. Kais. Rat aus Wien.
3. Franziskus Grohn.
4. Freiherr Wilhelm Adam v. Wetzel, Herr auf Wackels-hausen.
5. Ihre kaiserliche Durchlaucht zur Pfalz.
6. Hochadeliche Maria Elisabeth Schlanwin v. Niskanter.

Kurfürst Clemens Wenzeslaus erwarb sich mit Rück-sicht auf den Besuch solcher Persönlichkeiten große Verdienste um den Brunnen. Er legte den noch sehr teilweise beschie-den Park neben der Quelle an. Später mußte allerdings ein Teil derselben den heutigen Lagerräumen weichen. Die meisten Arbeitshallen, Lagerräume und Geschäftszimmer verdankt Clemens Wenzeslaus ihre Entstehung.

1797 wurde im Fischen die noch heute bestehende Kaserne erbaut, in der ein Kommando von 25 Soldaten einquartiert wurde, um den Besitz gegen Nassau-Weilburg zu sichern. Sie vermag durch ihren Übergang an Nassau und Preußen Zeugnis abzulegen vom Wechsel der Zeiten.

Um die Quelle abermals dem Kurzgebrauch dienlich zu machen, nahmen sich ihr im Jahre 1840 drei angesehene Männer an: Freiherr v. Schütz zu Holschauen, Legations-rat Dr. Moritz Lieber, der Vater des verstorbenen Land- und Reichstagsabgeordneten Dr. Ernst Lieber zu Camberg, und Dr. Rötterhausen, Arzt zu Niederleiters. Ihr Veruch an den Herzog von Nassau, in der Nähe des Brunnens ein Kur- und Badehaus erbauen zu dürfen, wurde abgelehnt, weil die Herren Räte dem Projekt entgegen waren. So kam es denn auch, daß Kranke andere Orte, an denen bis-her mehr zu diesem Zwecke geschickten war, aufsuchten, um ihr Leiden zu bejeitigen.



No. 9. ~ Schreiblage zum Wiesbäcker Tagblatt. ~ 1906.

Das Herzogtum Nassau in seiner Gesetzgebung.

Von Heinrich Diefenbach

(Vortsetzung.)

VII. Jagd und Fischei.

Fischei und Krebsen.

Um dem ferneländigen Fischen und Krebsen in seinen Bächen und Flüssen zu heuern, sah sich Heinrich Fürst zu Nassau veranlaßt, ein Edikt (ohne Datum) zu erlassen, in welchem er bestimmte, daß an niemand, er sei, wer er wolle, hinfort Fische und Gewässer um Geld oder Fische vertriehen werden sollten, die Fische und Krebse sollten vielmehr jän-slich für die fürstliche Hofküche behalten und durch die Hof-sicher gefangen werden. Kein Bürger, kein Untertan, kein Beamter sollte sich unterheben zu fischen, jeder sollte viel-mehr aber das diebstahlige Fischen sorgfältig aufhören füh-ren und etwaige „Verbrecher“ jedesmal der Regierung anzeigen. Sollte aber jemand „sich einigen Fisches unternehmen und darüber erriapen werden“, dann sollte er nicht nur „als ein pflichtvergeßener Dieb“ nach seinem Vermögen mit 40 bis 30 fl. gestraft, sondern auch im Amt Herzorn und den Städten ein paar Stunden lang öffentlich auf einem Wochen-markt mit Fischen in der Hand vor das Rathaus gestellt werden. Ebenso sollte man in Dillenburg-Volger und Ortel-dorf verfahren, während da, wo kein Rathaus vorhanden war, dem Dieb vor der Kirche Halsseisen angelegt und er so mit einigen Fischen in der Hand sich zur Strafe und an-deren zur Warnung ein paar Stunden lang zur Schau ge-stellt werden sollte. Nach der bekannten Praxis der be-mächtigten Zeit wurde den Denunzianten 1 fl. der Strafe aus-gehündigt. Wer den Fischen die geschloffenen Fische ab-kaufte, wie das bei den Stritten und ledertischen Bürgern in unieren Städten Herzorn, Dillenburg und Solger gang-gemein ist, der wurde in eine Strafe von 20 Reichstälern genommen. Die Strafe floß halb der Herrschaft und zur Hälfte den Armen an.

Aus der kaiserlich Nassau-Dillenburgischen Jagd- und Forst-Ordnung aus dem Jahre 1726.

Der Oberjägermeister sollte sich mit der Forst-Ordnung genau bekannt machen und darauf sehen, daß ihr in allen Stücken nachgehandelt werde. Die Ober- und Unterförster sollten die ihnen angewiesenen Wälder fleißig begehren, die Grenze und Mäster in guter Obacht halten usw., und den Oberjägermeister den gebührenden Gehorsam leisten. Der Eid der Jagd- und Forstbedienten lautete: „Ich getebe und schwöre hiermit zu Gott dem Allmächtigen, daß ich dem durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Christian, Fürsten zu Nassau usw. Meinem gnädigsten Fürsten und Herrn treu, hold und gewärtig sein, dero mit anbesoldeten Forsten nach meinem besten Vermögen nach allem Fleiße versehen und verwahren, der Jagd- und Forstordnung in

allen Stücken nachsehen will, in Summa, was einem treu und ehrlichen Bedienten zusteht verrichten, so wahr mir Gott helfe durch Jesum Christum.“ Die Jagd- und Forst-Bedienten, Amt-Seute und Seim-berger mußten dafür Sorge tragen, daß die in ihrem Distrikt gelegenen Wälder im Frühling und Herbst von dürrem Ge-bölz und anderem Unrat gefäubert wurden. Die Ersten und Weiden durften aber nur ausgeputzt und „seichneisset“ wer-den, damit Fische und Krebse in der Laichzeit sowohl als auch bei Hochwasser einen sicheren Standort besielten. Die Dämme, Bäche und Schlüssen mußten wieder angesetzt wer-den, aber so, „daß der Fisch an allen Orten jedersetz gemäch-lich überheigen könne“. Bäche, die im Sommer austrod-neten, oder im Winter anstörren, mußten zur rechten Zeit wieder besetzt werden. Fische und Krebse mußten der Herrschaft zur Beirafung eingekessert werden, wofür 3 fl. bezahlt wurden.

Es durfte fortan kein Hant und kein Fisch mehr ins Wasser gesetzt werden bei einer Strafe von 5 fl. Dem Ju-acker wurde der eingelegte Hant und Fischs angeprohen. Die Bieseimäßigung war nur vom 1. Oktober bis zum Mai gekessert; die Wässerungsgräben mußten aber mit Säunen gegen das Eindringen der Fische gekessert werden.

Mit 5 fl. wurde bestraft, wer Wildfänger, junge Hebe, Hasen usw. wegnahm, mit 3 fl., wer Auers, Hasel- und Feld-hühner, Schnepfen, Wachsteln und Enten an Jungen oder Eiern verdaht, oder wer ohne Erlaubnis Jagde ansahnd, Wader, Wiesel, Fischweiser fang, oder auf Bächen und Teichen Enten schöß. Wilddiebe, die sich nicht ergeben woll-ten, sollten, wenn es sich um bekannte Diebe handelte, niedergeschossen werden.

Treibbedienten waren den Untertanen immer unbenoquem. Damals schickten sie viele kleine Jungen und Mädchen, oder sie reagierten überhaupt nicht auf die Aufforderung zur Jagd. Es wurde daher bestimmt, daß von jetzt ab die be-stellten Untertanen vor der Jagd nach Vor- und Zunamen aufgerufen werden sollten. Wer zu spät kam, wurde mit 7 Albus 4 Heller bestraft, wer einen Jungen unter 18 Jah-ren schickte, hatte die gleiche Strafe zu gewärtigen, wer aber überhaup nicht kam, mußte 15 Albus bezahlen, wenn er sich nicht vorher genügend entschuldiget hatte. Wer zum Vor-spann des Jagd- oder Woffis-Jenges bestimmt wurde, aber ohne ersichtliche Ursache nicht erschien, mußte von jedem Paar Ochsen oder Pferde 3 fl. entrichten. Feldberger, welche in der Bejellung zur Jagd lässig waren, wurden mit 5 fl. bestraft, außerdem hatten sie diejenige schaflos zu halten, welche durch ihre Säunigkeit in Strafe verfielen. Werboten wurde auch das Nachlaufenlassen der Hunde. Hunde, welche auf der Wildbahn betroffen wurden, konnten erschossen und ihr Fett mußte mit einer „wülkürlichen“

Etrate besetzt werden. Im die Gade aber für den Eigen-

thimer des Bundes recht herb zu machen, wurde angeordnet,

das derselbe ausserdem den Gortshenanten das Pflanzrecht

seines Bundes noch mit einem halben Gulden zu belohnen

hatte. Aber einen Hund halten wollte, mußte derselbe an eine

Stette legen, wollte er ihn laufen lassen, so hatte er ihm einen

Durchschuß von brittisch Schuß oder einen Schießstock

von 3 Schuh Länge und 2 Zoll im Durchmesser anzuhängen.

Die Schiffer sollten ihre Hunde tagsüber an Stricken führen

und nur loslassen, wenn ein Hauf die See bedrohte.

Handeln sie wider diese Bestimmung, dann waren sie der

Gerricht mit einem Fimmel und dem anliegenden Gort-

beamten mit einem halben Gulden verfallen.

Das konnliche und angesehene Gold war binnen sechs

Wochen abzulösen. Was beste Zeit für die Zahlung des

Goldes wurde anzuweisen: Für Raubgold das letzte Wron-

biere, für Strenggold der annehmliche Wron.

Der Prüfung wegen sollten die jungen Gilden gut ge-

betet werden. Die Untertanen durften von nun an auch

nicht mehr in ihren eigenen Galtungen Gold fällen ohne

Genehmigung und Genehmigung der Gortshenanten. Im Winter

werden, Gort an Gahr, Stillesachen und Gohlein usw. usw.,

Die interessanten Bestimmungen der Verordnung

Das Schutgeld für einen Wolf, das die Gemeinde be-

Die Gortshenanten empfing ein jeder Gortshenante aus-

weisen portienweise ausgesetzenden Stillschießen ihres Lebens

nicht mehr flog, sondern freieren Grewel muß daher mit

Griff gesichert werden. Es wurde verordnet, daß niemand

mehr mit einem Schießgewehr, geladen oder ungeladen,

ober mit einem Jagdohr in den Wäldern, offenen Ge-

birnen, auf den öffentlichen Gands- und gewöhnlichen Gort-

straßen herumgehen solle, bei Vermeidung der Einschließung

des Gewehrs, einer Wehrstrafe von 10 Stk. und Lösung

des Bundes. Ein Stillschießer, der ein zur Stillschießung gebrach-

tes Stk. schuß, hatte 20 Stk. zu bezahlen, daß war es je-

dem gestattet, in seinem Garten mit einer Kugel auf einen

Wald zu schießen, nur mußte der Gote alsobald abgeliefert

werden. Ein Stillschießer, der sich am Sonntag verging, wurde

im ersten Straßfall auf ein Jahr, im zweiten Fall auf vier

Jahre, wenn er ein Untertan war, und auf acht Jahre,

wenn er ein Knecht war, und in jedem weiteren Stra-

fall auf 10 Jahre ohne Rücksicht auf die Stationalität, zur

Entschädigung in Rotten und Gonden unmaßstäblich ver-

urteilt. Gatte aber jemand die Gemeinlichkeit, in dem un-

genannten herrschaftlichen Gärten zu wildern, so wurde

er im ersten Straßfall sofort mit vier, beispielsweise acht

Da es aber oft vorkommen sei, daß die Stillschießer

im höchsten Grade stehende Grewel, um nicht erkannt zu

werden, sich das Gesicht schwarz färben und die Gort-

besitzeren abel traktiert haben, werde den Jagdschreibern

erlaubt, solche Grewel nach dreimaligen vergeblichen An-

rufen aufzukommen zu lassen.

Es sei auch die böse Gewohnheit auf dem Lande ein-

gerissen, daß die Stillschieser nicht nur in den Gärten

und Geldern Ertride und Gaden legen, sondern Gorden und

Göhner Gorden mit Holz gepflanzt und hier und da während

stets auch Gorden mit Holz gepflanzt und hier und da während

sonder Gorden mit Holz gepflanzt und hier und da während

Gorden und Gaden aus beschaffen zu lassen. Aber sich

hinlich dieser Grewel im Gortshenantenamt, solle

10 Stk. bezahlen, im Gortshenantenamt aber solle die oben

mitgetheilte Gorte Gortshenanten über den Wälder verhängt

werden.

Aber unerlaubter Weise stehende, sollte zum ersten Male,

er sei heimlich oder fremd, 20 Stk. bezahlen, beim zweiten

Male solle auf 1 Jahr Gortshenanten ohne Gorden und Gaden

sein, beim dritten Male auf zwei Jahre und beim vierten

und alle folgenden Male auf acht Jahre Gortshenanten in

Gorden und Gaden erkannt werden.

(Gortshenanten folgt.)

Zur Geschichte der Winterbrannen an Griebers- und Ober-

felders.

Von Schilling Knapp.

(Schilling.)

Als Gortshenanten hatten nach dieser Verordnung

folgenden Gort zu schütten: „Ob gelobe und schütze hier-

nach an Gott dem allmächtigen einen leiblichen Gort, daß dem

durchausichtigen Gortshenanten Gort, Gortshenanten und Gort-

shenanten an Galtan, Gortshenanten an Gortshenanten und Gort-

shenanten an Gortshenanten und Gortshenanten an Gortshenanten

und Gortshenanten an Gortshenanten und Gortshenanten an

Gortshenanten an Gortshenanten und Gortshenanten an Gortshenanten

und Gortshenanten an Gortshenanten und Gortshenanten an

Gortshenanten an Gortshenanten und Gortshenanten an Gortshenanten

und Gortshenanten an Gortshenanten und Gortshenanten an

Gortshenanten an Gortshenanten und Gortshenanten an Gortshenanten

und Gortshenanten an Gortshenanten und Gortshenanten an

Gortshenanten an Gortshenanten und Gortshenanten an Gortshenanten

Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächst-
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 429.

Herrnsprecher für den Verlag No. 2959.
Nutzzeit von 8-12 u. 2-7 Uhr.

Freitag, den 14. September.

Herrnsprecher für die Redaktion No. 62.
Nutzzeit von 8-1 u. 2-7 Uhr.

1906.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Den Nationalliberalen schlägt das Gewissen.

Die reaktionäre Schul- und Steuerpolitik der Nationalliberalen hat in den letzten Reichstagsverhandlungen eine bedrohliche Quittung bekommen. Der nationalliberale Nachwuchs, organisiert in den nationalliberalen Jugendvereinen, bestätigte, wie gemeldet, diese Quittung mit seinen auflehrenden Resolutionen auf dem hannoverschen Parteitage. Nun endlich beginnt den verirrten Führern das Gewissen zu schlagen. Allerorten regt sich, um die „alten“ liberalen Grundsätze der Partei wieder „auszugraben“. Auch im Kurheffischen haben sie sich stark verroftet gezeigt; ein nationalliberaler Wahlfreis nach dem andern war verloren gegangen. Man raffte sich zu Gegenmaßnahmen auf und sah als Allererstes eine Resolution, welche die echt „nationalliberale“ (d. h. der Nationalliberalen von heute) Schulpolitik des Ministers v. Studt — verurteilte. Ein Zeichen der Zeit! Ähnliches meldet man aus Köln. Der dortige nationalliberale Verein hat zum Parteitage in Goslar folgende nicht mißzuverstehende Resolution angenommen: „Die Hauptversammlung des nationalliberalen Vereins in Köln verfennt nicht die Schwierigkeiten, die den nationalliberalen Fraktionen des Abgeordnetenhauses und des Reichstags bei der Erledigung des Schulunterhaltungsgegesetzes und der Reichsfinanzreform entgegengestanden haben. Sie warnt ernstlich vor einer Politik, welche die Regierung in ihrer reaktionären Haltung nur bestärkt, der nationalliberalen Partei schließlich die Wähler entfremden muß, und die auch schon im wesentlichen die Mißerfolge der Partei bei den Reichstagsverhandlungen in Ferlohn, Hagen und Kinteln verschuldet hat. Die Hauptversammlung verlangt eine entschiedene Durchführung der liberalen Grundsätze der Partei in allen kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Fragen, und bittet ihre Vertreter auf dem Delegierten- in Bonn und dem Parteitage in Goslar, mit aller Kraft dafür einzutreten, damit in dem Wahlkampfe 1908 durch das Zusammengehen aller Liberalen die Aufstellung gemeinsamer Kandidaten ermöglicht wird.“ Ganz zutreffend urteilen über diese Wendung die „Berl. N. N.“ unter der Überschrift „Der jungliberale Ansturm“. Sie schreiben u. a.: „Ein dies oder jenes in den Annalen der nationalliberalen Partei die Tagung bedeuten, die der jungliberale Flügel dieser Partei soeben in Hannover abgehalten hat. Sämtlichen, wie man weiß, recht zahlreichen Gegnern wurde Material geliefert, das für die nächsten Wahlen eine unerlöschliche Fundgrube sein wird. Die anwesenden Alten verhielten sich zwar, ihrer Pflicht zur Verantwortung der Parlamentspolitik gerecht zu werden. Aber resigniert mußten sie schließlich

bekennen: Hier können wir nicht mehr mit, hier versteht man uns nicht mehr; das, was wir hier sehen müssen, ist nicht mehr Fleisch von unserm Fleisch, ist nicht mehr Wein von unserm Wein! Und welche historische Tragik liegt hierin — fand doch die jungliberale Versammlung im „Hause der Väter“ in Hannover statt. Im Hause der Väter wurde den Vätern gesagt, daß man ihre Weisheit verachte, daß einige der Jungen ernsthaft mit dem Gedanken umgingen, sich ein anderes Vaterhaus zu suchen. Unter diesen Umständen kann man die Resignation des gewiß nicht als reaktionär anzusprechenden Abgeordneten Wasserhagen verstehen; kann man die völlige Niederlagenheit begreifen, die in folgenden Worten des Abgeordneten Paasche liegt: „Ich bin als junger Mann ins Parlament eingetreten und habe meine besten Kräfte dem Parlamente gewidmet. Nachdem ich heute zwei Stunden zugehört habe, möchte ich eigentlich bedauern, Abgeordneter zu sein.“ Zwar hoffen die „Berl. N. N.“ es werde doch noch gelingen, die „Radikalfallen“ unter den Jungen mit der Zeit zur Reife zu bringen. Sie halten es nicht für unberechtigt, daß die nationalliberale Presse den offensichtlichen Miß zwischen den reaktionären Alten und den liberal empfindenden Jüngeren vorläufig noch immer zu verkleinern sucht, „weil es auch unter den Jungliberalen noch weiße Raben gibt, die den Radikalismus der Jungen nicht mitmachen. Es wäre also ein Fehler, das durchlöcherete Tischschuch schon jetzt zu zerschneiden. Man kann noch hoffen, daß diese besonnenen Elemente der Jungliberalen es erreichen, daß die Stürmer und Dränger sich Wasser in ihren Wein gießen lassen. Später wird dann die Zeit kommen, in der die Operation gemacht werden muß, die Radikalen abzuheben. Die ganz extremen Elemente werden dann leicht sich entschließen, ihre Fusion mit einer der Freisinngruppen oder sogar mit der Sozialdemokratie zu vollziehen. Nationalliberale Wesen haben sie nicht. Aber augenblicklich ist die Mürung noch nicht möglich, heute kann niemand die Herde trennen. Deshalb schweigen die Alten jetzt. Der Tag der Abrechnung wird kommen.“ Die Alten schweigen wohl aus ganz anderen Gründen. Wenn sie ehrlich sein wollen, haben sie gar nichts zur Entschuldigung zu sagen, sondern alle Veranlassung, sich zu schämen, weil sie sich so unendlich weit von den Traditionen einer glänzenden Vergangenheit entfernt. Ihnen ist's, wie es im Lied „Aus der Jugendzeit“ heißt: eine wehmütige Melodie klingt ihnen durchs Gewissen!

Prinz Albrecht †.

hd. Berlin, 13. September. Auf dem königlichen Schlosse in Berlin waren die Flaggen des Kaisers, der Kaiserin und nach dem Schloßpforte zu die des Markgrafen von Brandenburg auf Halbmaße gehißt; auf dem Kronprinzen-Palais die des Kronprinzen. Im Palais des Prinzen Albrecht in der Wilhelmstraße, wo die

Nachricht vom Hinscheiden seines hohen Besitzers heute morgen kurz nach 6 Uhr eintraf, wurde die Flagge sofort Halbmaße gehißt. Bald folgten in der Wilhelmstraße und später in der ganzen Stadt die Flaggen sämtlicher staatlichen und städtischen Behörden, denen sich zahlreiche Banken und Privathäuser anschlossen.

hd. Berlin, 13. September. Die „Nordd. Allg. Btg.“ widmet dem Prinzen Albrecht an leitender Stelle einen langen Nachruf, in dem es u. a. heißt: Wie jeder Hohenzoller ist Prinz Albrecht in erster Linie Soldat gewesen. Seine patriotischen, hochherzigen und opferfreudigen Gefinnungen betätigten sich aber auch in anderer Richtung. Als Regent von Braunschweig hat sich der Prinz wesentliches Verdienst durch die Vornehmheit seiner Regierungsweise und Hofhaltung erworben. Mit warmem Interesse verfolgte er die weitere Entwicklung des Landes und förderte alle dahin zielenden Bestrebungen. — Seit dem Jahre 1883 Herrenmeister des Johanniter-Ordens, erwarb sich der Prinz hohe Verdienste um die Erhöhung des Ansehens und um die weitere Entwicklung dieser im wesentlichen der Wohltätigkeit gewidmeten Gemeinschaft. — Auch die übrigen Abendblätter gedenken in besonderen Artikeln der Verdienste des Verstorbenen.

hd. Schloß Camenz, 13. September. Als Termin der Beisehung des Prinzen Albrecht ist vorläufig der Montag in Aussicht genommen. Heute abend 8½ Uhr findet im Sterbezimmer eine Trauerfeier für die Familie und Hofstaaten statt, bei der Pastor v. Treskow-Camenz eine Andacht halten wird.

wb. Camenz, 13. September. Heute abend fand am Sterbelager des Prinzen Albrecht von Preußen eine kurze Andacht statt, die Pastor von Treskow abhielt und an der die Prinzen mit Umgebungen, sowie der Hofstaat des Verstorbenen und das Personal des Hofhalts teilnahmen. Die Beisehung der Leiche erfolgt am Montag.

hd. Braunschweig, 13. September. Die welfischen Parteien protestierten in einem Aufruf an die Fürsten und Völker gegen ein weiteres Provisorium. Es müsse die erste Pflicht der obersten Instanzen des Herzogtums und des Reiches sein, auf die sofortige Aufhebung des Bundesratsbeschlusses vom 2. Juli 1892 hinzuwirken. Bis zur Aufhebung sei der älteste Sohn des Herzogs von Cumberland Agnat. Eine andere Regelung der Thronfolgefrage werde mit allen Mitteln als verfassungswidrig bekämpft werden.

Camenz, 14. September. Der Prinzliche Baumeister Hampel in Camenz erhielt den Auftrag, das Mausoleum des Schloßes, wo die Prinzessin Marie beigesetzt ist, zur Beisehung vorzubereiten. Nach den vorläufigen Dispositionen soll am Samstag die Leiche des Prinzen Albrecht in der evangelischen Kirche aufgebahrt werden, wo am Sonntagfrüh eine Trauerandacht für die Ortsgemeinde stattfindet. Am Montag erfolgt die Beisehung im Mausoleum.

Feuilleton.

Anekdoten von Corot.

Es wird gar oft gesagt, daß der echte Künstler freies ein Kind bleibe, und wirklich hängt die Natur genialer Phantasiemenschen aufs engste mit der naiven Ursprünglichkeit der Anschauung und der lebendigen Auffassungsgabe des Kindes zusammen; dennoch paßt das Wort nur auf ganz wenige Künstler so vorzüglich wie auf den Maler Corot. Seine heitere Leichtgläubigkeit des Schaffens, die gütige Reinheit und Natürlichkeit seines Wesens ließen auch den alten Mann noch als ein großes Kind erscheinen, das völlig in den Träumen einer idealen Landschaft, in den Visionen seiner Kunst lebte. Diese glückliche Wesenart des herrlichen Meisters tritt uns deutlich aus der Biographie entgegen, die Walter Gensel soeben in der Reihe der „Künstler-Monographien“ (Wehagen und Klasing) veröffentlicht. Ganz im stillen und unbewußt wuchs seine malerische Begabung in ihm heran, stärkte sich in den abendlichen Spaziergängen auf dem Gymnasium zu Rouen und wurde schließlich, als der junge Corot von seinem Vater bereits in ein Kaufmannsgeschäft gesteckt worden war, so übermächtig, daß es mit Gewalt in ihm durchbrach. Der Vater gab schließlich nach, und Camille wurde Maler.

Seine Eltern hatten ein großes Modemagazin, und besonders die Mutter besaß einen feinen Farbengeschmack im Zusammenstellen von Toiletten, so daß der Maler noch später sagen konnte, Künstler müßten in der feinen Auswahl der Nuancen und Töne von den Modistinnen lernen, die so geschickt das Harmonische zusammenfügen könnten. Aus dem Atelier seiner Mutter, in dem die kleinsten niedlichen Schneidermädchen durcheinanderschwärmten, slog der junge Corot ins Leben und in die Kunst hinaus. Im wehmütigen Gedenken an jene schöne Jugendzeit erzählte er selbst, daß die jungen Mädchen neugierig waren, Herrn Camille in

seinem neuen Berufe zu sehen und sich aus dem Laden stahlen, um ihn zu beobachten, wie er sein erstes Bild malte. „Eine von ihnen, Fräulein Rose, kam öfter als ihre Gefährtinnen. Sie lebt noch als alte Jungfer und kommt von Zeit zu Zeit zu mir. Ach, meine Freunde, welche Veränderung, und welche Betrachtungen kann man darüber anstellen! Mein Bild hat sich nicht verändert, es ist immer noch jung und gibt die Stunde und das Weiter des Tages an, wie ich es gemacht habe. Aber Fräulein Rose und ich, was ist aus uns geworden?“

Doch mochte Corot auch altern und aus dem jugendlichen Herrn Camille, der bald in Italien köstliche Lehr- und Wanderjahre durchmachte und dann allmählich der Ruhm und Stolz des ganzen Geschäftes wurde, der gute „Vater Corot“ werden, sein Herz blieb jugendlich. So er schon mit seinem glattrasierten, lächelnd heiteren Gesicht wie ein Landpfarrer aus, so war er auch kindlich fromm und sprach in den freigeistigsten Hochmektischen von seinem lieben Gott. Auch aus Jenseits glaubte er, und wie schön er sich's dort oben vorstellte, geht aus der Äußerung hervor: „Na, ich hoffe, man malt dort oben wenigstens!“ Als ein harmloser Bürger, der völlig zufrieden war, wenn er nur nach Herzenslust arbeiten konnte, lebte er ruhig dahin, verhässelt und tyrannisiert von seiner alten Wirtschaftlerin Adele. Hatte er ihr einmal eines Abends ein etwas unsanftes Wort gesagt, so wagte er sie den ganzen folgenden Tag nicht anzureden.

In manchen Vergnügungen konnte der große Künstler seine helle Freude haben. Als er schon in reiferen Jahren das Angeln lernte, gefiel ihm dieser Sport so gut, daß er darüber selbst das Malen vergaß. Wenn er an Familienfesten, an Trauungen und Taufen teil und war immer wieder ehrlich gerührt von diesen alltäglichen Geschehnissen, die ihm doch so wunderbar und heilig erschienen. Sein Schaffen war ihm wie ein glückliches und lustiges Spiel. Wohl hat auch er ernst um die Probleme der Kunst gerungen, aber seiner begnadeten Natur läuterten sich diese Kämpfe schnell zur

reinen Klarheit. Malen war ihm der beste Zeitvertreib, und als er und Viollet-le-Duc sich eines Tages im Landhause eines Freundes bei anhaltend schlechter Witterung langweilten, zickten sie sein Speisezimmer mit Landschaften und Architekturen aus. Einmal kam Corot zu seinem Freunde Robert nach Nantes und bemerkte, daß Anstreicher das Badezimmer ausmalten. Ohne viel Umstände bat er die „verehrten Kunstgenossen“, diese Arbeit doch ihm zu überlassen, sorgte sich von einem von ihnen noch die schlechten Farben und Pinsel und malte dann sechs wundervolle Panneaux auf die Wände dieses Badezimmers, in denen Motive der italienischen Landschaft entzückend wiedergegeben waren. So leicht aber, wie die Gebilde seiner Phantasie ihm zu farbigen Werken wurden, so leicht vergaß er auch wieder die Schöpfungen seiner Hand und kümmerte sich wenig um ihr Schicksal. Daher tat er auch den vielfach auftauchenden Fälschungen seiner Bilder weniger Einhalt, als für seinen Ruhm und sein Werk gut gewesen wäre. Es konnte ihm passieren, daß er Bilder, die man ihm mit der Anfrage vorlegte, ob sie von ihm seien, nach flüchtigem Betrachten mit seinem Namen signierte, obgleich es offensbare Fälschungen waren. Bisweilen erkannte er aber auch die Hand eines Fälschers. „Nun gut, ich werde den Mann verhaften lassen“, sagte der Besitzer eines solchen falschen Corots, als ihm der Meister die Unächtheit des Bildes bestätigen mußte. „Den?“ unterbrach ihn Corot ruhig. „Natürlich den Verkäufer, den Fälscher.“ „Verhaften? Aber er hat Kinder, er ist verheiratet, das bringt sie ja alle ins Elend!“ „Gleichviel, er ist ein Fälscher; die Gerechtigkeit...“ „Ach, die Gerechtigkeit! Es fehlt so wenig, um es zu einem echten Corot zu machen. Da sehen Sie!“ Und der Meister hatte mit einigen geschickten Strichen sogleich die ganze Physiognomie des Bildes verändert und wußte durch eine geschickte Übermalung das unechte Bild zu einem echten Corot umzugestalten. Seine Gutmütigkeit konnte überhaupt keine Grenzen; jeden, der ihn angepöppelt hatte, bat er noch, doch recht bald wieder

Politische Übersicht.

Roddielski-Legenden.

L. Berlin, 13. September.

Zur größeren Ehre des Herrn v. Roddielski erzählen die „Deutsche Tagesztg.“ und ihr verwandte Blätter fortwährend allerlei Geschichten, die sich hinterher als unwahr herausstellen. So sollte ihm vom Bankhause Bleichröder eine Teilhaberschaft angeboten worden sein mit einem garantierten Jahreseinkommen von einer halben Million Mark. Herr v. Roddielski hätte also eine große Uneigennützigkeit bewiesen, als er ablehnte. Wir können aus direkter Quelle feststellen, daß dies Geschichtchen frei erfunden ist. Dann sollte Herr v. Roddielski es gewesen sein, der Herrn Dernburg als Direktor des Kolonialamts vorgeschlagen habe. Die Meldung war darauf berechnet, den Landwirtschaftsminister als gesellschaftlich und politisch unbefangenen und auf die moralisch-finanzielle Reinigung des Kolonialamts bedachten Mann erscheinen zu lassen, was eine plötzliche Gegenseite zu der ihm vorgeworfenen Manipulation mit Toppelskirch gebildet hätte. Jetzt übernimmt aber das offiziöse Blatt eine geschichtliche Darstellung des Wechsels in der Leitung des Kolonialamts, durch die jene Erzählung widerlegt wird, und durch die Übernahme bestätigt es diese Darstellung. So sieht es mit den Roddielski-Legenden aus.

Sozialdemokratische Parteikorrespondenz.

Über die sozialdemokratische Parteikorrespondenz, die vom Parteivorstand angefordert worden ist, erfahren wir einiges Nähere. Die Korrespondenz wird ihre Haupttätigkeit in Angriff und Abwehr gegen das Zentrum richten. Diesen Teil der Korrespondenz soll der Genosse Dr. Erdmann (früher Redakteur der sozialdemokratischen „Rhein. Ztg.“ in Köln) leiten. Er wird am Rhein wohnen als dem Gebiet, wo das Zentrum dominiert und der Kampf zwischen den beiden Parteien am lebhaftesten ist. Außer ihm werden zwei andere Redakteure tätig sein, die in Berlin wohnen. Zugehen soll die Korrespondenz nur den Parteiblättern und solchen Agitatoren, für die der Parteivorstand die Zusendung als zuträglich ansieht.

Wahrheit und Dichtung.

g. Petersburg, 11. September.

Die Art und Weise, in der die Regierung die wirtschaftlichen Verhältnisse des Reiches beleuchtet, hat beinahe etwas Beleidigendes für das Ausland, für das derartige Kundgebungen ja in erster Linie berechnet sind. Am erstaunlichsten ist aber dabei die Naivität, immer und immer wieder die gleichen irreführenden Ziffern über die Finanzlage zu veröffentlichen, jedenfalls in der Voraussetzung, daß die „zukünftigen“ Gläubiger etwas für richtig annehmen werden, wenn es fortwährend wiederholt wird. Die wirtschaftlichen Verhältnisse werden immer trauriger und es wird zur unabwendbaren Notwendigkeit, bares Geld anzuschaffen, wenn nicht das Wenige, das überhaupt noch in Rußland zusammenhält, nicht aus allen Fugen gehen soll. Das kann ja eigentlich auch gar nicht anders in einem Lande sein, wo Mord, Raub, Diebstahl, revolutionäre Erhebungen an der Tagesordnung sind, mit denen Hand in Hand eine ungläubliche Korruption des gesamten Beamtenstandes geht. Unter solchen Umständen erachtet es das Finanzministerium für zeitgemäß, einen Einnahmeausweis für das erste Semester d. J. bekannt zu geben, der einen Überschuß von 100 Millionen Rubel herausrechnet! Dies Ergebnis beruht natürlich auf der bekannten Methode, alle unangenehmen Positionen auf das außerordentliche Budget zu setzen und wie dieses abschließt, darüber

schweigt des Sängers Söflichkeit. Immerhin läßt sich aus einigen anderen Statistiken ersehen, woher dieser angebliche Überschuß stammt, nämlich aus 80 Millionen Rubel, die das Branntweinmonopol mehr erbringt hat, und aus 90 Millionen Rubel, welche in die Sparfassen mehr eingezahlt wurden und die anscheinend — genau läßt sich so etwas bei der hiesigen, absichtlich verwirrenden Buchungsart nie feststellen — als „Einnahmen“ angeführt sind. Danach wäre allerdings eher von einem Fehlbetrag von mindestens 10 Millionen im ordentlichen Budget zu sprechen, ganz abgesehen davon, daß der vermehrte Branntweingenuß, der mit seinen 80 Millionen hier außer Anschlag bleiben soll, gerade nicht als eine wirtschaftliche Errungenschaft zu betrachten ist. Böse Zungen wollen sogar behaupten, diese Summen stellten den Wert der beraubten Monopolverkaufsstellen dar, die vorläufig „als noch zu bezahlend“ angenommen sind und von den Plünderern nachträglich eingetrieben werden sollen! Wenn das auch nur als ein Scherz aufzufassen ist, so läßt sich daraus doch ersehen, welchen Glauben „offizielle“ Ziffern in Rußland finden. Einen richtigen Gradmesser über die Finanznot erhält man aus dem Gebaren der Staatsbank. Diese ließ soeben wieder 40 Millionen Rubelnoten drucken, so daß sich der Gesamtumlauf dadurch auf 1230 Millionen erhöht gegen 630 Millionen vor Beginn des Krieges mit Japan. Obgleich nun die Reichsbank für Diskonten nur Papier gibt, hat sie den Satz auf 11 Proz. festgesetzt. Dabei allein muß ja Handel und Gewerbe zugrunde gehen. Trotzdem scheint noch immer Geld vorhanden zu sein; es kommt nur darauf an, für welche Zwecke. So hat die Reichskontrolle soeben herausgefunden, daß bei dem Bau von Chaußen und Wasserstraßen im Wilnaschen Bezirk die Kleinigkeit von 7 Millionen Rubel veruntreut worden ist und zwar wird der frühere Verkehrsminister Fürst Chilkow, der unbestechliche Mann, dafür direkt verantwortlich gemacht.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personalnachrichten.** Der Kaiser wird nach Beendigung seines Jagdaufenthaltes in Rominten Anfang Oktober einige Tage Cabinen besuchen. Bei der Rückkehr wird der Monarch wahrscheinlich in Langfuhr kurzen Aufenthalt nehmen.

* **„Tribüne“** meldet, eine Reise Kaiser Wilhelms nach England sei für nächstes Frühjahr in Aussicht genommen.

* **Personalveränderungen im Heere.** Die „Göln. Z.“ meldet folgende, gestern vom Kaiser in Liegnitz besessene Personalveränderungen im Heere: General der Infanterie v. Vindequitt und General der Kavallerie Eder von der Planitz sind unter Belassung in ihren Stellungen zu Generalobersten befördert worden. Auch, Generalleutnant und Kommandeur der 37. Division, ist mit der Führung des 5. Armeekorps beauftragt worden. von der Tappe, Generalmajor und Kommandeur der 8. Infanteriebrigade, ist zum Kommandanten von Königsberg in Preußen ernannt worden. v. Kochow, Generalmajor und Kommandeur der 19. Infanteriebrigade, ist bis auf weiteres zur Dienstleistung in das Kriegsministerium kommandiert worden. Deininger, Oberst und Kommandeur des Füsilier-Regts. Nr. 87, ist zur Vertretung des abkommandierten Kommandeurs der 19. Infanterie-Brigade kommandiert worden.

* **Neue Ausichten.** Im Reichsschatzamt begannen die kommissarischen Beratungen über die Aufstellung des neuen Kolonialrats unter persönlicher Teilnahme des neuen Kolonialdirektors Dernburg. Gutem Vernehmen nach sind aus einzelnen Verwaltungen sehr erhebliche Mehrforderungen beim Reichsschatzamt angemeldet worden.

zu kommen. Eines Tages hatte er einem Freunde 5000 Frank abgeschlagen, um die ihn jener gebeten hatte; aber kaum war der andere zur Tür hinaus, so ergriff ihn die Neue, er lief hinter ihm her und drückte ihm die Tausendfrankscheine in die Hand. „Verzeih mir, ich bin eine Kanaille; ich habe dir eben gesagt, daß ich die 5000 Frank nicht hätte, ich habe gelogen, hier der Beweis.“

Für Millet, für Daumier hat er in geradezu aufopfernder Weise gesorgt; machten ihm Freunde Vorwürfe, weil seine allzu große Freigebigkeit mißbraucht werde, so meinte er: „Ich verdiene es ja so rasch wieder, indem ich einen Zweig male; es bringt mir immer mehr ein, als es mich kostet. Einmal gab ich 1000 Frank, genug im Verhältnis zu dem, was ich gerade eripari hatte; am nächsten Tage verkaufte ich für 6000 Frank das Gemälde.“

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 13. September: „Der Bajazzo“. Oper in 2 Akten von R. Leoncavallo.

„Es kommt der Herbst, es kommt die Zeit der Farben“ — so klagt der Herr Marquis in Blumenthals geistreichstem Drama „Wann wir altern“, das, von zwei Meisterspielern, Herrn Weßler und Frau Menier, ganz so gespielt, wie es gespielt werden muß, den Beginn des gestrigen, interessanten Theaterabends machte. Ja, es kommt der Herbst; und die ausgesetzten Sommerstrücker kommen allgemach zu den heimischen Penaten zurück. Und natürlich gilt eine der ersten Fragen unserer Heimkehrer — dem Theater, diesem „notwendigen Uebel“, über das man so gerne räsonniert und dann doch — abonniert. Der bekannte Theaterkritiker Louis Schneider in Berlin hatte einmal einen Artikel zusammengestellt, in welchem er an der Hand der Berliner Zeitungen nachwies, daß seit 100 Jahren in jedem Jahr das Urteil gedruckt zu lesen war: „So schlecht wie in diesem Jahre sei das Theater in Berlin noch nie gewesen“. Nun, wir in Wiesbaden dulden natürlich solche Schwarzseherei gar nicht; und wenn ich auch nicht behaupten möchte, daß unser Theater noch nie so gut gewesen sei wie in diesem Jahre, so darf doch gesagt sein, daß wenigstens die Ausichten für die neue Saison besser sind wie sonst wohl. Eine Anzahl

von bemerkenswerten Neu-Engagements verspricht namentlich auf dem Gebiet der Oper einen sehr erwünschten Aufschwung. Sogar die Tenor-Not — diese schwere Not, da selbst bei geöffneten Grenzen der Bedarf kaum gedeckt werden kann — sogar sie scheint gelindert. Neben unserer bewährten Gelbtenor Kalkb — immer noch ein Trijan und Florestan, Othello und Cleazar, wie er der deutschen Bühne zur Ehre gereicht — ist jetzt in Heinrich Henkel eine jüngere Kraft von hervorragender Begabung getreten. Wie schon bei seinem vorjährigen Gastspiel konstatiert werden konnte, vermag dieser Künstler neben seinem lyrischen Fach sehr wohl auch Streifzüge ins heroische Gebiet mit Erfolg zu unternehmen. Und nun tritt gar noch ein dritter heldischer Tenor auf den Plan, der uns von Zeit zu Zeit von Berlin her beglücken soll: Herr Walter Kirchoff. Erst vor kurzem hat er das Schwert mit der Feder vertauscht; er hofft jedenfalls, als Tenor eher die hohen Stellen zu erreichen wie als Leutnant. Der Künstler gastierte gestern unter großem Beifall des Publikums als Canio: eine Aufgabe, die ziemlich an der Oberfläche liegt und kaum vergriffen werden kann. Herr Kirchoff folgte den landläufigen Vorbildern, ohne in der Ausgestaltung individueller Züge zu verraten. Gefänglich steht ihm eine wohlgebildete, wenn auch zurzeit noch etwas kühl und leidenschaftslos klingende Stimme zu Gebote, die im ganzen Umfang große Frische und Gleichheit besitzt. Die nach italienischer Manier sehr frei und offen behandelte Vokalfikation konnte man sich für die Charakteristik eines Canio gefallen lassen: in Rollen von idealer angelegtem Charakter möchte sie doch vielleicht befremden. Alles in allem: ein schönes Organ, dessen reicher Tonstrom auch im Affekt eher gemäßigt als angepornt zu werden brauchte. Spiel und Darstellung des Herrn Kirchoff erschienen noch ohne rechte innere Befeeung — mehr angelernt als durchlebt. Eine gewisse Gleichförmigkeit war schon dadurch bedingt, daß auch der ganze erste Akt im Kostüm des Bajazzo gegeben wurde, wobei die die aufgetragene weiße Schminke den feineren mimischen Ausdruck behindern muß. Besser erscheint Canio in der zweiten Hälfte des 1. Aktes im Kostüm eines vagierenden Dorfkomödianten: dann gelangt auch die Schlußzene dieses Aktes zu mehr packender Wirkung; die Gestalt des verzweifelnden Bajazzo wird uns gewissermaßen menschlich näher gerückt.

Die Revolution in Rußland.

hd. Petersburg, 13. September. Das Verbot des allrussischen Kongresses der Kadettenpartei durch den Ministerkonseil hat in den beteiligten Kreisen tiefe Verstimmlung erzeugt. Premierminister Stolypin motiviert das Verbot mit der Befürchtung, daß während des Kongresses sicherlich revolutionäre Reden gehalten würden, was wegen der augenblicklichen aufregenden Lage unzulässig erscheine. Das Zentralkomitee der Kadettenpartei hat die Einberufung des Kongresses für den 21. September nach Finnland, wahrscheinlich Helsinki, beschlossen. Falls auch dort Schwierigkeiten gemacht werden sollten, wird der Kongress in Stockholm tagen.

wb. Moskau, 13. September. Heute findet die erste Verhandlung vor dem Feldgericht statt. Angeklagt sind zwei Personen wegen bewaffneten Widerstandes bei ihrer Verhaftung.

wb. Plozk, 13. September. Gestern wurden von 5 bis 10 Uhr abends Hausdurchsuchungen im südlichen Stadtteil, der von Truppen umzingelt wurde, vorgenommen. Es wurden Drucklettern vorgefunden; zwei Personen wurden verhaftet.

wb. Kiew, 13. September. Die beiden wegen der Veranbung der Filiale der Diskontobank in Bjeslaja Berkow verhafteten Personen wurden heute zum Tode verurteilt. Sie haben eingestanden, an der Ermordung des Wächters beteiligt gewesen zu sein.

wb. Suwalki, 14. September. (Petersb. Telegr.-Agentur.) Die Meldung auswärtiger Blätter über den Brand des Ortes Kalwarja ist vollkommen unbegründet.

hd. Petersburg, 13. September. Aus Warschau wird gemeldet: Fest steht, daß der Pogrom in Siedlee 50 Stunden dauerte. Die Verwüstung durch die Kanonen und Gewehrkalven und durch die Feuersbrunst ist ungeheuer. Geplündert sind nach ungefährer Schätzung 200 Läden, verbrannt 70 Häuser, getötet mehrere hundert Personen, die Zahl der Verwundeten ist sehr groß. Die Flucht der Bevölkerung ist allgemein. Es fehlt an Nahrungsmitteln. Die Feuersbrunst ist um so schrecklicher, als Wassernot herrscht. Durch Flüchtlinge ist festgestellt, daß auch am Dienstag die Kanonade andauert. Ferner ist ermittelt, daß sowohl eine christliche wie eine jüdische Deputation den Gouverneur hat, die Maßnahmen einzustellen. Da er die unmbgliche Forderung der Auslieferung der Revolutionäre stellte, so wollten die Deputationen als Bürgen dafür, daß die Ordnung nicht gestört werden würde, im Gefängnis bleiben. Dies wurde ihnen abgeschlagen und das Morden und Plündern dauert fort.

Über den Pogrom in Siedlee wird der „N. Fr. Pr.“ noch folgendes berichtet: Oberst Tschanowski ist selbst unter den Offizieren als wilder und grausamer Mensch bekannt. Die Offiziere forderten ihn auf, er solle die Grausamkeiten und das Schrecken einstellen, weil sie sonst alle kameradschaftlichen Beziehungen mit ihm abbrechen würden. Infolgedessen erließ er auch einen diesbezüglichen Befehl an die Soldaten. Diese waren aber schon so verwildert, daß sie weiter plünderten, und man mußte zwei Mann erschießen, um so ein Exempel zu statuieren.

hd. Warschau, 14. September. Der Leiter des Pogroms in Siedlee Oberst Tschanowski wurde von Revolutionären durch Revolverschüsse schwer verletzt.

hd. Warschau, 14. September. Der Korrespondent des „Kurjer Warszawski“ berichtet, daß in Siedlee alle Läden geplündert sind. Nur einige christliche Geschäfte in der Warszawskistraße sind verschont geblieben. Das Aussehen einer großen Anzahl von Straßen ist schauerhaft. Kein Haus, kein Laden ist da verschont geblieben. Was nicht geplündert wurde, wurde niedergebrannt. Es wird von den verschiedensten Seiten bestätigt, daß nur

Die Bekanntheit mit den Leistungen der übrigen Mitwirkenden darf ich bei unseren Lesern voraussetzen. Herr Müller gibt — nur in fast allzu elegantem Kostüm — nach wie vor den Tonio: seine Kunst geht ganz auf in der Darstellung dieses schwarzgalligen finsternen Bösewichts; Gesten und Bewegungen sind von überzeugender Berechtigung; Tonfärbung und Deklamation geradezu meisterhaft. Herr Weisse-Winkel schwebte als Liebhaber Silvio in den spöttigsten warmkuckelnden Tönen; und Herr Henke (Harlekine) zeigte, daß er seine Frische und Ursprünglichkeit auch in die neue Saison glücklich hinübergerettet hat. An Stelle des Fr. Hans, die plötzlich erkrankt war, sang Fr. Careni (von Mainz) die Nedda. Ihre gutgeschulte, weiche und freundliche Stimme kam einzelnen Partien der Aufgabe hervorragend zustatten; doch ist das Organ für Forderungen härteren dramatischen Ausdrucks zu schwächlich und im Besonderen für Leoncavallosche Akzente eigentlich viel zu schade.

Auf die von Herrn Kapellmeister Stolz sicher und energisch geleitete Oper, die trotz all ihrer Phrasenhaftigkeit durch ihre raffinierte Macho noch immer verblüffende Effekte erzielt, folgte (unter Herrn Konzertmeister Nowak's Direktion) das Ballett „Slawische Brautwerbung“, darin jetzt unsere Prima-Ballerina Fr. Peter die Zigeunerin — singt, hätte ich beinahe gesagt. Denn man muß es sehen, welche heitere Grazie diese Künstlerin in den „Variationen“ des ersten Bildes entfaltet — da liegt Muße darin.

Aus Kunst und Leben.

* **Eine merkwürdige Industrie.** Den Touristen, die Andalusien und besonders Sevilla besuchen, fallen besonders die jungen Andalusierinnen auf, die große Körbe mit krebsförmigenartigen Gebilden selbsticken. Jede dieser Verkäuferinnen, und es gibt ihrer eine große Menge, entnimmt ihre Ware zwei großen, steifen Körben, ähnlich wie sie die Fischer verwenden. Niedrige Mengen dieser Echeren werden täglich verkauft. Was aber geschieht mit dem Körper und mit dem doch nicht zu verachtenden Schwanz der Tiere, deren Echeren man hier zum Verkauf stellt? Diese Frage gibt M. Baudouin in der „Revue Scientifique“ Veranlassung, sich mit dieser merkwürdigen Industrie zu beschäftigen, und er gelangt zu

ein einziger Soldat durch Unvorsichtigkeit eines Kameraden verwundet wurde. Die Zahl der Getöteten ist noch immer unbekannt. Offiziere schätzen ihre Zahl auf hundert. 62 Leichen seien allein von der Straße aufgesammelt worden. Im israelitischen Krankenhaus befinden sich zurzeit 80 Verwundete, von denen sehr viele ihren Verwundungen erliegen dürften. Ganze Haufen von Männern, Frauen und Kindern mit verbundenen Köpfen und Gliedern sind an den Toren der Krankenhäuser zu sehen.

hd. Warschau, 13. September. In Alexandrow bei Pody überfielen drei Anarchisten einen Fabrikbesitzer und verlangten unter Drohungen Geld. Der Industrielle rief seine Arbeiter zu Hilfe, welche die Banditen fesselten und in eine Podyer Fabrik abführten. Hier erschienen bald darauf fünf Mitglieder der Kampfgenossenschaft, welche die Diebe hinter der Stadt erschossen.

hd. Riga, 14. September. In Tadaiken in Kurland wurde der Gemeldevorsteher von Revolutionären ermordet. — Zwei vom Feldkriegsgericht zum Tode verurteilte Revolutionäre wurden gestern gehängt.

Ausland.

Russland.

Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen gestern nachmittag mit dem Großfürsten-Thronfolger und den anderen kaiserlichen Kindern an Bord der Yacht „Standard“ einen für mehrere Tage berechneten Ausflug nach dem finnischen Meerbusen. In ihrer Begleitung befinden sich der Hof und der Marineminister.

Gegenüber den Blättermeldungen über eine vom Tarifkomitee beabsichtigte Erhöhung des Eisenbahntarifs für Getreide ist die Petersburger Telegraphen-Agentur zu der Erklärung ermächtigt, daß, abgesehen von der bekanntgegebenen Tarifierhöhung für Mehl, Kleie und Stücken, keine andere Tarifierhöhung für Getreide vom Finanzministerium in Aussicht genommen ist.

Frankreich.

Der Botschafter Raimbre, der vor einigen Monaten zum Botschafter in Tokio ernannt worden war, tritt diesen Posten nicht an, sondern verläßt die diplomatische Laufbahn und wird Präsident der Banque russo-japonaise.

Bei dem Versuch, bei Brest Torpedos gegen den Kreuzer „Pulminant“ zu lancieren, erlitt das Torpedoboot 195 schwere Havarie.

Der Überschuß gegenüber dem Budgetvorschlag für die ersten acht Monate des laufenden Jahres beläuft sich auf 71 Millionen Frank.

Der ehemalige Major Driant, welcher als Korrespondent des „clair“ über die Manöver in Ostpreußen berichtet, widmet der glücklichen Initiative der Infanterie und der Kavallerie Worte rückhaltloser Anerkennung. Er bemerkt, daß zwischen den Leistungen der Reserve-Formationen und den aktiven Truppen absolut kein Unterschied bemerkbar sei.

England.

Einem gestern erlassenen Armeebefehle zufolge hat der König die vom Kriegsminister am 12. Juli d. J. dem Unterhause vorgeschlagene Verminderung der Infanterie-Bataillone genehmigt.

Mr. Haibane hat gestern einen Armeebefehl erlassen, in dem er die Bildung eines Generalstabes nach dem Muster des deutschen anordnet. Der neue englische Generalstab zerfällt in zwei Abteilungen, und zwar in den Generalstab des Hauptquartiers und in den Generalstab bei den Distriktkommandos. Der neue Generalstab

wird aus den fähigsten Offizieren der Armee gebildet werden.

Niederlande.

Königin Wilhelmina und Prinz-Genahl Heinrich der Niederlande werden nach Eröffnung der Kammern auf einige Zeit nach der Schweiz reisen.

Türkei.

Wien, 14. September. Aus Sofia wird über türkische militärische Vorbereitungen berichtet. In Adrianopel seien bereits mehr als 800 türkische Geschütze angekommen. Täglich treffen dort türkische Truppentransporte und Munitionsendungen ein. Von Geschützen sind etwa 600 nach Saloniki weiterbefördert worden. Ebenso gehen von Konstantinopel Munitionstransporte direkt dorthin ab. Die Straßen nach den bulgarischen Grenzen zu werden instand gesetzt und für Fuhrwerke gebrauchsfähig gemacht. In Pamboll herrscht große Aufregung unter der türkischen Bevölkerung. Viele türkische Notabeln verlassen die Stadt aus Furcht vor einem Kriege gegen Bulgarien.

Greta.

Eine Savasnote meldet aus Paris, daß der Minister des Auswärtigen den Botschaftssekretär Herbette nach Aix-les-Bains gesandt habe, um dem König der Hellenen zu melden, daß die Konjunktur der Großmächte in Kanea der freirechtlichen Nationalversammlung angezeigt haben, sie hätten mit dem Könige die gleiche Auffassung über die ihnen am 14. August zugestellte Note bezüglich des Verfahrens, welches für die eventuelle Wahl eines neuen Oberkommissars von Greta zur Anwendung kommen soll.

Kuba.

Havana, 14. September. Der Aufstand nimmt immer größere Dimensionen an und die kleineren Städte der Provinz Santa Clara scheinen ganz in der Hand der Insurgenten zu sein. Die beiden Städte Santa Clara und Cienfuegos sind zum Widerstand gerüstet. Aber die vor diesen Städten heftenden Rebellen sind den Regierungstruppen an Stärke weit überlegen. Gerüchte, daß eine Truppenmacht unter General Pino Guerra auf Havana marschiere, verursachten in Verbindung damit, daß immer mehr Rebellen sich außerhalb der Stadt ansammeln, Unruhe. Die Vorräte der Regierung an Waffen und Munition sind ziemlich reichlich, aber die weitere Anwerbung von Mannschaften stößt auf Schwierigkeiten.

Kaufleute und Zuckerplantagenbesitzer von Kuba erklärten sich neuerdings für eine Intervention durch die Vereinigten Staaten. Die Landgutsbesitzer der Provinz Santa Clara sind durch die Ankündigung der Insurgenten, diesen eine bedeutende Steuer zu zahlen, da sonst ihr Eigentum zerstört werde, sehr beunruhigt. Der Postdienst in ganz Kuba ist unterbrochen. Die Situation ist kritisch. Pino Guerra schickte die 310 Meter breite Brücke von Calabazar, 15 Minuten von Havana entfernt, in Brand. Alle Telegraphenlinien der Bahn und der Regierung sind zerstört. Amerikanisches Eigentum wurde von Rebellen in der Provinz Santa Clara besetzt.

China.

Das Auswärtige Amt in London erhielt von dem britischen Geschäftsträger in Peking ein vom 12. September datiertes Telegramm mit der Mitteilung, daß die japanischen Truppen aus der Provinz Mukden zurückgezogen worden sind.

Die chinesische Regierung hat dem russischen Gesandten in Peking mitgeteilt, daß auch die Häfen Antung und Tatumang für den Außenhandel geöffnet seien. In Antung soll ein See-Zollamt mit einer Filiale in Tatumang eingerichtet werden.

Kurze Mitteilungen.

Von der Wiesbadener an die Münchener Hofbühne. Die „Münch. N. N.“ melden: Der Bassist Adam von der Wiesbadener Hofbühne, der schon als Beckmesser an der Münchener Hofbühne gastiert hat, wird demnächst als van Bett in „Bar und Zimmermann“ sein auf Engagement abzielendes Gastspiel fortsetzen.

Die neue Flugmaschine von Santos Dumont wurde bei dem gestrigen bei Paris unternommenen Versuche einer Auffahrt völlig zerstört. Santos Dumont selbst wurde nicht verletzt.

Die 65jährige Gattin Leo Tolstois ist sehr schwer erkrankt. Sie wurde sofort nach Jasnaja Poljana gebracht, wo sie von dem bekannten Gynäkologen Prof. Snejegorew operiert werden soll.

Professor Dr. Nordhoff †. Der Universitätsprofessor für Kunst- und Kulturgeschichte Dr. Nordhoff in Münster i. W. ist im Alter von 68 Jahren gestorben.

Professor Ludwig Vietzsch in Berlin, der Senior der deutschen Journalisten, hat sich einer Operation unterziehen müssen, die er glücklich überstanden hat.

Vom Buchertisch.

* Professor Dr. D. Weise: „Deutsche Sprach- und Stillehre.“ Eine Anleitung zum richtigen Verständnis und Gebrauch unserer Muttersprache. 2. Auflage. 205 S. (Verlag W. G. Teubner, Leipzig.) — Kein verkümmertes Schulmeister aus der deutschen Sprachstunde, ein Sprachkünstler redet hier zu den „Unmündigen“ unserer Muttersprache. In 131 kurzen Kapiteln handelt Professor Weise alles ab, was er auf seinem sprachästhetischen Herzen hat. Fast immer trifft er den Nagel auf den Kopf, denn er trägt dem Lebenden, dem sich Entwickelnden Rechnung. „Keine Sprache ist unveränderlich. Selbst wenn sie künstlich eingedämmt, d. h. grammatisch geregelt worden ist, wie die neuhochdeutsche Schriftsprache, erstarrt sie nicht völlig, sondern hat noch eine gewisse Lebenskraft.“ Solche Erkenntnisse ist ein vorzügliches Wegweiser und gibt einer „Sprachlehre“, einer angewandten Grammatik erst das rechte Leben. Dies letztere gilt auch von den ange-

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 14. September.

Die Ländchessbahn.

Ob sie wohl kommen wird? Man sagt zwar, daß, wo ein Wille, auch ein Erfolg ist, hier aber ist die Sache vorerhand noch etwas zweifelhaft, obwohl es am guten Willen durchaus nicht fehlt, wenigstens nicht auf einer Seite: auf der Seite des Komitees für die Errichtung einer Ländchessbahn. Sonst haperte es freilich auch bedenklich am guten Willen; der Staat hat keine Lust, die „Süddeutsche Eisenbahngesellschaft“ steht ganz auf ihrem sojamm bekannten Unternehmerstandpunkt und die Stadt Wiesbaden zeigt lange nicht das Interesse, das sie eigentlich der Angelegenheit entgegenbringen müßte, denn gerade für sie ist die Erbauung dieser Bahn von weitesttragender finanzieller Bedeutung. In den Kreisen der Wiesbadener Kaufmannschaft sollte man sich endlich einmal ganz bedeutend regen, damit nicht schließlich doch noch unsere Nachbarstadt Mainz, deren Kaufmannschaft den mit einer Bahnlinie ins Ländchen verbundenen wirtschaftlichen Vorteil sehr gut zu würdigen versteht, zugreift und den Ländchessleuten die langersehnte Verbindung mit einer Stadt schafft und eine mit Unrecht vom Verfehr ausgeschlossene wirtschaftlich in hohem Grade leistungsfähige Gegend aufschließt.

Die Ländchessbahn ist eine Sache, die mit Fleiß bearbeitet werden muß und die nur schwer vorwärts gerückt werden kann. Das Komitee, das sich, wie gesagt, seit Jahren mit dem Projekt beschäftigt, hat allerdings bereits viel Arbeit darauf verwandt, und es ist bedauerlich, daß trotzdem der Erfolg bis heute fast vollständig ausgeblieben ist. Manchem schien es, als käme man einen Schritt vorwärts, es trat aber immer wieder eine Stöckung ein, und so liegt die Angelegenheit heute tatsächlich noch ungefähr auf demselben Fleck, auf dem sie vor 10 oder 12 Jahren lag. In dem bei Nordenskiöld an der autounsicheren Chaujeer liegenden Wirtschaus fand gestern nachmittag wieder einmal eine Komiteesitzung statt, zu welcher Herr Vandraat v. Herzberg, Herr Abgeordneter Kommerzienrat Hartling, Herr Abgeordneter Wolff, sowie verschiedene Herren Persönliche, Lehrer und Bürgermeister aus dem Ländchen erschienen waren. Die Kaufmannschaft der Stadt Wiesbaden war nur durch einen Herrn vertreten, durch Herrn Seltensfabrikanten Horn. Herr Stadtverordneter Hess, der sich der Ländchessbahn immer warm angenommen hatte, war anderweitig beschäftigt. Herr Pfarrer Heyne-Nordenskiöld leitete die Versammlung und Herr Lehrer Wittgen-Nordenskiöld erstattete das Referat, das unter den oben geschilderten Verhältnissen wenig hoffnungsfroh ausfiel. Dann wurde das Projekt recht lebhaft erörtert. Man betrachtete es unter dem Gesichtswinkel einer Kleinbahn, unter dem einer Volkshahn und unter dem einer elektrischen Straßenbahn, die als Fortsetzung der zukünftigen Vorortbahn Wiesbaden-Erbenheim gedacht ist. Der Referent teilte mit, daß sämtliche Ländchessgemeinden Petitionen an die „Süddeutsche“ geschickt haben. Die „Süddeutsche“ wies in ihrer Antwort auf die bekannten Schwierigkeiten hin, die sich dem Projekt dadurch entgegenstellen, daß das Geleise der Hessischen Ludwigsbahn nicht im Niveau durchkreuzt werden kann. Bevor eine schienenfreie Kreuzung der Staatsbahn nicht möglich sei, könne von einer Fortführung der elektrischen Vorortbahn Wiesbaden-Erbenheim über Erbenheim hinaus keine Rede sein. Es sei Sache aller Interessenten, die schienenfreie Kreuzung zu erreichen usw. Herr Wittgen wollte die „Süddeutsche“ veranlassen, ein knappes Projekt auszuarbeiten; die Gesellschaft lehnte das mit dem Hinweis auf die bereits vor Jahren nutzlos für Vorarbeiten aus-

überraschenden Resultaten. Die Tiere, die diese ungezählten Scherenmengen liefern, werden nämlich nicht getötet; man läßt sie vielmehr laufen, nachdem man ihnen die Scheren abgenommen hat, ohne sich die Mühe zu nehmen, sie zu töten. Den Tieren aber wachsen die Scheren wieder nach, und das nächste Jahr kann der Fischer von demselben Tiere wieder eine Schere haben, die zwar ein wenig verunstaltet und nicht so schmackhaft ist wie die erste, aber immerhin noch einen ganz guten Marktwert besitzt. Der Lieferant der Scheren ist das Männchen einer Krabbenart, Gelasinus Tangeri, die häufig an der Küste der Stadt von Cadix vorkommt; sie lebt in Erdlöchern am Meeresboden, ganz nahe der Küste; dem Männchen dient eine große Schere als Waffe, die es aus dem Körper bergenden Erdloche hervorsteckt, um ohne Gefahr vorüberziehende Beute ergreifen zu können. In diesen Erdnestern werden die Krabben von den Fischern aufgesucht, die Schlamm herabwerfen und dann warten, bis die Krabbe ihren Schlupfwinkel verläßt und ans Land kriecht. Ein Anfaßen der Schere genügt, und sie bleibt in der Hand des Fischers. Das Tier wirft nämlich die Schere freiwillig ab, gibt sie preis, um sein Leben zu retten. Die Trennstelle zeigt durchaus nicht die Gestalt, die sie im Falle des Herausreißen aufweisen müßte, sie ist glatt, wenig unregelmäßig und rührt offenbar von einem Bruche her. Der Vorgang ist ähnlich dem, wie er oft bei Blind-schleichen und Eidechsen beobachtet wird, die das Ende ihres Schwanzes bei rauhem Anfaßen dem Angreifer in der Hand lassen. Diese Fähigkeit ist wie gewöhnlich auch bei dieser Krabbenart mit dem Vermbgen verbunden, das verloren gegangene Glied wieder zu ersetzen. Dazu bedarf es nur geringer Zeit; nach Ablauf einiger Monate ist an Stelle der alten Schere, der „Carra-quenna“, eine neue, die „Zapatera“, hervorgewachsen. Ja, Vandouin nimmt an, daß die Schere noch des öfteren sich erneuern kann. Hat er doch Scheren gesehen, die so stark verändert waren, daß sie der „Zapatera“ nicht mehr ähnlich sahen. Übrigens können Gliedmaßen bei den Eidechsen auch öfters nachwachsen; ein Gelehrter, Spalkanzi, hat festgestellt, daß dem Salamander der Schwanz nachwächst, wenn man ihn vier- bis sechs-mal hintereinander abgenommen hat. Diese Eigen-tümlichkeit der Krabben deuten die Andalusier aus.

hängten „Stilproben“, in denen Schiller, Goethe, Schefel, Arndt, Mommsen, Rastus, Bismard, Moltke und andere der Besten ihrer Zeit formvollendet zu uns sprechen. Jedem Probestück ist eine kleine kritische Bewertung beigegeben, die das vorher Dargestellte geschickt praktisch anzuwenden sucht. So kann man Weises „Sprach- und Stillehre“ als eine wirklich neuartige und schätzbare Bereicherung unserer grammatikalischen Literatur nur be-grüßen. A. M.

* „Die Polenfrage“. Von Dreznitz v. Syda-coff. 79 S. 1.00 M. Verlag B. G. Fischer Wfa., Leipzig. — Sydacoff faßt die Polenfrage von neuen Gesichtspunkten aus an. Er möchte sie aus dem jämmerlichen Kleinlichkeitsmilieu, in das sie durch die alldutschen Heißspornie und Gewaltstörer geraten ist, auf eine höhere politische Basis gestellt wissen. Für einen Grund-schler sieht er den Kampf zwischen Deutschtum und Polentum an. Weiden ist Rußland ein geschworener Feind. Warum geht man also nicht zusammen? Gegen den Panflavisimus, der die Polen als Sturmbock und Kanonenfutter benutzen möchte! Mit dem Deutschtum! Es ist überaus geistreich und gewiß nicht ganz unrichtig, wie der Verfasser diese Forderungen begründet. Daß er auf dem richtigen Wege ist, geht schon daraus hervor, daß ebenso die „echt nationalen“ Deutschen wie die „echt nationalen“ Polen über seine kritischen Bemerkungen und seinen Lösungsvorschlag herfallen werden. Es gehört historische Schulung, Kenntnis des Panflavisimus und Kenntnis des Polencharakters dazu, das zu verstehen, was Sydacoff sagt. Es war wirklich an der Zeit, daß wieder einmal etwas anderes als einer der abgeklappten alldutschen Beiträge in der Polenfrage geschrieben wurde. A. M.

* Die Septembernummer des „Tropenpflanzer“, Organ des Kolonialwirtschaftlichen Komitees, Berlin, unter den Linden 40, bringt an erster Stelle einen Artikel von Dr. Winkler über „Das südliche Rahmgebiet Kameruns nach seiner Anbau-fähigkeit“. Gelegentlich einer Reise nach dem Süden der Kolonie besuchte Dr. Winkler die verschiedenen, im Küstengebiet von Süd-Kamerun angelegten Pflanzungen. Er weist in seinem Bericht über seine Reise auf die Erfolge hin, die hier bei verschiedenen Versuchen erzielt wurden, und sieht die Bedeutung des Südens insbesondere in der Möglichkeit der Ausdehnung der eingeborenen-Landwirtschaft. In einem von Tagesabteilungen er-läuterten Artikel teilt D. sich seine Erfahrungen auf dem Ge-biet der Gerber-Agrikultur in Natal mit.

gegebenen 8000 M. ab. Sie könne weitere Projektierungsarbeiten nur dann vornehmen, wenn ihr die Kosten von den Interessenten ersetzt würden. Von einigen Herren wurde der Gedanke angeregt, ob sich nicht vielleicht im Anschluß an die von Herrn Landrat von Marx in Vorschlag gebrachte und vom Kaiser befürwortete Bäderbahn eine Ländchenbahn errichten ließe, die etwa bei Hofheim von der Bäderbahn abzweigen und an Driedenbergen, Ballau und Nordenstadt vorbeigeführt werden könne. Es wurde beschlossen, in dieser Richtung die geeigneten ersehenden Schritte zu tun. Dabei wurde besonders betont, daß auch die Gemeinden des Ländchens Opfer bringen müßten, der Staat habe keine Kleinbahn ohne finanzielle Beteiligung der Gemeinden und eventuell der Kreise. Herr Bürgermeister Schleunes-Ballau erklärte, daß seine Gemeinde vor Jahren schon bereit gewesen sei, 10 000 M. beizutragen, wenn eine Bahn mit Personen- und Güterverkehr durch das Ländchen geführt werde. Herr Bürgermeister Mertens-Hofheim teilte mit, daß im Erbenheimer Bebauungsplan ein zweiter und dritter Übergang über das Geleise der Staatsbahn bereits vorgesehen sei. Die Verammlung endete ohne ein festes Ergebnis. Sobald die Frage des „eventuellen“ Anschlusses an die „eventuelle Bäderbahn“ entschieden ist, wird eine neue Versammlung stattfinden müssen, in welcher vermutlich die Frage nach tatkräftiger Beteiligung der Stadt Wiesbaden in den Vordergrund gerückt werden wird. Und dann wird es darauf ankommen, ob die Stadt Wiesbaden durch die Tat zeigt, daß sie ein Interesse an der kaufkräftigen Bewohnerschaft des Ländchens hat. Beharrt sie weiter in ihrer bisherigen Untätigkeit, so wird jedenfalls geschehen, was in der getriggen Versammlung angedeutet wurde: das Ländchen wird sich an die Mainzener wenden, die seinen kommerziellen Wert längst erkannt und schätzen gelernt haben!

Der frühere Kommandeur des 18. Armeekorps, General der Infanterie v. Vindequitt, jetzt Armees-Inspekteur in Hannover, ist unter Belassung in seiner Stellung, zum Generaloberst befördert worden.

Der Landgraf von Hessen, der bekanntlich fast ganz erblindet ist, hat in den letzten Wochen in einem Dresdener Schreibmaschinengeschäft das Maschinenschriftschreiben erlernt. Der Landgraf soll es zu einer besonderen Fertigkeit gebracht haben.

Gerichts-Personalien. Verlegt wurde Gefangenenaufseher Heinrich von Wiesbaden als Gerichtsdienner nach Altkirchen. Die Verlegung des Landrichters von Kienig aus Stargard i. P. an das Landgericht in Limburg a. L. ist zurückgenommen. Verliehen ist der Charakter als Amtsgerichtsrat den Amtsrichtern Sellinger in Remerod, Westram und Dr. Levi in Frankfurt a. M. und Wallis in Braunfels; der Rote Altkirchen i. Klasse dem Rechtsanwalt Justizrat Dr. Bentard in Frankfurt a. M.

Der altkatholische Bischof, Herr Dr. Demmler, wurde gestern nachmittag im königl. Residenzschloß zu Coblenz durch den Oberpräsidenten Freiherrn von Schorlemer vereidigt. Nach der Vereidigung fand im Schloße ein Frühstück statt.

Fünfzigjähriges Amtsjubiläum. Der Frankfurter Oberlandesgerichtspräsident Wirklicher Geheimer Oberjustizrat Dr. Karl Hagens feiert am 1. Oktober sein 50jähriges Amtsjubiläum. Aus diesem Anlaß findet am Vormittag eine Gratulation von Richtern und Justizbeamten aus dem Bezirk in der Wohnung des Jubilars in Frankfurt a. M. statt. Dr. Hagens wurde im Januar 1858 in Großglogau als der Sohn des späteren Appellationsgerichtsrats Hagens geboren. Im Oktober 1856 trat er als Referendar in den Staatsdienst ein. Im Jahre 1861 wurde er Gerichtsassessor, 1867 zum Stadt- und Kreisrichter in Magdeburg und später in Berlin ernannt, 1875 zum Regierungsrat im Reichsfinanzamt, 1876 zum Geheimen Regierungsrat und vortragenden Rat d. d. d. Als solcher ging er am 1. Januar 1877 in das neu errichtete Reichsjustizamt über; zwei Jahre später wurde er Geheimer Oberregierungsrat. Seit dem 1. August 1890 wirkt er als Oberlandesgerichtspräsident in Frankfurt a. M., wo er auch blieb, als vor wenigen Jahren der Ruf an ihn erging, das Präsidium des Kammergerichts zu Berlin zu übernehmen.

Hundertundein Jahr alt wird am 1. Oktober der Nestor der deutschen Geometer, Herr Landmesser Georg Euler in Gießen, dessen ältester Einwohner er ist.

Pflanzenpflege durch Schulkinder. Vom „Gartenbauverein“ werden alljährlich im Frühjahr an die oberen Klassen der Volksschulen Pflanzen verteilt, die von den Kindern zu Hause gepflegt und im Herbst wieder in der Schule vorgezeigt werden. Für gute Pflege erhalten die Kinder dann Prämien, bestehend in wertvollen Zimmerpflanzen und Diplomen, die Schulbehörde veranstaltet bei der Prämierung stets eine kleine Feier, bestehend in Deklamationen, Vorträgen und Gesängen, was alles auf das Gemütsleben der Kinder wohlthätig einwirkt. Die diesjährige Prämierungsfeyer findet am nächsten Sonntagvormittag 11 Uhr in den Turnhallen der einzelnen Volksschulen statt.

Die Steuerfahnde. Den hiesigen Gewerbetreibenden usw. gehen eben Aufforderungen der Steuerbehörde zu, ihr die Löhne und Gehälter ihrer Arbeitnehmer, soweit dieselben unter 3000 M. bleiben, behufs Kontrolle deren Steuerpflicht anzugeben. Man hofft, auf diese Weise eine große Menge Jensten zu ermitteln, welche in ihrer Steuerleistung bisher unter dem gesetzlichen Betrage zurückgeblieben sind.

Eine Frage von prinzipieller Bedeutung entschied die Strafkammer Mannheim als Berufungsinstanz für die Schiffsgerichtsgerichte des Oberrheins. Die Kapitäne Johann Maria Georg von St. Goar und Christian Schneider von Caub waren von den Schiffsgerichten Kehl und Raßatt in 30, bzw. 15 M. Strafe genommen worden, weil sie dem § 262 der Rheinschiffahrtsordnung zuwider nebst zwei halb beladenen Rähnen noch einen dritten, bzw. vierten im Anhang auf der Talsahrt vor Straßburg mitführten. Die Einsprache der Kapitäne stützte sich darauf, daß nach allgemeinem herrschender Verkehrsregel von den Schleppschiff-

fahrtsgesellschaften ein Rahn nicht als beladen angesehen wird, wenn er zu Tal eine im Verhältnis zu seinem Tonnengehalt nur geringe Belastung hat. Dies bestätigte auch Direktor Reuthen von der Rheinschiffahrts-Aktiengesellschaft, auf deren Initiative die Berufung erfolgte. Das Gericht war entsprechend dem Gutachten des Herrn Oberbaurat Piefer-Karlsruhe der Ansicht, daß nicht allgemeine Verkehrsregeln, sondern die gesetzlichen Vorschriften bei Beurteilung der Frage maßgebend seien und verwarf die Berufung.

Herbstnebel lagerten heute morgen über der Rheinlandschaft und störten die Aufnahme der Schiffsahrt um mehrere Stunden. Das Thermometer zeigte im Freien nur 7 Grad Wärme nach Reaumur an. Hier in Wiesbaden war der Wärmemesser auf 3 bis 4 Grad Reaumur diese Nacht gesunken.

Flößerkreuz. In den Häfen von Mombach und Schierstein wird mit Leuten im Jahreslohn und Ausschläßkräften gearbeitet. In Mombach ging bereits am Mittwoch ein Floß nach dem Mittelrhein ab und in Schierstein befinden sich zurzeit zwei mittelhessische Flöße im Bau und werden nach Ende dieser Woche die Reise antreten. Streifposten überwachen die Häfen und kontrollieren die Bemannung, um eventuell bei Nichtvorhandensein der vorgeschriebenen Pflichtbemannung die betreffenden Flöße unterwegs polizeilich anhalten zu lassen. Ein Ende des Streiks ist noch nicht abzusehen, da beide Teile auf ihrem eingenommenen Standpunkt beharren.

3000 Mark Belohnung. Wegen der 200000-Mark-Erbchaft, die unter Umständen der Stadt Meissen zufällt, sofern nachgewiesen wird, daß ein schon seit etwa 10 Jahren verschollener Mann namens Friedrich Ernst Hermann Löbel vor dem 8. Februar 1903 gestorben ist, veröffentlicht jetzt der Stadtrat von Meissen eine amtliche Erklärung, die im Hinblick auf die vielen falschen Nachrichten über den gesuchten Löbel folgendes feststellt: Löbel ist am 16. November 1838 in Halle a. S. geboren. Fälschlicherweise wird auch Magdeburg als sein Geburtsort angegeben, insbesondere ist er selbst in dem Irrtum befangen, daß er in Magdeburg geboren sei. Sein vollständiger Name ist Friedrich Ernst Hermann Löbel. Er ist zuletzt in Magdeburg gesehen worden, und zwar im Jahre 1895, vielleicht auch noch 1896 oder 1897. Seitdem ist er verschollen. Alle Nachrichten darüber, daß er später wieder gesehen worden sei, haben sich bisher als nicht stichhaltig erwiesen. Die Erbchaft von rund 200 000 M. stammt von der am 8. Februar 1903 in Meissen verstorbenen Mutter Löbels. Löbels Frau wohnt jetzt noch in Magdeburg und kennt seinen Aufenthalt selbst ebensowenig wie der Stadtrat von Meissen. Kinder, Geschwister und sonstige Verwandte besitzt Löbel nicht. Die Stadt Meissen setzt für denjenigen 3000 M. Belohnung aus, der ihr zuerst nachweist, daß Löbel vor dem 8. Februar 1903 verstorben ist; denn nur dann kann die Stadt Meissen ihre Erbchaftsansprüche mit Erfolg geltend machen.

Eid gegen Eid. Vor dem hiesigen Schöffengericht kam folgender, nicht uninteressanter Fall zur Verhandlung: Die „Wiesbadener Turn-Gesellschaft“ hat einen Teil des an ihren Turnplatz im Wellkrühl stehenden Grundstücks in kleineren Parzellen an Gartenfreunde verpachtet, die sich dort Gemüse usw. bauen. Einer dieser Pächter, ein Tagelöhner W., geriet nun in den Verdacht, die benachbarten Gärtner und Pächter nachlässigerweise zu brandschaden, jedoch blieben alle Versuche, ihn zu entlarven, ohne Erfolg. Die Jurtschützen schenkten der dunklen Angelegenheit natürlich ebenfalls ihre Aufmerksamkeit, und endlich gelang es denn auch dem Feldhüter Sch., eines Morgens kurz nach 4 Uhr in einer dicht an den Turnplatz angrenzenden Gärtnerei einen Mann zu entdecken, der, gemächlich seine Zigarre rauchend, auszuspähen schien, ob er unentdeckt sei. Selbstredend machte er große Augen, als er sich plötzlich dem aus anderer Richtung kommenden Schutzbeamten gegenüber sah, und als dieser ihn nach seinem Beginnen in fremdem Eigentum und zu so früher Stunde fragte, zog er es vor, ganz stillschweigend zu verduften. Der Feldhüter tat sofort Schritte, um den Verdächtigen zu fassen, aber es gelang ihm nicht; wohl aber wurde festgestellt, daß in der betreffenden Gärtnerei eine Anzahl Fuchsen in Töpfen bereit gestellt war, um fortgebracht zu werden. Daß dies von dem Ertrappen veranlaßt worden, steht außer Zweifel. Der Mann aber war nach dem Zeugnis des Feldhüters kein anderer als der Tagelöhner W. Er erstattete Anzeige und eine Diebstahlsanklage war die Folge. In der Verhandlung blieb der Feldhüter unter seinem Eide dabei, daß W. und kein anderer von ihm auf dem verbotenen Wege erwischt worden sei, während der Angeklagte seine Unschuld beteuerte und einen Zeugen beibrachte, der beschwor, daß er den W. zu der Zeit, als derselbe den Diebstahl versucht haben sollte, in seiner Wohnung aus dem Schlafe geweckt habe. Bei dieser Sachlage glaubte das Gericht auf Freisprechung erkennen zu müssen, da immerhin ein Irrtum des Feldhüters nicht ausgeschlossen sein könne, was dieser allerdings auf das bestimmteste verneinte. Die Geschädigten aber wollen ihre Wachsamkeit nun verdoppeln.

Über die Anschaffung von Briefkästen an den Eingängen der Wohnungen läßt sich die Handelskammer in Düsseldorf in folgender beachtenswerten Weise aus: Seit längerer Zeit schon bemühen sich die Postbehörden, namentlich in den Großstädten, für das Anbringen von Briefkästen an den Wohnungseingängen Stimmung zu machen. In der Tat würde, wenn diese Einrichtung sich immer mehr einbürgert, nicht nur die Postverwaltung, sondern auch das Publikum erhebliche Vorteile haben. Das Warten auf das Öffnen der Haustür und u. a. der Etagentür fällt fort; falls sich im Erdgeschoß eine Briefkasteneinrichtung für die Etagenbewohner befindet, wird den Briefträgern das Treppensteigen in die oberen Stockwerke erspart; in jedem Falle wird das Bestellschreiben erleichtert und erleichtert. Dadurch, daß die Briefsendungen nicht vorher durch die Hände des Dienstpersonals oder anderer Personen gehen, wird das Brief- und Geschäftsgeheimnis besser gewahrt. In den Fällen, wo niemand zu Hause angetroffen wird, sind keine

doppelten oder mehrfachen Gänge zu machen. Der Empfänger findet bei der Rückkunft seine Briefsendungen im Hausbriefkasten vor. Aus den angeführten Gründen ist es im allgemeinen Interesse dringend erwünscht, wenn an den Eingängen aller Wohnungen Briefkästen angebracht werden. Namentlich empfiehlt es sich auch, bei Neu- und Umbauten von vornherein in den Eingangstüren im Erdgeschoß, u. a. in den Eingangstüren zu den einzelnen Wohnungen Einwurfspalten und an der Innenseite der Türen Briefkästen anzubringen; den Einwurfspalten würden zweckmäßig solche Ausdehnungen zu geben sein, daß auch stärkere Briefe und Druckfachen eingesteckt werden könnten.

o. Schwurgericht. Von dem Geschworenen- dienste in der am 24. d. M. beginnenden dritten dies-jährigen Schwurgerichtstagung wurden ferner die Herren Landmann August Ott zu Cröstel und Rentner G. Burkhardt zu Eppstein entbunden und an deren Stelle die Herren Landmann Heinrich Römer zu Redenroth und Kaufmann Philipp Dillenberger zu St. Goarshausen neu ausgelost.

Über die Wirkung der Frankfurter Sonntagsruhe äußerte sich auf dem Verbandstag der Schuhwaren-händler in Nürnberg ein Interessent wie folgt: Er erklärte, daß in Frankfurt bei Einführung der vollständigen Sonntagsruhe bei den Geschäftsleuten große Bedenken vorhanden gewesen seien. Man habe aber nun die Erfahrung gemacht, daß die Leute deswegen am Sonntag nicht in der Umgegend der Stadt kaufen, sondern daß sie ihren Bedarf eben am Samstag schon decken; die Einnahmen am Samstag seien seit Einführung der vollständigen Sonntagsruhe ganz bedeutend gestiegen. Neun Zehntel der gesamten Geschäftsleute seien von der Wirkung der Sonntagsruhe, d. h. des Ladenschlusses am Sonntag, einfach entzückt. Eingeführt wurde der Acht-Uhr-Ladenschluß in Eisenberg, Freiberg, Kitz, Schneidemühl und Zwickau.

Der Winterfahrplan des Eisenbahndirektionsbezirks Mainz liegt in der Zeit vom 17. d. M. bis 1. Oktober d. J. in den Dienstzimmern der Stationen zur Einsichtnahme durch das Publikum aus.

Eisenbahn-Unglück. Aus Niederkellers, 14. September, wird uns telegraphiert: Der Zug 614 Limburg-Frankfurt a. M. ist gestern abend in der Nähe von Niederkellers mit einem Güterzug zusammenge-stoßen. Die Lokomotive entgleiste, der Maschinenführer ist verletzt. Die Reisenden blieben anscheinend unbeschädigt. Weiter wird uns von unserem Korrespondenten gemeldet: Der Personenzug 614, Abgang 8 Uhr 13 Minuten abends von Limburg, ist in der Nähe der Station Niederkellers infolge Zusammenstoßes mit zwei leeren Güterwagen, die sich von einem bei dieser Station rangierenden Güterzug losgelöst hatten und talwärts dem Personenzuge entgegen liefen, ent-gleiste. Die beiden Wagen wurden von dem heftigen Anprall gänzlich zerstört und in Stücke seitwärts die hohe Böschung hinabgeworfen. Hierbei flogen dieselben wider ein Doppelgestänge der Telegraphenleitungen, das ebenfalls vollständig zerstört wurde. Die Reisenden sind bei dem Zusammenstoß von ihren Sitzen herabgeschleudert worden; ernstliche Beschädigungen sind jedoch glücklicherweise nicht zu verzeichnen. Nachdem die Insassen des Zuges von der Unfallstelle den etwa 1 Kilometer weiten Weg nach dem Bahnhof unter Führung zur Hilfe herbeigeeilter Ortsbewohner zurückgelegt hatten, erfolgte ihre Weiterbeförderung mit einem von Niederkellers angekommenen Halbszuge etwa um 10 1/2 Uhr abends. Um 12 Uhr nachts war die Strecke wieder vollständig betriebsfähig. Wer die Schuld an dem Unfall trägt, der wegen der an der betreffenden Stelle sehr hohen Böschung leicht viel ernstere Folgen hätte nach sich ziehen können, ist bis jetzt nicht bekannt geworden.

Wieblich-Mainzer Dampfschiffahrt August Waldmann. Von morgen ab wird die erste und die letzte Fahrt sowohl wochentags wie auch Sonntags in Wegfall kommen, im übrigen aber wird der volle Fahrplan durchgeführt.

o. Das Opfer des Unglücks bei Hahn, der Bierfuhrmann Adolf Schupp von hier, wurde gestern nachmittag auf dem Kirchhof zu Hahn zu Grabe getragen. Die Ortsbewohner gaben durch zahlreiche Beteiligung ihrer Anteilnahme Ausdruck. Auch waren viele Verwandte und Freunde aus Wiesbaden gekommen, um dem auf so schreckliche Weise aus dem Leben Gerissenen die letzte Ehre zu erweisen. Unter Leitung des Lehrers sangen die Schulkinder einige Choräle aus dem Gesangbuche, auch hatten die Kinder in dankenswerter Weise selbst einen großen Kranz gefertigt, den sie dem Sarge vorantrugen. Der Pfarrer von Bleidenstadt hielt eine ergreifende Grabrede. Es wurden viele Kränze am Grabe niedergelegt, u. a. von der Mainzer Aktienbierbrauerei-Mainz, in deren Diensten der Unglückliche stand, und den Fuhrleuten der Wiesbadener Kronenbrauerei, wo er früher bedienstet war. Auf die nächsten Anverwandten, besonders auf den von weitem herbeigeeilten alten Vater, machte die würdige Feier einen wohlthuenden Eindruck.

In Gefahr war durch das Fuhrwerk eines Wiesbadener Viehhändlers, dessen Kutscher im Wagen lag und schlief, bei Kappel eine vom Felde heimkehrende, alte Frau mit ihrem in einem Karren liegenden Enkel geraten. Das Pferd lief direkt auf die alte Frau zu. Es gelang dieser aber noch, das Kind aus dem Wagen zu reißen und sich mit demselben auf das Trottoir zu retten. Der Karrenwagen wurde zusammengefahren. Der schlafende Kutscher wurde durch einen Schutzmann unversehrt geweckt, auf die Polizeiverwaltung gebracht und nach Feststellung seiner Personalien wieder entlassen. Die Strafe wird nachkommen.

Ein Durchgänger. Kurz nach 5 Uhr ging gestern nachmittag ein vor einen mit Schutt beladenen Karren gespanntes Pferd in der oberen Schwalbacherstraße durch und rannte in vollem Sauf dahin. Die Straße war sehr

belebt, doch erkannte man, durch Zurufe aufmerksam gemacht, die Gefahr, und alles sprang zur Seite. Am Veranstaltungsort des „Männergesangs-Vereins“ rannte das Pferd wider einen großen Sandwagen und stürzte zusammen. Es dauerte eine geraume Zeit, bis man die ineinandergeschobenen Wagen wieder frei machen konnte. Sogar die Feuerwehr kam, brauchte aber nicht mehr einzugreifen. Die beiden Pferde am Sandwagen erlitten Verletzungen, der blinde Renner kam scheinbar unbeschädigt davon.

— Wem gehört das Geld? 357. Der Sohn des Hofamtiens Ernst Friedrichs, ein Henry Friedrichs, dessen Aufenthalt unbekannt ist, hat seitens seines Onkels eine Erbschaft von 300 M. gemacht. — 358. Erben werden gesucht für den Nachlass eines in Stolp verstorbenen Buchhalters Max Prühl. — 359. Ein Friedrich Wilhelm Robert Klau hat eine Erbschaft gemacht. Sein Aufenthalt ist unbekannt. — 360. Ein Fräulein Maiwald in Berlin hat testamentarisch ihre Nichte Marie Opitz bedacht. Die Genannte wird gesucht. — 361. Gesucht werden ferner in einer Erbschafts-sache als Miterben die Kinder des verstorbenen Lehrers Franz Wielig, früher in Chemnitz wohnhaft gewesen. — 362. Ein Kaufmann Max Köhler in Berlin ist im August 1906 gestorben. In seinem Testament hat er einen Hermann Köhler bedacht. Dessen Aufenthalt ist unbekannt. — 363. Für den Nachlass eines Moritz Arno Ditto, zuletzt in Vera wohnhaft gewesen, dann aber verschollen, werden direkte Erbberechtigte gesucht. — 364. Am 20. Juli 1906 verstarb bei Passau der Ingenieur Hermann Ritter v. Schwind. Nach dem im Nachlass vorgesehenen Korrespondenzen ist anzunehmen, daß er eine leibwillige Verfügung errichtet hat, man weiß aber nicht, wo sich dieselbe etwa befindet, resp. amtlich niedergelegt worden ist. Wer hat ein Interesse an dieser Sache oder kann Näheres angeben? — 365. In Strahburg in Elsaß sind die Eheleute Rentier Georg Vogt und Sophie Vogt, geb. Klumpp, im Oktober 1905, resp. Mai 1906 gestorben. Die Erblasser haben in ihrem Testament zwei ihrer Kinder bedacht. Nach Angabe derselben ist aber noch ein drittes Kind, ein Drogist Georg Vogt, dagesewen, der sich heimlich mit einer Marie Anna, geb. Friedmann, verheiratet hat. Dieser Drogist Georg Vogt ist bereits 1889 gestorben, dessen Ehefrau, die Friedmann, aber schon vorher. Aus der Ehe sollen Kinder herrühren, zwei derselben sollen vermütlich Georg resp. Flory heißen. Man kennt ihren Aufenthalt nicht und werden sie deshalb gesucht, ebenso sonstige Personen, die etwa noch Erbrechte an den Nachlass von Georg Vogt Vater und Sophie, geb. Klumpp, haben. — 366. In einer wichtigen Geldangelegenheit wird gesucht: Paul Rägelle, früher Klosterbruder in Beuron in Hohenzollern, jetzt vermütlich Hauslehrer. Seine Adresse ist unbekannt. — 367. Ein nicht unbedeutender Nachlass ist vorhanden für einen Karl Richard Trömel aus Vera, welcher als verschollen gilt. Seine Mutter war eine geborene Krug. Der Vater hieß Karl Gustav Trömel. Wer kann Erbschaftsrechte erheben? — 368. Ein Landwirt Joseph Keller aus Stetten, Amt Eugen, wird gesucht. Seine Tochter Helene Keller ist gestorben und er soll als Vater sein Erbrecht am Nachlasse derselben geltend machen.

— Tödlich verunglückt. Aus St. Goarshausen a. Rh., 14. September, wird uns berichtet: Gestern nachmittag ereignete sich oberhalb des hiesigen Bahnhofes ein bedauerlicher Unglücksfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Ein Arbeiter, welcher an der Böhmung arbeitete, wollte, nachdem ein zu Tal kommender Güterzug das Geleise passiert hatte, letzteres überqueren. In demselben Augenblick brauste der kurz nach 3 Uhr hier durchfahrende Schnellzug Nr. 68 heran. Der Unglückliche, welcher sich gerade auf dem Geleise befand, wurde zur Seite geschleudert und derartig schwer verletzt, daß der Tod in wenigen Augenblicken eintrat.

— Von dem Einbrecher, der nun schon seit geraumer Zeit hier und da seine nächtlichen Besuche abstattet, ohne dabei erwischt zu werden, trotz eifrigstem Bemühen der Sicherheitsbehörde, ihn unschädlich zu machen wird noch ein Händchen bekannt, das sich in der Moritzstraße abspielte. Dort wohnt eine Kleidermacherin, die bei offenem Fenster zu schlafen pflegt und deshalb in den Tagen der letzten großen Hitze eine nach dem Hofe führende Balkontür nicht schloß. Sie hatte tags vorher eine größere Einnahme gemacht und trug vorsichtshalber das Geld auf die Bank. Wie gut sie daran getan, bewies der folgende aufregende Vorgang: Mitten in der Nacht wird die Betreffende wach und gewahrt aus ihrem Bette, daß hinter einer spanischen Wand stand, wie ein Kerl auf den Balkon steigt, in das Zimmer tritt und straks auf die Kommode zugeht, die er behutlich aufmacht und durchwühlt. Enttäuscht, das Vermutete nicht zu finden, geht der unheimliche Gast wieder seines Weges. Die geängstigte Näherin aber kann vor Schrecken keinen Laut von sich geben, um die Nachbarschaft zu alarmieren, die dann die Verfolgung des Gaunners hätte vornehmen können. Eine Anzeige erfolgte nicht, da die „Saufereien“ gefürchtet wurden.

— Lebensmüde. Vom Hafendamm in Schierstein sprang ein in Wiesbaden wohnender Mann in selbstmörderischer Absicht ins Wasser, er wurde jedoch von Arbeitern der Wasserbauverwaltung gerettet und seiner hiesigen Behausung zugeführt. Über die Gründe, die ihn zu der Tat veranlaßt haben, war bisher nichts zu ermitteln.

— Kunstkollen Darger (Tannstädter). 6. Die Kollektionen von Professor Corrodi und Ludwig Renhoff bleiben nur noch bis morgen Samstagmittag ausgestellt. Nachmittags ist der Oberlichtsaal wegen Rearrangements geschlossen.

— Turnfahrt. Man schreibt uns: kommenden Sonntag, den 16. September d. J., unternimmt der Turnverein Wiesbaden wieder eine seiner beliebtesten Turnfahrten. Diesmal führt der Weg von Idstein, welches Städtchen mit dem hier 5.27 Uhr abgehenden Zug der Pfälzischen Ludwigsbahn um 7.17 Uhr erreicht wird, über Elm, Niederems, Reichenbach nach der Tenne und von hier über Nibelbach nach Neuweltman, wofür die Mittagsrast stattfindet. Von Neuweltman wird über Dombach nach Camberg, dem Endziel der Wanderung, zu marschieren. Die ganze Marschzeit beträgt 1 1/2 Stunden; es ist die letzte übermäßige, aber trotzdem eine sehr schöne Leistung für Fußwanderer und vor allen Dingen dem Körper und der Ge-

sundheit viel zweckdienlicher als ein 50-Kilometerweitmarß, auf handiger Landstraße ohne jegliche Rast in 5 1/2 bis 6 1/2 Stunden ausgeführt. Eine äußerst zahlreiche Beteiligung steht wie bei den vielen seit Jahren vom Turnverein ausgeführten Turnfahrten auch diesmal zu erwarten.

— Sieckbrieflich verstorbt wird der Kaufmann Otto Herman: Reinhold Bierotte, geb. am 4. September 1841 zu Wun, Kreis Zerichow 2, wegen Unierschlagung.

— Kleine Notizen. Samstag, den 15. September ex., abends 9 Uhr, findet Kirchstraße 23 im Gasthaus „In den drei Kronen“ eine Generalversammlung der ehem. 87er in Wiesbaden und Umgebung statt. — Die Heilsarmee hält vom 15. bis 23. September ihr diesjähriges Grüttdankfest ab, während dieser Zeit finden in ihrem Lokale, Dorfstraße 6, jeden Abend besondere Versammlungen statt.

Theater- und Konzertnotizen.

*** Königlich Schauspiel.** Die für Samstag, den 15. d. M. festgesetzte Reueinstudierung von Verdi's „La Traviata“ weist nachfolgende Besetzung auf: Violetta Fräulein D'Angier, Flora Fräulein Heßlich, Alfred Vicomte Herr Hensel, George Vicomte Herr Müller, Vicomte Cañon Herr Frederic, Baron D'Amal Herr Schmidt, Marquis D'Albigny Herr Braun, Doktor Grenvil Herr Adam; Dirigent ist Herr Kapellmeister S. Tolz, die Regie führt Herr Ebnus. — Am Sonntag, 16. d. M., tritt Herr Kammerling Paul Kalisch als Madama in „Aida“ nach seinem Urlaub wieder auf; als Amneris gastiert Fräulein Veriha Grimm vom Stadttheater in Halle. — In der am Dienstag, den 18. d. M., zur Aufführung kommenden Vorstellung des Goetheschen „Faust“ spielt die Rolle der Margarete zum ersten Male Fräulein Mia Kessel. Die Rolle des Faust spielt Herr Leßler und die des Mephistopheles Herr Tauber. Die Vorstellung findet bei kleinen Preisen statt, um auch den weniger bemittelten Kreisen den Zutritt zu ermöglichen.

*** Kurhaus.** Der morgige große Illuminationsabend im Kurpark wird mit einem um 8 Uhr beginnenden deutschen Opern-Konzerte des Kurorchesters verbunden sein, wozu Herr Kapellmeister Tramer ein ausgezeichnetes Programm angeleitet hat. Bei ungezügelter Bitterung findet Deutscher Opern-Abend des Kurorchesters im Abonnement im Saale statt.

*** Albert Schumann-Theater in Frankfurt a. M.** Morgen Samstag, den 16. d., verabschieden sich mehrere Spezialitäten aus dem Eröffnungsprogramm; so vor allen Sidy Kirwana mit ihrem Schimmelst. Volk, die schneidige Alexandroff-Troupe, Dances u. Gurs, The Saphos, Les Apas, endlich The 8 Empire Stars. Auf vielseitigen Wunsch ist es der Direktion dagegen gelungen, das Gastspiel der so bewunderten Sabaret noch auf kurze Zeit zu prolongieren. — Sonntag, den 16. d., finden zwei große Premieren-Vorstellungen statt. In beiden Vorstellungen, nachmittags 3 1/2 und abends 8 Uhr, Auftreten der neu engagierten Spezialitäten, so n. a.: The great Umaras, Les Pandos, Loeb u. Tard, Doha Erio, Socurs Terpsichore, Charles Kantsche, 8 Sea Saio Stris usw. usw. Trotz des großen Premieren-Programmes zahlen nachmittags Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen mit Ausnahme der Gallerie halbe, abends dagegen volle Preise.

Minister in Bad Homburg.

Homburg ist in diesem Jahre fortgesetzt das Ziel hoher Gäste. Der deutsche Kaiser war mehrmals da, der König von England hat die Stadt im Auto durchfahren, und an Ministern ist in Homburg kein Mangel. Bereits im Juli weilte der Vorgänger des kürzlich durch ein Bombenattentat bedrohten Stolypin, Fürst Donowon, in Homburg, und nunmehr hat seit dem 23. August einer der bedeutendsten und jedenfalls fähigsten russischen Minister, Graf Witte, in Homburg in Ritters Parkhotel Wohnung genommen. Witte bewohnt den Parterrestock der zum Hotel gehörenden Villa an der Kaiser Friedrich-Promenade. Seine Gemahlin ist ebenfalls in Homburg, in der Begleitung befinden sich der Leibarzt, ein Diener und eine Jungfer. Der Minister lebt durchaus zurückgezogen. Schon in aller Frühe begibt er sich mit seiner Gemahlin zum Elisabethenbrunnen, wo er eine Trinkkur gebraucht. Er macht einen abgepannten, müden Eindruck, während seine erheblich jüngere Gattin, die stets in Weiß geht und einen großen zurückgeschlagenen Panamahut mit dem üblichen Schleier trägt, sich durchaus wohl zu fühlen scheint. Das stattliche Paar wird unter den Kurgästen, die jetzt in Homburg schon weniger geworden sind, viel bemerkt. Man kennt den Minister, aber man fürht ihn nicht. In Bad Soden soll es ihm in dieser Beziehung weniger gut ergangen sein, indem bei einem kurzen Besuche ihn einige Russen erkannten und ausspionierten. So stand's im „New York Herald“ und so wird's von in Homburg weilenden Russen erzählt. Ob es zutrifft, ist schwer festzustellen. In Homburg wird der Minister jedenfalls von niemand belästigt. Allerdings ist ein Frankfurter Kriminalbeamter zu seinem Schutze in Homburg stationiert, der dem Minister auf seinen Spaziergängen in gewisser Entfernung folgt und der ihn auch auf seinen Reisen nach Frankfurt begleitet. Der Minister liebt Frankfurt sehr und fährt oft dorthin. In den letzten heißen Tagen konnte man den Minister häufig auf dem Balkon speien sehen. Nach Tisch sah er dann oft stundenlang im Schaufelstuhl und las die verschiedensten Zeitungen. Wie zurückgezogen der Minister in Homburg lebt, beweist die Tatsache, daß im benachbarten Parkhotel Wochen hindurch zwei Großfürsten wohnten (einer, Großfürst Georg, wohnt jetzt noch da), die sich gar nicht um den Minister kümmerten. Aber auch er beachtet sie nicht. Voraus dieses sich gegenseitige Ignorieren zurückzuführen ist, läßt sich nicht mit Bestimmtheit sagen. Der Minister wird noch 10 bis 12 Tage in Homburg bleiben und dann nach Rußland zurückkehren. — Inzwischen wird Homburg einen neuen Minister als Kurgast haben, den Reichskanzler Fürsten Bülow, der wahrscheinlich am 19. d. M. eintrifft und im Schlosse Wohnung nimmt. Im Gegensatz zu seinem russischen Kollegen bringt er eine Schar von Beamten mit. Die Geschäfte des Reiches werden eine Zeitlang von Homburg aus geführt. Hoffentlich bleibt dem Kanzler auch noch etwas Zeit zum Kurgebrauch, denn deshalb kommt er doch eigentlich ins Bad.

*** Diebstahl.** 13. September. Der Magistrat hat Herrn Assistentenrat Rute einstimmig zum Stadtrechner an Stelle des am 1. Oktober auscheidenden bisherigen Stadtrechners Herrn Baumgärtel gewählt.

*** Schierstein.** 14. September. Von morgen an werden die Weinberge in hiesiger Gemarkung geschlossen. Als Feldertrag für Bekleidung und Körnung der in den Weinbergdistrikten gelegenen Äcker ist der Mittwoch jeder Woche bestimmt worden.

*** Niederlahnstein.** 15. September. Eine Skandal-affäre, die sich gelegentlich der hiesigen Armes ereignet hat, macht hier unheimliche Aufsehen. Es dürfte sich um Vergewaltigung gegen § 182 des St.-G.-B. handeln, ob noch andere Paragrafen

in Frage kommen, müssen erst die Ermittlungen ergeben. Bemerkungen in der Angelegenheit, in die eine größere Anzahl männlicher Personen von hier und ein 15jähriges Mädchen von Dorchheim verwickelt sein sollen, haben bereits stattgefunden.

^ Diez, 13. September. Bei der gestern stattgefundenen Erbschaftwahl in der ersten Klasse an Stelle des verstorbenen Erbschafters Hermann Müller wurde Herr Kaufmann Hermann Wed gewählt.

— Coblenz, 13. September. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat der hiesigen Handelskammer mitteilen lassen, daß dem Ausbau einer Eisenbahnlinie von Bullay nach Coblenz auf dem rechten Rheinufer für Rechnung des Staates zurzeit nicht näher getreten werden kann.

*** Mainz,** 14. September. Rheinspegel: 43 cm gegen 42 cm am gestrigen Vormittag.

m. Bingen, 13. September. Der Bahnhofsleiter Kledenkett aus Kreuznach, welcher vor einiger Zeit seine Tochter mit dem Schenker derart mißhandelte, daß sie an den erlittenen Verletzungen gestorben ist, wurde heute morgen auf dem Bahnhof festgenommen, als er gerade im Begriff war, eine größere Reise zu unternehmen.

*** Worms,** 13. September. Heute nachmittag wurden auf dem Bahnhof einem verheirateten Hülfsbremer beim Rangieren beide Weine abgefahren.

x Mainz, 13. September. In unserer Stadt wird ein Automobil-Droschkenverkehr errichtet werden.

Sport.

*** Fußball.** Das Spiel zwischen den 1. Mannschaften des „Sportvereins“ und „Aiders“ findet nicht, wie in der Mittwoch-Abendnummer angegeben, um 4 1/2 Uhr, sondern schon um 3 Uhr statt. Auf dieses sehr interessant werdende Spiel weisen wir nochmals hin. — kommenden Sonntag stehen sich die 1. Mannschaften des Wiesbadener Fußballklubs „Germania 1903“ und des „Viebricher Fußballklub“ im Wettspiel gegenüber. Die 2. Mannschaft „Germanias“ tritt am selben Tage gegen die 2. Mannschaft des „Sportvereins“ Wiesbaden an. Beide Spiele finden auf dem Exerzierplatz statt. Beginn der Spiele: 2. Mannschaft um 3 Uhr; 1. Mannschaft 3 1/2 Uhr. — Am vergangenen Sonntag veranstaltete der „Viebricher Fußballklub 1902“ seine 3. internen Sportwettkämpfe, woran sich ca. 30 Mitglieder beteiligten. Nachfolgende Mitglieder errangen Preise: 100-Meter-Laufen, Klubmeisterchaft um den Wanderpreis: 1. in 4 Minuten 53 Sekunden Jakob Kunz; 2. Joh. Helbach; 3. Karl Steinborn. — 100-Meter-Juniorlaufen: 1. J. Erlendach in 13 1/2 Sek.; 2. W. Meeger; 3. Karl Luther. — 100-Meter-Seniorlaufen: in 12 1/2 Sek. L. Müller; 2. Joh. Helbach. — 400-Meter-Laufen: 1. Paul Amonn in 57 1/2 Sek.; 2. Jakob Treber-Birgen; 3. Ad. Hammer Schmidt und G. Wepler. — Fußballweitstoß: 1. Jakob Kunz 42,80 Meter.

Vermischtes.

*** Über die Hinterlassenschaft des Königs Christian von Dänemark** weiß das „B. T.“ folgendes zu berichten: Erst jetzt ist der Nachlass des verstorbenen Königs Christian IX. so weit geordnet worden, daß er den Bestimmungen seines Testaments gemäß zur Verteilung gelangen kann. Das Barvermögen, um das es sich handelt, ist nicht besonders groß. Es beträgt nur zwei und eine halbe Million dänische Kronen — eine Krone ist soviel wie eine Mark und zehn Pfennig. Daß König Christian IX. während seines langen Lebens nicht mehr Schätze gesammelt hat, kann aus Gründen verschiedener Art nicht überraschen. Einmal besaß er von Haus aus kein persönliches Vermögen. Solange er noch Prinz war, mußte er sich daher auch mit einer sehr bescheidenen Lebensweise begnügen, um so mehr, als die Zahl der Kinder zunahm. Und die Zivilliste, die er dann nach seiner Thronbesteigung bezog, ist verhältnismäßig gering. Sie beträgt gegenwärtig, in demselben Belde ausgedrückt, 1.130.000 Mark. Von den zweieinhalb Millionen, die seine Hinterlassenschaft bilden, erhält nach seinem letzten Willen des Königs jüngster Sohn, Prinz Waldemar, den größten Teil, eine Million. Diese Bevorzugung erklärt sich damit, daß die übrigen Kinder des Königs Christian — der jetzige König Friedrich VIII., der König von Griechenland, die Königin Alexandra von England, die Kaiserin-Witwe von Rußland und die Herzogin von Cumberland — begreiflicherweise auf das väterliche Erbe nicht angewiesen sind. Ihnen fallen zu gleichen Teilen die weiteren 1 1/2 Millionen zu. Man nimmt indessen in Dänemark an, daß sie sämtlich darauf Verzicht leisten und die Summe wohlthätigen Stiftungen und Anstalten ihres Stammlandes zuwenden werden.

*** Ein intelligenter Hund.** Im Schnitzer Hafen lag vor kurzem ein großer Frachtdampfer, dessen Kapitän ein künstliches Bein hatte. Über die Ursache dieser Verletzung erzählt er laut „Diseezeitg.“ folgende merkwürdige Geschichte, die ein Beispiel für die Treue und Intelligenz eines Hundes gibt: Vor einem Jahre lag ich mit meinem Schiff sturmeshalber in einer stillen Bucht unter Finland vor Anker. Um mir die Zeit zu vertreiben, nahm ich mein Gewehr und ruderte mit einer Jolle in der Bucht umher, um womöglich irgend etwas Genußbares zu schießen; mein Hund, ein Foxterrier, war mit in das Boot gekommen. Die Bucht war voll Klippen und großer Felsstücke, so daß ich das Schiff bald außer Sicht bekam. Plötzlich entlud sich durch irgend einen unglücklichen Zufall das Gewehr, und die ganze Ladung großes Schrot mir ins Bein. Ich schrie einige Male aus Leibeskräften um Hilfe, dann schwand mir infolge des großen Blutverlustes die Besinnung. Als ich wieder zu mir kam, befand ich mich mit regelrecht verbundenem Beine in einem finnischen Fischerboot auf dem Wege zu meinem Schiff. Die Fischer hatten nahe dem Lande bei ihren Netzen gearbeitet, als plötzlich ein Hund sich ihnen schwimmend näherte und aufgenommen wurde. Da sie weit und breit weder ein Schiff noch ein Boot oder irgend eine menschliche Seele wahrnahmen, konnten sie sich die Anwesenheit des Tieres nicht erklären und wollten zu Land rudern. Da aber wurde der Hund unruhig, begann laut zu bellen und zu winseln, sprang aus dem Boot ins Wasser, schwamm eine Weile in entgegengesetzter Richtung und kehrte

dann wieder winkend zum Boot zurück. Dies wiederholte sich einige Male, bis die Leute stäubig wurden und mit dem Boot dem nun laut heulenden schwimmenden Hunde folgten. — Hinter einer Klippe fanden sie dann den blutüberströmten, bewußtlosen Kapitän in seinem Boote, der durch die Intelligenz und Treue seines Hundes somit vor einem langsamen, qualvollen Tode gerettet war.

* Eine Verbrecherschule ist in Berlin aufgehoben worden. Ein alter Zuchthändler, der unter Polizeiaufsicht stehende „Arbeiter“ Alfons Dirsch, der seiner Geliebten D., bei der er in der Wandelstraße wohnte, Zuhälterdienste leistete, lernte in einem „Bouillonkeller“ in Moabit drei junge Burischen kennen, Söhne achtbarer Eltern, die sich bisher nicht hatten zuschulden kommen lassen. Der alte Verbrecher redete ihnen so lange zu, bis sie auf seine Pläne eingingen. Nachdem sie unter seiner Leitung erst einen Einbruch verübt hatten, waren sie ganz in seiner Gewalt. Das Nichtstun und das Herumlungern in den Kneipen gestiel ihnen bald. War die Beute groß, so lebten sie flott, fiel sie geringer aus, so mußten sie auch einmal eine Zeitlang darben. Eine nächtliche Automobilfahrt nach Britz machte jetzt ihrer Verbrecherlaufbahn vorläufig ein Ende. Dirsch erfährt von der D., daß deren Bruder, ein Landwirt in Britz, Geld im Hause haben müßte, und ließ sich die Örtlichkeit genau beschreiben. Dann fuhr er nachts mit seinen jungen Helfershelfern in einem Mietautomobil hinaus, um sich das Geld zu holen, nachdem der Landwirt nach der Markthalle gefahren war. Die Bande wurde aber gestört und von dem Gendarmen in derselben Nacht bei einem Einbruch in einen Zigarrenladen überrascht. Dirsch und zwei seiner „Schüler“ entkamen mit dem Auto, der dritte und jüngste wurde gefaßt und der Berliner Kriminalpolizei zugeführt. Er „verpöf“ die anderen und ermöglichte auch ihre Festnahme. In der Wohnung des Dirsch fand man auch eine Menge Diebesbeute. Wo die Burischen überall gestohlen haben, wissen sie selbst nicht mehr.

Kleine Chronik.

Die Hebamme des jüngsten Hohenzollernprinzen, Frau Kober, hat anlässlich der Geburt vom Kronprinzen 1500 M., von der Kronprinzessin 300 M. und eine kostbare Brosche mit dem Bildnisse des Kronprinzenpaares, sowie von der Kaiserin eine sehr wertvolle Brosche mit dem Bildnisse des Kaiserpaares zum Geschenk erhalten.

Juwelen des Zaren. Dem „Berl. Lokal-Anzeiger“ zufolge erklärte jene Pariser Juwelenfirma, die jüngst Edelsteine vom Zaren erworben hat, es handele sich um ungefaßte Steine, wie solche alljährlich an den Meißbietenden verkauft würden. Es scheint also Tatsache zu sein, daß der Zar Juwelen verkauft, gleichviel, ob gefaßt oder ungefaßt.

Der Zwerg im Käfig. In dem New Yorker Zoologischen Garten erregt die öffentliche Ausstellung eines afrikanischen Zwerges im Affentäglich zusammen mit einer Anzahl friedlicher Affen große Sensation. Das Publikum strömt in Scharen herbei, um den Zwerg in seiner Nationaltracht zu bewundern. Diese Ausstellung hat nun einen Sturm der Entrüstung bei den Regern hervorgerufen, die sogar mit gewalttätigem Vorgehen drohen, falls dieses Schauspiel nicht aufhört. Man erwartet, daß die Behörden die Ausstellung des Zwerges in dem Käfig verbieten werden.

Ein gutes Heringsjahr. Sämtliche elf deutschen Heringsflotten haben ihre erste diesjährige Fangreise beendet, von der ihre 213 Fahrzeuge zusammen 63 037 Kantjes (Tonnen-Seepackung) oder 57 000 handelsüblich gepackte Tonnen einpakteten (gegen 63 039 Kantjes im Vorjahr), die einen Gesamtwert von ungefähr 2 Millionen Mark darstellen gegen 1½ Millionen im Vorjahr.

Ausgebrochen. Die „Voss. Zig.“ meldet aus Leipzig: Ein gefährlicher Einbrecher, der zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurteilte Tischlergeselle Dirsch, sollte sich gestern abermals wegen Einbruchs vor dem Landgericht in Leipzig verantworten. Er brach jedoch in der vorletzten Nacht aus und entfloß.

Massenvergiftung. In der Stadt Kielce erkrankten 150 Personen unter der Dysenterie ähnlichen Erscheinungen. Man vermutet, daß die Erkrankung von einer Vergiftung infolge Genusses von schlechtem Fleisch herrührt.

Erdstöße. In mehreren Gemeinden der Umgebung von Palermo werden fortwährend Erdstöße verspürt. In Termini wurden mehrere Häuser beschädigt. Die Einwohner kampieren im Freien.

Ein blutiger Messerkampf entspann sich in vorvergangener Nacht in Witten zwischen mehreren Italienern. Einer, Oneto aus Dortmund, wurde durch einen Stich in den linken Lungenflügel lebensgefährlich verletzt. Der Täter entfloß.

Die verzweifelte Mutter. Im sächsischen Grenzort Niederbergdorf erschah die 20jährige Fabrikarbeiterin Sitta ihren 23jährigen Geliebten, den Fabrikarbeiter Britsche, den Vater ihrer beiden Kinder, der sich nicht mehr um sie kümmerte.

In den Flammen umgekommen. In der französischen Ortschaft Maze brach vorgestern eine Feuersbrunst aus, wodurch mehrere Pachthäuser in kurzer Zeit in Asche gelegt wurden. Drei Personen, ein Vater mit seinen beiden Kindern, kamen in den Flammen um.

Tunnelweiche. Vorgestern fand die Einweihung des neuen Doppeltunnels statt, der New York mit New Jersey verbindet.

Synagogenweiche. In Osnabrück wurde die neu-erbaute Synagoge, ein sehr bedeutender monumentaler Bau, feierlich eingeweiht.

Duellfexerei. Eine Duellforderung ließ der Redakteur Dr. Mabe, der in diesen Tagen anlässlich der Lippelskirch-Angelegenheit mehrfach genannt wurde, dem Herausgeber der „Täglichen Rundschau“ Rippler übermitteln. Dieser lehnte die Forderung, die auf Pistolen lautete, ab.

Eine merkwürdige Petition. Die Presse von Madrid ist empört über eine Petition der Bewohner der Stadt Bejar in der Provinz Salamanca. Die Bewohner haben

nämlich die südamerikanischen Republiken gebeten, ihnen die nötigen Mittel zur Verfügung zu stellen für eine Massenauswanderung. Bejar ist bekannt durch seine Zugsindustrie. Diese blühte einst, verschwand aber allmählich. Die Stadt, die früher 20 000 Einwohner hatte, zählt heute deren nur noch 9000.

Letzte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Paris, 14. September. Wie verlautet, werden die Bischöfe in ihrem Hirtenbriefe, der am Sonntag, den 23. September, in allen bischöflichen Kathedralen verlesen werden wird, ihr rückhaltloses Einvernehmen und ihre Unterwerfung unter die in der päpstlichen Enzyklika enthaltenen Weisungen bekunden, sowie die Hauptzüge der von der letzten Bischofsversammlung getroffenen Entscheidungen bekanntmachen. Der Hirtenbrief wird nach seiner Verlesung der Presse übergeben werden. Der Erzbischof von Bordeaux, Kardinal Lecot, erklärte einem Mitarbeiter des „Gaulois“, daß der Beschluß der Regierung, unter keinen Umständen die Kirchen zu schließen, für die Katholiken wertlos sei. Habe doch die Regierung, wie versichert wird, die Absicht, die Priester, welche, ohne einer Kultusvereinigung anzugehören, Gottesdienst in den Kirchen abhalten, jedesmal mit Geldstrafe, sogar mit Gefängnis zu bestrafen. Was die Drohung anbelangt, daß die Regierung den Priestern die in dem Gesetze versprochenen Ruhegehälter und zeitweisen Unterstühtungen entziehen werde, so könne er erklären, daß die Priester, die ihr Seelsorgeramt nach den Vorschriften der Enzyklika ausüben werden, genug erhalten werden, um zu leben, oder besser gesagt, um nicht Hungers zu sterben.

Verdun, 14. September. Einem Lokalblatte zufolge veranstalteten zahlreiche Reservisten eine antimilitaristische Kundgebung, indem sie die Internationale vor ihren Offizieren sangen, die nicht wagten, einzuschreiten.

London, 14. September. Die Blätter melden, die russische Regierung lehnte es rundweg ab, den Eigentümern des englischen Dampfers „Knight Commander“, der seinerzeit umweit der japanischen Küste von dem Wladimiroff-Geschwader in Grund gebohrt worden war, eine Entschädigung zu zahlen. Das Auswärtige Amt schlug nun vor, daß diese Angelegenheit dem Saager Schiedsgericht unterbreitet werde. Hierauf habe Rußland noch nicht geantwortet.

Havana, 14. September. 100 bewaffnete Matrosen vom Kreuzer „Dender“ landeten gestern Abend und lagerten gegenüber dem Palais des Präsidenten in der Voraussetzung, daß in Havana ein Aufstand ausbrechen könne.

Deutschenbureau Herald.

Berlin, 14. September. Gegenüber dem Londoner „Daily Express“, der ein längeres Telegramm aus Breslau veröffentlichte, in dem über ein anar-chistisches Komplott gegen den Kaiser ausführl. berichtet wird, erhält das „Berliner Tageblatt“ folgende telegraphische Mitteilung: Die von der Breslauer „Volkswacht“ gemeldete Verhaftung dreier Ausländer und die Ausweisung anderer Ausländer habe in Breslau nicht das mindeste Aufsehen hervorgerufen, da bekannt ist, daß derartige Maßnahmen von der Polizei überall dort getroffen werden, wo der Kaiser sich einige Zeit aufhält. Der Kaiser hat während seines hiesigen Aufenthaltes täglich im Automobil die Straßen der Stadt passiert, ohne daß sich der geringste Zwischenfall ereignete. Auch die Kaiserin hat ebenfalls täglich Ausfahrten und Spaziergänge in den Straßen der Stadt unternommen. Die Meldung des „Daily Express“ ist nichts als eine sensationelle Aufbauschung der Nachricht der Breslauer „Volkswacht“. An hiesigen amtlichen Stellen ist von irgendwelchen Anschlägen auf den Kaiser nicht das mindeste bekannt. Daß alle Vorkehrungen zur persönlichen Sicherheit des Monarchen getroffen werden, versteht sich von selbst.

Berlin, 14. September. Die Erleichterung in der Steuerbehandlung der ausländischen Kraftfahrzeuge soll demnächst, wie der „Lokal-Anzeiger“ erfährt, im Sinne einer vom kaiserlichen Automobilklub an den Reichskanzler gerichteten Eingabe gewährt werden.

Berlin, 14. September. Die Berliner Stadtverordneten-Versammlung nahm gestern einstimmig eine Resolution an, die den Magistrat ersucht, bei der Regierung die Übertragung der gesamten Polizeiverwaltung an die Stadtverwaltung zu beantragen.

Posen, 14. September. Die Schulbehörde hat verfügt, daß alle Vorstandsmitglieder, die gegen die Erteilung des Religionsunterrichts in deutscher Sprache auftraten, ihres Amtes enthoben wurden.

Rotterdam, 14. September. Der neue Rotterdamische „Courant“ will erfahren haben, daß der königliche Hof in der Umgebung von Dresden auf einige Zeit Wohnung genommen habe. Man vermutet, daß die Königin Wilhelmine sich in Deutschland bei einem hervorragenden Gynäkologen Rat holen wird.

Rom, 14. September. Der „Italia“ zufolge beabsichtigt der Papst, mehrere französische Bischöfe zu bestimmen, ihre Demission einzureichen. Anderen will der Papst Koadjutoren begeben. Die Nachfolger der in Frage kommenden Bischöfe sind bereits designiert. Der Papst will nur den günstigsten Augenblick abwarten, um ihre Namen bekannt zu geben.

Rom, 14. September. Die Minister hielten gestern eine dreistündige Beratung ab, in welcher sie sich eingehend mit den österreichisch-italienischen Zwischenfällen der letzten Zeit beschäftigten. Es wurde beschlossen, alle Kundgebungen und Meetings gegen Oesterreich zu untersagen. Ferner wurde beschlossen, die Pläne für die Befestigung der baltischen Grenze, welche von einem italienischen General ausgearbeitet sind, möglichst schnell durchzuführen.

New York, 14. September. In Havana finden lebhaftere Kämpfe statt. Die Situation ist kritisch.

Guerra hat seine Drohung gegen die West-Bahn ausgeführt, die Brücke angehalten und die 310 Meter weite Brücke von Calabazar, 15 Minuten von Havana entfernt, in Brand gesetzt. Drei Brücken fehlten gestern nach Havana zurück. Alle Telegraphenlinien an der Bahn sind zerstört. Der Postdienst in ganz Kuba ist unterbrochen.

hd. Cassel, 14. September. Aus dem Landgerichts-Gefängnis ist ein in Untersuchungshaft befindlicher schwerer Verbrecher entkommen.

hd. Berlin, 14. September. Der Vorstand der Pariser Volksklinik, Dr. Bernheim, hatte im „Temps“ Aufsehen erregende Mitteilungen über die angebliche Wirkungslosigkeit des neuen Tuberkulosemittels des Professors v. Behring, der sog. Tulasse, veröffentlicht. Dr. Bernheim will in der Klinik des Professors Krehl in Straßburg 11 Tuberkulose-Kranke beobachtet haben, bei denen trotz der Behandlung mit Tulasse eine Besserung nicht erzielt werden konnte. In einem Falle wollte er sogar eine ungünstige Beeinflussung konstatiert haben. Gegen diese Veröffentlichung des Herrn Dr. Bernheim wendet sich ein an diesen gerichteter offener Brief, den Professor Krehl an den Pariser „Temps“ gefandt hat und in dem es heißt: Sie haben am 7. d. M. im „Temps“ einen Bericht über mit Tulasse behandelte Patienten der Straßburger Klinik publiziert, der zur Folge gehabt hat, daß Professor v. Behring bis auf weiteres die Sendungen seines neuen Tuberkulosemittels an meine Klinik eingestellt hat. Im Interesse meiner Patienten und im Interesse der medizinischen Wissenschaft bedauere ich dies auf das lebhafteste, kann es aber verstehen, daß Herr von Behring das therapeutische Studium des Mittels hier nicht fortzusetzen wünscht, nachdem von hier aus tendenziös entstellte und zur Diskreditierung seines Mittels geeignete Berichte in die Öffentlichkeit gelangt sind, obwohl dies geschehen ist ohne unser Wissen und hinter unserem Rücken. Daß weder ich selbst noch Herr Morawitz, der sich speziell beim Professor von Behring mit tuberkulose-therapeutischen Studien beschäftigt hat, verantwortlich gemacht werden können für Ihre leichtfertigen und in wesentlichen Dingen falschen, beziehentlich wahrheitswidrigen Berichte, wissen Sie selbst am besten.

hd. Rom, 14. September. Heftige Erdstöße wurden gestern in ganz Sizilien verspürt. Traurige Szenen spielten sich ab. In Belmonte trugen Einwohner in feierlichem Zuge die Statue der heiligen Rosalie durch die Straßen, während die Glocken läuteten und die Bevölkerung beim Herannahen der Statue niederkniete. In Termini meuterten die weißlichen Sträflinge und es gelang nur mit großer Mühe, sie zu beruhigen und nach Palermo zu bringen. Die Bevölkerung flüchtet aus den bedrohten Ortschaften. Aus Termini allein sind über 10 000 Personen geflohen. Die Flüchtenden benutzen die Schienenwege als kürzesten Weg, um sich in Sicherheit zu bringen, wodurch der Eisenbahnverkehr sehr erschwert ist. In Mancina drohen alle Häuser einzustürzen. Die Hilfe der Behörden wurde angeboten. Vor allem sollen Truppen gesandt werden, um eine Plünderung der verlassenen Wohnungen zu verhindern. Viele Personen sind in die Kirchen geflüchtet, wo sie betend und weinend um Schutz flehen. Alle Läden sind geschlossen. Es mangelt bereits an Brot. Der letzte Erdstoß wurde gestern Abend 10 Uhr 15 Minuten verspürt. Man befürchtet den Ausbruch des Stromboli.

Volkswirtschaftliches.

Marktberichte.

Sachsenburg, 13. September. Am heutigen Fruchtmarkt hielten sich die Preise wie folgt: Korn pro Maller, 450 Pfund, 40, 39 und 37 M., Hafer pro Zentner 7.40 M., bis 6.50 M., Kartoffeln pro Zentner 3.50 M., bis 3 M.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse, 14. September, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 210.25, Diskonto-Kommandit 182.00, Deutsche Bank 238.70, Dresdener Bank 171.00, Staatsbahn 144.30, Lombarden 24.05, Handelsgesellschaft 171.70, Sauerhütte 242.50, Bochumer 248.20, Gelsenkirchener 223.25, Harpener 211.75, Baltimore 121.00. Tendenz: ruhig.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 14. September bis zum nächsten Abend:

Veränderliche Winde, meist trübe, Regenschauer, nachts wärmer, tagsüber kühler als am Vortage.

Genauerer durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Plakattafeln des „Tagblatt“-Bauers, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts, Wilhelmstraße 6, täglich angehängt werden.

Geschäftliches.

Apollinaris
KOHLENSAURES MINERALWASSER.

Gilt in der ganzen civilisirten Welt als ein ideales Tafelgetränk und erfreut sich stets zunehmender Wertschätzung.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Beitung: E. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: E. Schulte vom Brühl in Sonnenberg für das Publikum: J. Kallier; für den übrigen redaktionellen Teil: G. Kallier; für die Anzeigen und Inserate: E. Schulte; für die Druckerei: E. Schulte. Druck und Verlag der A. Schellensberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Bur Schiersteiner Kirchweih.
 Kaffee u. Zwetschkuchen
 empfiehlt
Karl Joseph Köhrer,
 Bäckerei - Konditorei - Café,
 vis-à-vis Zivoli.

Galster's
 Cheruskenträger
 Eine Wohlthat f. beleibte Herren, f. Kessler, Reiter, Turner, Radfahrer etc. etc. Freiheit des Rückgrates, frei heugende Bewegung! Dieser solide, bequeme Hosenträger ist stets vorrätlich bei
M. Bentz,
 12 Ellenbogengasse 12.
 Telefon 344.

Toilette-Seifen

für den Haushalt,
 à Pfd. 0.75, 0.90 etc.
Dr. M. Albersheim,
 Wiesbaden,
 Wilhelmstrasse 30.
 Fernsprecher No. 3007.
 Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1.
 2318

Geschäfts-Eröffnung.

Dem verehrten Publikum zur gef. Kenntnisnahme, daß ich mit dem heutigen mein rühmlichst bekanntes

Wild- und Geflügel-Geschäft

wieder eröffnet habe und bitte ich, das mir früher geschenkte Vertrauen auch wieder jetzt zuteil werden zu lassen.



Offiere gleichzeitig:
 Ia prima Mastgänse, französische Enten, junge Kapannen, Hähne, Tauben, schwere Suppenhühner, sowie täglich frisches Reh und Feldhühner zu bekannt billigen Preisen.



Hochachtungsvoll

Telephon 3708. **Emil Petri sen.,** Telephon 3708.
 18 Goldgasse 18, an der Langgasse.

Zur bevorstehenden Saison
 empfehle ich mein reich assortiertes
 Lager in

Dauerbrand-öfen

amerik. u. irischen Systems
 in den geschmackvollsten Modellen,

Regulieröfen,

Kochherden,

Petroleumheizöfen

„Arden“

anerkannt bestes Fabrikat
 im Alleinverkauf,

Ofenschirmen

Kohlenkasten

neueste aparte Muster.

L. D. Jung,

Kirchgasse 47.

Die besten Unterzeuge

für Herren, Damen und Kinder, wie: Trikothemden, -Jacken, Beinkleider, Socken, Strümpfe, Untertaillen, Hemdhosen und Reformbeinkleider kaufen Sie

größte Auswahl

Beste Qualitäten

billigste Preise

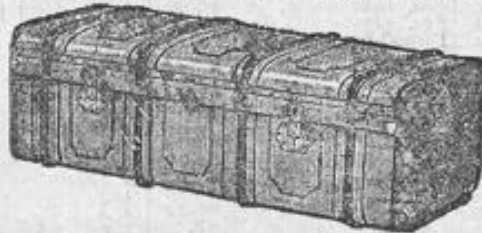
alle Größen

im Strumpfwaren- und Trikotagenhaus von

L. Schwenck, Mühlgasse 11-13.

Gegründet 1878.

Fernsprecher 2059.



Koffer- u. Lederwarenfabrikation

**Adolf Poths, Sattler und
 Lederer,**
 Bahnhofstraße 14.

Beste Bezugsquelle solider Koffer und Reiseartikel aller Arten.

Unerreicht billige Preise.

Extra-Anfertigung. Reparaturen gut u. billig.

22 Gelbe

Speisekartoffeln, gesunde, blaue Ware, in unübertreffl. Qualität wieder eingetroffen.

C. F. W. Schwanke Nachf.,
 43 Schwalbacherstr. 43. Telephon 414.

Achtung!

Fortwährend nur
1. Qualität Rindfleisch 70 Pfg.
Adam Bommhardt, Herderstr. 3.

kleiderbüsten

in allen Größen u. Fassons, auch nach Maß, zu Fabrikpreisen. Akademische Zuschneidenschule, Luisenplatz 1a, 2. St., Ecke Rheinstraße.

FATILE HERCO

Deponiert in allen Staaten.

Haltbarster Seidenstoff.

Allein-Verkauf:

J. BACHARACH,
 4 Webergasse 5. 2191

Gänzlicher

Ausverkauf

sämtlicher

Rheinweine,
 Moselweine,
 Deutscher Rotweine,
 Französ. Rotweine,
 Italien. Rotweine,
 Kognaks, Rums,
 Arraks, Punschess.,
 Malaga, Portweine,
 Sherry, Madeira
 etc.

Hch. Ruppel,

Bismarckring 29.

Feinste

Aur- und Tafel- Trauben

per Pfund 30 Pfg.

Feinste saftige

Aur- und Limonade- Zitronen

per St. 8, 9, 10 u. 12 Pf.

Telephon **J. Hornung & Co.** Telephon
 392. 3 Sätzerstraße 3. 392.

Rheingauer Weinessig

(Eismachessig)

nach eigenem Verfahren des Fabrikanten pasteurisiert, d. h. keimfrei hergestellt, daher allerbeste Garantie für vorzügliche Konservierung der Früchte oder Gemüse u. sehr bewährt im Gebrauch. Trotz seiner Stärke mild im Geschmack, angenehm gewürzig und billig im Verkauf. 2276

== Liter 30 Pf. ==

Wilh. Heinr. Birck,

Ecke Adelheid- und
 Oranienstraße.
 Bezirks-Fernsprecher No. 216.

Zwetschen!

10 Pfd. 70 Pf., 3tr. 6.50 Mk.
F. Müller, Nerostraße 23. Tel. 2730.

Junges Reh im Aufschnitt, 2117
 Junge Rebhühner per St. v. Mk. 1.20 an,
 Junge Hähnen " " " 1.50 "
 Junge Kapannen, " " " 1.80 "
 Jg. Suppenhühner " " " 1.80 "
 Junge Tauben " " " 0.50 "

G. Becker,

Teleph. 2558. — Bismarckring 37.

Täglich frische

Franfurter Würstchen

Neues Sauerkraut

empfiehlt

2308

J. Rapp Nachf.,

Goldgasse 2.

Zwetschen! Zwetschen!

2 Waggons hochfeine
 Zwetschen eingetroffen.

3tr. 6.50 Mk., 10 Pfd. 70 Pf.

J. W. Hommer,

Telephon 1801. Mauritiusstraße 1.

Den Eingang sämtlicher

Herbst- und Winter-Neuheiten

in Stoffen bester Fabrikate, aparter Farben und Dessins für
Mass-Anfertigung beehre mich ergebenst anzuzeigen.

Heinrich Wels, Marktstrasse 34.

(Café Maldaner).

Vermischtes.

*** Vogelzirkus im Salon.** Die Vorliebe, die die Damen der amerikanischen Geldaristokratie für die Tierwelt hegen, dehnt sich jetzt auch auf die Vögel aus. Schoßhunde, Chamäleons, selbst Schlangen über keinen Reiz mehr aus, und seitdem bei dem Millionär Harry Vehr zum ersten Male in einer Gesellschaft ein prächtiger großer Orang-Utan als Ehrengast aufwartete und bei einer anderen Soiree ein weicher mexikanischer Esel mit goldenen Hufen die Hauptrolle spielte, sind auch die Affen- und Eselgesellschaften allmählich recht unoriginell geworden. Nun haben die stets dem Neuen und Originellen nachstrebenden Damen der New Yorker „Vierhundert“ in den bunten, grünen und lieblichen Bewohnern der Luft eine neue Sensation für ihr überfülltes Unterhaltungsbedürfnis gefunden. Das Modernste im amerikanischen Salon ist der Vogelzirkus! Treten wir also bei Mrs. Lewis Rutherford Morris, die den Ruhm der Erfindung und Inszenierung dieser Veranstaltung für sich in Anspruch nimmt, zu einem Nachmittagstee ein; wir werden alles versammelt finden, was in New York auf seinen Anstand und elegante Lebensführung hält, denn eine Einladung zu einem Vogelzirkus gehört jetzt dazu, um „auf der Höhe“ zu sein. Vom Haushofmeister empfangen, von reichgelackten Dienern geleitet, betritt man einen eleganten Salon, in dem in zwanglosen Gruppen elegante Damen herumstehen; während die Seide knistert und die Fächer klappern, sind die Augen auf einen weißen Seidenvorhang gerichtet, der einen Teil des Raumes vorläufig noch verhüllt. Das Zischen eines silbernen Glöckchens ertönt, der seidene Vorhang tut sich auseinander und in einer Umrahmung von leuchtender weißer Seide, mit der die Wände ausgeschlagen sind, erscheint der Held der ersten Programmnummer, ein sehr niedlicher Dompfaff, den seine Besitzerin, eine bekannte Multimillionärin, stolz selber vorführt. „Dully“ soll ein Solo singen, und in den zartesten Schmeichelönen sucht ihn seine „gute Mama“ dazu zu überreden. Es gelingt ihr auch wirklich, das Tierchen setzt sich in seinem goldenen Käfig zurecht und singt unter allgemeinem Beifall mit wohlgeschulter Stimme ein Lied. Es folgt der „Andreas-Roller“, ein erlebtes Wundertier aus dem weltlichen Reich der Kanarienvögel, den eine andere Dame der Gesellschaft voll Stolz ihr eigen nennt. Der Originaltrick dieses Vögels ist das Auffangen eines Gummiballes. Auf einen Befehl seiner Herrin legt es sich auf den Rücken, streckt die Beine mit den festgedrückten Krallen aus, ergreift geschickt den ihm angeworfenen Ball, balanciert ihn in seiner schwierigen Lage und hält ihn hoch empor.

Ob dieser Leistung bemächtigt sich eine allgemeine Aufregung der fashionablen Zuschauerinnen. Aufrufe des Entzückens, der Bewunderung, des Reides werden laut, und lebhafter Beifall ertönt, als der gefeierte Künstler auf der Schulter seiner Herrin vor dem Vorhang erscheint. Eine große Reihe von Tricks wird noch von Vögeln ausgeführt; ein kleiner Kanarienvogel klettert grazios eine Leiter herauf und zieht an einem Glöckchen, zwei andere schaukeln sich auf einer Wippe und halten sich das Gleichgewicht; einer der Hauptliebhaber der New Yorker Gesellschaft, die Spottdroffel Beppo, besteigt ein kleines Vögelschiff und lenkt an weißen Seidenbändern zwei kleine Kanarienvögel, die davor gespannt sind. Höchst würdevoll bewegt sie den Schnabel hin und her, und die anderen Tierchen gehorchen ihrem Lenken. Auch der Clown darf nicht fehlen; es ist ein höchst broiliger Zeisig, der eine breite weiße Halskrause umgebunden hat und einen spitzen Hut auf dem Köpfchen trägt; er ahmt in seiner komischen Art die anderen Tiere nach und benimmt sich ganz wie der dumme August im Zirkus, so daß er schallendes Gelächter erregt und besonders „süß“ gefunden wird. Während der Tee herumgereicht wird, fliegt der bewunderungswürdige Beppo von Stuhl zu Stuhl, ein Körbchen mit Bonbons im Schnabel, und präsentiert ammutig über die schönen Schulkern hinweg die süßen Leckerbissen. Man amüsiert sich köstlich und kann sich gar nicht genug tun im Lob der Vögel, aller der niedlichen Liebhaber, die man besticht. Natürlich bestehen bereits mehrere Vogelkassen in New York, in denen die Tierchen einen Kursus durchmachen müssen, um die Kunststücke zu lernen, die dann den Ruf ihrer Besitzerin in der Gesellschaft verbreiten. Man ist sehr eifersüchtig und verfolgt die Leistungen der Vögel voll Stolz. Ein Vogelkrankehaus, das alsobald eröffnet worden ist, macht gute Geschäfte, denn die reichen Damen lassen es sich gern etwas kosten, wenn sie nur ihre kranken Liebhaber wieder gesund machen können; ebenso blüht das Geschäft des Vogelärztes, der die schwierigsten und kompliziertesten Diäten verschreibt. Man spricht über das Ergehen der Vögel mit mehr Anteil als über die eigenen Kinder und umgibt sie natürlich mit dem größten Luxus, mit goldenen Käfigen, spitzenumwogten Rissen, goldenen Trinknapfen und anderen Extravaganzen und Köstlichkeiten.

*** Humoristisches.** Die höheren Töchter. Vater (bei Tisch): „In der Küche, Kinder, solltet ihr doch nicht immer Französisch miteinander reden; das ganze Essen wimmelt wieder von Mißverständnissen!“ — Reflexion. Verfrachter Lebermann (der in seinem Koffer ein Seidenhemd findet): „Himmel, muß ich aber ein feiner Kerl gewesen sein!“

Kleine Chronik.

Der „erniedrigte“ Montmartre. In Paris glaubt bis jetzt jedes Kind, daß Montmartre — die „Butte“ — der höchste Punkt des Seinebeckens sei. Darin hat man sich nun gründlich getäuscht. Die Ingenieure der Stadt haben längst konstatiert, daß der höchste Punkt von Montmartre nur eine Höhe von 127 Meter 43 Zentimeter habe, während die Rue du Telegraphie im 20. Bezirk eine Höhe von 129 Meter erreicht. Für Montmartre ist diese Feststellung „erniedrigend“.

Keine unglücklichen Ehen mehr! Eine Leipziger Zeitung bringt folgende Annonce: „Die Grundbedingung für eine harmonische Ehe ist gegenseitige Ergänzungsfähigkeit der Gatten in seelischer, geistiger und körperlicher Beziehung. Die Persönlichkeit des ergänzenden Teils läßt sich auf Grund kosmischer Gesetze im voraus nach dem Geburtsdatum bestimmen. Für die Vereinigung eines am 24. Oktober 1873 geborenen Herrn mit einer am 25. November 1875, 22. November 1878, 27. November 1883 oder 23. November 1886 geborenen Dame treffen vorstehende ideale Voraussetzungen zu. Ledige, gebildete, an genannten Daten geborene Damen sind erucht, eine beglaubigte Abschrift der Geburtsurkunde mit Angabe der Tageszeit der Geburt einzusenden.“

Die Zahl der Polenknipen in Berlin hat in letzter Zeit sehr erheblich zugenommen. In einer einzigen Nummer des dortigen Polenblattes werden etwa 30 Lokale polnischer Wirte empfohlen. Es gibt jetzt schon drei polnische Hotels, verschiedene polnische Tanzsäle, Biergärten, Ausflugslokale, selbst an Polenknipen mit Bedienung von zarter Hand fehlt es nicht.

Wandernde Bienenschwärme. In der Marktrader Bonbonfabrik von Bippert überfielen große Schwärme von Bienen die Arbeitsräume und setzten sich an den Fenstern, Decken, Wänden und Geräten fest, so daß ein Weiterarbeiten ein Ding der Unmöglichkeit war. Viele der Tiere fielen kraftlos zu Boden, eine Folge des durch die allenthalben herrschende Dürre hervorgerufenen Nahrungsmangels, der sie sicher zu ihrer Wanderung veranlaßt haben wird.

Ein Entschuldigungszettel, der Bände spricht, wird aus einer Schule des Südens von Berlin bekannt. Er lautet: „Sehr geehrter Herr Lehrer. Bitte um Entschuldigung für mein Sohn Max da er die Schule am Freitag und am Sonnabend veräumt hat. Denn am Freitag waren wir zur Einsegnung und am Sonnabend hatten wir die Zeit verschlafen. So wie es heute (Montag) der Fall ist. Hochachtungsvoll N. G.“



Sunlicht Seife

leistet am Reinnachtag die denkbar besten Dienste. Zum Scheuern von Badewannen aus Email, Zink oder aus Porzellan, von Röhrenleitungen, Wasserhähnen, Fliesenbekleidung der Wände und der Fußböden mache man sich eine reichliche Sunlicht Seifenlauge. Bei leichter Arbeit ist die Wirkung eine wunderbare: Sunlicht Seife enthält weder scharfe Bestandteile noch freie oder überschüssige Soda, welche den Anstrich angreifen. Sie löst nur den Schmutz und lässt die ursprünglichen Farben wie neu erglänzen.

Beim Einkauf achte man genau auf die Originalpackung und den gesetzlich geschützten Namen: Sunlicht Seife, da sich viele Nachahmungen im Handel befinden.



R. Z. 0050 P. 10

Leinen- und Wäsche-Haus

Theodor Werner,

Webergasse 30, gegr. 1868, Ecke Langgasse,

fertigt als Spezialität

gediegene Wäsche-Ausstattungen

und bittet um Beachtung der Schaufenster, 2278
da diesen Monat mehrere Ausstattungen ausgestellt werden.

Lungen-, Hals-, Nasenleiden, Wirklich gute Dauererfolge! Katarrhe, Schnupfen, Erkältungen. Prompter Erfolg!
Nebulor-Inhalatorium, Wiesbaden, Taunusstrasse 57.
8-1 vorm., 3-6 nachm. Prospekto.

Otto Wenzel, Inh.: Jean Heidecker,
Kohlen-Handlung,

Kontor: Kirchgasse 29 — Telephon No. 2317

empfehl
aus dem Ruhrbecken von nur erstklassigen Zechen alle
Sorten Kohlen, Koks und Briketts

von der
Vereinigungs-Gesellschaft für Steinkohlenbau
im Wurmrevier Kohlscheid.

Ia Anthracit-Würfelkohlen in diversen Korngrößen
für Dauerbrandöfen,

Ia Eibriketts,

von Grube „Maria“

Ia Salon-Würfelkohlen, halbfett, nicht russend, nicht backend,
vorzügliches Heizmaterial für Wurmbacher Oefen, 2313

Ia gew. mel. Kohlen, halbfett, für Küchenbrand.

Beste Aufbereitung! — Prompte u. reelle Bedienung!

Preislisten werden jederzeit gerne verabfolgt!

Kleine leere Wohnung

suchen 2 Damen z. 1. Oktober, die ständig in Wiesbaden leben wollen. Event.
hatte kleine Villa, 3-5 Zimmer, Gas u. Bad erwünscht. Ausführl. Offerten
an: Frau Heyder, Berlin, Schellingstr. 1, III. (G. 3214) F 151

Gartenfreunde
laden wir zum Besuche unserer
Herbst-Ausstellung
(Blumen, Pflanzen und Tafelobst),
welche vom 11. bis 22. September inkl. in unserer Gärtnerei
== Parkstrasse 45 ==
stattfindet, sowie zur Besichtigung unserer Anlagen und Kulturen ergebenst in.
A. Weber & Co., Hoflieferant,
Kunst- und Handelsgärtnerol. 6826
P. S. Sonntags nachmittags von 1 Uhr ab geschlossen.

Größte epochemachende Neuheit
sind die
„Unikum“-Lampen,
die besten Petroleum-Nachtlampen der Welt, weil sehr sparsam und
garantiert geruchfrei brennend. Explosionsgefahr gänzlich ausge-
schlossen. Von eigenartiger Konstruktion, ohne Zylinder. Verbrauch an
Petroleum ca. 1/3 bis 1/2 Pf. in 10 Stunden, daher geeignet als Dauerlicht
auch für dunkle Korridore, Klosetts, Illuminationszwecke u. s. w.
„Unikum“, eine Lampe für jedermann, sollte in keiner Familie und
Krankenzimmer fehlen.
Die Unikum-Lämpchen sind in allen nur denkbaren und originellen
Ausführungen von den einfachsten bis zu den hochfeinsten zu haben.
Bitte besichtigen Sie meine Ausstellung im Schaufenster Rheinstraße 43,
zwischen dem Blumenladen und Apotheke, auch abends bei Beleuchtung, weil
wirklich sehenswert.
Generalvertreter: Kaufmann Joseph Liss, Wiesbaden, Karlstr. 31.
Wiederverkäufer gesucht.

Riessner Original-Patent Regulator.
Gasausströmung &
Explosionen ausge-
schlossen.
Öfen
Dauerbrenner
Hygienisch idealstes System
Verkaufsstelle: **M. Frorath Nachf.,** Ofen-Handlung,
Kirchgasse 10. 3334

Freibank.
Samstag, morgens 7 Uhr, mindertwertiges
Fleisch zweier Rinder (50 Pf.), zweier Schweine
(55 Pf.). Wiederverkäufern (Fleischhändlern,
Wegern, Wurstbereitern, Wirten und Kostgebern)
ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten.
Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Siebengebirgs-Geldlose
Hauptgewinn 100,000 Mk.
Ziehung 19. September.
Ganze Lose Mk. 4.—, halbe Lose Mk. 2.—
empfiehlt 2825
Carl Cassel, Kirchg. 40
und Marktstr. 10.

Schiersteiner Kirmes.
Wo treffen wir uns, um Hausmacher Würst
zu essen?
In der Restauration „Alte Schule“,
Schiersteiner Landstraße, unterhalb des Eisen-
bahndammes!
Besitzer **Fr. Wilh. Lenz.**

Von jetzt ab täglich frische
Frankfurter Würstchen,
Neues Sauerbrant.
Chr. Keiper, Webergasse 34.
Telephon 2075. 2340

Bruch- per St. 4 u. 5 Pf.,
Med. p. St. 2 Pf. 6 St. 10 Pf.
Aufschlag- der Schoppen 40 Pf.
Kleine per St. 4 und 5 Pf.,
25 St. 90 Pf. bis 1.20.
Mittel- u. per St. 5 und 6 Pf.,
Schmuck 25 St. Mk. 1.30—1.45
empf. **Georg Foltz,** Faulbrunnstr. 7. Tel. 999.

Landmannsfreunde-Kartoffel
ist wieder eingetroffen, sowie alle anderen Speise-
kartoffeln liefert zum billigsten Tagespreis die
Kartoffelgroßhandlung Chr. Knapp.
Rur Zahnstr. 42. * Telephon 3129.

Heute werden
3 junge Pferde,
Is nur Ia Qualität,
ausgebauen.
Neue Pferdemeierei und Speisehaus
E. Ullmann,
Wehnergasse 6. Telephon 3244.

Neue Linsen,
Neue Bohnen,
best kochend, empfiehlt
H. Zimmermann,
Telephon 2301. Neugasse 15.

Kleine per Stück 5 Pf.,
25 Stück 1.20 Mk.
Mittel- per St. 5 1/2 u. 6 Pf.,
25 St. 1.35 u. 1.45.
Bruch- p. St. 4, 5 u. 6 Pf.,
Med. p. St. 2, 6 St. 10 Pf.,
Aufschlag- per Schoppen 40 Pf.
empfiehlt **J. Hornung & Co.,** Gäßnergasse 8.

Mass. Geflügelzucht.
Suppenhühner.
Vorh. Bestellung erbiten Erbaderstraße 3, Part.
Zwischen 10 Pfund 80 Pf.
Sauerbrant p. Pfund 10 Pf., 10 Pfund 80 Pf.
Franfurter Konsumhaus,
Belfriedstr. 30, Moritzstr. 16, Draußenstr. 45,
Gäßnergasse 11.

Aufruf
an alle ehemalige 87er.
Diejenigen Kameraden, welche bei dem
1. Nass. Inf.-Regiment No. 87 gedient haben und
gewillt sind, einer Vereinerung beizutreten, werden
auf **Samstag, den 15. Sept. a. c., abends**
9 Uhr, zu einer

Versammlung
Kirchgasse 23, Gasthaus zu den drei Kronen,
höfl. eingeladen. **Mehrere 87er.**
J. Ulrich, Metzger, Friedrichstr. 11,
empfiehlt frisches u. gealzenes Dänenfleisch, frisches
u. gealzenes Schweinefleisch, Hausmacher Würst,
frisch u. getrocknet, u. bietet um geneigt. Zuspruch.
Landmannsfreunde!
In Speisekartoffeln liefert jedes Quantum
F. Müller, Rerofstr. 23, Tel. 2730.

Jäger!
Aurgh. bildsch. Brauntigerhündin, großartig
auf Hühner, scharfer Raubzeugwürger, weil voraus-
sichtlich lange Jahre ohne Jagd, in gute Hände
billig zu verkaufen. Offerten unter **J. 119**
an den Tagbl.-Verlag.
Goldene Damen-Galstette mit Medaillon
und gold. Uhrkette zu verk. **N. A. Tagbl.-V. 11**
Für Kunstliebhaber!
Ein vorzüglich erhalt. **Worstleid** aus der
ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts zu verkaufen.
Händler ausgeschl. Zu ertr. im Tagbl.-Verl. In

Für Liebhaber!
Ein **Barock-Renaissance-Sekretär**, mit
Mahagoni eingelegt, zu verkaufen. 6871
Maheres Große Burgstr. 13, Laden r.
Gut erh. gr. Rinderbett u. eintr. Kiebel-
schrank zu verk. **Behrstraße 12, Part. 1.**
Gut erhaltenes plattiertes **Zweispänner-
Geschirr** billig zu verkaufen **Neubogenstraße 7.**
Majolika-Ofen, Dauerbrand, sowie 1 g. Küll-
ofen zu verk. **Näh. Dismarckring 9 bei Noll.**

Bitte ausschneiden!
Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen u. sonst u. halt
pünktlich ab **E. Sipper, Draußenstr. 58, Hth. 2 L.**
Offen, Lumpen, Flaschen, Papier und
Metall kauft u. holt ab **H. Arnold, Karlstr. 10.**

Hotel,
sehr gutes Objekt in Nachbarstadt, preis-
wert ohne Agent zu verkaufen. Offerten
unter **F. 119** an den Tagbl.-Verlag erb.
50,000 bis 60,000 Mk.
erste Hypothek auf hiesiges Haus, Taxe über
100,000 Mk., von Selbstdarleiber gesucht. Näh.
unter **G. 119** an den Tagbl.-Verlag.
10,000 Mk. auf 2. Hypothek
werden für gleich zu leihen gesucht. Das Haus
ist sehr rentabel. Offerten erbeten unter
W. 113 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäft,
klein und fein, möglichst Damenartikel, zu
übernehmen gesucht. Ausführliche Offerten mit
Preis unter **H. 119** an den Tagbl.-Verlag.
Mk. 30.— von feiner Hand distret zu
leihen gesucht. Offerten unt.
H. W. 50 postlagernd Mainz Postamt 2.

Elektrische Klingel-Anlagen,
Reparaturen an Uhren aller Art.
Wilh. Hesenbring, Neugasse 2, 2. Et.
Das Neu- und Ausrichten
von Strampfen wird an-
genommen **Maschinenreiderei Blücherstr. 17, Frith.**
Gard.-Wäsch. u. -Spannerei Hermannstr. 26, H. B.

Massagen!
für Hautkranken werden nach Universitäts-Vor-
schriften gewissenhaft übernommen, in u. außer dem
Hause. **Joh. Danhardt, ärztl. gepr. Massieur**
und Krankenpfleger, **Dortstraße 4, 3 r.**
erhält gute Pflege
Ein Kind Hellmundstr. 41, Hth. 1.
Phrenologin,
die berühmte, zu sprechen **Wakramstraße 4, 3. Et.**
Für Herren und Damen!

Faß-Niederlage Wiesbaden
Inh.: **A. Blum.**
Wohnung: Bleichstr. 12. Lager: Sedanplatz 5.
Gässer (weingrün) in allen Größen stets
auf Lager, sof. lieferbar, bei reellen
Preisen. Mehrere frisch geleerte Dyboste sind ab-
zugeben. **A. Blum.**
Aechte Frankfurter Würstchen
von **G. A. Müller, Neu-Heuburg,**
empfiehlt täglich frisch
Peter Quint,
Telephon 482.

Pferdefleisch
Durch zufäll. Einkauf werden
heute und morgen in der bekannten
alten Pferdemeierei Wiesbadens **zwei prima**
junge 3-jähr. Pferde, Ia nur 1. Qualität, aus-
gebauen von
M. Dreite, Inh. Hugo Kessler,
Hellmundstraße 17. Telephon 2612.
Wurstfabrik mit elektr. Betrieb.
NB. Unserer werthen Kundenschaft zur Kenntnis,
daß Donnerstag und Freitag, den 21. u. 21., der
höchsten Feiertage halber das Geschäft geschlossen
bleibt.
Gut erhaltene **Rippenhelmschilde**
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe
unter **H. 113** an den Tagbl.-Verlag.

Kohlen.
Zur Deckung des Herbst- und Winterbedarfs empfehlen wir
in bester Qualität und Aufbereitung, vorzüglich als
Hausbrand geeignete Produkte, von den besten Zechen des
Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats:
Fett- u. Halbfett-Kohlen aller Sorten,
Anthrazit-Nusskohlen,
Eierkohlen und Steinkohlen-Briketts.
Ferner von Zeche „Bonne Espérance“, Herstal:
Beste belgische Anker-Anthrazit
(gesetzl. geschützt).
Von Zechen der „Vereinigungsgesellschaft“ zu **Kohlscheid**
bei Aachen:
Anthrazit-Nusskohlen u. Halbfettwürfel „Maria“,
sowie beste englische **Wales-Anthrazit**
zu billigst gestellten Preisen.
Kohlen-Verkauf-Gesellschaft m. b. H.
Hauptkontor: **Bahnhofstrasse 2.**
Zweigstellen: **Nerostrasse 17, Ellenbogengasse 17, Luisenstrasse 24,**
Moritzstrasse 7, Bismarckring 30, Moritzstrasse 28,
Helenenstrasse 27, Feldstrasse 18, Luxemburgstrasse 8.
Fernsprecher: **545, 775 und 2352.** 2209

Die Mode

engl. Mäntel

und

Jackenkleider

Spezialfassons
hervorragend preiswert.

Mäntel

von 25 Mk., 36 Mk., 48 Mk. etc.

Jackenkleider

45 Mk., 58 Mk., 65 Mk., 85 Mk.
etc.

Blusen

12.50, 24.00 Mk. etc.

eleganter Schnitt,
neu!

Der japanische Morgenrock
Sado Yaggo
12 Mark.

J. Bacharach.

Schwarze Stoffe in grösster Auswahl.

Geschw. Meyer.

Säuerungen-Operation, sowie eingewachsene Fußnägel übernimmt **Joh. Baumhardt**, ärztl. gepr. Massieur, Dorfstraße 4, 3 St. Für Herren und Damen.

Kind

(Mädchen), 12 Jahre alt, welches die hiesige Mittelschule besucht, will der Vormund auf gleich in eine gute bessere Pflege oder Pension geben. Offerten mit Kostenpreis unter N. 110 an den Tagbl.-Verlag.

Wellrißstraße 43

sind per sofort Lagerräume, Part. zu verm. Bequeme Lorenfahrt, elektr. Licht, Tel.-Anschl. **Dambachtal 12**, Gth. Frisch, 2 H., Kam., Küche (im Abschl.) u. Zub. p. 1. Et. f. 340 M. s. v. **Friedrichstr. 43**, 5. 2 r., g. mbl. Rim. b. zu v. **Keiteres Fräulein** mit guter Handschrift für sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter N. 114 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei tüchtige fleißige Mädchen zum sofortigen Eintritt bei hohem Lohn gesucht. **H. Anab**, „Zur Reform“, Kleine Schwalbacherstraße 8.

Mädchen für Küche und Haus sofort gesucht **Luisenstraße 2**. 6878

Monatshaus, sauber, zuverlässig, verlangt sofort **Luisenstr. 32**.

Br. fleiß. Mädchen f. Monatsst. **Karlstr. 37**, B.

Eingeführter

Feuerversicherungs-Agent

gesucht, der durch Uebernahme der Lebens- u. Unfallbranche erster Bank seine Beziehungen verwerthen und Einkommen erhöhen will. Offerten unter N. 113 an den Tagbl.-Verlag.

Zuverlässiger Wärter per sofort für einen geisteschwachen Herrn gesucht. **Off. N. 110** postlag. **Bismarckring**.

Verloren ein russisches dünnes weißes Tuch Mittwoch nachm. von **Biktoriastraße bis Ecke Mainzerstraße**. Abzugeben gegen Belohnung **Biktoriastraße 15**, 2.

Lange weiße Handschuhe verloren auf dem Wege **Nikolasstr., Bahnhofstraße**. Gegen Belohnung abzugeben **Nikolasstraße 23**, B.

Schott. Schäferh. abh. gef., br. mit weiß. Hals. Vor Ant. gew. Abzug. **Jägerstr. 5, Waldstr.**

VACUUM-REINIGER

Teppiche 6868 werden billigst gereinigt, Entfernung aller Flecken. Abholung und Zustellung kostenlos. **Kirchgasse 38.** Telef. 747.

Haarunterlage

zum Selbstfrisieren vorzüglich. **H. Giersch, Goldgasse 18,** erst. Laden v. d. Langg.

Warnung!

Jedermann warne ich hiermit, meiner Frau **Margarethe Engelmann, geb. Mempel**, auf meinen Namen Geld zu leihen od. Waren zu borgen, da ich für nichts hafte. Ebenso warne ich dieselbe, meine Wohnung, **Morigstr. 9**, zu betreten, da ich Strafantrag stelle wegen Eindringen in mein Eigentum.

Wiesbaden, den 13. Sept. 1906.
Bonifacius Engelmann.

Ein Viertel Theater-Abonnement, 1. Ranggalerie, 1. Reihe, abzugeben auf 6 bis 8 Wochen. Serie B. Offerten unter N. 9 Tagbl.-Haupt-Agent, **Wilhelmstraße**. 6832

Behüt dich Gott!

Donnerstag Abend leider verfehlt. Bitte wenn möglich Sonnabend um dieselbe Zeit. **N. - A. Straße.**

Beausite!

Wiedersehen erbeten, bitte Zeit und Ort an dieser Stelle anzugeben. **B. 6876**

Beausite ungewiß. Bitte genaueres Zeichen, dann Antwort.

Begründet 1885. Telephon 265.

Beerdigungs-Anstalten

„Friede“ und „Pietät“

Firma

Adolf Limbarth,
8 Ellenbogengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten Holz- und Metallsärgen

zu reellen Preisen. 1880

Eigene Leichenwagen u. Kranwagen
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.
Lieferant des Beamtenvereins.

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Zivilstandsregistern.

Geboren. 8. Sept.: dem Schriftfeger **Adolf Schneider** e. S., **Karl Adolf**, 9. Sept.: dem Gasarbeiter **Karl Reinhold** e. L., **Anna Emma**, 12. Sept.: dem Metzgergehilfen **Adolf Köppner** e. S., **Adolf Karl August**.

Aufgebeten. Ingenieur **Otto Friedrich Henschel** hier mit **Berta Dorothea Hermine Cramer** in **Wroslan**. Maurergehülfe **Ludwig Sternberger** in **Kloppenbeim** mit **Wilhelmine Günther** hier. Glendreher **Robert Braag** hier mit **Magdalene Blümel** in **Wainz**. Berufsfeuerwehrmann **Wilhelm Gerborn** hier mit **Maria Kableis** hier. Landesbankdiätar **Karl Kudes** hier mit **Emilie Bonbrann** hier.

Beigesetzt. Spengler- und Installateurgehülfe **Georg Rinker** hier mit **Johanna Stahl** hier. **Schumann Fritz Knuth** hier mit **Katharine Feit** hier.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser guter Vater und Schwiegervater,

Herr Philipp Gilbert,

heute morgen im 86. Lebensjahre infolge Herzschlags sanft entschlafen ist.

Wiesbaden, den 13. September 1906.

Blücherstraße 7, 2.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Robert Lubrid,
Maria Lubrid, geb. Gilbert,
Gustav Gilbert,
Paula Gilbert, geb. Schlidal.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 16. September, vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach kurzem, schwerem Krankenlager ist unsere gute Mutter,

Frau Katharine Walther, Wwe.,

geb. Schäfer,

heute nacht sanft entschlafen.

Um stilles Beileid bitten

Wiesbaden, den 13. September 1906.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 15. September, nachmittags 5 Uhr, vom Sterbehause, **Kaiser-Friedrich-Ring 1**, aus statt.

Codes-Anzeige.

Heute nachmittags 4 1/2 Uhr entschlief nach langem, schwerem, in Geduld ertragenem Leiden mein guter Mann, unser lieber Vater, Bruder, Schwager, Neffe und Onkel,

Herr Bäckermeister Philipp Dönges,

im 29. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Charlotte Dönges, geb. Schloffer.

Wiesbaden, den 13. September 1906.

Die Beerdigung findet am 16. September 1906, vormittags 10 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt. 2338